*Fallere Apellæâ. Vir Hic omnes noverat arte,*
*Innocuis ullum moribus haud poterat.*

*Ad continuandam in posterorum memoria præstantissimi*
*Architecti, pictorisq; gloriam*
*Joh. Frid. Probst excud. Aug. Vind.* *ejusdem quondam cultor, et amicus F.F.* *Hofmann.*

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0001
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# PERSPECTIVÆ
## PICTORUM atque ARCHITECTORUM;
## I. PARS,

Quâ facillima ac expeditiſſima Methodus omne id quod ad Architecturam attinet, optica ratione delineandi exhibetur,

*Inventa, deſignata & primum edita Romæ a*

**Fr. ANDREA PUTEO, S. J.**

Nunc verò in gratiam & uſum non admodùm nummatorum Studioſorum hujus Artis imminuto modulo contracta, atque commodior hàc formà concinnata.

AUGUSTÆ VINDELICORUM,
Impenſis JOANNIS FRIDER. PROBST, Hæred. JEREMIÆ WOLFFII, Techniopolæ.

Der

# Mahler und Baumeiſter
# Perſpectiv,

## Erſter Theil,

Worinnen gezeiget wird, wie man auf das allergeſchwindeſt- und leichteſte alles, was zur Architectur und Bau-Kunſt gehöret, ins Perſpectiv bringen ſolle,

*Inventiert*, gezeichnet und erſtlich heraus gegeben in Rom,

von dem vortrefflichen

**ANDREA POZZO, der Soc. JEſu Fratre.**

Anjetzo aber dem ohnvermögenden Kunſt-Liebhaber zu Nutz und Dienſt verkleinert, und in dieſen bequemen Format gebracht.

Verlegts Johann Friederich Probſt, Jeremiä Wolffs ſeel. Erb, Kunſthändler in Augsburg.

(1709)

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0002
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.

1100 K, 4115



21/150
+ C 6812

( Erste Ausgabe:

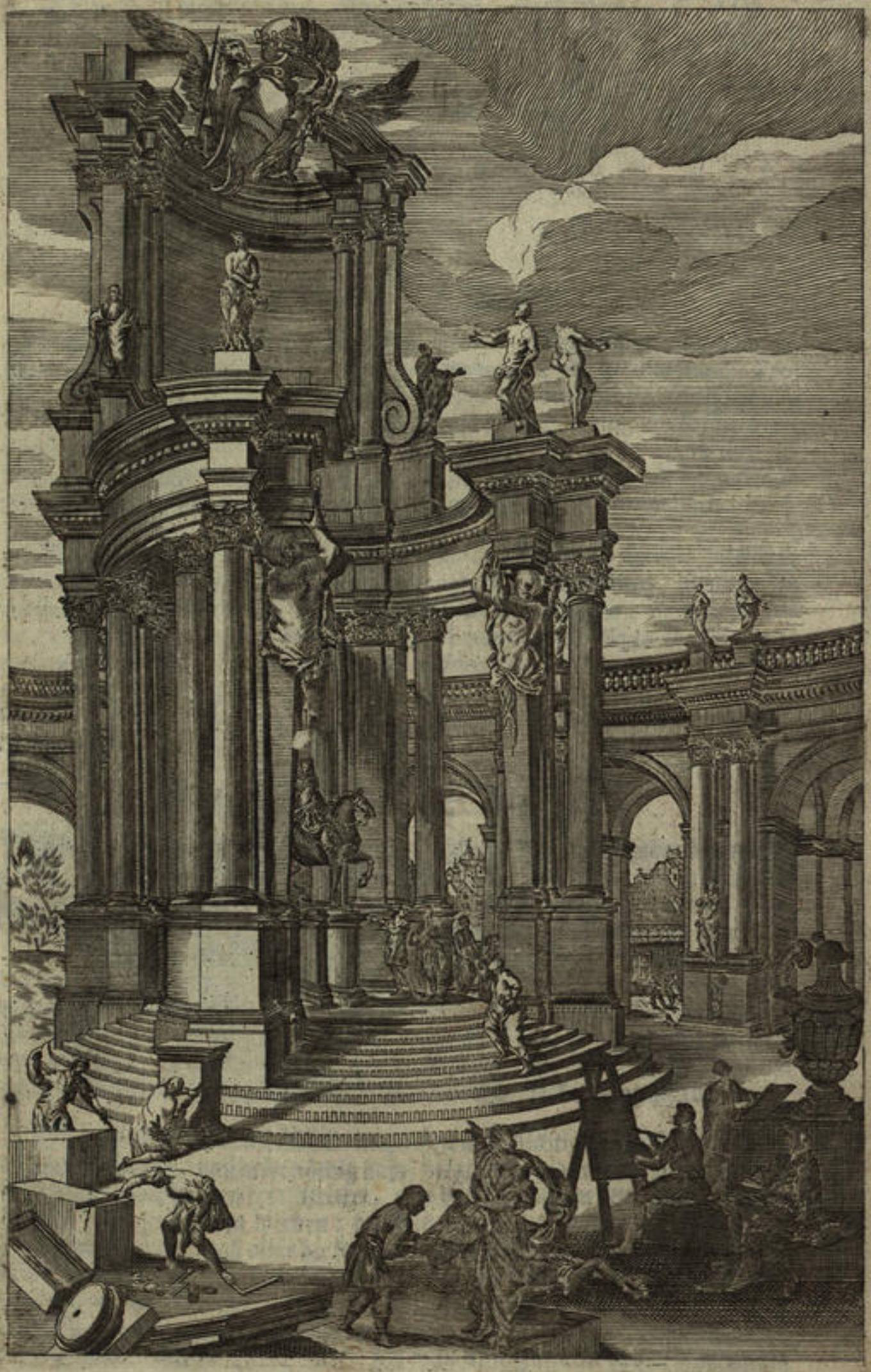
1693 )

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK HEIDELBERG

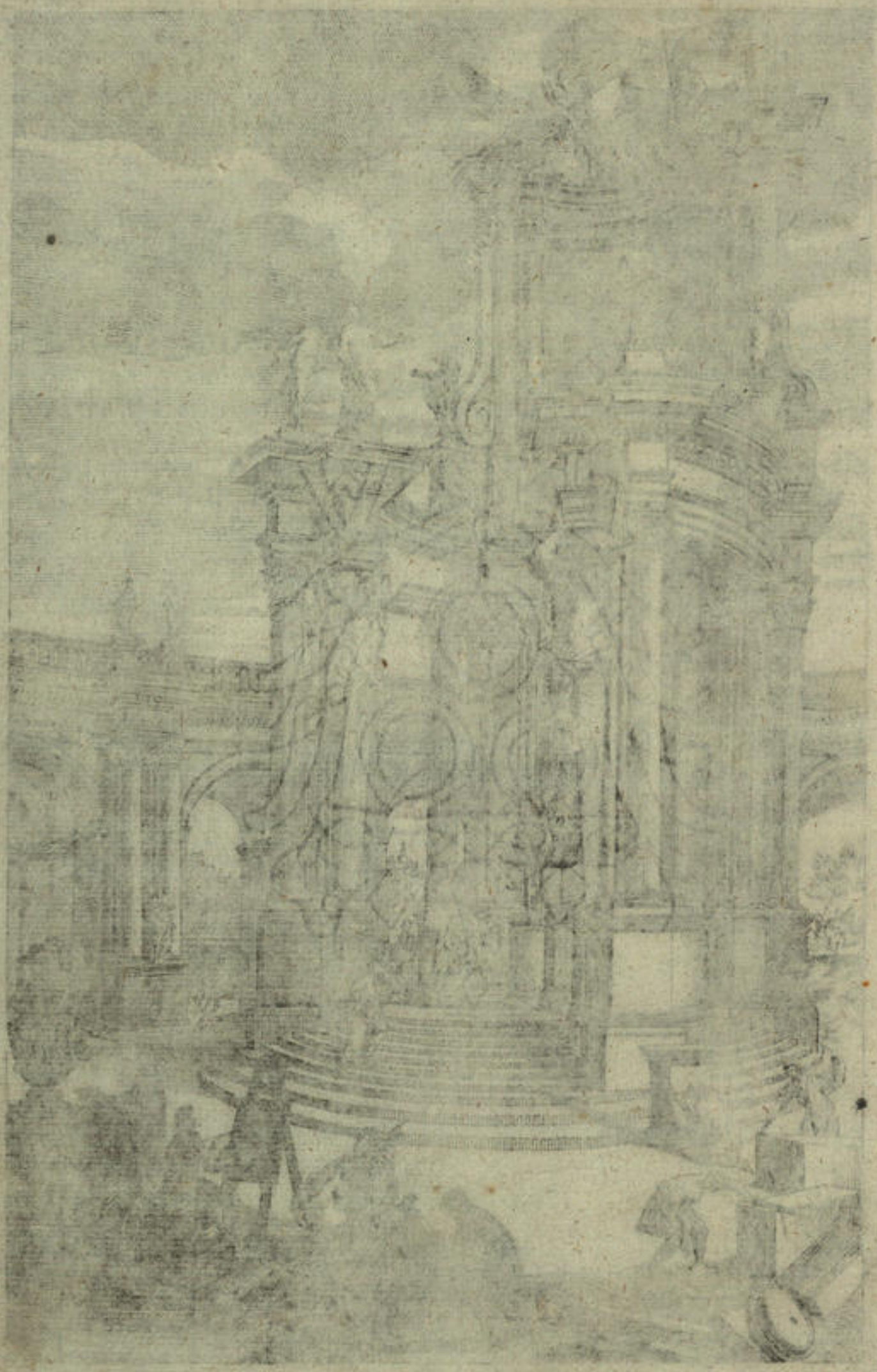
C
9/150
6339

1. 2

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0003
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0004
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0005
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# Monita ad Tyrones.

COncinnitatem ad Symmetriam opticæ delineationes Ædificiorum habere nequeunt, nisi utramque mutuentur ab Architectura. Proinde necesse est ut in istius graphide ac intelligentia Te aliquandiu exerceas, donec unius cujusque elevationis vestigium formare didiceris, ex eoque eruere sectionem totius longitudinis, ut in opere toto videre est, præsertim figuris 68. & 70. Siquidem ex vestigio & ex sectione derivatur in opticas imagines congrua rerum singularum profunditas.

Subjiciam his consilium summi momenti. Videlicet egregiè intelligas oportet figuram secundam, priusquam progrediaris ad tertiam, idemque de ceteris dictum velim; nam singulas eo dispositimus ordine, ut quæ procedit, necessaria sit ad percipiendas eas quæ sequuntur. Si aliqua sint in explicatione, quæ initio non intelligas, ipsum schema sæpius diligenter inspicies; ac vicissim si aliqua desinit in schematibus, ex declarationibus ea supplebis. Lapsus verò quos deprehenderis, facilè pro tua benignitate, mihi, ut spero, condonabis.

# Erinnerung an die Anfänger.

DJe perspectivische Risse der Gebäuden, davon hier gehandelt wird, können weder Schönheit noch Proportion haben, wann sie solche letztere nicht von der Bau-Kunst hernehmen und entlehnen. Dahero dann eine Nothwendigkeit seyn will, daß man sich eine Zeitlang in dem Zeichnen üben, und solcher Kunst dermassen mächtig werde, daß man aus einer jeden Aufziehung den Grund zu formieren, wie auch das Profil oder Durchschnitt aufzurichten wisse; allermassen dieses ganze Werk hiervon, und zwar weitläuffig in der 68. und 70sten Figur die Anweisung verfüget; gestalten vermittelst des Grunds und Durchschnitts einem jeglichen Theil der perspectivischen Rissen die behörige Tieffung gegeben wird.

Ich muß aber hier einen höchst-nutzlichen und wichtigen Rath beyrucken, so darinn bestehet, daß man nöthig habe, die zweyte Figur wohl zu verstehen, bevor man zu der dritten fortschreitet, und daß solches bey allen andern auch müsse in acht genommen werden: dann es ist eine jede Figur also der Ordnung nach gestellet, daß ohne die so zuerst vorkommet, die folgende nicht verstanden werden mögen. Ergibt sich etwas in der Auslegung, welches man Anfangs nicht so bald genug begreifen kan, so darf nur die Figur desto öfter mit Fleiß angesehen und betrachtet werden: und hergegen, falls einiges in den Figuren mangelhaft erscheinet, soll man seine Zuflucht zu den Auslegungen nehmen. Im übrigen aber hoffet man, es werde denen etwa sonsten vorkommenden Fehlern leichtlichen eine geneigte Vergebung angedeyen.



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0006 © Universitätsbibliothek Heidelberg gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.

## Ad Lectorem Perſpectivæ ſtudioſum.

Ars Perſpectiva, oculùm, licet ſagaciſſimum inter ſenſus noſtros exteriores, mirabili cum voluptate decipit; eademque neceſſaria eſt iis, quibus in pingendo, tum ſingulis figuris poſitionem ac deformationem ſuam congruè tribuere, tum colores & umbras, magis vel minus intendere aut remittere, prout oportet, curæ eſt. Ad id autem ſenſim ſine ſenſu illi perveniunt, qui ſolo ſtudio Graphidis non contenti, ſingulis Architecturæ Ordinibus exactè deformandis aſſueverint.

Nihilominus, inter multos qui opus hujusmodi magno impetu aggreſſi hucusque fuerunt, paucos numeramus, qui animum ipſo ſtatim initio non deſponderint, ob Magiſtrorum librorumque penuriam, ordinatè ac perſpicuè docentium opticas projectiones, à principiis hujus artis, usque ad omnimodam perfectionis conſummationem. Quum autem ſentiam, longa multorum annorum exercitatione, me non minimam facilitatem in hac diſciplina mihi paraſſe: cenſeo Studioſorum voluntati me ſatisfacturum, eorumque profectui conſulturum, ſi methodos expeditiſſimas in lucem proferam, ad ſingulorum Architecturæ Ordinum opticas delineationes perficiendas, adhibitâ cummuni Regula, ex qua omnia linearum occultarum oſtendicula ſuſtulimus. Deinde, ſi tempus & vires ad aliud Opus prelo ſubjiciendum conceſſerit Divina Bonitas, projectiones quascunque non ſolùm inibi abſolvemus Regulâ, quâ in præſentia uti ſoleo, & quæ multò facilior & univerſalior eſt Regula cummuni & vulgata, quamvis hoc fundamentum alterius; ſed etiam unâ dabitur opera, ut ſicubi præſenti libro vel incuriâ omiſſum, vel non ſat diligenti manu delineatum, vel ampliori quoque explicatione deſtitutum in gratiam Studiorum ſequenti volumine oppidò reſarciatur & emendetur. Intereà, Lector ſtudioſe, conſtanti animo negotium tuum ſuſcipe; ac lineas omnes tuarum operationum, ad verum oculi punctum ducere, ad gloriam ſcilicet DEI O. M. tecum omninò decerne. Sic votis honeſtiſſimis, ut auguror tibi ac ſpondeo, feliciter potieris.

## An den Liebhaber der Perſpectiv-Kunſt.

Das Aug, ob es wohl unter unſern äußerlichen Sinnen das ſchlaueſte iſt, wird dannoch mit einer wunderbarlichen Beluſtigung von der Perſpectiv-Kunſt betrogen: dahero auch dieſelbe denjenigen wohl nöthig iſt, welche in dem Mahlen ſowol einer jeden Figur ihren gehörigen Stand und Verkürtzung zu geben, als nicht minder die Farben und Schatten gebührend zu erhöhen oder zu ringern ſich befleiſſen. Hierzu aber kan man nicht beſſer und gleichſam unvermerckter gelangen, als wann man ſich nicht allein auf das Zeichnen leget, ſondern auch alle Ordnungen der Bau-Kunſt auf das genaueſte perſpectiviſch aufzureiſſen ſich angewöhnet.

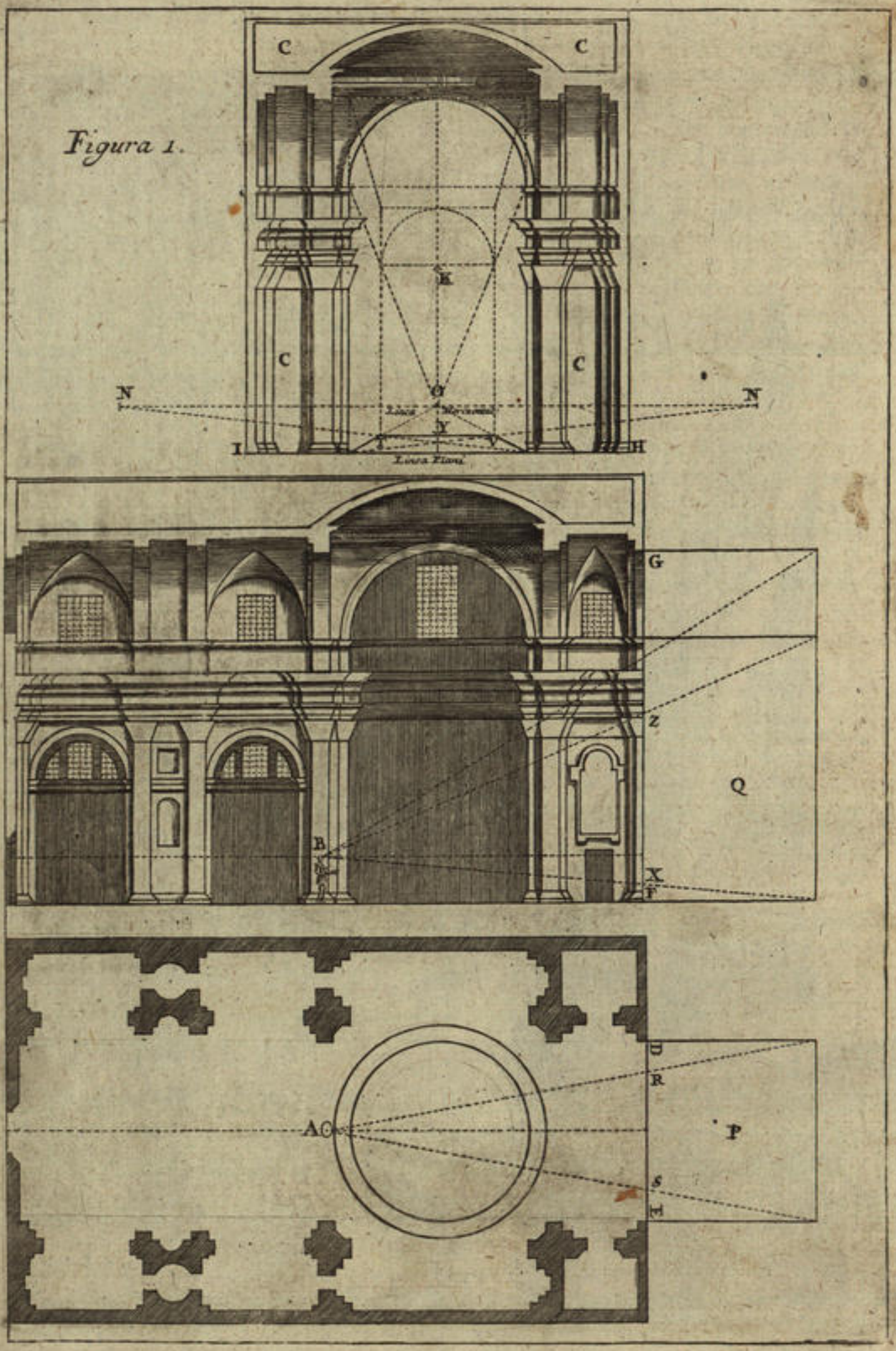
Nichts deſtoweniger finden ſich unter den groſſen Hauffen, die da bishero die Sache mit groſſem Eyfer angegriffen, ſehr wenig, welche nicht wegen Ermanglung beedes der Lehrmeiſter, und der Bücher, wordurch ihnen klar und ordentlich die perſpectiviſche Riſſe von dem Anfang bis zum Ende ſollten gewieſen und beygebracht werden, gleich Anfangs ſich wiederum davon abwendig machen laſſen. Nachdeme ich nun verſpüret, daß ich mittelſt vieljähriger Ubung in dieſer Kunſt einige Fertigkeit erworben, ſo habe ich davor gehalten, es werde dem Verlangen der Liebhabern ein Genüge geſchehen, mithin auch zu ihrem Nutzen gereichen, wann ich die allerleichteſte Manieren an das offene Licht ſtellte, wornach man nemlich eine jede Ordnung der Bau-Kunſt vermittelſt der gemeinen Regul, woraus wir aber alle Schwerigkeiten der blinden Linien ausgemuſtert, perſpectiviſch aufreiſſen ſolle. Wofern der Höchſte weiters Zeit und Kräften verleihen wird, noch das andere Werck unter die Preſſe bringen zu können: ſo will ich nicht nur darinnen anzeigen, wie man alle und jede Perſpectiv vermittelſt der Regul, deren ich mich gegenwärtiger mahlen bediene, uud die viel leichter und allgemeiner iſt, dann die Ordinari-Regel (ungeachtet jene dieſe letztere zum Fundament hat) verfertigen müſſe: ſondern es ſoll auch dabey weder Müh noch Arbeit geſpahrt werden, daß alles, was in dieſem Buch entweder aus der Acht gelaſſen, oder nicht mit behörigem Fleiß verzeichnet, oder ſonſten nicht deutlich genug erkläret worden, in gemeldtem folgenden Werk, wo dergleichen Mangel ſich erzeigte, überflüßig erſetzt, und zu des Kunſt-Liebhabers Nutzen und Vergnügen verbeſſert werden möge. Immittelſt beliebe der Leſer das Werck mit Freuden anzugreiffen, und nehme ſich den Fürſatz, alle Linien ſeiner Handlungen ſtets nach dem wahrhaftigen Aug-Puncten, das iſt, nach der Ehre GOttes, zu ziehen: da ich demſelben ſowol wünſche, als zugleich verſichere, daß Er ſolcher geſtalten ſeines löblichen Verlangens werde zu vergnügtem Glücke theilhafftig werden.

FIGU-

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0007
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0008
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 1.*



# FIGURA I.

*Explicatio Linearum Plani & Horizontis, ac Punctorum Oculi & Distantiæ.*

UT principia Perspectivæ facilius intelligas, pono tibi ob oculos Templum, in cujus interiori facie præter cetera pingendum sit aliquid ad Perspectivam pertinens. Templi hujus vestigium Geometricum est A, elevatio Geometrica in longum est B, in latum est C. In A est locus hominis aspicientis lineam D E, cui paries pingendus incumbit. In B idem homo ex eadem distantia intuetur lineam F G, quæ refert elevationem parietis. In figura C supponimus hominem consistere è regione ipsius parietis: easdémque proportiones mensurarum translatas esse ex vero pariete in figuram C, quæ ipsum in parvo repræsentat.

Prima ergo linea H I dicitur linea terræ vel plani, ex qua incipit, eidemque incumbit ædificium. Secunda linea N O N priori parallela, dicitur horizontalis, in qua ponitur O punctum oculi & N punctum distantiæ. Duo autem puncta distantiæ à nobis posita sunt, ut unum adhibeas ex qua parte volueris; nam ad figuras opticè contrahendas sufficit unum punctum distantiæ: nec fieri potest ulla optica delineatio, quin primo loco designentur duæ parallelæ, una plani seu terræ, altera horizontis, notando in linea horizontis punctum oculi seu opticum, & punctum distantiæ. Porro unam eandemque rem triplici schemate repræsentare oportuit, ut videas, locum ex quo aspicienda est figura C esse punctum N unius ex rectis N O, quam concipere debemus veluti normaliter infixam in O; ac distantiam inter O & N eandem esse debere cum distantia inter A & D E, inter B & G F.

In picturis multum spatii occupantibus, punctum oculi poni solet in medio lineæ horizontalis: atque ubi altitudo picturæ sit major latitudine, distantia N O fiet æqualis altitudini. Si latitudo picturæ sit major altitudine, distantia N O fiet æqualis latitudini: ita enim unico intuitu totum picturæ spatium comprehendi poterit. Porro quamvis eadem distantia diverso modo adhibeatur in vestigio A & in elevationibus B & C, nihilominus sectiones visualium cum pariete vestigii A & elevationis D omnino conspirant cum sectionibus visualium figuræ C. Jam si velimus ut spectatori in A & B paries depictus videatur distare à lineis D E & G F, quanta est longitudo quadrati P, cujus elevatio est Q; ex punctis A & B fiant visuales ad puncta extrema quadrati, notando sectiones visualium cum pariete D E & G F, qui ab aliis vocatur velum, vitrum, diaphanum, sectio, tela vel tabula. Invenies autem lineas R S ac T V esse æquales, ac similiter lineas X Z & Y K, & sic de aliis.

## Die erste Figur.

**Erklärung der Boden- und Horizont-Linien, wie auch der Aug- und Distanz-Puncten.**

ES wird hier, um den Grund der Perspectiv-Kunst besser zu verstehen, ein Tempel vorgestellt, in dessen innern Theil nebenst anderm auch ein gewisses Perspectiv gemacht werden solle. Dieses Tempels oder Kirchen Geometrischer Grund zeiget sich in A, in B aber der nach der Länge, und in C der nach der Breite angelegte Aufzug. In A stehet der Mensch, so die Linie D E anschauet, welche der Grund derjenigen Mauer ist, die man mahlen solle. In B findet sich eben der vorige Mensch, so auch in voriger Distanz die Linie F G beschauet, die die aufgezogene Mauer oder Wand fürstellet. In O muß man sich einbilden, daß der Mensch gerad gegen der Mauer über stehe, welche mit allen ihren proportionirten Gemässen aus dem Grossen in das Kleine in der Figur C übertragen worden.

Die erste Linie H I wird demnach die Boden- oder Grund-Linie genannt, aus welcher das Gebäu seinen Anfang nimmt, und auch auf derselben ruhet. Die andere Linie N O N, so mit der ersten parallel gehet, heisset man Horizontal-Linie, auf die man den Aug-Punct O, und den Distanz-Punct N zu setzen pfleget. Man hat aber hier zwey Distanz-Puncten gestellet, damit man des einen darvon, auf welcher Seiten es beliebt, sich bedienen möchte: gestalten man zu perspectivischer Aufreissung der Figuren an einem schon genug hat: so kan auch nichts in das Perspectiv gebracht werden, man ziehe dann zuvor zwey Parallel-Linien, nemlich die Grund- und die Horizont-Linie, und setze so dann auf diese letztere den Aug- oder Perspectiv- und dann den Distanz-Puncten. Sonsten habe ich vor nutzlich erachtet, eine einige Sache in einem dreyfachen Riß vorzustellen, und mithin zu zeigen, daß der Ort, aus welchem man die Figur C beschauen solle, der Punct N auf einer der Linien N O seye, von welcher Linie man sich einbilden muß, daß sie in O Winckelrecht eingesenckt stehe, und auch die Distanz zwischen O und N mit der Distanz zwischen A und D E, und B und G F überein kommen müsse.

Bey Gemählden, so grossen Platz einnehmen, pfleget man den Aug-Punct in die Mitte der Horizont-Linie zu setzen: so aber die Höhe des Gemähldes gröſſer dann die Breite ist, so soll die Distanz N O der Höhe, und wann die Breite des Gemähldes gröſſer als die Höhe wäre, die Distanz N O der Breite gleich genommen werden: dann solcher gestalten kan man das gantze völlige Gemählde so bald auf einmahl und in einem Augenblick übersehen. Worbey zu mercken, daß, obwolen einerley Distanz auf zerschiedene Weiß in dem Grund A, und in den Aufzügen B und C gebraucht wird, nichts desto weniger die Abschnitte der Gesichts-Linien bey der Mauer oder Wand des Grunds A und des Aufzugs D gäntzlich mit den Abschnitten der Gesichts-Linien in der Figur C übereinstimmen. Wer im übrigen gern wollte, daß einem in A und B Stehenden die gemahlte Mauer so weit von den Linien D E und G F entfernet scheinen solle, als das Viereck P welches in Q aufgezogen sich zeiget, lang ist, der muß aus den Puncten A und B die Gesichts-Linien nach dem äussersten Puncten des Vierecks ziehen, und die Abschnitte der Gesichts-Linie bey der Wand oder Mauer D E und G F, so von etlichen ein Vorhang, Glas, Abschnitt oder Tafel genennet wird, anzeichnen; da sich dann finden wird, daß R S und T V, wie auch X Z und Y K einander gleich seyn, und es mit den übrigen sich ebenfalls also verhalten.



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0010
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA II.

*Modus delineandi opticè quadratum.*

ANte descriptionem opticam quadrati A, quod fingimus delineatum esse in papyro separata, ducendæ sunt duæ lineæ parallelæ, altera plani, altera horizontis, ut jam docuimus; notando in linea horizontis punctum oculi O, & punctum distantiæ E. Tum translatâ in lineam plani latitudine ac longitudine ipsius quadrati A, ita ut linea CB sit æqualis latitudini, & DC sit æqualis longitudini; ex punctis B & C fiunt visuales BO, CO ad punctum oculi; ex puncto D fit recta DE ad punctum distantiæ. Demum ubi visualem CO secat recta DE, fit FG parallela ad CB; habesque quadratum opticè contractum.

Compendium temporis & laboris facies, præsertim in schematibus quæ abundant lineis, si chartulam in medio complicaveris, eademque utaris ut latitudinem ac longitudinem quadrati transferas in lineam plani.

# Die zweyte Figur.

## Ein Viereck perspectivisch aufzureissen.

WEvor man das Viereck A, welches hier auf einem besondern Blättlein verzeichnet ist, ins Perspectiv bringen will, so müssen 2. Parallel-Linien, wie schon gemeldt, nemlich die Boden oder Grund- und die Horizont-Linie gezogen, und auf dieser letztern der Aug-Punct O, und der Distanz-Punct E angemerckt; hernach aber, wann man die Breite und Länge des Vierecks A auf die Grund-Linien dergestalten getragen, daß die Linie CB der Breite, und DC der Länge gleich seye, die Gesichts-Linien BO, CO aus dem Puncten B und C nach dem Aug-Punct, und die Linie DE aus dem Punct D nach dem Distanz-Punct gezogen werden. Endlich, wo die Linie CO und DE durchschnitten wird, daselbst ziehet man GF der CB parallel; und solcher gestalt ist das Viereck perspectivisch aufgerissen.

Zu Erspahrung der Zeit und Arbeit, absonderlich wann die Figuren sehr viel Linien haben, ist nicht undienlich, so man das Papier in der Mitte zusammen legt, und dasselbe also gebraucht, daß man die Breite und Länge des Vierecks auf die Grund-Linie dardurch überträget.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0011
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

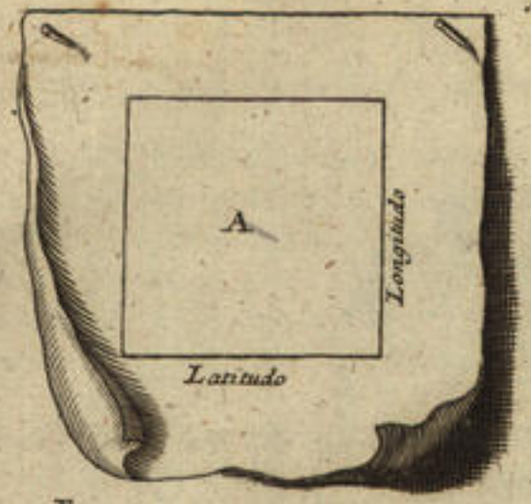
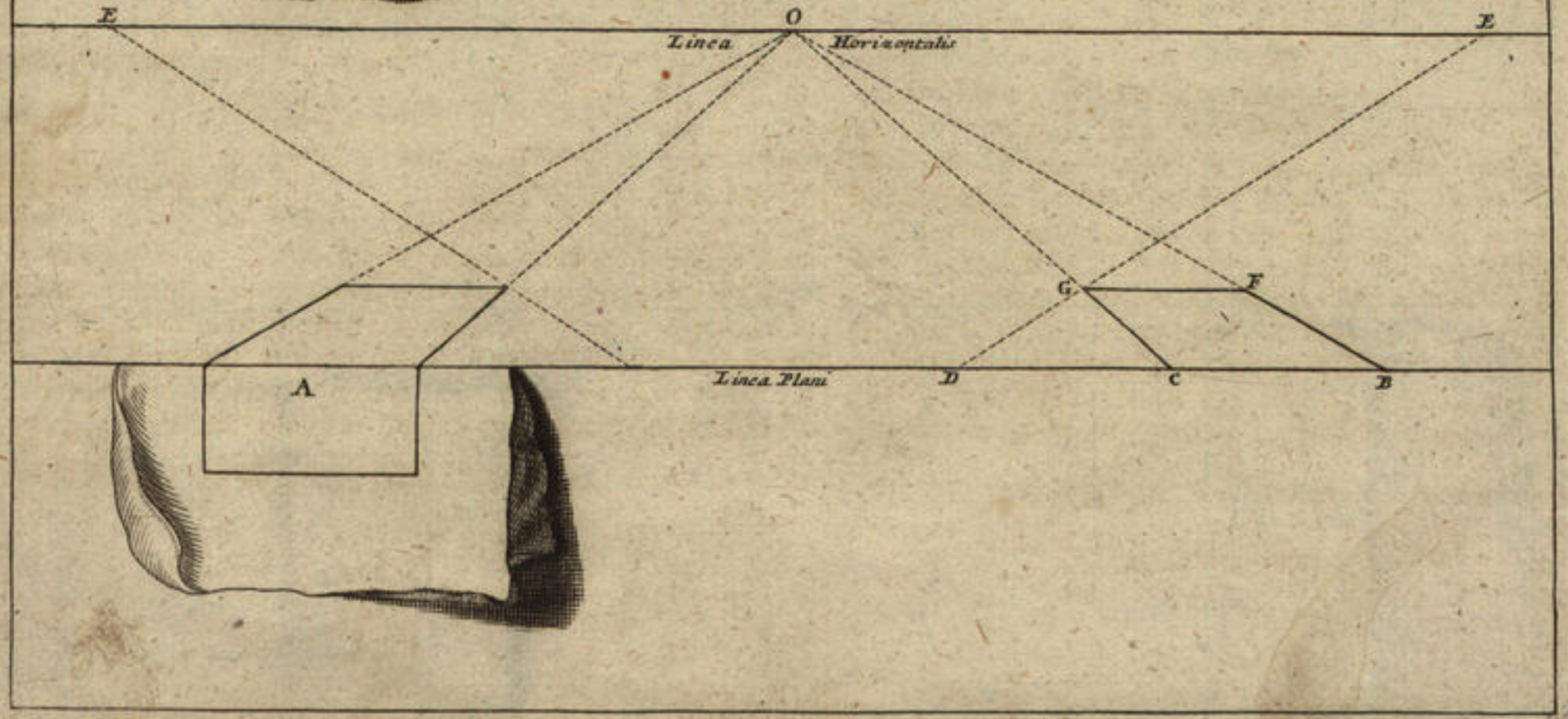



*Figura 2.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0012
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

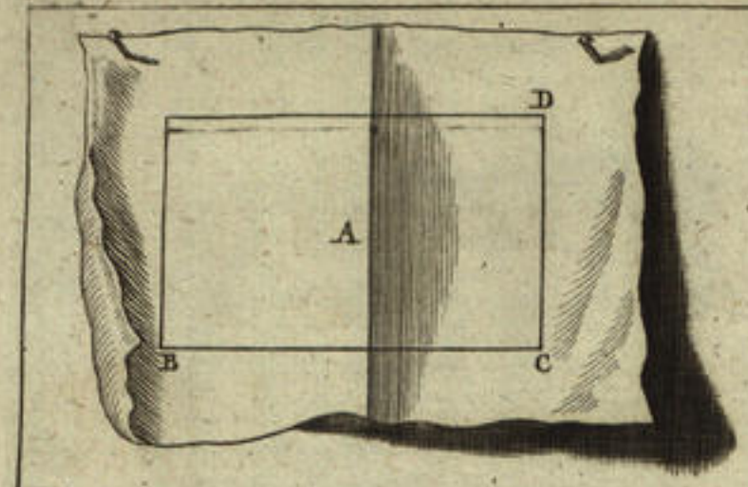
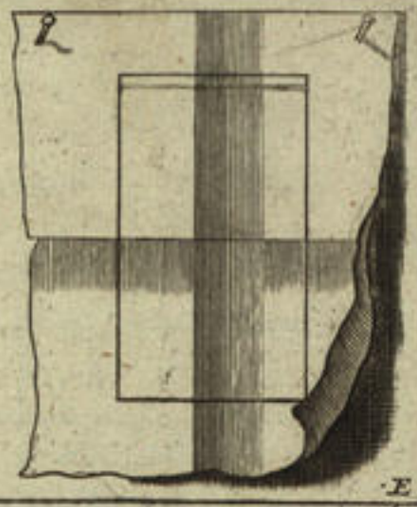
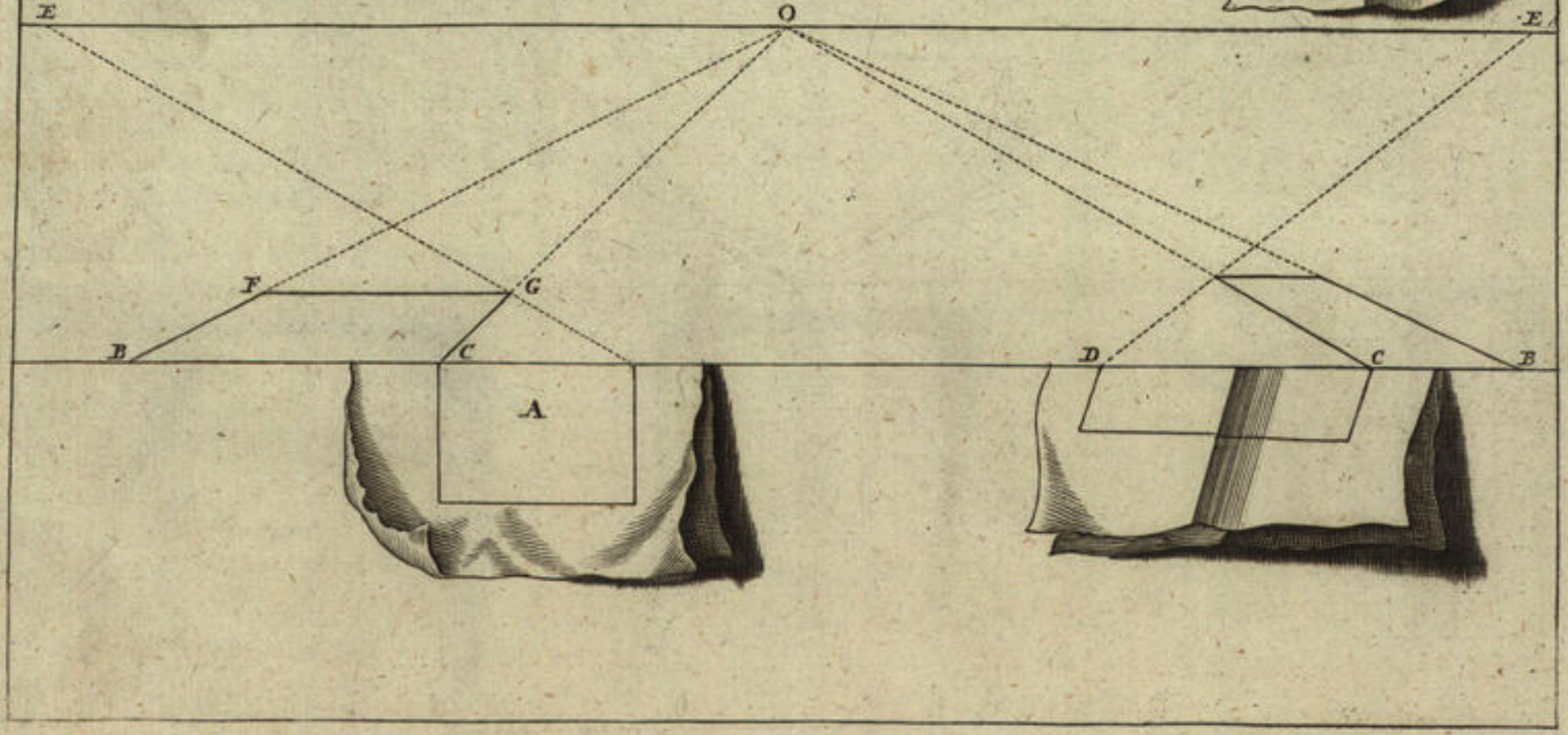



*Figura 3.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0013
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA III.

*Optica delineatio rectanguli, altera parte longioris.*

LAtitudo B C rectanguli A ponatur in linea plani, adhibito circino, vel cartula complicatâ; & ex punctis B & C fiant visuales ad O punctum perspectivæ. Tum papyro ex altera parte iterum complicatâ, notetur longitudo C D rectanguli; ducendo tum rectam D E ad punctum distantiæ, tum rectam F G parallelam ad B C, quæ complebit opticam delineationem rectanguli.

Altera figura ostendit complicationem cruciformem papyri, quæ adhiberi potest in delineandis rectangulis, seu latitudo eorum sit major longitudine aut viceversâ, seu latitudo & longitudo sint æquales.

# Die dritte Figur.

**Ein langlechtes Viereck perspectivisch zu reissen.**

MAn setzet entweder mittelst des Zirckels, oder des gebognen Papiers die Breite B C des langlechten Vierecks A, und ziehet aus denen Puncten B und C die Gesichts-Linien nach dem Perspectiv-Punct O. Hernach kan man das Papier überzwerch auch wieder zusammen falten, und die Länge C D des langlechten Vierecks bemercken, auch so dann die Linie D E nach dem Distanz-Punct, und die Linie E F der B C parallel ziehen: da dann das Viereck in das Perspectiv gebracht seyn wird.

In der andern Figur sihet man, wie man das Papier kreutzweis zusammen legen, und darmit bey denen langlechten Vierecken, wie bey denen gleichseitigen verfahren müsse.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0014
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA IV.

*Optica Deſcriptio Quadrati duplicis.*

JAm incipies frui compendio papyri complicatæ. Nam eam admovendo lineæ plani, nullo negotio notare poteris puncta 1. 2. 3. 4. 5. 6. linearum viſualium, quæ ducentur ad O punctum perſpectivæ. Exinde complicatâ rurſum chartulâ in crucem ad P, notabuntur hæc puncta; 7. coincidens cum puncto 6. niſi quadratum diſtet à linea plani; 8. 9. 10. Ductis autem rectis ex 8. 9. 10. ad punctum E, ubi ſecant viſualem 6. 7. fient parallelæ, eritque completa delineatio.

In medio quadrati B aliud quadratum facilè deſcribetur, ducendo Diagonales ſeu Diametros ab angulo ad angulum, ut in figura.

# Die vierdte Figur.

**Ein doppeltes Viereck in das Perſpectiv zu bringen.**

SJer beginnet man nun den Nutzen von dem zuſammen gefaltenen oder gelegten Papier zu genieſſen: dann ſo man daſſelbe an die Grund-Linie anſetzet, ſo können die Puncten 1. 2. 3. 4. 5. 6. der Geſichts-Linien, die man nach dem Aug-Punct O ziehen muß, alſobalden und ohne Mühe allda bezeichnet werden. Die andere und zwar Kreutzförmige Faltung P des Papiers aber gebraucht man zu Bemerckung der andern Puncten, nemlich 7. (welcher Punct allezeit mit dem Punct 6. einerley Stätte hat, wann das Viereck genau an der Grund-Linie anſtehet) item 8. 9. und 10. Von dieſen 3. letztern ziehet man ſo fort die Linien nach dem Punct E; und wo ſie die Geſichts-Linie 6. 7. durchſchneiden, allda werden Parallel-Linien gezogen: auf welche Weiß alsdann der perſpectiviſche Riß in ſeiner Vollkommenheit ſtehen wird.

In der Mitte des Vierecks B kan gar leichtlich noch ein anders geriſſen werden, indeme man nur die Diagonales oder die Diametros von einem Winckel zu dem andern ziehen darff; wie in der Figur zu ſehen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0015
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

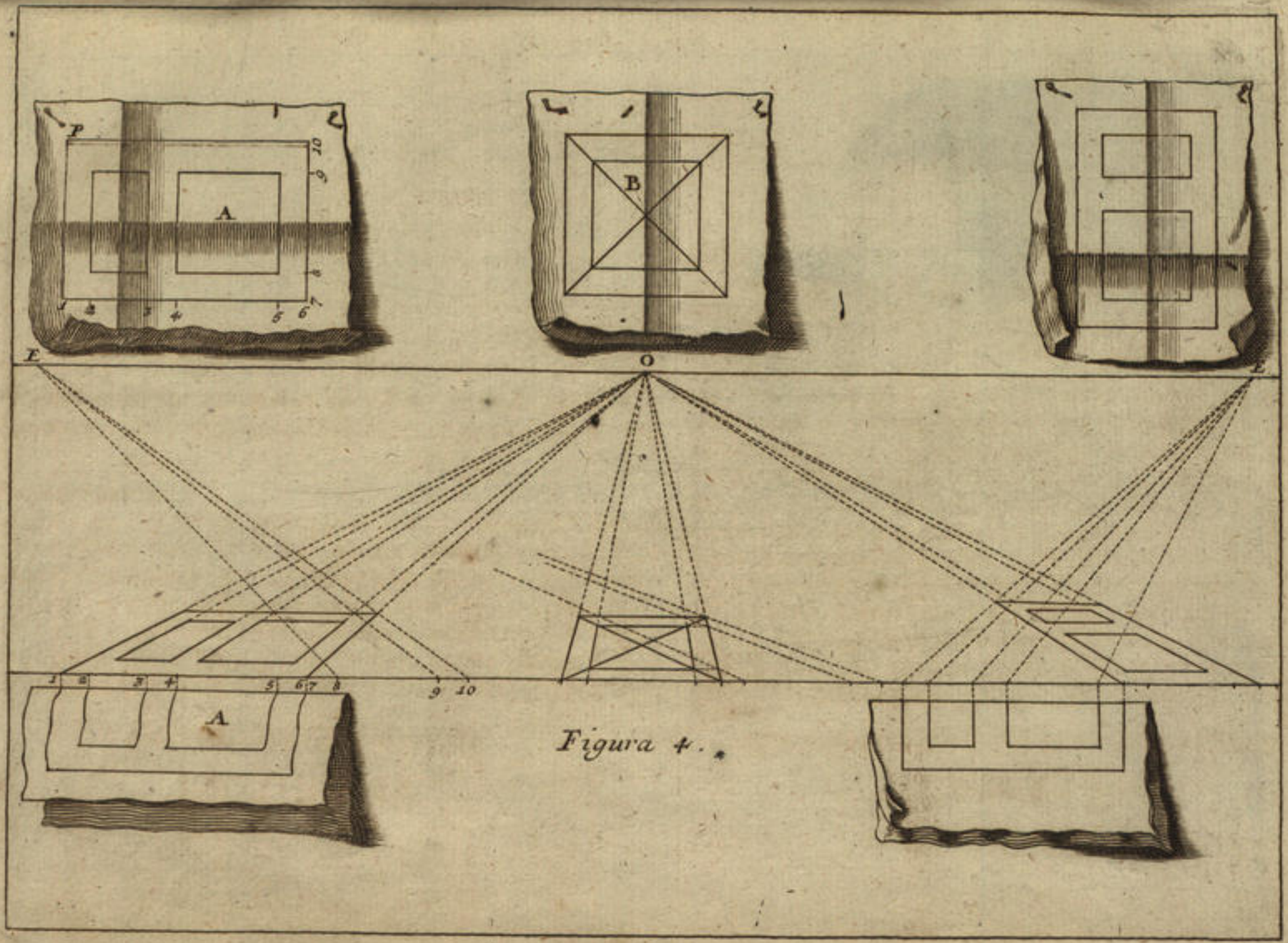
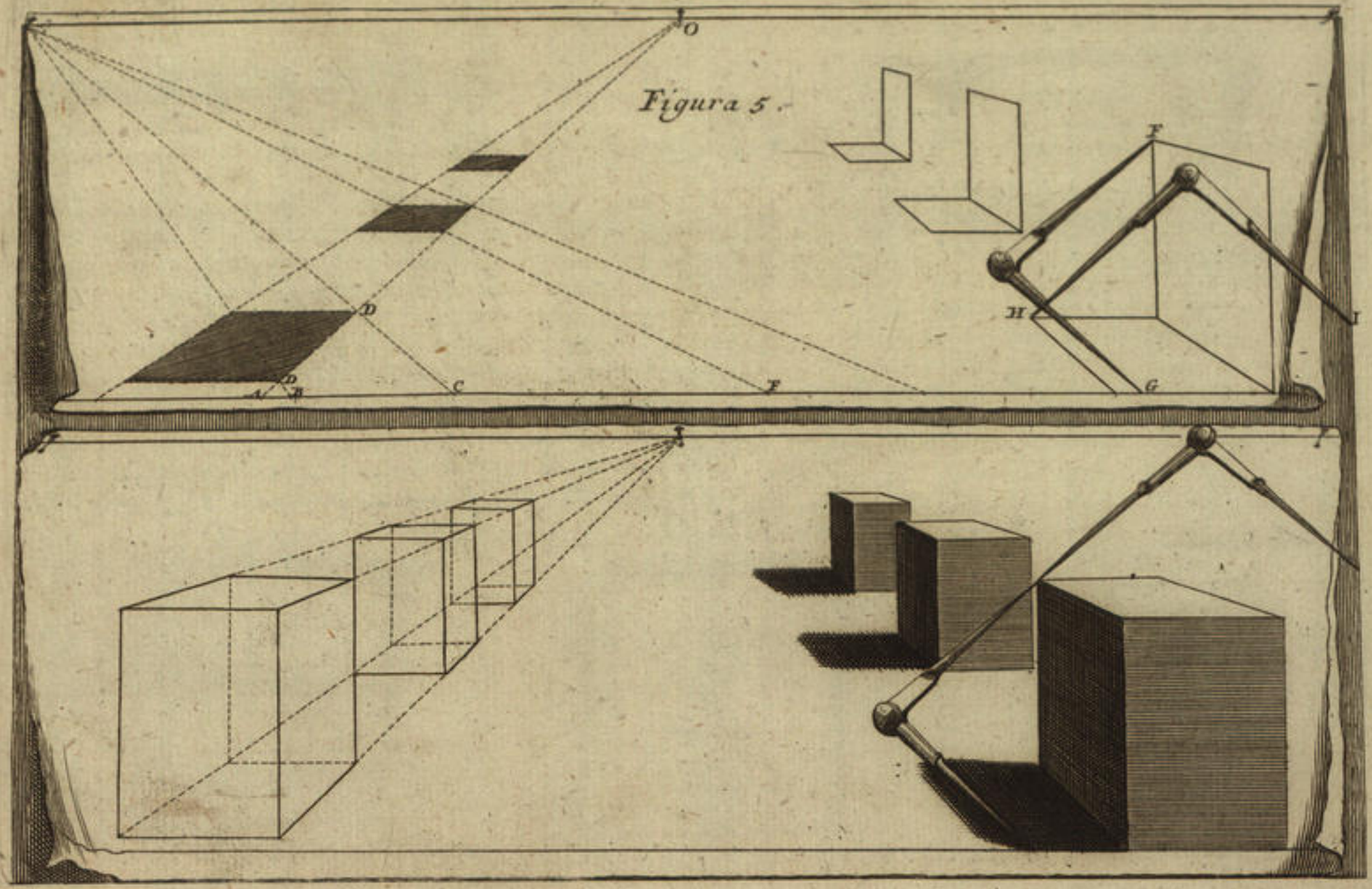



*Figura 4.*

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0016
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 5.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0017
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA V.

*Vestigia quadratorum cum elevationibus.*

SUppositis iis quæ jam diximus de contractione optica quadratorum, notandum est, vestigium primi quadrati distare à linea plani spatio B A opticè contracto, quia linea B D habet à visuali A O distantiam B A. Eodem modo quadratum secundum distat à linea plani spatio E A, & sic deinceps.

Velim observes, in omnibus his quadratis lineas longitudinis esse partes visualium, lineas vero latitudinis esse parallelas lineæ plani, & in primo quadrato duci ex punctis, in quibus lineæ B D, C D tendentes ad punctum distantiæ secant visualem A O.

Sub singulis vestigiis quadratorum delineavimus alia omnino similia, per quæ parvo labore fient tres bases, erigendo ad libitum quas primas perpendiculares æquales; ac ducendo tum duas visuales ad punctum oculi O, tum reliquas ut in figura. Supponendum est autem, Geometricam altitudinem cujuslibet rei desumi ex lineis normalibus ad lineam plani; quemadmodum latitudo & longitudo Geometrica desumuntur ex eadem linea plani.

Tres aliæ bases inferiores formantur sine lineis occultis ex vestigio & ex altitudine longitudinis opticè deformatis, adhibendo solas altitudines ac longitudines angulorum. Nomine altitudinis intelligimus distantiam cujuslibet anguli à linea plani; nomine latitudinis intelligimus distantiam anguli ab una aliqua linea normali ad lineam plani; dummodo hæ normales eandem habeant positionem respectu basium, & respectu vestigiorum & elevationum. Quemadmodum autem per concursum altitudinis F G, & latitudinis H I ope duorum circinorum invenitur unus angelus in una basi, ita inveniuntur cæteri tum in ea tum in reliquis.



# Die fünffte Figur.

## Einige Gründe von Vierecken samt ihren Aufziehungen.

NAchdem wir dasjenige also vorausgesetzet, was bishero von den perspectivischen Vierecken gemeldet worden, so ist hier weiter zu mercken, daß der Grund des ersten Viereck von der Grund-Linie so weit abstehe, als das perspectivische Spatium B A austrägt; weilen die Linie B D von der Gesichts-Linie A O um die Distanz B A entfernet ist. Welcher Ursachen halber dann auch das zweyte Viereck von der Grund-Linie um die Distanz E A (das ist, so viel die Distanz E A austrägt) abstehet: und so immerfort.

Sonsten ist zu mercken, daß bey allen diesen Vierecken die Linien der Länge Theile von den Gesichts-Linien seyen; die Linien der Breite aber mit der Grund-Linie parallel lauffen, und bey dem ersten Viereck aus demjenigen Puncten gezogen werden, in welchen von den Linien B D, C D, die nach dem Distanz-Punct gehen, die Gesichts-Linie A O durchschnitten wird.

Ich habe unter einem jeden Grund der Vierecke noch andere gantz gleichförmige Gründe verzeichnet, vermittelst deren gar leichtlich die drey Fundamenten können gemacht werden, indem man nach Belieben die zwey erste gleiche Perpendicular-Linien aufrichtet, und sowol die zwey Gesichts-Linien nach dem Aug-Puncten O, als auch die übrige Linien ziehet, wie in der Figur zu ersehen. Es ist aber dieses hierbey voraus zu setzen, daß die Geometrische Höhe eines jeden Dings aus denen auf die Grund-Linie abfallenden Perpendicular-Linien, und die Geometrische Breite und Länge aus eben ersagter Grund-Linie genommen werden müsse.

Die drey andere Fundamente werden aus dem perspectivischen Grund und Aufziehung der Länge ohne blinde Linien gemacht, und blos die Höhe und Breite eines jeden Winckels darzu gebraucht. Durch die Höhe aber verstehe ich die Distanz, so sich zwischen iedem Winckel und der Grund-Linie befindet; und durch die Breite verstehe ich die Distanz, die sich zwischen dem Winckel und irgend einer auf die Grund-Linie abfallenden Perpendicular-Linie erzeiget; So fern nur solche Perpendicular-Linien in Ansehung der Fundamenten, wie auch in Ansehung ihres Grunds, und ihrer Aufziehung einerley Stand haben. Gleichwie aber vermittelst des Puncten, in welchen die mit einem Zirckel genommene Höhe F G, und die mit einem andern Zirckel genommene Breite H I zusammen lauffen, bey dem ersten Fundament ein Winckel gefunden wird, also und auf eben solche Weise lassen sich auch die übrige Winckel sowol bey diesem Fundament oder Basi, als bey denen andern finden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0018
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA VI.

*Modus opticæ delineationis absque lineis occultis.*

IN hac figura vestigium Geometricum B seorsim posui ab elevatione Geometrica A, ut deinceps faciemus. Vestigium B opticè contractum in E est N M R S; elevatio contracta longitudinis vestigii est F T S N. Posito autem quod altitudines F N, 15. 26. sint æquales; latitudines N M 12. 56. sint æquales; & rectæ N M, 56. sint in linea X plani; rectæ F N 15. sint in perpendiculo V; anguli 3. & 4. basis C habent eandem elevationem seu distantiam à linea X plani, quam habet angulus T: anguli 1. & 2. habent elevationem quam angulus F: anguli 3. 7. habent eandem latitudinem seu distantiam à perpendiculo V, quam habet angulus R; anguli 2. & 6. habent eandem latitudinem, quam habet angulus M.

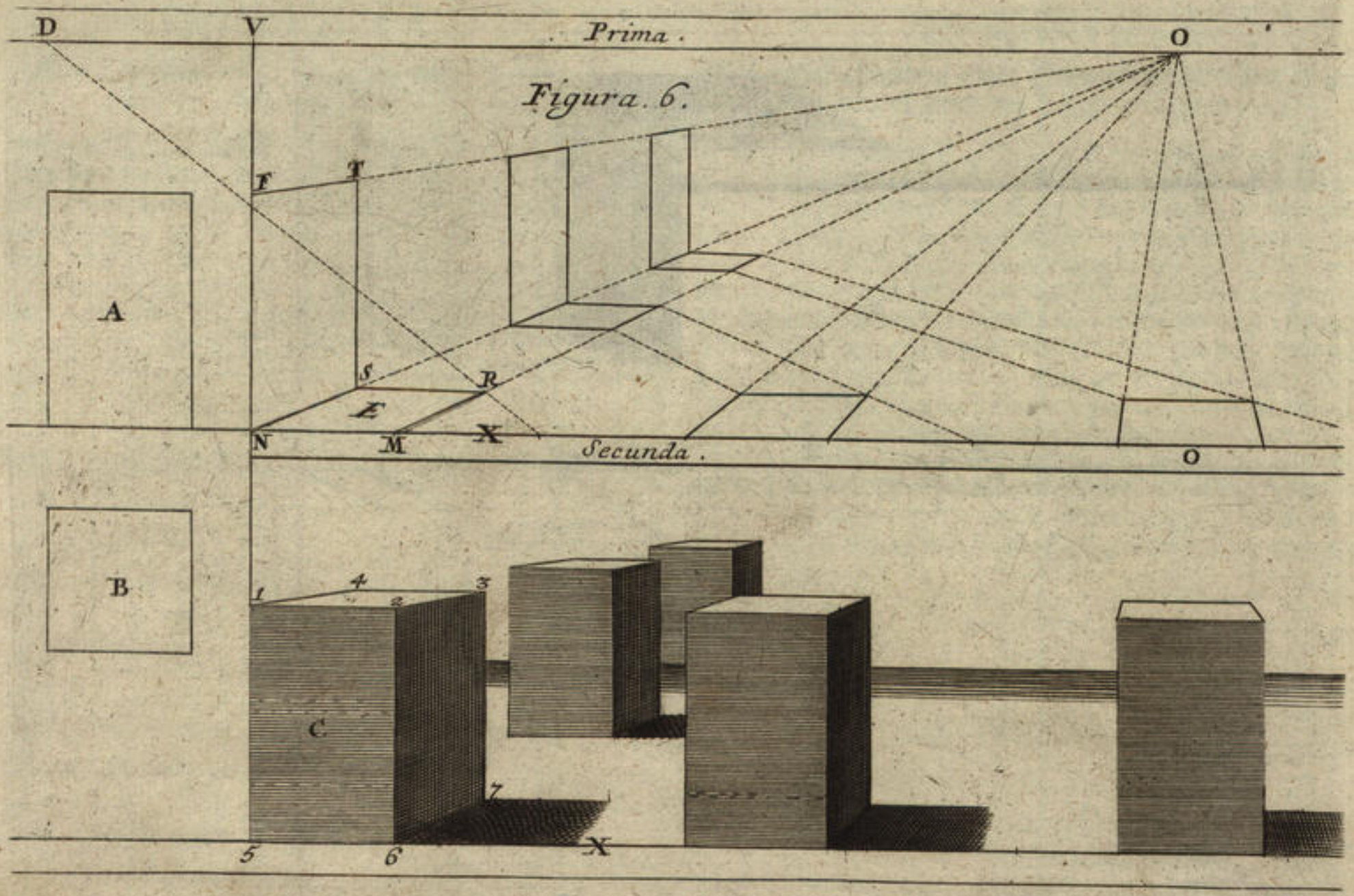
# Die sechste Figur.

**Wie ein Perspectiv ohne blinde Linien aufzureissen.**

IN gegenwärtiger sechsten Figur habe ich den Geometrischen Grund B besonders, und die Geometrische Aufziehung A auch wiederum besonders aufgerissen, und solches solle hinfort allezeit also gehalten werden. Der in E ins Perspectiv gebrachte Grund B ist N M R S; und die Perspectivische Aufziehung der Länge des Grunds ist F T S N. Wann nun voraus gesetzt wird, daß die Höhen F N 15. 26; ingleichem die Breiten N M 12. 56. gleich seyen; und das N M 56. auf der Grund-Linie X; wie auch die Linien F N 15. auf der Perpendicular-Linie V stehen; So seynd die Winckel 3. und 4. eben so weit von der Linie X entfernet, als der Winckel T; der Winckel 1. und 2. haben auch eben die Höhe, wie der Winckel F; so stehen nicht minder die Winckel 3. und 7. so weit von der Perpendicular-Linie V ab, als der Winckel R; und die Winckel 2. und 6. haben eben die Breite, die der Winckel M hat.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0019
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura. 6.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0020
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

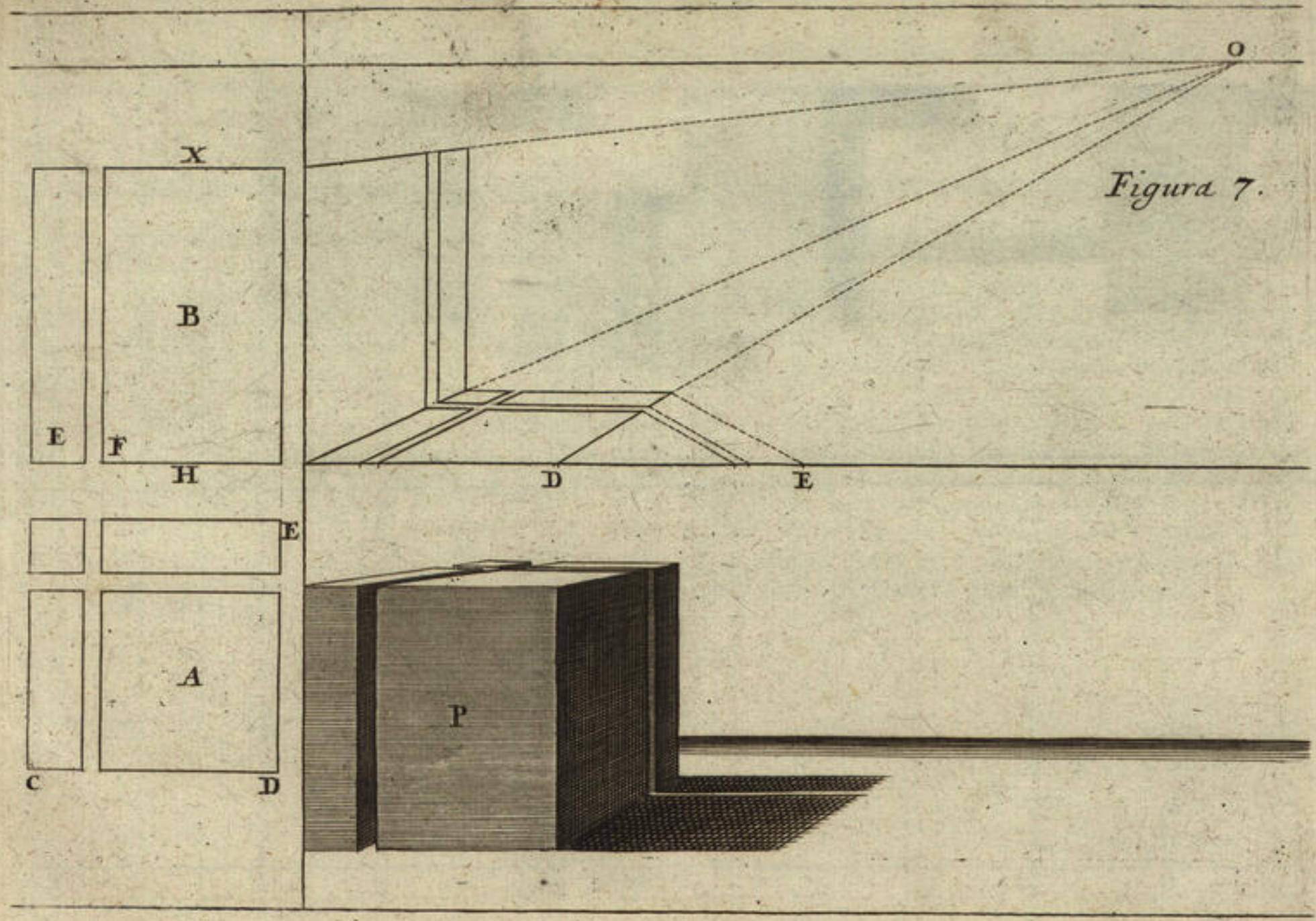



*Figura 7.*

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0021
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA VII.

*Aliud Exemplum vestigii Geometrici cum elevatione longitudinis.*

SI delineanda sit basis dissecta in quatuor partes, fiat vestigium A cum suis divisionibus longitudinis E D & latitudinis C D. Easdem vero divisiones latitudinis habebit in E F elevatio B quæ pertingit usque ad X. Porro ad contractionem opticam vestigii adhibebitur papyrus complicata in latum & in longum, transferendo in lineam plani latitudinem & longitudinem vestigii. Deinde nullo negotio fiet optica deformatio elevationis, ut clarè positum est in figura. Quomodo autem ex vestigio & ex elevatione longitudinis optice imminutis eruatur basis nitida sine lineis occultis, ex præcedentibus manifestum est. Optarem ut per assiduam circini tractationem in hac methodo exercenda operam sedulo ponas; quum ex ea pendeat omnis facilitas delineationum opticarum.

# Die siebende Figur.

**Ein ander Exempel eines Geometrischen Grunds und wie selbiger nach der Länge aufgezogen ist.**

WAnn man ein in 4. Theil getheiltes Fundament oder Fuß-Gestell perspectivisch aufreissen will, so soll vorhero der Grund A samt seinen Abtheilungen der Länge E D und der Breite C D gezeichnet werden: Diese Abtheilung aber der Breite zeiget sich in der bis an X reichenden Aufziehung B bey E F. Wann nun ferner vermittelst deß nach der Breite und Länge zusamen gelegten Papiers die Breite und Länge des Grunds auf die Grund-Linie getragen wird, so reißt man besagten Grund perspectivisch also auf, daß man nemlich von demselben hernimmt, was zur perspectivischen Aufziehung der Länge erforderlich ist; da dann aus allen beeden, nemlich dem perspectivischen Grund und der Aufziehung der Länge ohne einige blinde Linien das Fuß-Gestell nettiert und ins Reine gebracht wird; wie aus vorhergehendem bereits erhellet. Sonsten möchte ich gern sehen, daß man durch stetigen Gebeauch des Zirckels sich hierinn fleissig übte; weilen darob alle Fertigkeit, ein Perspectiv aufzureissen, beruhet.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0022
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA VIII.

*Optica projectio ſtylobatæ.*

SI libitum fuerit delineare ſtylobatam cum projecturis in ſummo & imo incipies ab elevatione Geometrica A, ducendo occultas ad id neceſſarias tum verſus perpendicularem L, tum deorſum pro veſtigio Geometrico B, cujus diſtantiæ transferentur in ſpatium G. Si menſuræ longitudinis diſtent ſpatio C à menſuris latitudinis, veſtigium deformatum, videbitur diſtare à linea K plani, quantum eſt idem ſpatium C. In conſtruenda opticâ elevatione D, viſuales ex punctis lineæ L dabunt lineas latitudinis; lineas verò altitudinis accipies ex lineis veſtigii contracti, ut in figura. In formando ſtylobatâ nitido E F, locum anguli H dabit concurſus latitudinis ex linea L usque ad M, & altitudinis ex linea K usque ad I. Concurſus tum ejusdem altitudinis tum latitudinis ex L usque ad O dabit angulum N. Demum altitudinem anguli P accipies ex K usque ad Q; latitudinem ex L usque ad R.

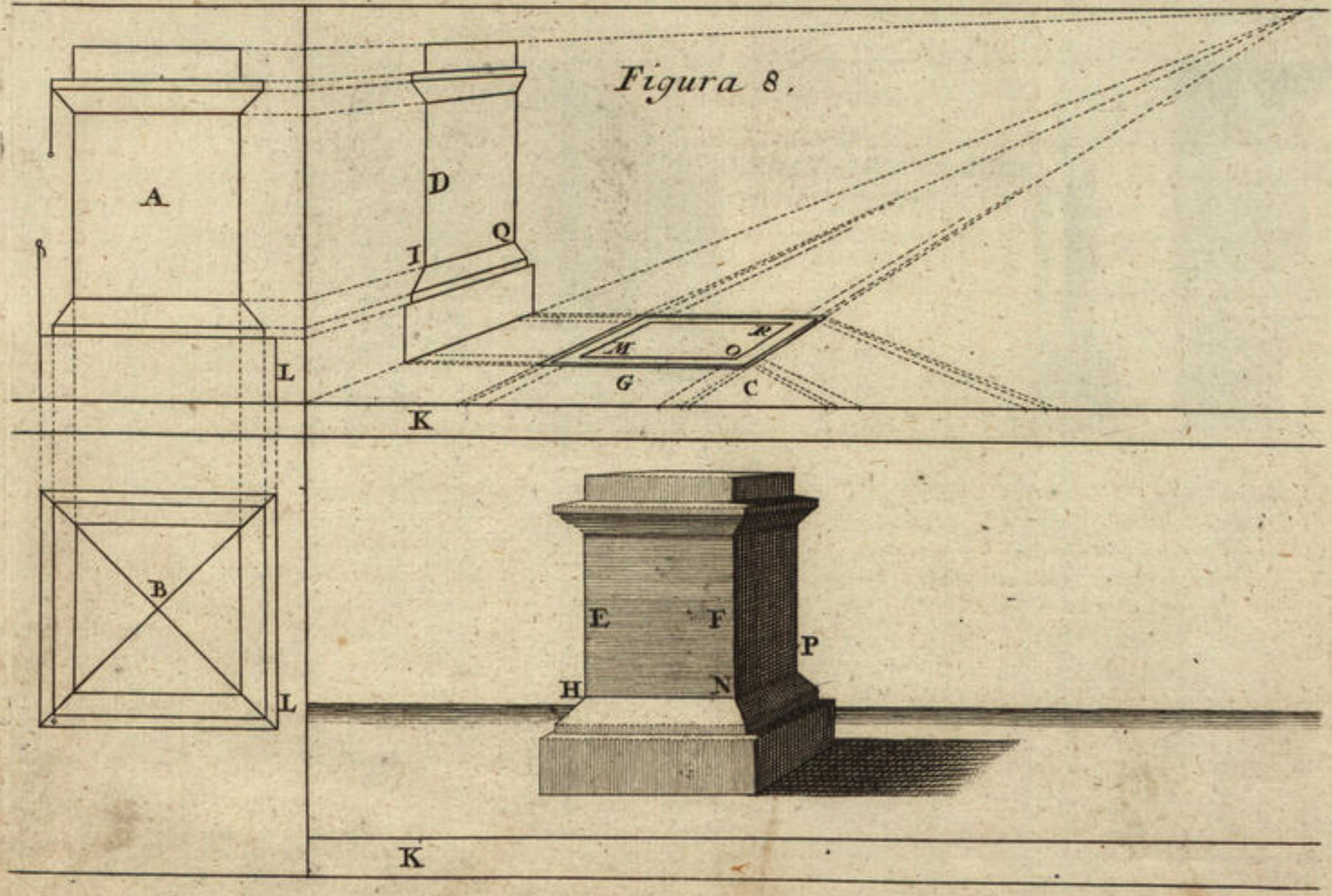
# Die achte Figur.

## Ein Fuß-Geſtell im Perſpectiv.

WIll man ein Fuß-Geſtell zeichnen, welches zu oberſt und zu unterſt einige Vorragungen habe, ſo muß man von der Geometriſchen Aufziehung A den Anfang machen, und die darzu nöthige blinde Linien theils gegen der Perpendicular-Linie L, theils abwarts zu Formierung des Geometriſchen Grundes B ziehen, auch ſolche Grunds-Diſtanzen auf das Spatium G übertragen. Wann die Maaſen der Länge von den Maaſen der Breite ſo weit abſtehen, als das Spatium C beträgt, ſo wird es ſcheinen, als ob der Perſpectiviſche Grund von der Boden- oder Grund-Linie K ſo weit entfernet ſeye, als beſagtes Spatium C groß iſt. Soll die Aufziehung D in das Perſpectiv gebracht werden, ſo hat man aus denen von der Perpendicular-Linie L gezogenen Angen- oder Geſichts-Linien die Linien der Breite; und aus dem Perſpectiviſchen Grund die Linien der Höhe herzunehmen. Bey Verfertigung des nettierten Fuß-Geſtells E F kan man den eigentlichen Ort des Winckels H finden, wann man die Höhe von der Linie K bis an I, und die Breite von der Linie L bis an M nimmt; alldieweilen, wo die zwey Maaß einander begegnen, allda der Winckel H ſich ereignet. Den Winckel N betreffend, wann man eben die vorige Höhe behält, ſo erſtreckt ſich die Breite von L bis an O: endlichen ſoll die Höhe des Winckels P von K bis an Q; und die Breite von der Linie L bis an R genommen werden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0023
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 8.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0024
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

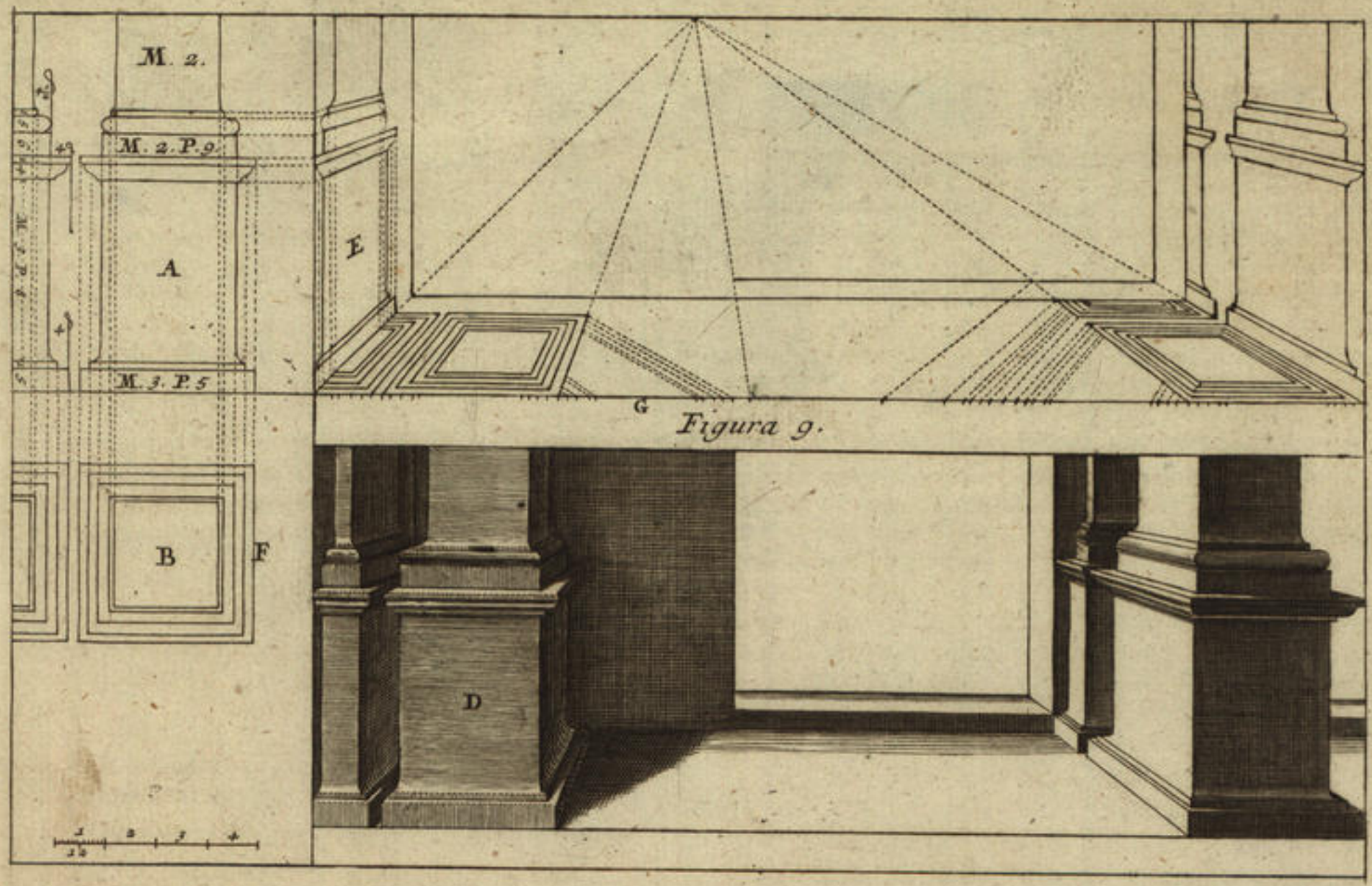



Figura 9.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0025
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA IX.

*Optica delineatio architecturæ Jacobi Barozzii; & primum de ſtylobata Ordinis Etruſci.*

PErſpectiva nusquam clarius emicat quam in architectura. Idcirco tibi ob oculos pono Architecturam Jacobi Barozzii, quem à patria nuncupant il Vignola, reliquis fortaſſe uſitatiorem; in eaque continetur elevatio Geometrica ſingulorum quinque ordinum, qui vocantur Etruſcus, Doricus, Jonicus, Corinthius, & Romanus vel Compoſitus; delineando ſeorſim partes cujuscunque ordinis in figuris grandioribus. Elevationi Geometricæ ſuum veſtigium nos addemus; ex veſtigio autem & ex elevatione opticè deformatis eliciemus apparentias ſolidorum juxta regulam traditam. Exempli gratia, ſi delineare velis ſtylobatam quadratum & pilam Ordinis Etruſci, præter elevationem Geometricam A delineare oportet veſtigium Geometricum B, ex ambobus autem opticè contractis formatur ſtylobata nitidus D, cum antea & pila exiſtente ad latus accipiendo altitudines à linea plani, altitudines à linea perpendiculari ad ipſum planum. In alia delineatione poſuimus pilam ex adverſo, ut eis omni modo delineandis aſſueſcas.

Ad vitandam confuſionem linearum proderit, ut figuræ fiant his noſtris multo grandiores: in quem finem ſingulis paginis appoſita eſt ſcala modulorum. Hoc nomine intelliguntur partes æquales, in quas dividuntur lineæ latitudinis & altitudinis, elevationum Geometricarum; ac lineæ latitudinis & longitudinis veſtigiorum Geometricorum. Si moduli ſint parvi, ſubdividuntur ſinguli in duodecim partes; ac prout fuerint grandiores, ſubdividuntur in partes triginta, vel ſexaginta, vel centum & viginti.

# Die neunte Figur.

**Perſpectiviſcher Bauriß aus dem** Jacob Barozzio **oder** Vignola; **und erſtlichen von dem Fuß-Geſtell der Toſcaniſchen Ordnung.**

DAs Perſpectiv äuſſert ſich nirgend ſichtlicher und ſchöner als in der Bau-Kunſt: deßwegen ich auch die Architectur oder Bau-Kunſt des Jacobi Barozzii (den man ſonſt nach ſeinem Vatterland il Vignola zu nennen pflegt) als welche vor andern etwa am meiſten gebraucht wird, hier vor andern vor Augen ſtellen wollen; und weilen in derſelben die Geometriſche Aufziehung aller fünf Ordnungen, nemlich der Toſcaniſch-Doriſch-Joniſch-Corinthiſch- und Römiſch- oder vermiſchten, enthalten wird, ſo hat man die Theile einer jeden Ordnung beſonders in gröſſern Figuren aufgeriſſen. Wir wollen aber der Geometriſchen Aufziehung jederzeit ihren Grund beyſetzen, und ſowol aus dem perſpectiviſchen Grund als Aufziehung das Ausſehen oder Anſehen der dichten Cörper zufolge der vorgegebenen Regel heraus bringen. Zum Exempel, wann man das viereckigte Fuß-Geſtell und die darob ſtehende Säule von der Toſcaniſchen Ordnung verzeichnen will, ſo muß neben der Geometriſchen Aufziehung A auch der Geometriſche Grund B aufgeriſſen, aus allen beeden aber, wann ſie vorher ins Perſpectiv gebracht ſeynd, das nettierte Fuß-Geſtell D mit ſeinem Seiten-Saulwerck formiert, zu dem Ende die Höhen von der Grund-Linie, und die Breiten von der auf dieſelbe abfallenden Perpendicular-Linie genommen werden. Sonſten habe ich auf der andern Seite und gegen über auch eine Säule geſetzet, damit man ſich angewöhne, ſelbige auf allerley Weiſe zu zeichnen.

Die Confuſion und Verwirrung der Linien hiebey zu verhüten, iſt ſehr nutzlich, daß man die Figuren gröſſer mache, als dieſe unſere gegenwärtige ſeyn: dahero dann einer jeden Figur ein Maaß-Stab beygefügt worden: durch welchen Maaß-Stab man die gleiche Theile, worein die Linien der Breite und Höhe bey den Geometriſchen Aufziehungen, wie auch die Linien der Breite und Länge bey den Geometriſchen Gründen getheilet werden, verſtehet. Seynd nun die Gemäß klein, ſo wird ein jedes derſelben weiters in 12. Theile getheilet; ſeyn ſie aber groß ſo theilet man ſie wiederum in 30. oder 60. oder 120. Theile ab.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0026
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA X.

*Optica deformatio ſtylobatæ Dorici; ubi de modo vitandi confuſionem in veſtigiis delineandis.*

ELevatio Geometrica B ſtylobatæ Dorici continet eandem ſymmetriam partium quæ habetur apud Barozzium; ex eaque eruitur veſtigium Geometricum A per lineas occultas quæ deſcendat ex punctis terminativis præcipuarum projecturarum. Earundem projecturarum diſtantiæ transferendæ ſunt in lineam elevationis, notando puncta quæ neceſſaria ſunt ad deformandum elevationem longitudinis ſtylobatæ.

Si ob propinquitatem lineæ plani ad lineam horizontis, veſtigium evadat confuſum, fiant in diſtantia congrua ſub linea plani aliæ lineæ planorum ipſi parallelæ cum ſuis veſtigiis. Quid autem emolumenti afferat diſtantia major præ minori, oſtendit veſtigium E diſtinctius veſtigio D. Singula hæc veſtigia fiunt notando in linea cujuslibet plani menſuras latitudinis & longitudinis veſtigii A, & ducendo lineas ad eadem puncta oculi ac diſtantiæ.

Stylobatam nitidum deſcripſimus ex parte G, tum ex neceſſitate, tum ut videas pro diſtantia F O uſurpandam eſſe diſtantiam G O penitus æqualem.

# Die zehende Figur.

**Perſpectiviſch-Doriſches Fuß-Geſtell; nebſt der Anzeige wie die Confuſion und Verwirrung in Aufreiſſung der Gründe möge vermieden werden.**

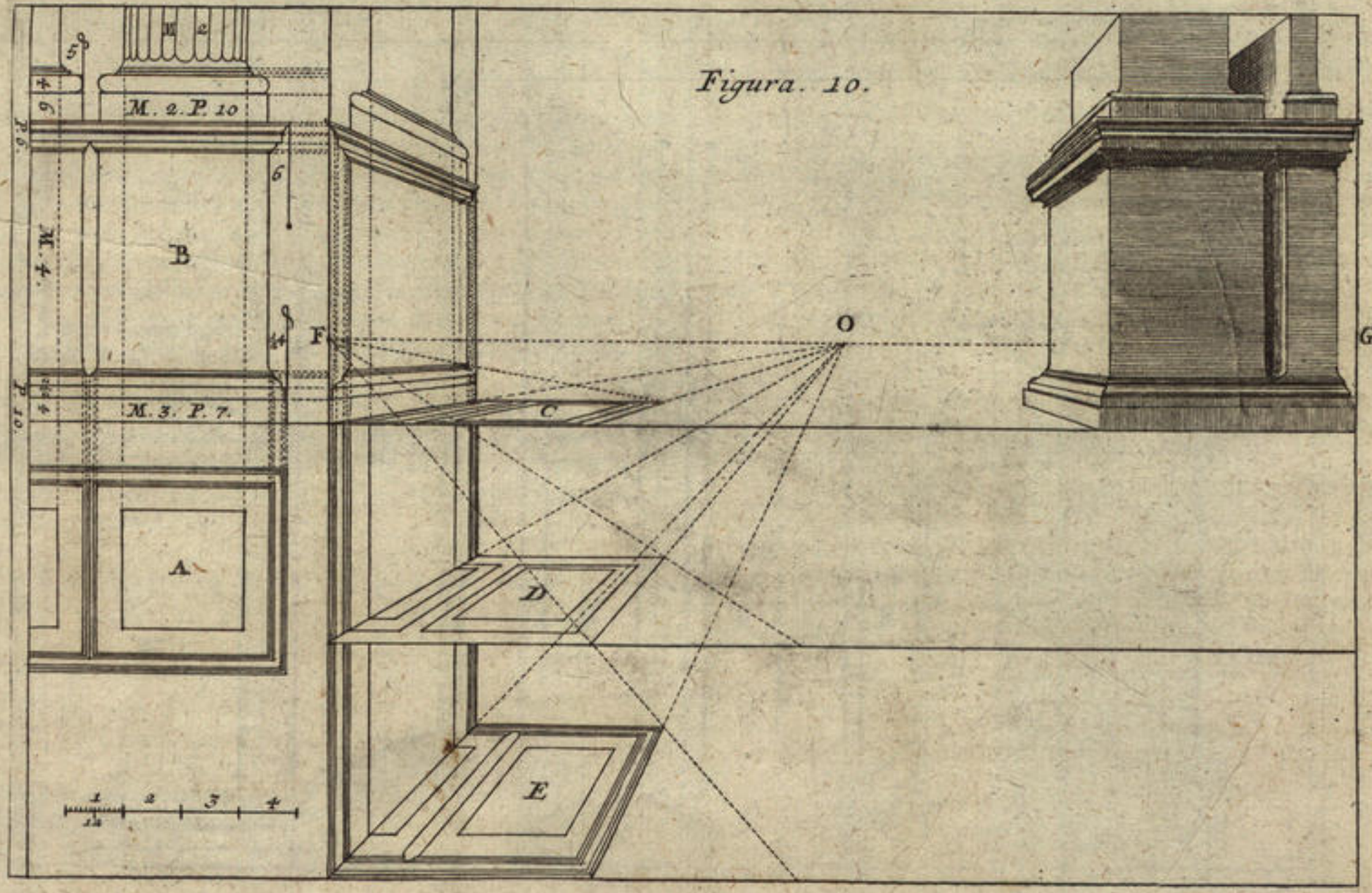
DJe Geometriſche Aufziehung B des Doriſchen Fuß Geſtells hat eben die Theile und Gemäß, die bey dem Vignola oder Barozzio zu finden, und wird aus gedachter Aufziehung vermittelſt der blinden Linien, ſo von den End-Puncten der fürnehmſten Vorragungen herab gehen, der Geometriſche Grund A formiret: dieſer Vorragungen Diſtanzien aber müſſen auf die Aufziehungs-Linie getragen, und die Puncten, welche zur perſpectiviſchen Aufziehung der Länge des Fuß-Geſtells nöthig ſeyn, gemerckt werden.

Wann die Grund-Linie der Horizont-Linie gar zu nahe ſtehet, und alſo der Grund gantz confus und verwirrt werden möchte, ſo ſollen unter der Grund-Linie in gehöriger Diſtanz andere Grund-Linien, ſo mit der obern parallel gehen, nebſt ihren Gründen gemacht werden. Was aber eine groſſe Diſtanz vor oder gegen einer kleinen für Nutzen bringe, das zeiget der Grund E, der viel deutlicher iſt denn der Grund D. Zu Formierung eines jeden ſolchen Grunds darff man nur die Gemäß der Breite und Länge des Geometriſchen Grunds A auf einer jeden Grund-Linie anmercken, und von ſelbigen Puncten die Linien nach dem Aug und nach dem Diſtanz-Puncten ziehen.

Das nettierte Fuß-Geſtell hab ich deßwegen auf der Seiten G mit beygefüget, weilen ich ſowol es für nöthig angeſehen, als auch zugleich dardurch anzeigen wollen, daß man an ſtatt der Diſtanz F O die ihr durchaus gleiche Diſtanz G O gebrauchen müſſe.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0027
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura. 10.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0028
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

P. 50.

M. 5.

C

D

E

B

A

Figura
11.

Grud Linea

Horizontal Linea

O

Distans

Aug punct

A

A

A

A

I

N

K

M

L

# FIGURA XI.

*Stylobatæ Jonici deformatio ; ubi de vitanda confuſione in elevationibus.*

TUm in figura præcedenti, tum rurſus in hac oſtendimus quid agendum ſit ubi veſtigia A A nimium obliquentur, unde oritur confuſio, præcipuè in lineis parallelis, quæ exhibent latitudines. Non minor difficultas interdum occurret in elevationibus longitudinis opticè deformandis; quod videlicet, ob nimiam earum obliquitatem, pervium non ſit altitudines ſingularum projecturarum probe diſcernere ac deſignare. Ad ſcopulos iſtos declinandos, loco elevationis B adhibebitur elevatio C, quæ diſtinctior eſt tum illa, tum duabus intermediis D & E, ob majorem diſtantiam quam habet à puncto oculi.

In delineando ſtylobata nitido, latitudines accipientur ex ultimo veſtigio, ponendo unam cuſpidem circini in linea perpendiculari quæ proxima eſt litteræ O, altitudines accipientur ex elevatione C, ponendo unam cuſpidem circini in linea plani, ut in præcedentibus oſtenſum eſt.

# Die eilffte Figur.

**Joniſches Fuß-Geſtell im Perſpectiv; und wie man die Confuſion oder Verwirrung bey denen Aufziehungen vermeiden ſolle.**

ICh gebe beedes in der vorhergehenden, und dann abermahl in gegenwärtiger Figur die Anweiſung, wie man ſich verhalten müſſe, wann die Gründe A A gar zu ſehr verkürtzt ſeyn, als wodurch eine groſſe Verwirrung, inſonderheit bey den Parallel-Linien der Breiten entſtehet. Es kan ſich aber auch eben dieſe Schwerigkeit zuweilen nicht minder bey denen Aufziehungen der Länge, wann ſie ſollen ins Perſpectiv gebracht werden, ereignen; daß man nemlich wegen ihrer allzugroſſen Verkürtzung die Höhe einer jeden Vorragung nicht recht erkennen noch verzeichnen kan. Solchem Ubel nun abzuhelffen, ſo ſolle an ſtatt der Aufziehung B die Aufziehung C genommen werden, als welche letztere wegen der gröſſern Diſtanz, die ſie von dem Aug-Punct abſtehet, viel deutlicher erſcheinet, dann B, D, und E.

Zu Aufreiſſung des nettierten Fuß-Geſtells müſſen die Breiten aus dem letztern Grund genommen, und zu dem Ende der Zirckel mit der einen Spitze auf die Perpendicular-Linie, welche zu nächſt bey O ſtehet, geſtellet werden; die Höhe aber hat man aus der Aufziehung C herzunehmen, und deßwegen die eine Spitze des Zirckels auf die Grund-Linie, wie oben bereits gelehret worden, zu ſetzen.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0030
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XII.

*Deformatio ſtylobatæ Corinthii cum duabus pilis.*

ORnatus gratia ſtylobatæ Corinthio additæ ſunt pilæ, quæ pone columnas locari ſolent. Ut autem pilæ clarius appareant, columna omiſſa eſt, cujus deformandæ rationem nondum tradidimus. Menſuras omnes ex Barozzio acceptas eſſe demonſtrat ipſum ſchema, in quo elevatio Geometrica ſtylobatæ eſt A; veſtigium ejus Geometricum eſt B: pilæ **C C.** Veſtigium opticè contractum eſt D, elevatio longitudinis ſtylobatæ opticè contracta eſt E, ac methodo conſueta ex iis eruetur ſtylobata nitidus cum ſuis pilis.

# Die zwölffte Figur.

**Corinthiſches Fuß-Geſtell ſamt ſeinen zweyen Neben-Säulen im Perſpectiv.**

DEm Corinthiſchen Fuß-Geſtell ſeyn der Zierde halber die Neben-Säulen beygefüget, die man hinter die Haupt-Säule zu ſtellen pflegt, damit aber dieſe Neben-Säulen deſto beſſer geſehen werden möchten, ſo hat man die Haupt-Saul auſſen gelaſſen, von welcher zwar auch noch nicht Meldung geſchehen, wie ſie ins Perſpectiv gebracht werden ſolle. Es ſeyn alle Gemäß aus dem Barozzio genommen worden, wie der Riß ſelbſten es vor Augen zeiget; in ſelbigen iſt A des Fuß-Geſtells Geometriſche Aufziehung; B deſſelben Geometriſcher Grund; C C ſeyn die Neben-Säulen; D und E der Grund und die Aufziehung der Länge, beede im Perſpectiv; aus welchem hernach auf die gewöhnliche Weiß das nettierte Fuß-Geſtell mit ſeinen Neben-Säulen formirt werden muß.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0031
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

C M. C. 2.

M. 2. P. 14.

P. 14.

A

P. 12.

C

C B

E

D

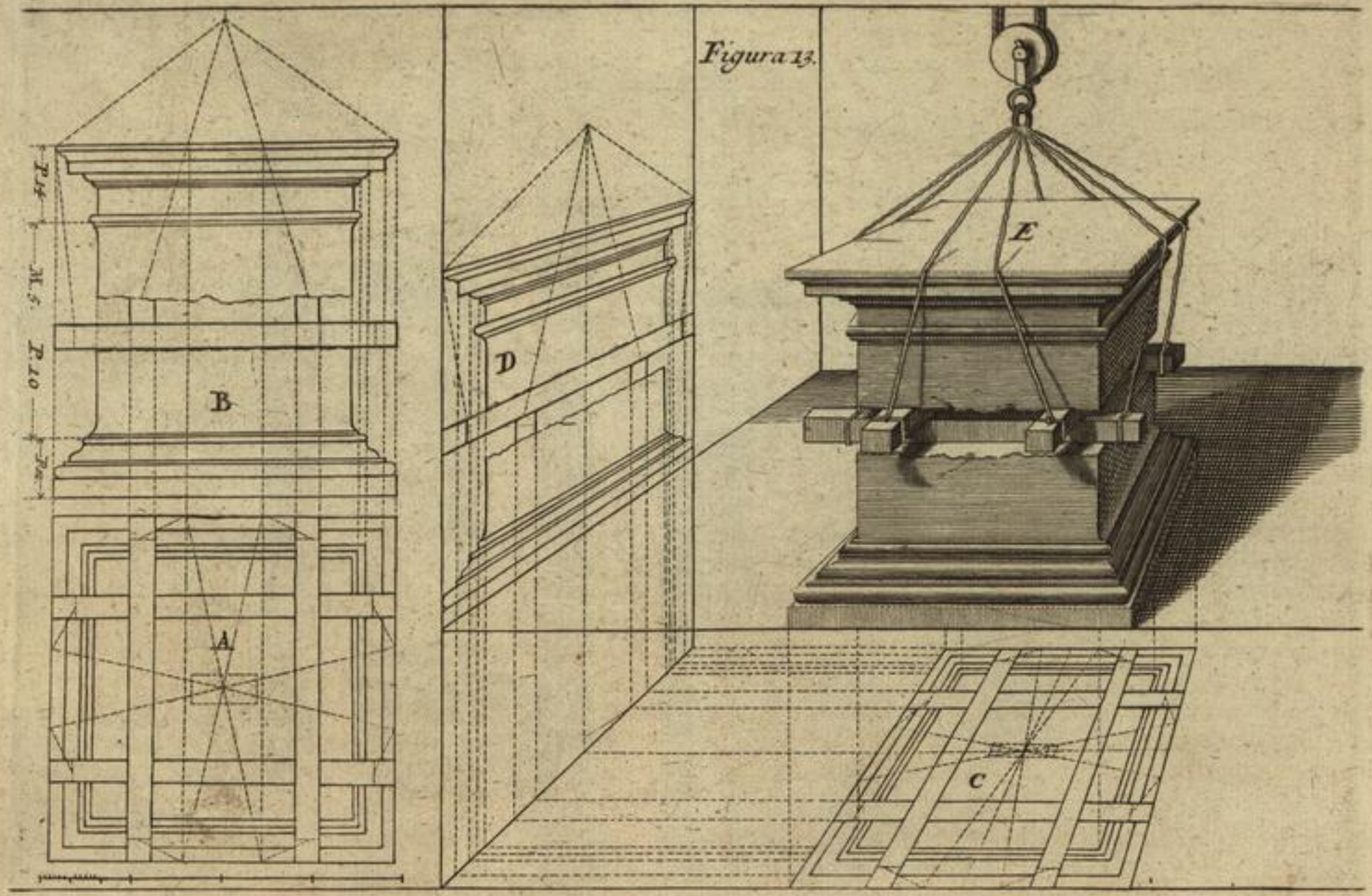
Figura 12.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0032
© Universitätsbibliothek Heidelberg

gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

Figura 13.




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0033
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XIII.

*Projectio ſtylobatæ ordinis Compoſiti.*

Quum pagina non caperet Integrum ſtylobatam tantæ molis, fingere oportuit detractum illi eſſe aliquid de trunco; ac partem ſupremam ſtylobatæ ſuſtentari ab infima, non immediate, ſed per quatuor aſſeres; eisque impoſitam fuiſſe adjumento funium ſuſpenſorum ex trochlea. Elevatio Geometrica ſtylobatæ eſt B; veſtigium Geometricum eſt A. Ex his eruitur optica delineatio veſtigii C & elevationis D, ac poſtea formatur ſtylobata nitidus E, accipiendo latitudines ex veſtigio C, altitudines ex elevatione D.

# Die dreyzehende Figur.

**Ein Fuß-Geſtell von der vermiſchten Ordnung perſpectiviſch aufzureiſſen.**

Weilen die Enge des Blats nicht zugelaſſen, daß man ein ganzes völliges Fuß-Geſtell von ſolcher Gröſſe darauf bringen könnte, als hat demſelben in der Mitte ein Stuck heraus genommen werden müſſen, ſo daß der obere Theil des Fuß-Geſtells nicht unmittelbar auf dem untern, ſondern vermittelſt vier entzwiſchen gelegter Balcken ruhet, und auf ſelbiger durch Beyhülf einiger an einem Taſchen-Zug feſtgemachter Stricke lieget. Die Geometriſche Aufziehung des Fuß-Geſtells iſt B, und der Geometriſche Grund iſt A: aus dieſen wird der perſpectiſche Grund C, uud die perſpectiviſche Aufziehung D hergenommen, und folglich das nettierte Fuß-Geſtell E formiert, darzu aber aus dem Grund C die Breiten, und aus der Aufziehung D die Höhen genommen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0034
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XIV.

*Deformatio circulorum.*

Ut ſtylobatis imponere liceat columnas cum ſuis baſibus & capitellis, docendus eſt modus qui ſervandus eſt in projectione optica circulorum, tum ſingularium, tum duplicium aut multiplicium circa idem centrum.

Veſtigium Geometricum A conſtat quadrato in quatuor partes æquales diviſo, cui circulus inſcribitur, additis diagonalibus: & ubi hæ ſecant circulum, fiunt rectæ parallelæ ad ſingula latera ipſius quadrati. Deinde quadratum cum omnibus diviſionibus opticè imminuitur; ac tum per quatuor puncta, ubi tres lineæ rectæ ſe interſecant, tum per quatuor extrema reliquarum duarum diametrorum circuli, ducetur cum venuſtate circumferentia circuli B. Si addere velimus alium circulum, veſtigio Geometrico C inſcribetur aliud quadratum; indeque habebitur optica delineatio duplicis circuli D. Inter hos duos quomodo liceat deſcribere tertium, per octo ſectiones quadratorum, oſtendunt figuræ E & F. Uno verbo, circuli deſcribuntur per quadrata, adhibendo ſectiones viſualium cum parallelis ad lineam plani; ac nullum eſt punctum in quadratis & circulis A. C. E. cui per ſectiones illas nequeat inveniri punctum correſpondens in quadratis & circulis B. D. F. Nihilominus ubi opus habeas pluribus circulis, autor tibi ſumme multiplices quadrata, plus confuſionis allatura tibi, quam adjumenti.

# Die vierzehende Figur.

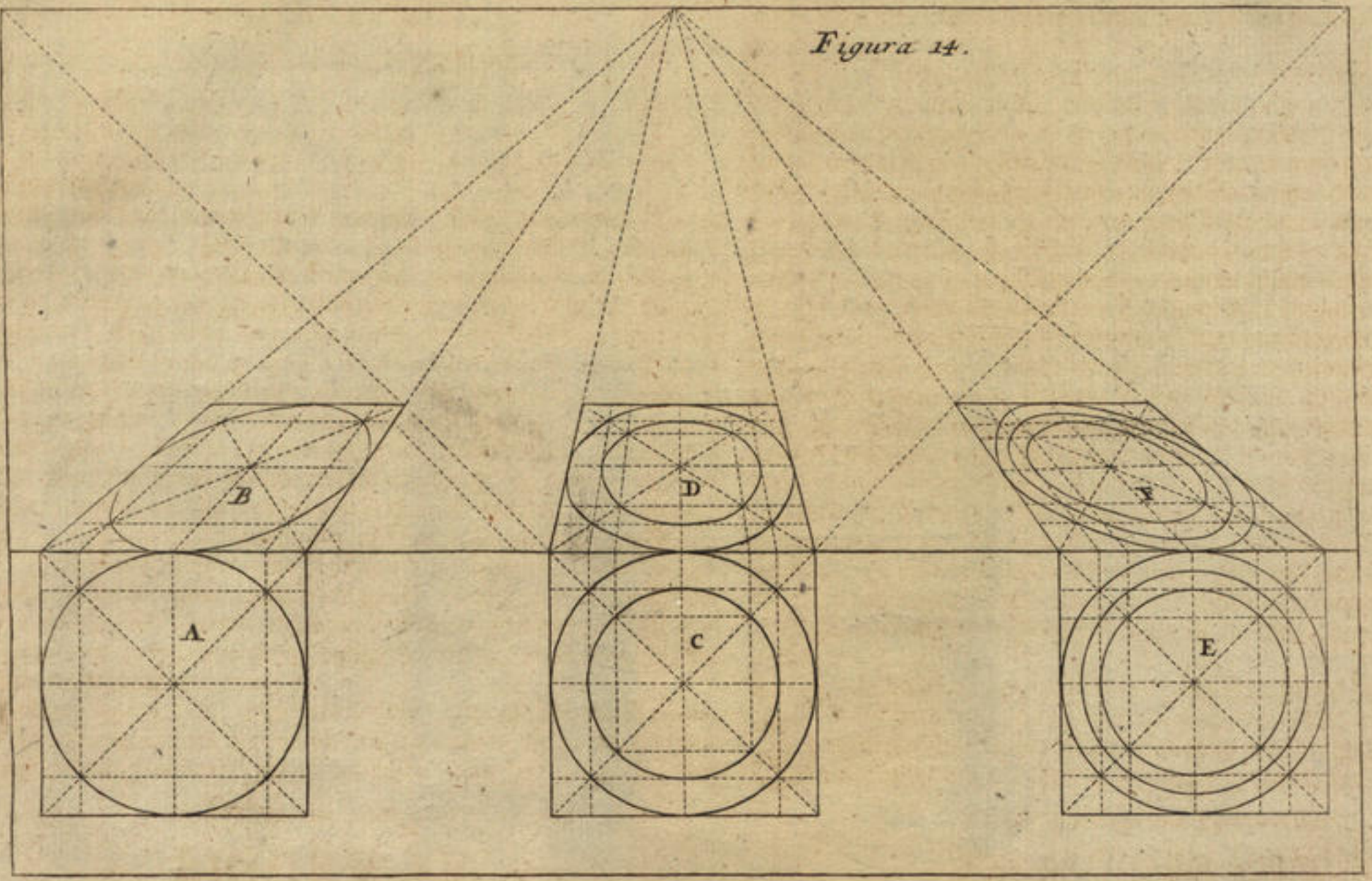
**Zirckel-Krayſe im Perſpectiv.**

Damit man auf die Fuß-Geſtelle die Säulen ſamt ihrem Fuß und Capitäl ſetzen könne, ſo iſt nöthig, daß man die Art und Weiſe anzeige, wie ſowohl die einzele, als auch zwey- und vielfache Zirckel-Krayſe unter einerley Mittel-Punct ins Perſpectiv gebracht werden ſollen.

Der Geometriſche Grund A beſtehet in einem Viereck, ſo in vier gleiche Theile getheilet iſt, und inner welchem der Zirckel nebſt Beyruckung der Diagonal Linien gezogen wird. Wo nun dieſe letztere den Zirckel durchſchneiden, da ziehet man Linien, die mit jeder Seiten des Viereks parallel gehen. Hernach wann das Viereck mit allen Abtheilungen perſpectiviſch aufgeriſſen iſt, ſo ſoll alsdann durch vier Puncten, wo die drey gerade Linien einander durchſchneiden, wie auch durch die vier äuſſerſte Puncten der übrigen zwey Diametrorum des Zirckels, der Umzug des Zirckels B artig und geſchickt geriſſen werden. Will man noch einen andern Zirckel darbey haben, ſo hat man in dem Geometriſchen Grund C wieder ein anders Viereck zu zeichnen, und daraus den doppelten Zirckel D perſpectiviſch zu formiren. Wie man aber zwiſchen dieſen zweyen noch einen dritten Zirckel mittelſt der achten Abſchneidung der Viereck könne zuwegen bringen, zeigen die Figuren E und F. Mit einem Wort: die Zirckel werden mittelſt der Vierecken gezeichnet, und zu dem Ende die Abſchnitte der Geſichts-Linien ſamt denen Linien, die mit der Grund-Linie parallel lauffen, dabey gebraucht; Dahero auch kein Punct in den Vierecken und Zirckeln A. C. E. ſich ereignet, der nicht durch Hülfe ſelbiger Abſchnitte einen gleichförmigen Puncten in den Vierecken und Zirckeln B. D. F. habe. Nichts deſtoweniger, wann ihr etwa mehrer Zirckel benöthiget ſeyd, wollte ich nicht rathen, daß man viel Vierecke mache, dann ſie würden mehr Verwirrung als Nutzen verurſachen.

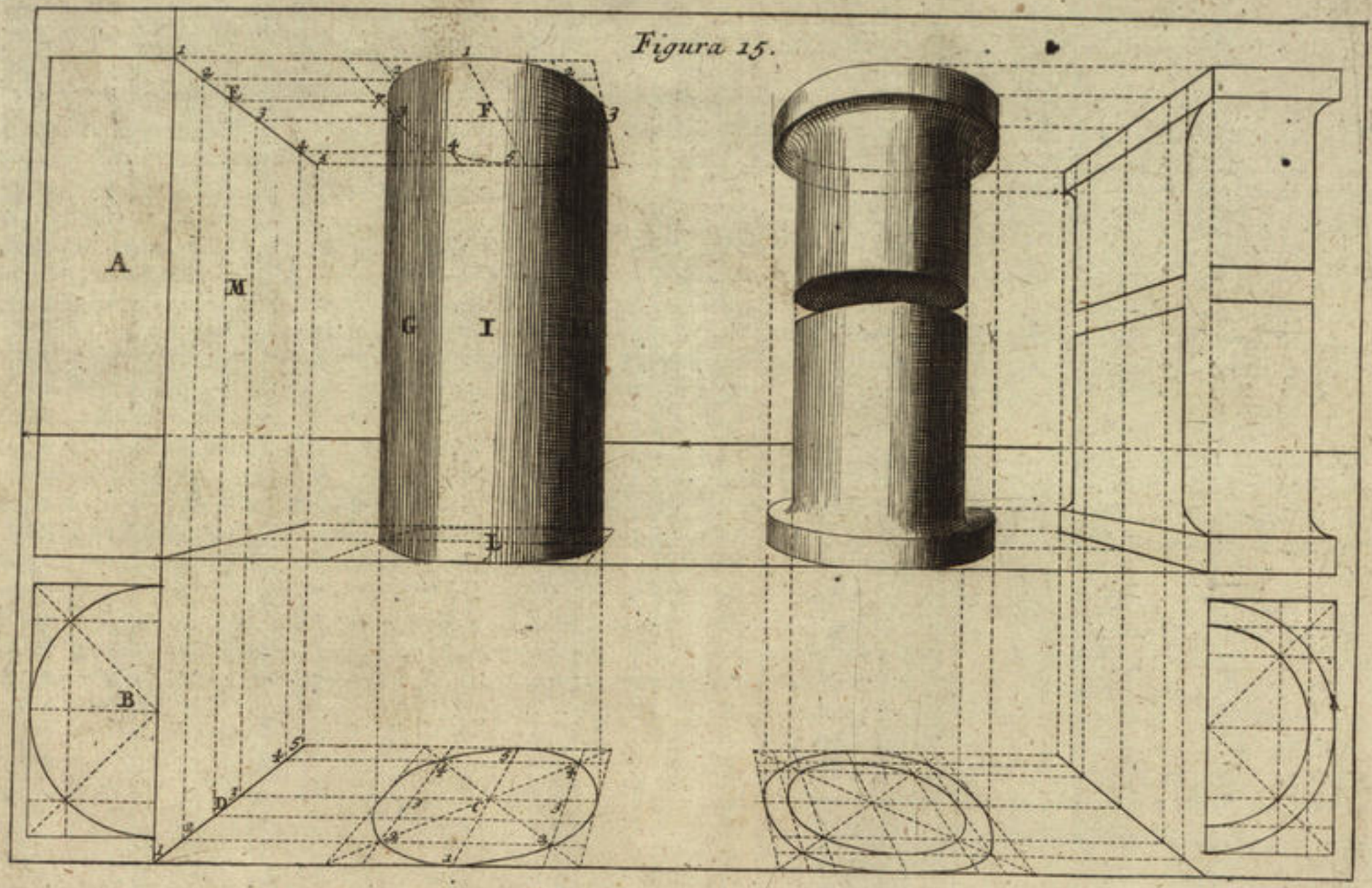
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0035
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 14.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0036
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 15.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0037
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XV.

*Optica delineatio columnæ.*

Descripturi frustum cylindricum I uniforme, fiet elevatio A & vestigium Geometricum B saltem quoad medietatem. Ex hoc optice deformato, ut vide in C, ducendæ sunt parallelæ tum latitudinis ad visualem D, tum elevationis ad visualem E; ex quibus describentur circuli optice contracti F & L, accipiendo latitudines ex vestigio C, altitudines ex perpendiculari M; & juxta hanc methodum circuli F & L fiunt sine ope quadratorum. Demum ducentæ sunt perpendiculares G & H, quæ tangunt circulos F & L in punctis terminativis maximæ latitudinis.

Nullum est punctum in vestigio C, cui per lineas latitudinis & elevationis nequeat invenire locus correspondens in circulo F. Exempli gratia locus puncti 7. est punctum 6. Hunc autem locum habemus per tres lineas, G D, D E, E 7. In delineandis duobus frustris cylindricis cum summo & imo scapo, eandem regulam servare oportebit.



# Die fünffzehende Figur.

**Eine Saul im Perspectiv.**

Wer das Cylindrische durchaus gleiche Stuck I verzeichnen will, der muß die Aufziehung A, und den Geometrischen Grund B zum wenigsten zur Helfte verfertigen, und folglich aus diesem letztern, wann er ins Perspectiv gebracht ist, wie in C zu sehen, die Linien der Breite mit der Gesichts-Linie D, ingleichem die Linien der Aufziehung mit der Gesichts-Linie E parallel ziehen, mithin aus denenselben weiters die Zirckel F und L in das Perspectiv bringen, auch darzu die Breiten aus dem Grund C, die Höhen aber aus der Perpendicular-Linie hernehmen: mittelst welcher Beobachtung dann die Zirckel F und L ohne Hülfe der Viereck können gemacht werden. Endlich muß man auch die Perpendicular-Linien G und H ziehen, also daß sie die Zirckel F und L in den End-Puncten der grösten Breite berühren.

In dem Grund C findet sich kein Punct, der nicht vermittelst der Linien der Breite und der Aufziehung in dem Zirckel F auch seinen gleichmäss gen Ort habe. Zum Exempel: der Ort des Puncts 7. ist der Punct 6. und diesen Ort bekommt man mittelst der Linien G D, D E, E 7. bey Aufreissung der zwey Cylindrischen Stücke samt ihrem obern und untern Rand hat man gleichfalls eben diese Regel zu beobachten.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0038
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XVI.

*Optica projectio baſis Etruſcæ.*

Ex elevatione Geometrica A eruitur veſtigium B. Hoc autem deformato in C &D, ex circulis veſtigii C habentur latitudines columnæ,quadræ, ac tori triplicis baſis: & eodem modo ex veſtigio D habentur latitudines quadræ ac tori ultimæ baſis. Ex maximis latitudinibus circulorum veſtigii C ereximus perpendiculares ad partes quæ ipſis reſpondent in baſi; ut agnoſcas quænam ſint puncta maximæ latitudinis in eisdem partibus. Hæc puncta (quæ in circulo maximo veſtigii C ſunt M & N) inenientur tangendo circumferentiam uniuscujusque circuli regula parallela ad lineam perpendicularem E. Nam ſi figura exacte delineata fuerit, regula tanget ſingulos toros trium baſium in punctis maxime hinc inde latitudinis.

Magis laborandum erit in reperiendis altitudinibus quatuor baſium. Verum ſi ſedulo inſpiciatur deformatio elevationis F aliarumqne duarum (quæ factæ ſunt, notatis in linea perpendiculari E diviſionibus deſumptis ex elevatione Geometrica A) conſtabit,nullum eſſe punctum in circulis veſtigii C, cui nequeat inveniri punctum correſpondens in toro&quadra ipſius baſis,ut oſtendunt lineæ occultæ, quæ incipiunt ex M & N. Earum quælibet ex veſtigio C pervenit ad lineam viſualem, & continuatur cum linea altitudinis ex viſuali ad elevationem F, & cum alia linea latitudinis ex elevatione F ad baſin. Porro ex figura conſtat, ſuperficiem ſuperiorem quadræ ſubduci oculis à columna & aliquid ex parte poſtica tori quod cæteroqui conſpiceretur, abſcondi à quadra. Proinde torus, qui ex punctis maximæ latitudinis retrorſum flectitur, eo usque delineandus eſt, quoad hinc inde occurrat quadræ ipſum cooperienti. Præſtaret autem ſingula membra ita exactè delineari, quaſi eſſent diaphana; ut partes oculis imperviæ omnino cohæreant cum partibus quæ ipſis conſpicuæ ſunt.

Completâ delineatione, ſi figuram tuam ex perpendiculo puncti oculi ex debita diſtantia contemplatus fueris, omnes defectus facile deteges & ſtatim corriges. Præcipuam diligentiam pones in formando & emendando toro, qui habet duas rotunditates; unam quatenus ambit columnam; alteram quatenus caret angulis, ut oſtendit elevatio Geometrica in I.

# Die ſechzehende Figur.

## Toſcaniſcher Fuß im Perſpectiv.

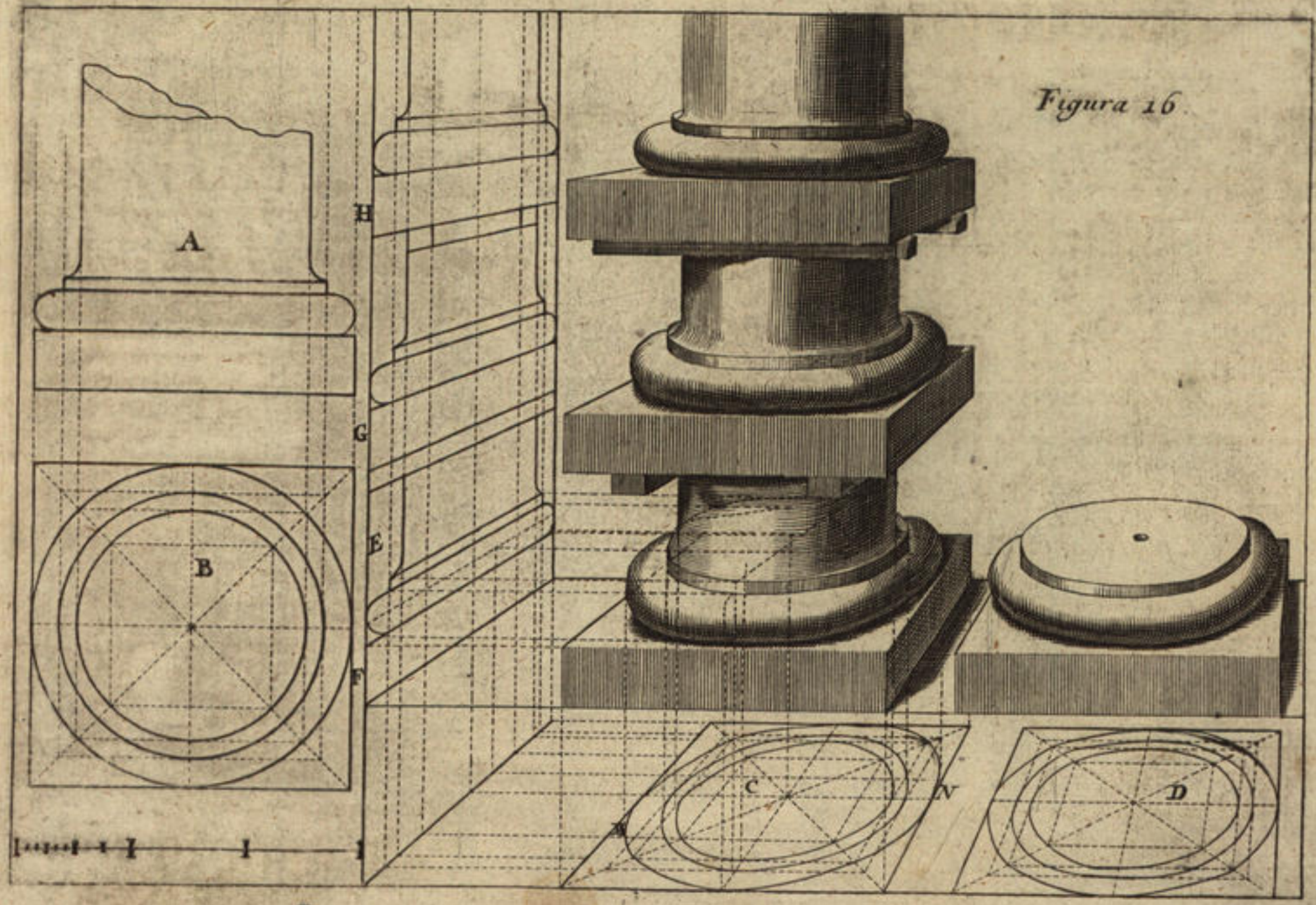
Aus der Geometriſchen Aufziehung A wird der Geometriſche Grund B gezogen und formiret: und wann dieſer letztere in C und D perſpectiviſch aufgeriſſen iſt, ſo bekommt man nicht nur aus den Zirckeln des Grunds C die Breiten vor die Säulen, für die Blatte, und für den Krantz des dreyfachen Fundaments oder Fuſſes, ſondern auch gleicher Weiß aus dem Grund D die Breite für die Blatte und Krantz des letztern Fuſſes. Ich habe aus den gröſten Breiten der Zirckel des Grunds C Perpendicular-Linien nach den Theilen, ſo in der Baſi oder dem Fuß mit ihnen übereinſtimmen,aufwerts gezogen,damit man ſehen könne,welches die Puncten der gröſten Breite an denſelbigen Theilen ſeyen. Dieſe Puncten aber (ſo in dem gröſten Zirckel des Grunds C in M und N ſtehen) kan man finden, wann man die Circumferenz und Umfang eines jeden Zirckels mit einem der Perpendicular-Linie E Parallele-Linial berühret: dann ſo die Figur aufs genaueſte gezeichnet iſt,ſo wird das Linial alle Kräntze der dreyen Baſen oder Füſſen in den Puncten der gröſten Breite anrühren.

Eine gröſſere Mühe aber koſtet es, wann man die Höhen dieſer vier Baſen oder Füſſen finden will. Doch gleichwohlen, wer die perſpectiviſche Aufziehung F und die andere zwey G und H (bey deren Verfertigung die Atheilung der Aufziehung A auf die Linie E getragen werden müſſen) fleiſſig und aufmerckſam betrachtet, der wird alsbald befinden, daß kein Punct in den Krayſen des Grunds C ſich äuſſere, der nicht einen mit ihnen übereinſtimmenden Puncten in dem Krantz und der Blatte des Fuſſes ſelbſten habe; wie die blinde Linien anzeigen, welche aus M und N ausgehen. Eine jede nun ſolcher blinden Linien reichet aus dem Grund C bis zu der Geſichts-Linie, und gehet aus der Geſichts-Linie mit der Linie der Höhe weiter bis zu der Aufziehung F. auch ſo dann aus der Aufziehung mit der andern Linie der Breite bis zu dem Fuß fort. Sonſten iſt aus der Figur erſichtlich, daß die obere Superficies oder Fläche der Blatte von der Saul bedeckt, und auch etwas von dem hintern Theil des Krantzes, ſo ſonſten ſichtlich wäre, durch die Blatte dem Geſicht benommen wird: dahero man dann den Krantz, welcher aus dem Puncten der gröſten Breite ſich zuruck ziehet, ſo weit fortzeichnen muß, bis er an die ihn bedeckende Blatte ſtoſſet. Es wäre aber hierbey ſehr nutzlich, wann man ein jedes Stuck dermaſſen aufreiſſen könnte, daß es durchſichtig erſchiene, damit die unſichtige Theile mit den ſichtigen vollkommlich an einander ſieben möchten.

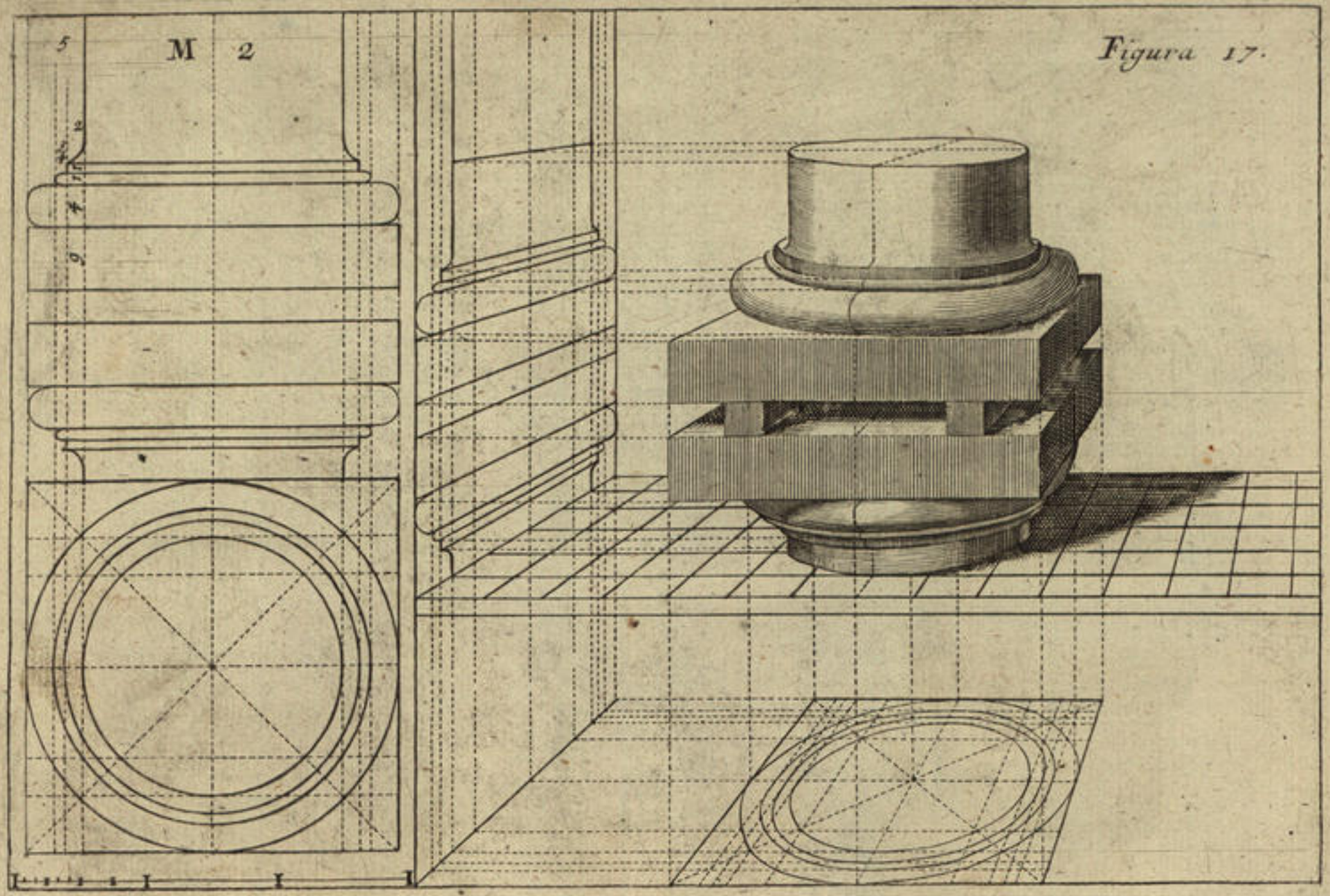
Iſt nun die Figur gezeichnet, ſo betrachte man dieſelbe in behöriger Diſtantz aus dem Perpendicul des Aug-Puncten: da man dann zugleich alle Fehler wird entdecken, und ſo fort verbeſſern können. Den meiſten Fleiß aber hat man in Formirung und Ausbeſſerung des Krantzes anzuwenden; weilen dieſelbe zwey Ordnungen hat; eine nemlich, ſo fern er um die Saul herum gehet, und ſelbige umfangt; die andere aber, ſo fern er keine Winckel hat; allermaſſen die Geometriſche Aufziehung in I ſolches vor Augen ſtellet.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0039
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 16.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0040
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0041
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XVII.

*Deformatio baſis Doricæ.*

AD vitandam ſatietatem, quam pareret nimia uniformitas, unam ex baſibus invertimus. Utraque autem baſis delineata eſt methodo quam tradidimus figura præcedenti. Eademque methodus adeo manifeſtè patet ex lineis occultis latitudinum & elevationum, ut ſuperfluum futurum ſit ipſam repetere.

# Die ſiebenzehende Figur.

## Doriſcher Fuß im Perſpectiv.

DAmit die ſtete Einförmigkeit keinen Verdruß erwecke, ſo habe ich einen von den Baſen oder Füſſen umgekehrter vorgeſtellt. Es ſeyn aber beede Füſſe oder Fundamenten nach eben der Regul, ſo ich in der vorhergehenden Figur fürgeſchrieben, gezeichnet; Welche Regel denn aus denen blinden Linien der Breiten und der Aufziehungen ſich ſo klar und offenbar ergiebet, daß es ein Uberfluß wäre, ſo ich ſelbige anhero wiederhohlen wollte.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0042
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XVIII.

*Optica delineatio baſis Jonicæ.*

EX multitudine ac varietate figurarum hujus operis, diſces mi Lector, modum deformandi res demiſſas & ſublimes, magnas & parvas. In hac figura linea, cui baſes duarum columnarum incumbunt, eſt conjunctim linea plani, & linea horizontalis; linea, cui baſes trium columnarum incumbunt, eſt altior linea horizontali. Quemadmodum autem, ſi linea plani ſit inferior linea horizontali, lineæ quæ tendunt ad punctum oculi & ad punctum diſtantiæ aſcendunt ſurſum; ita ſi linea plani ſit inferior horizontali, lineæ quæ veniunt ad punctum oculi & ad punctum diſtantiæ, tendunt deorſum. Quod ſi in eadem tabula ſint plura plana, eorumque aliqua ſint altiora, alia vero demiſſiora linea horizontali, lineæ omnes planorum, ac linea horizontalis, ſunt invicem parallelæ; adeoque ex linea, quæ omnes eas normaliter ſecet, ſtatim dignoſci poteſt, in qua proportione, ſingula plana ſint altiora vel profundiora linea horizontali. Velim quoque obſerves, latitudinem columnæ mediæ, minorem eſſe latitudine columnarum lateralium; & diſcrimen inter hujusmodi latitudines eò eſt majus, quò punctum diſtantiæ fuerit vicinius puncto oculi. Quæ dicta ſunt de columnis, intelligere oportet de baſibus, & de optica delineatione ambarum. Nihilominus, ſi figura ex debito puncto inſpiciatur, columnæ pictæ habebunt eandem apparentiam, quam haberent columnæ ſolidæ, invicem æquales.

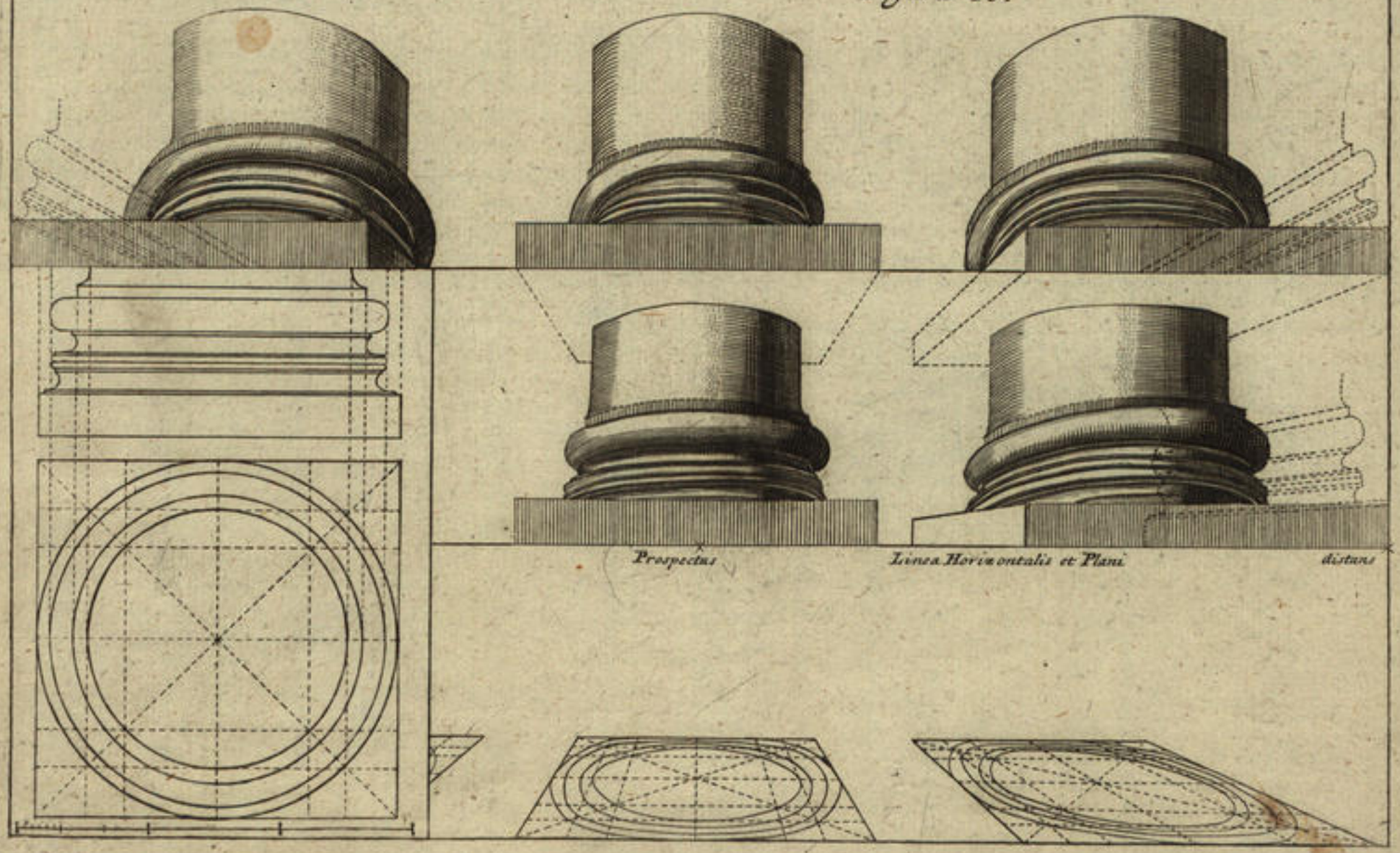
# Die achtzehende Figur.

## Joniſcher Fuß im Perſpectiv.

DUrch die viele und mancherley Figuren, ſo in dieſem Werck vorkommen, kan der Leſer erlernen, wie man niedrige und hohe, groſſe und kleine Ding in das Perſpectiv bringen ſolle. In gegenwärtiger Figur iſt die Linie, worauf die Baſes oder Füſſe der zwey Säulen ſtehen, zugleich die Horizont- und die Grund Linie. Die Grund Linie, darauf die Füß der drey Säulen ſtehen, iſt höher als die Horizont-Linie. Gleichwie aber, wann die Grund-Linie niedriger ſtehet dann die Horizont-Linie, die nach denen Aug und Diſtantz-Puncten gehende Linien über ſich ſteigen: alſo ſteigen hergegen, wann die Grund-Linie höher ſtehet als die Horizont Linie, die nach denen Aug und Diſtantz-Puncten lauffende Linien herabwerts: und wann es ſich zuträgt, daß auf eben einer Taffel zerſchiedene Plana, und deren etliche höher, etliche aber niedriger dann die Horizont-Linie ſeynd, ſo gehen alle Linien der Planorum und die Horizont-Linie mit einander parallel: dahero man aus einer Linie dieſelbige ſamtlichen im Perpendicul oder Bley-rechts abſchneiden ſoll, ſobalden erkennen kan, wie viel ein jedes Planum höher oder tieffer ſtehe, dann die Horizont-Linie. Im übrigen iſt auch zu mercken, daß die Breite der mittlern Saul kleiner ſeye dann die Breite der Seiten-Säulen; und ergiebt ſich der Unterſcheid zwiſchen dergleichen Breitenen um ſo viel gröſſer, um wie viel näher der Diſtantz Punct bey dem Aug-Punct ſtehet. Was aber hier von denen Säulen gemeldet worden, das muß man auch von denen Baſen oder Füſſen, und ihrer beeden perſpectiviſchen Grund verſtehen. Nichts deſtoweniger, wann die Figur von ihrem behörigen Puncten ausbeſchauet wird, ſo werden die gemahlte Säulen dem Auge vorkommen, als wann ſie von dichter Materie aufgeführet und einander gleich wären.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0043
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 18.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0044
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

Figura 19.

M. 2. P. 1. 4.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0045
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XIX.

*Optica imminutatio baſis Corinthiæ.*

HÆc baſis juxta regulas traditas optice contracta eſt. Porro altitudo ſuperficiei A eſt eadem cum altitudine lineæ viſualis C D; latitudo crucis A eſt eadem cum latitudine crucis ſecundi circuli veſtigii B, incipiendo à minimo omnium. Duæ lineæ normaliter infixæ baſi, oſtendunt maximam latitudinem quam habere debet columna ſupra imum ſcapum. Maxima latitudo tori ſuperioris & utriusque aſtragali, eſt eadem cum maxima latitudine tertii circuli. Maxima latitudo tori inferioris eſt eadem cum maxima latitudine ultimi circuli.

# Die neunzehende Figur.

## Corinthiſcher Fuß im Perſpectiv.

DJeſe Baſis oder Fuß iſt nach den vor angefügten Regeln ins Perſpectiv gebracht. Die Höhe oder Ober-Fläche A und die Höhe der Geſichts-Linie C D ſeynd einerley; ſo ſeynd die Creutz-Breite A und die Creutz-Breite des zweyten Zirckels (wann man von den kleineſten zu zehlen anfahet) im Grund B auch einerley. Die zwey auf den Fuß herabfallende Perpendicular-Linien zeigen die gröſte Breite an, ſo die Saul oberhalb ihres Gürtels haben muß. Die gröſte Breite des obern Krantzes und der zwey Reiffen, und die gröſte Breite des dritten Zirckels ſind einerley; ingleichem ſeyn die gröſte Breite des untern Krantzes und die gröſte Breite des äuſſerſten Zirckels auch einerley.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0046
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XX.

*Baſis Acticurga optice imminuta.*

BAſis Acticurga Pictoribus præ reliquis familiaris eſt, quia cum omnibus fere Ordinibus egregie conſentit. Porro ex punctis E & F maximæ utrinque latitudinis extimi circuli veſtigii habetur maxima latitudo tori inferioris C D. Ac cætera quæ ſpectant ad ipſum & ad torum A B, petenda ſunt ex dictis de baſi Etruſca.

# Die zwantzigſte Figur.

## Arcticurgiſcher Fuß im Perſpectiv.

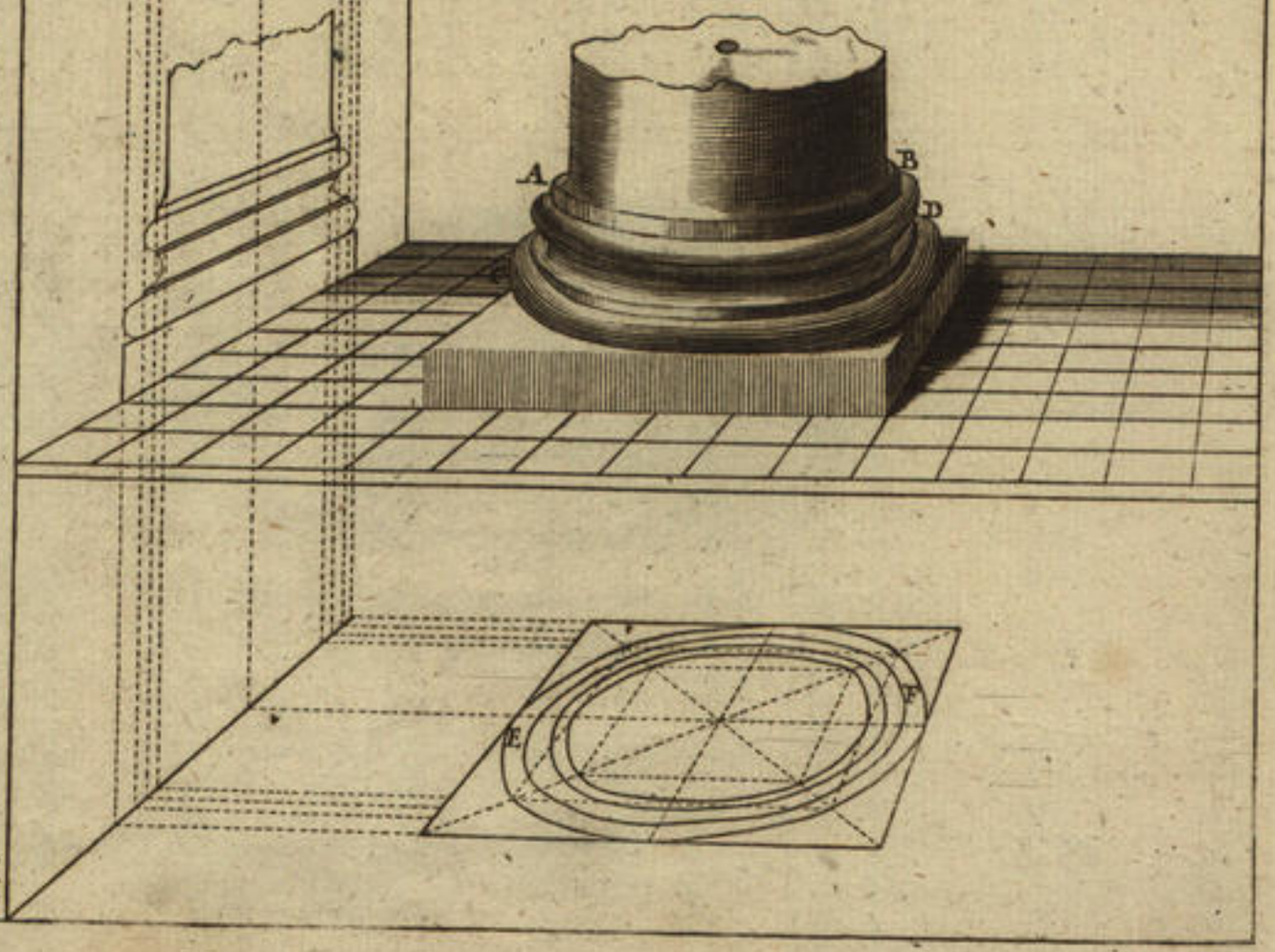
DEr Acticurgiſche Fuß iſt abſonderlich unter denen Mahlern vor andern ſehr gebräuchlich, weil er ſich faſt zu allen Ordnungen wohl ſchicket. Aus den Puncten E und F der gröſten Breite von dem gröſten Zirckel des perſpectiviſchen Grunds bekom̃t man die gröſte Breite des untern Krantzes C D. Bey den übrigen, was ſowol dieſen letztern, als auch den obern Krantz A B angehet, hat man ſich nach deme zu richten, was oben von dem Toſcaniſchen Fuß gemeldet worden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0047
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

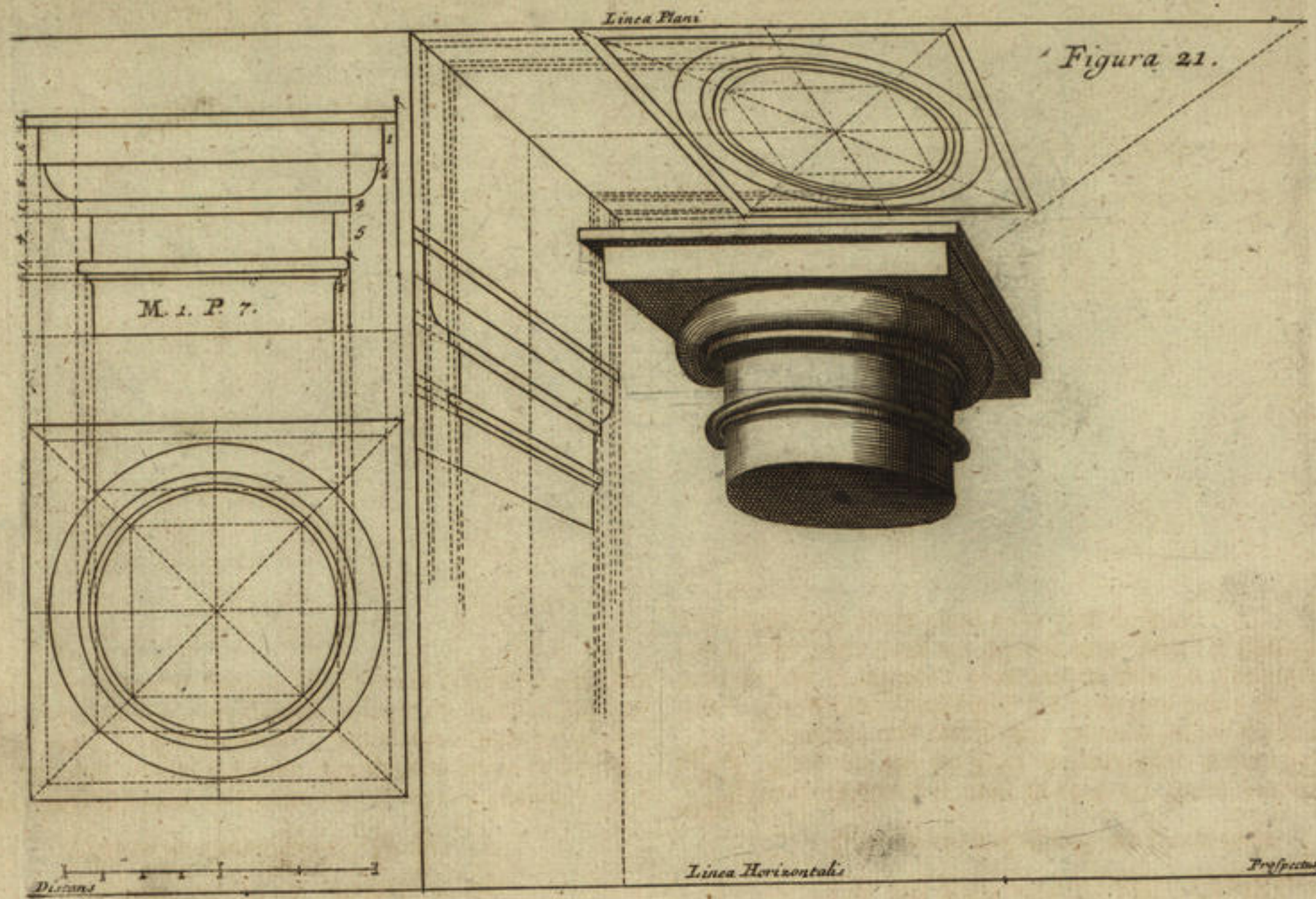
M. 2.

M. 2. P. 14.

*Figura 20.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0048
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0049
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XXI.

*Optica imminutio Capitelli Etruſci.*

EAdem cum reliquis formâ eademque methodo Capitella delineanda ſunt: quum habeant ipſa quoque ſuum cymatium quadratum, & ſint rotunda. Linea plani ſolet in iis fieri altior linea horizontali: quia quum Capitella imponenda ſint columnis homine altioribus, plerumque apparent ſublimiora noſtris oculis.

# Die ein und zwantzigſte Figur.

## Toſcaniſches Capitäl im Perſpectiv.

DJe Capitälen hat man in eben der Form und auf eben die Weiß, als wie die Füſſe, aufzureiſſen; geſtalten ſie nicht nur gleichfalls ihre viereckichte Blatten haben, ſondern auch rund ſeyn. Die Grund-Linie pflegt bey denſelben höher als die Horizont-Linie geſtellt zu werden: dann weilen man die Capitälen auf Säulen, welche höher dann ein Menſch ſeyn, ſetzet, ſo ſcheinen ſelbige gemeiniglich auch höher dann unſer Aug zu ſeyn.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0050
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XXII.

*Optica projectio Capitelli Dorici.*

CApitellum hoc pluribus membris conſtat, adeōque operoſius eſt quam præcedens. Nihilominus accurata delineatio veſtigii Geometrici omnes difficultates complanabit.

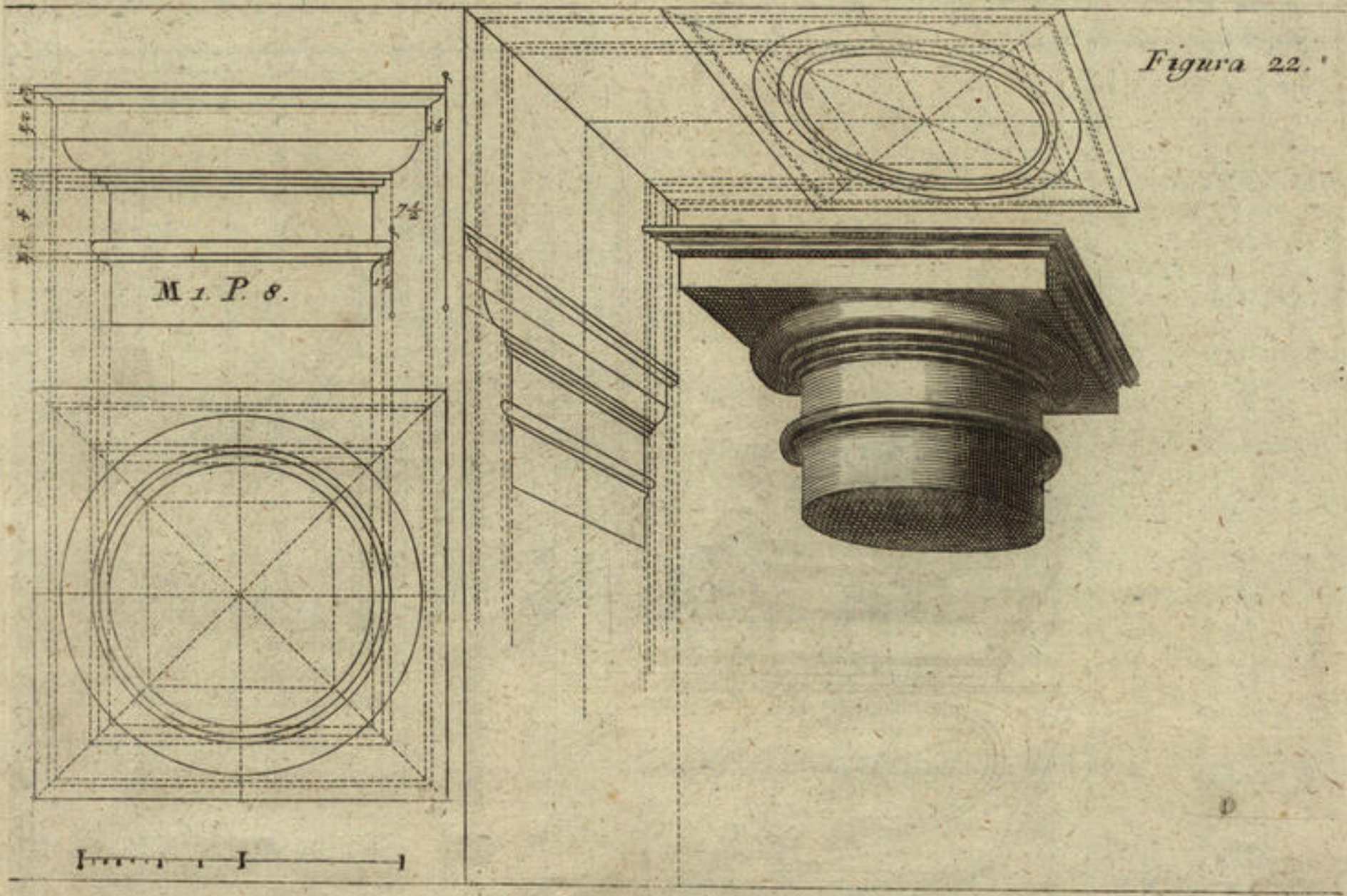
# Die zwey und zwantzigſte Figur.

**Doriſches Capitäl im Perſpectiv.**

DJeſes Capitäl beſtehet in zerſchiedenen Stücken, und iſt demnach viel mühſamer, dann das vorgehende. Nichts deſto weniger aber wird, falls man den Geometriſchen Grund accurat verzeichnet, alle Schwerigkeit ſich ſo fort leichtlich heben laſſen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0051
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 22.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0052
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

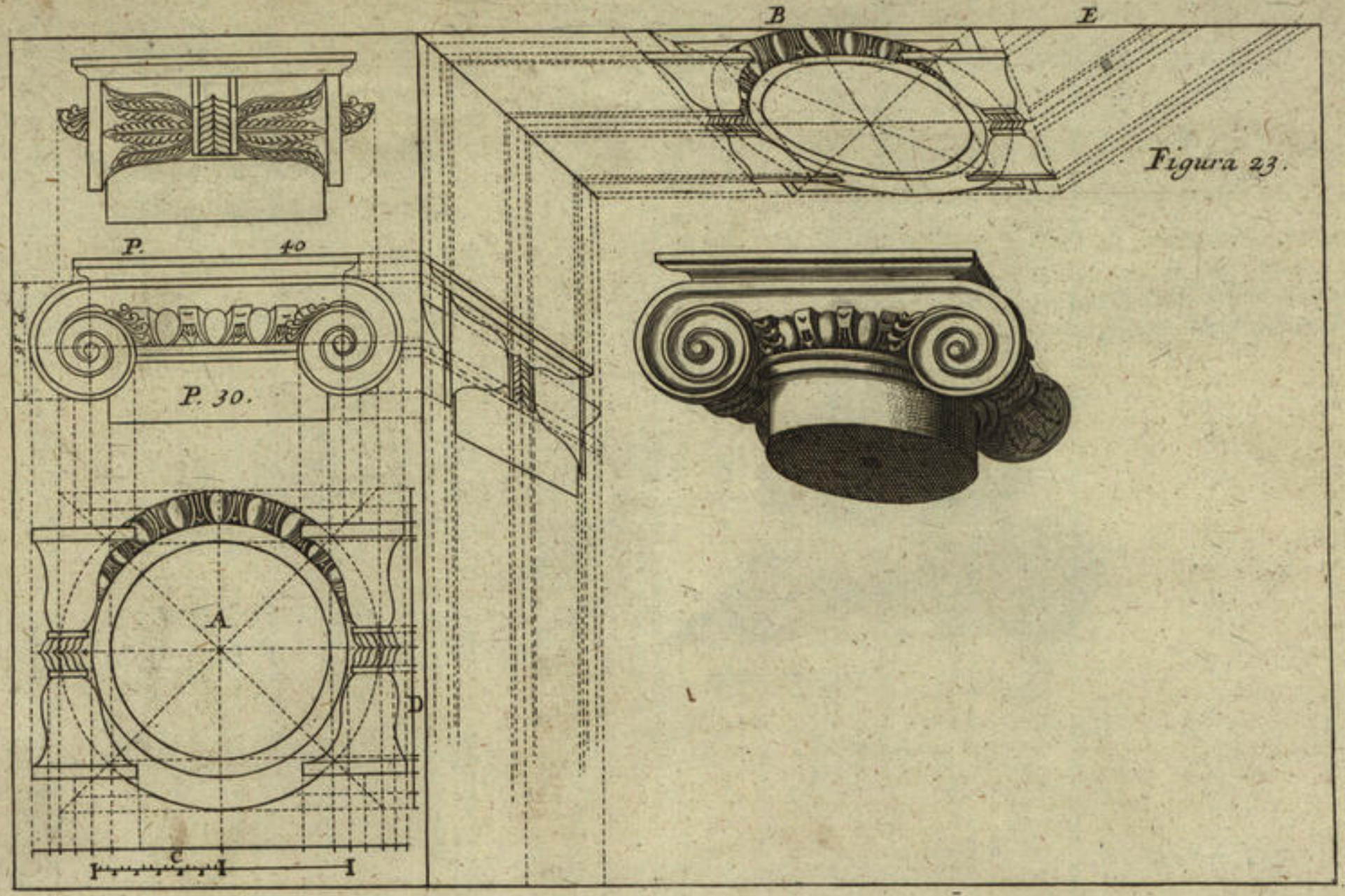



Figura 23.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0053
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XXIII.

*Deformatio Capitelli Jonici.*

CApitellum Jonicum poſcit duas elevationes Geometricas diſtinctas, alteram faciei, alteram lateris; ex iisque conflatur veſtigium Geometricum A, quod opticè contrahitur, translatis in B punctis latitudinis C, & in E punctis longitudinis D more conſueto: ut ex punctis B latitudinis, lineæ tendant ad punctum oculi; ex punctis verò E longitudinis, lineæ tendant ad punctum diſtantiæ.

Ex veſtigio Capitelli opticè contracto eruenda eſt elevatio longitudinis, ut in figura. Ex utrisque vero juxta morem fiet Capitellum nitidum, acceptis latitudinibus ex veſtigio, altitudinibus ex elevatione longitudinis. Hæc quoque dabit maximam altitudinem, illa maximam latitudinem ſingularum volutarum.

Modum delineandi Capitellum Jonicum, in quo helices volutarum obliquentur, dabimus infra figura 30.

# Die drey und zwantzigſte Figur.

## Joniſches Capitäl im Perſpectiv.

DAs Joniſche Capitäl erfordert, daß man zwey zerſchiedene Geometriſche Aufziehungen, eine nemlich vom Vordertheil, und die andere vom Seitentheil, verfertige, aus welchen zweyen ſamtlichen man ſo dann den Geometriſchen Grund formieret. Dieſer wird hernach ins Perſpectiv gebracht, wann man die Puncten der Breite C in B, und die Puncten der Länge D in E auf gewöhnliche Weiſe überträgt, und die Linien aus dem Puncten B der Breite nach dem Aug-Punct, und die Linien aus dem Puncten E der Länge nach dem Diſtanz-Punct ziehet.

Aus dem perſpectiviſchen Grund des Capitäls muß die Aufziehung der Länge, wie in der Figur zu ſehen, hergenommen und formiert werden: aus allen beyden aber ziehet man nach der gewöhnlichen Regel das nettierte Capitäl heraus, und nimmt darzu aus dem Grund die Breiten, und aus der Aufziehung die Höhen; da dann dieſe letztere die gröſte Höhe, und jene die gröſte Breite für jede Rolle an die Hand geben wird.

Wie man ein Joniſches Capitäl, deſſen Rollen nach der Seiten ſtehen, zeichnen ſolle, davon wird unten bey der 30ſten Figur behöriger Unterricht ertheilt werden.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0054
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XXIV.

*Optica projectio Capitelli Corinthii.*

CApitellum Corinthium absolvere non poteris, nisi elevatione Geometrica ejusque vestigio exactissimè delineatis juxta regulas Barozzii.

Ad formandum ex vestigio B vestigium E, rectis occultis fient quadrata necessaria ad contractionem opticam quatuor vel trium saltem circulorum; translatis in lineam D divisionibus lineæ C, & aliis more consueto. Contrahentur deinde lineis occultis vestigia foliorum & absolventur cætera quæ posita sunt in vestigio E.

Ut fiat optica elevatio longitudinis F, in lineam perpendicularem H transferentur ex elevatione A omnes ejus divisiones. Complebitur autem per lineas rectas, quæ ex punctis divisionum ducantur ad punctum oculi, ac per rectas ex circulorum summitate ac profunditate, quæ rectæ sunt parallelæ ad lineam D, ac perveniant ad visualem G, indeque descendant, ac sint parallelæ ad lineam perpendicularem H.

Capitellum nitidum exordieris ab infimo circuli I, ostendente ambitum columnæ. Succedent folia 1. 2. quorum latitudines accipientur ex vestigio E per circinum, positâ unâ ejus cuspide in linea H; altitudines verò accipientur ex elevatione F, positâ unâ cuspide circini in linea D. Idipsum dico tum de foliis 3. 3. 4. 4. tum de folio 5. ac de aliis, & demum de cymatio. Descensus verò lineæ curvæ ipsius cymatii incipiet ex acie L.

# Die vier und zwantzigste Figur.

**Corinthisches Capitál im Perspectiv.**

ES kan das Corinthische Capitál nicht verfertiget und ausgemacht werden, man habe denn zuvor die Geometrische Aufziehung und deren Grund auf das allergenaueste nach Anleitung der Barozzischen Regeln verzeichnet.

Wann nun aus dem Grund B der Grund E formiert werden solte, so muß man die Vierecke, so zur perspectivischen Aufreissung der vieren oder wenigstens dreyen Zircul nothwendig und erforderlich seyn, mit blinden Linien anzeigen, und sowol die Abtheilungen der Linie C, als auch die andere auf die gewöhnliche Weiß in die Linie D übertragen; hernach mittelst anderer blinden Linien den Grund der Lauber verkürtzt einziehen, und alles übrige, was in dem Grund E zu sehen, vollends beyrucken.

Will man aber die Länge F aufziehen, so müssen alle Abtheilungen der Aufziehung A auf die Perpendicular-Linie H getragen, und mit geraden Linien, so aus den Abtheilungs-Puncten nach dem Aug-Punct gehen sollen, ingleichem mit andern Linien, die aus dem obersten und untersten Theil der Zirckel hervorgehen, mit der Grund-Linie nach der Gesichts-Linie G gleich fortlauffen, von dannen weiters abwerts sincken, und der Perpendicular-Linie H parallel seyn sollen, zur Vollkommenheit gebracht werden.

Sonsten hat man das nettierte Capitál von dem untersten Zircul I anzufangen, so den Umgriff und Dicke der Saul gibt: hernach reisset man die Laub oder Blätter 1. 2. deren Breite aus dem Grund E genommen, und zu dem End der eine Spitz des Zirckels auf die Linie H gesetzt; die Höhe aber aus der Aufziehung F hergehohlet, und deßwegen eine Zirckels-Spitze auf die Linie D gestellt wird, welches dann eben auch von den Laubern 3. 3. 4. 4. nicht minder von dem Laub 5. ingleichem von denen andern, und endlich von dem Ober-Zierwerck zu verstehen ist; worbey an diesem letztern die krumme Linie von der Schneide L abzusteigen beginnet.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0055
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

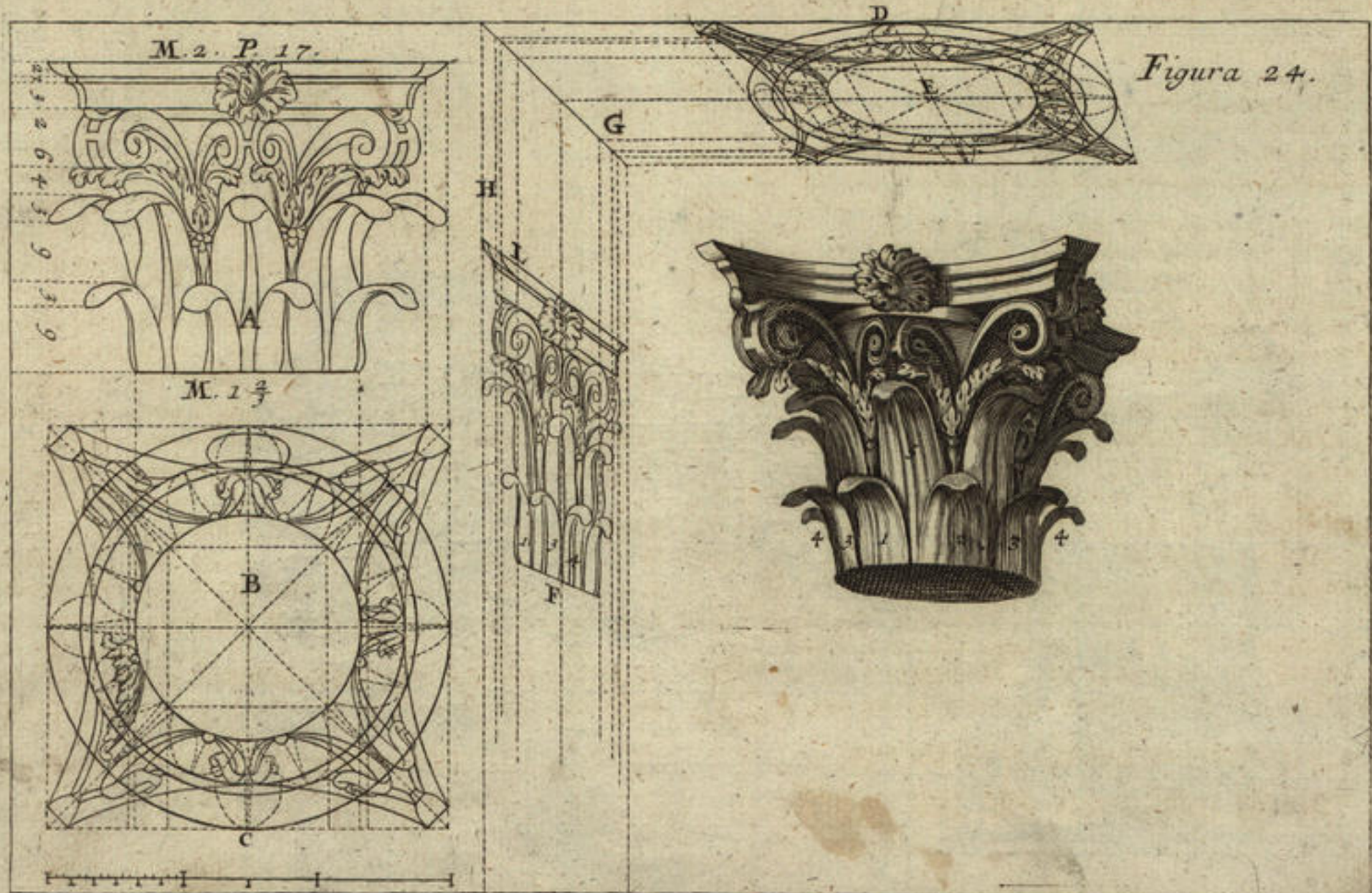
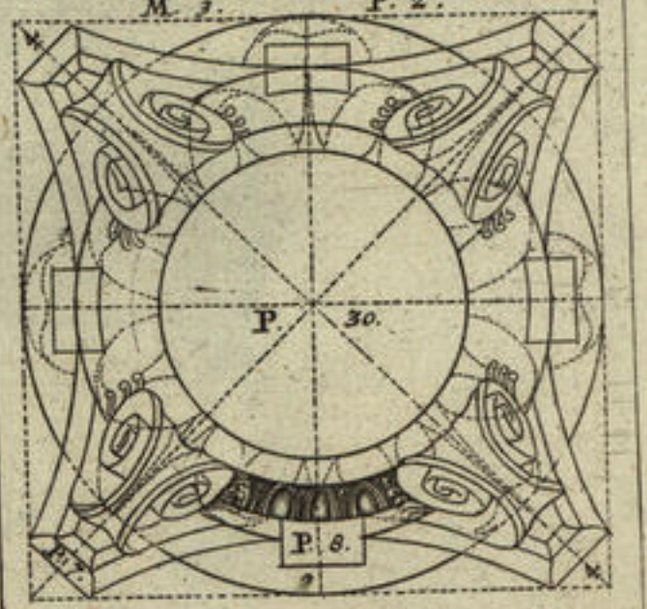



Figura 24.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0056
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 25.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0057
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XXV.

*Optica Deſcriptio Capitelli compoſiti.*

EX iis, quæ diximus de capitello Corinthio, didiceris modum faciendi capitellum compoſitum. Velim autem tibi perſuadeas, cum lectione harum regularum quæ ſunt magiſtri inanimes circini uſum perpetuo conjungi oportere. Hic enim vivi magiſtri defectum unicè ſupplere poteſt.

# Die fünff und zwantzigſte Figur.

## Gemiſchtes Capitäl im Perſpectiv.

AUs deme, was erſt von dem Corinthiſchen Capitäl vermeldet worden, läßt ſich erſehen, welchergeſtalten das gemiſchte Capitäl gemacht werden müſſe. Allein hat man ſich hierbey wohl zu erinnern, daß nebſt fleißiger Leſung dieſer unſerer Regeln, ſo nur tode Lehrmeiſter ſeyn, man ſich ohnausgeſetzt und ſtetshin des Zirckels bedienen ſolle: angeſehen ſolcher den Abgang und Mangel eines lebendigen Lehrmeiſters einig und allein noch erſetzen kan.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0058
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XXVI.

*Deformatio Coronicis Etruſcæ.*

POſt Capitella ſequuntur coronices, quæ utpote quadratæ, minimam habent arduitatem. Inter coronices verò nulla eſt Etruſca ſimplicior ac facilior. Ex elevatione Geometrica more ſolito formatur veſtigium Geometricum; ex eoque opticè contracto eruitur ſimilis elevatio longitudinis. Demum ex elevatione & veſtigio componitur coronix nitida. Memineris autem duas eſſe lineas, quæ hinc inde terminant latitudinem elevationis opticæ. Linea quæ altior eſt, dat altitudinem anterioris faciei coronicis, alia quæ eſt depreſſior, dat altitudinem faciei poſterioris. Et ita erit in poſterum.

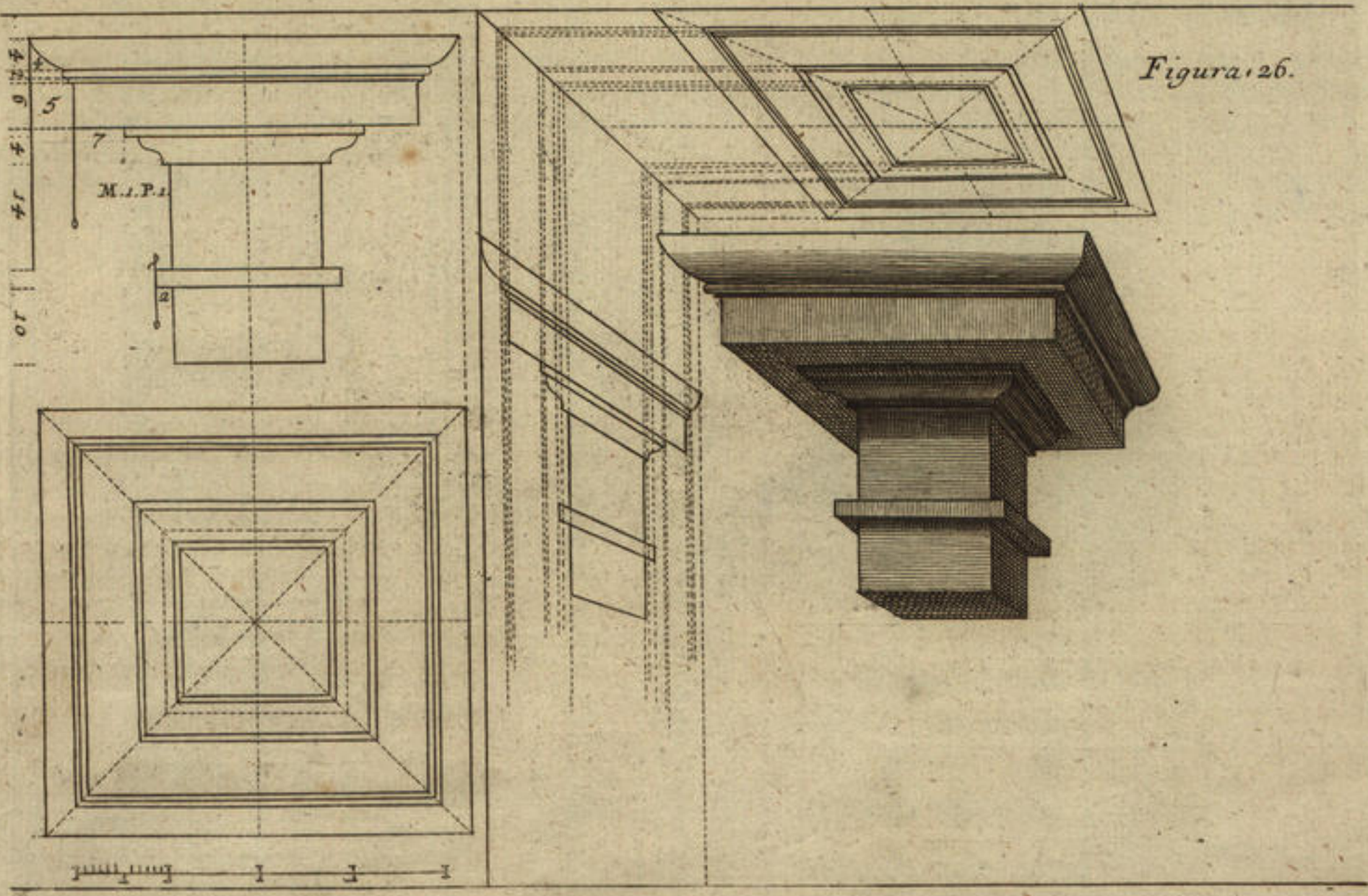
# Die ſechs und zwantzigſte Figur.

## Das Toſcaniſche Geſimſe im Perſpectiv.

AUf die Capitäle folgen nun die Geſimſe; welche dann, weilen ſie viereckicht ſeyn, keine groſſe Schwierigkeit in ſich haben; und iſt unter allen Geſimſen abſonderlich das Toſcaniſche Geſims das allerſchlechteſte und leichteſte. Aus der Geometriſchen Aufziehung wird demnach auf die gewöhnliche Weiß der Geometriſche Grund formiret, und aus dieſem letztern ſo fort, wann er ins Perſpectiv geriſſen, eine gleichförmige Aufziehung der Länge hergenommen; Zuletzt auch aus der Aufziehung und dem Grund das nettierte Geſims verfertiget; wöbey aber die zwey Linien nicht aus der acht zu laſſen, welche zu beyden Seiten die Breite der perſpectiviſchen Aufziehung endigen. Indeme die oberſte Linie die Höhe des vordern Theils, und die untere die Höhe des hintern Theils an dem Geſims an Handen geben.

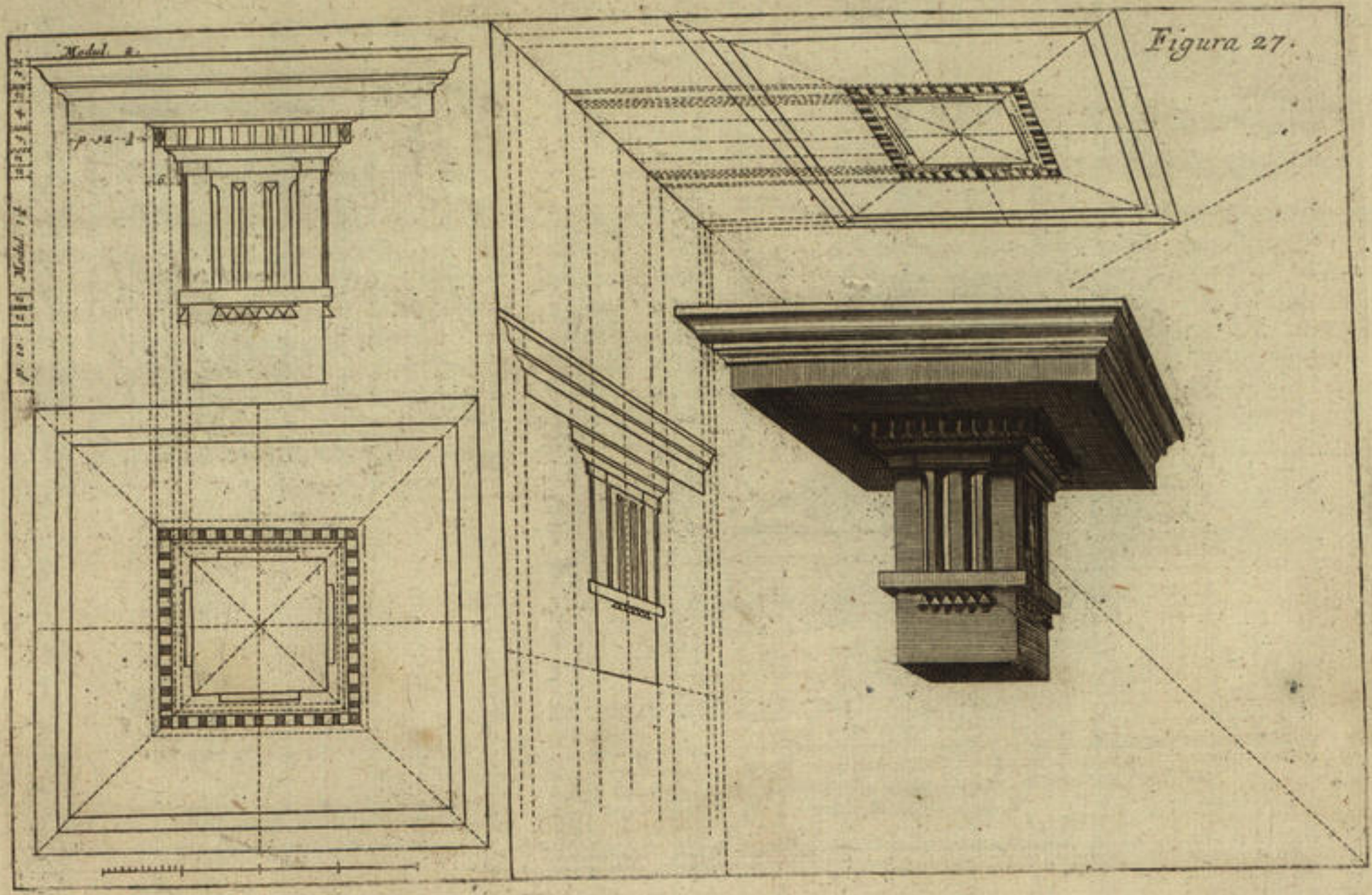
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0059
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 26.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0060
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

Figura 27.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0061
© Universitätsbibliothek Heidelberg

gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XXVII.

*Optica delineatio Coronicis Doricæ.*

IN facienda Coronice Dorica, quæ majorem operam poſcit ob denticulos & triglyphos, communis regula ſervanda eſt. Si autem libeat coronicem nitidam deſcribere in papyro ſeparata ab ejus præparationibus, id profecto licet tum in hoc, tum in quocunque alio ſchemate.

# Die ſiben und zwantzigſte Figur.

**Doriſches Geſimſe im Perſpectiv.**

IN Verfertigung des Doriſchen Geſimſes, welches wegen der Zahnſchnitte und Dreyglifen etwas mehrere Mühe erfordert, hat man ſich nach der gemeinen Regul zu richten. Will man aber das nettierte Geſimſe auf einem andern Papier, als deme, darauf die darzu vorläuffig gehörige Vorbereitungen geriſſen worden, verzeichnen; ſo kan ſolches ſowol bey dieſer, als auch allen andern Figuren gar wohl beſchehen.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0062
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XXVIII.

*Præparatio figuræ ſequentis.*

IN figura 28. quæ continet veſtigium & elevationes Geometricas figuræ 29. oportuit latus C delineare ſeorſim à facie B; quia facies exhibet latitudinem ædificii, latus verò exhibet ejus longitudinem; atque una non eſt alteri æqualis. In veſtigio Geometrico ſolidus paries eſt A: circuli referunt ſummum ſcapum columnarum. Cetera dant projecturas coronicis cum ſuis mutulis.

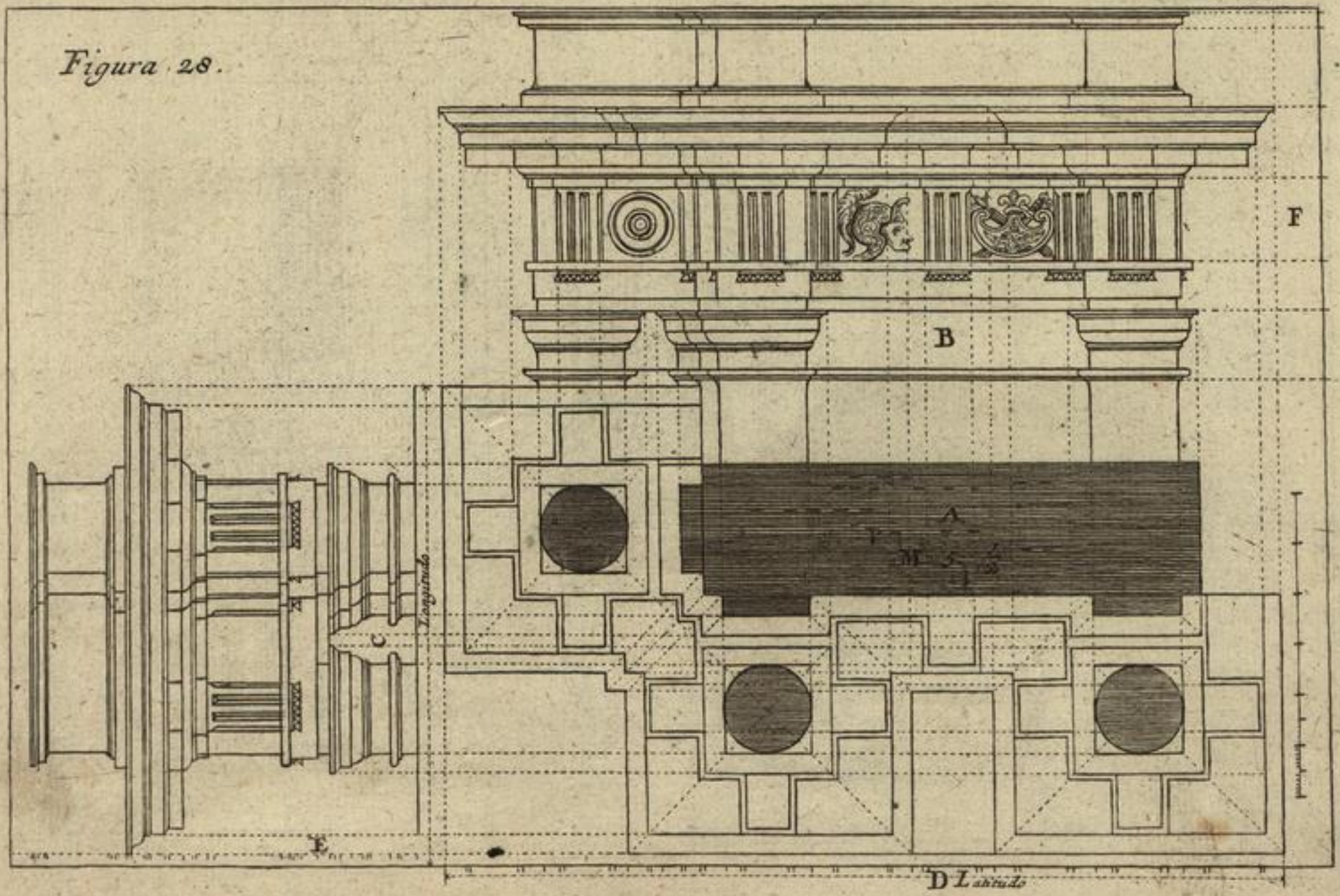
# Die acht und zwantzigſte Figur.

## Vorbereitung zu der folgenden Figur.

IN der acht und zwantzigſten Figur, worinn der Grund und die Geometriſche Aufziehung der neun und zwantzigſten Figur enthalten ſeynd, habe ich die Seite C beſonders und das Vorder-Theil B gleichfalls beſonders verzeichnen müſſen, alldieweilen das Vorder-Theil die Breite des Gebäudes, und die Seite deſſen Länge anzeiget: auch eine der andern nicht gleich iſt. In dem Geometriſchen Grund iſt A der dichte Stand der Mauer; und die Zirckel ſtellen deren obern dicken Umgriff der Säulen vor; das übrige aber beſtehet in denen Vorragungen des Geſimſes ſamt denen Tragſteinen.

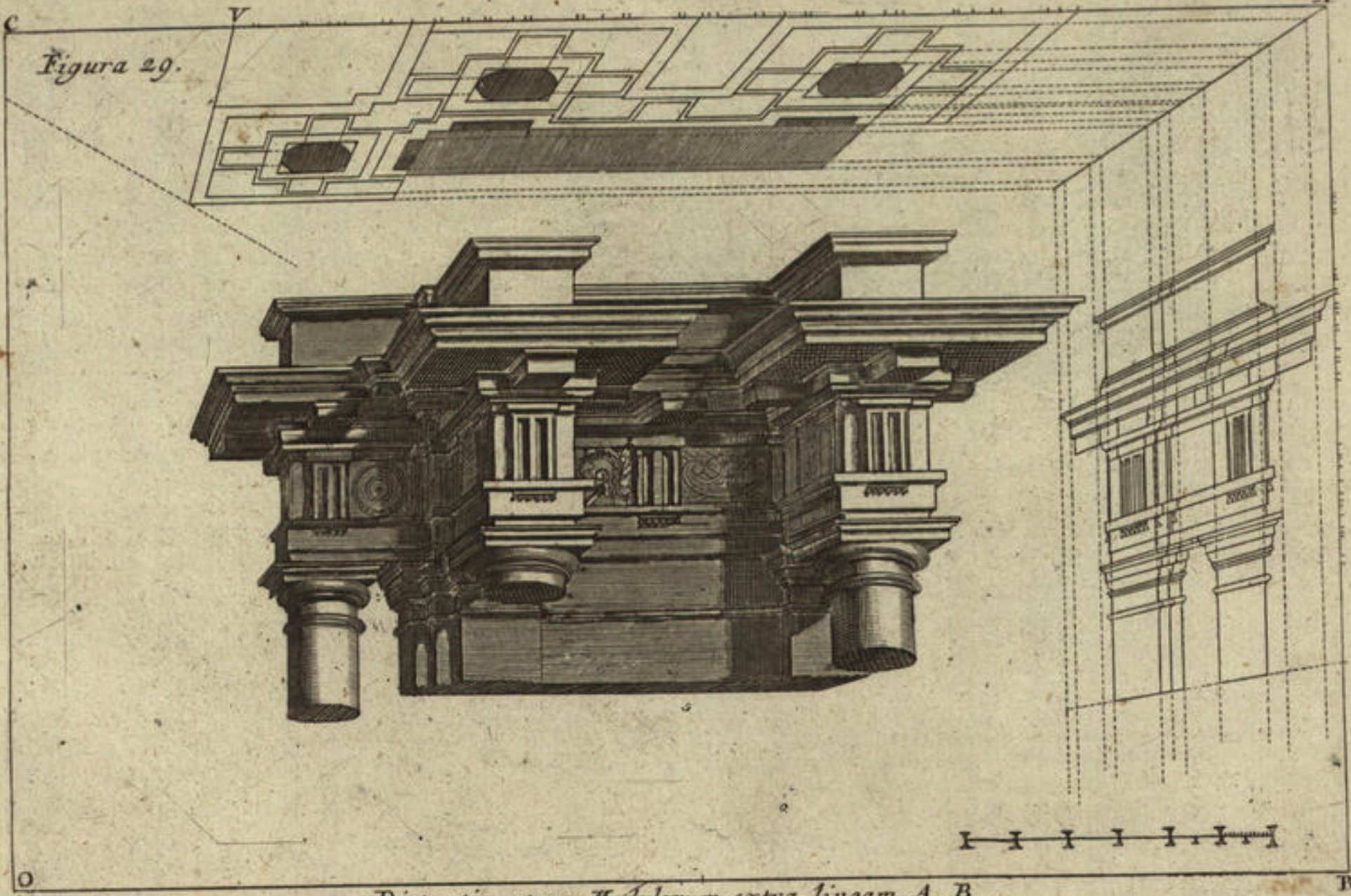
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0063
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 28.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0064
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 29.*




*Distantia est 10. Modulorum extra lineam A. B.*

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0065
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XXIX.

*Optica projectio ædificii Dorici.*

HAbes in hac figura 29. opticam delineationem veſtigii & unius ex elevationibus figuræ 28. nimirum elevationis longitudinis; ex quibus eruitur imago nitida ædificii Ordinis Dorici cum ſummitatibus & capitellis trium columnarum; ejusque Epiſtylium Zophorus & Corona.

BO eſt linea horizontis; AC eſt linea plani, in quam ex lineis D & C figuræ 28. transferuntur puncta latitudinis & longitudinis duarum elevationum, prolongando verſus C ipſam lineam plani ut oportet. Operaberis autem ut diximus figura 23, nimirum in puncto V deſinet latitudo veſtigii, incipiet longitudo; & ex punctis latitudinis lineæ tendent ad punctum oculi; ex punctis longitudinis lineæ occultæ tendent ad punctum diſtantiæ. Ubi vero hæ lineæ ſecant viſualem VO fient parallelæ ad lineam AC, cum cæteris quæ neceſſaria ſunt ad complendam delineationem opticam veſtigii.

Elevatio C figuræ 28. optice contrahetur more conſueto, translatis in lineam AB diviſionibus lineæ E vel F, ex quibus fient viſuales ad punctum oculi; ac demiſſis ex linea viſuali AO perpendicularibus ad lineam AC, ita ut lineæ parallelæ ad lineam plani AC continuentur cum aliis lineis parallelis ad lineam AB.

Hic quoque locum habet obſervatio illa cujus meminimus figura 26, de lineis quæ deorſum excurrunt & hinc inde terminant membra elevationis opticæ. Ex iis autem deſumuntur projecturæ omnes coronicis & capitellorum.

# Die neun und zwantzigſte Figur.

## Doriſches Gebäu im Perſpectiv.

IN dieſer neun und zwantzigſten Figur præſentiret ſich der Grund und eine von den Aufziehungen der acht und zwantzigſten Figur, nemlich die Aufziehung der Länge; aus welchem hernach der nettierte Riß eines Gebäudes von der Doriſchen Ordnung ſamt ſeinen Ober-Theilen und Capitälen der drey Säulen, wie auch ſeinem Haupt-Durchzug, Zierathen und obern Krantz-Werck genommen wird.

BO iſt die Horizont-Linie; AC aber die Grund-Linie, auf welche aus den Linien D und C der acht und zwantzigſten Figur die Puncten der Breite und der Länge der zwey Aufzügen übergetragen, und die Grund-Linie ſelbſten, ſo viel es nöthig, gegen C fortgeführt und erlängert wird. Man hat aber das jenige zu beobachten, was in der drey und zwantzigſten Figur vermeldet worden, nemlich daß in dem Punct V die Breite des Grunds ſich endige, und die Länge hergegen den Anfang nehme; ingleichem daß die Linien aus den Puncten der Breite nach dem Aug-Punct, die blinde Linien aber aus den Puncten der Länge nach dem Diſtantz-Punct lauffen. An dem Orth aber wo die Geſichts-Linie VO von dieſen Linien durchſchnitten wird, da ziehet man neben der Linie A und C Parallel-Linien, und verfertigt ſo dann das übrige, was zu Vollendung des perſpectiviſchen Grunds noch erfordert wird.

Der Aufzug C in der acht und zwantzigſten Figur wird auf die gemeine Manier ins Perſpectiv gebracht, indeme man die Abtheilungen der Linie E oder F auf die Linie AB überträgt (aus welchen Abtheilungen die Geſichts-Linien nach dem Aug-Punct gezogen werden) und aus der Geſichts-Linie AO die Perpendicular-Linie auf die Linie AC abfallen laſſet, alſo daß die Linien, ſo mit der Grund-Linie AC parallel lauffen, mit andern der Linie AB parallel oder gleichgehenden Linien fortgeführet werden.

Und hier iſt gleichfalls diejenige Anmerckung in acht zu nehmen, da bey der ſechs und zwantzigſten Figur deren Linien gedacht worden, welche abwarts lauffen, und hin und wieder die Stück der perſpectiviſchen Aufziehung endigen. Aus ſelbigen Linien werden hernach alle Vorragungen des Geſimſes und der Capitälen hergenommen.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0066
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XXX.

*Optica dejectio ædificii Jonici, ubi de modo jungendi fictum cum vero.*

SI tibi Pictor quum sis, occasione apparatus 40. horarum vel sepulchri Domini, mutare ad tempus libeat formam architecturæ alicujus Ecclesiæ jungendo fictum cum vero, ut mihi sæpius contigit Mediolani ac Romæ, cum ingenti spectatorum delectatione & admiratione, paucis ostendam tibi modum quem servare debeas in operando.

Sectio coronicis veræ, quæ ut suppono videri debet continua esse cum coronice picta in telario, est A; elevatio Geometrica coronicis, & reliquorum quæ delineanda sunt, est B, vestigium Geometricum est C. Porro tum vestigium tum elevatio longitudinis optice contrahentur more consveto, ut vides in C & B: ex iisque formabitur in telario coronix nitida cum columna & anta; ipsumque telarium depictum normaliter coagmentandum erit veræ coronici.

Ut fiat ea pars longitudinis, quæ coronicem pictam continuare videatur cum vera, & erui non potest ex elevatione deformata; oportet sectionem A transferre in D, ducendo visuales ex punctis terminativis membrorum sectionis D, usque dum occurrant lineis latitudinis eorundem membrorum. Quod si colores in telarium scitè inducantur, angulus in E quamvis mere depictus videbitur verus; & ex adverso, anguli quos telarium ipsum depictum facit cum diversis adeo crepidinibus coronicis veræ, nusquam apparebunt, præter quam in quadrasime dumtaxat; & unio architecturæ veræ cum ficta dignosci non poterit.

# Die dreyssigste Figur.

## Jonisches Gebäu im Perspectiv/ mit dem Anhang/ wie man das Wahre mit dem Falschen vereinbaren solle.

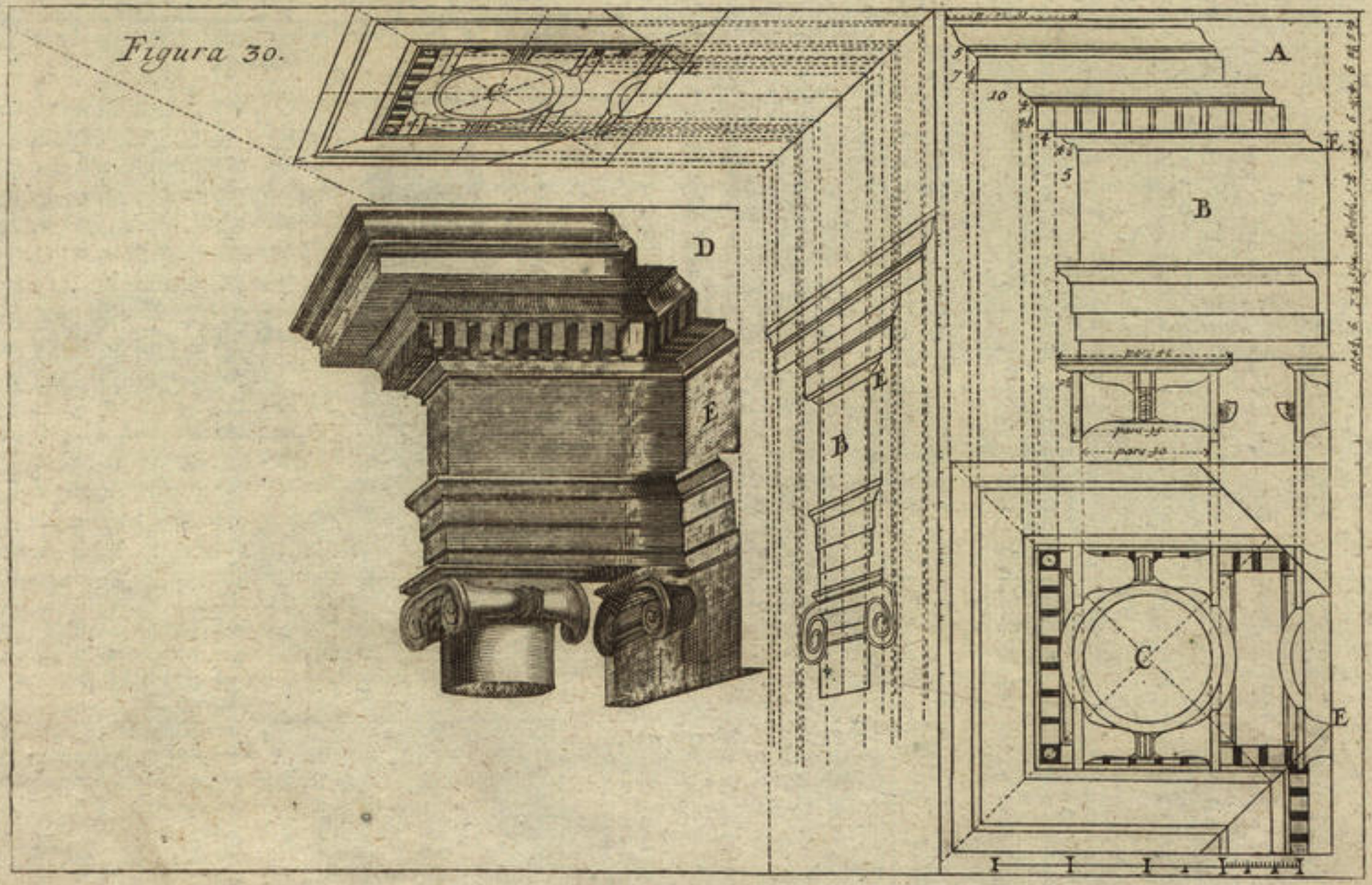
WEr ein Mahler ist, und etwan bey den Zurüstungen der viertzig Stunden oder des Grabs in der Char-Woche, Belieben hätte auf eine kurtze Zeit die Form der Architectur in einer Kirche zu ändern, und zu dem Ende das falsche oder Schein-Gebäu mit dem wahren Gebäu zu vereinbaren, gleichwie ich solches öffter zu Mayland und Rom zu grosser Belustigung und Verwunderung der Zuschauer practiciret habe; dem will ich hier kürtzlich zeigen, welchergestalten er dißfalls arbeiten und verfahren müsse.

A ist der Durchschnitt des recht wahren Gesimses, welches ich zuvor aussetze, daß es scheinen müsse, als wann selbiges mit dem auf ausgespanntes Tuch gemahlten Gesimse eines wäre; B hergegen ist die Geometrische Aufziehung des Gesimses, und des übrigen was man noch zu zeichnen hat; und C ist der Geometrische Grund. Der Grund aber sowol als die Aufziehung der Länge werden auf die gemeine Weise ins Perspectiv gebracht, wie in C und B zu sehen; und aus denselben formiret man auf dem ausgespannten Tuch das mettierte Gesimse, samt der Saul und dem Neben-Pfeiler, setzet auch so dann das gemahlte Tuch nach dem Winckel-Maaß an das rechte wahre Gesimse.

Zu Verfertigung desjenigen Theils der Länge, so das Ansehen hat, als ob das gemahlte Gesimse mit dem recht wahren einerley seye, und aus der perspectivischen Aufziehung nicht genommen werden kan, muß der Durchschnitt A auf D übergetragen, und die Gesichts-Linien aus denen End-Puncten eines jeden Stucks des Durchschnitts D gezogen werden, bis sie an die Linien der Breite desselben Stucks anstossen. Wann man nun das ausgespannte Tuch recht und behörig mahlet, so wird der Winckel E, ohngeachtet er nur gemahlt ist, doch für wahrhafft angesehen, und hergegen die Winckel, so das gemahlte Tuch selbsten mit so vielen zerschiedenen Randen des recht wahren Gesimses machet, nirgend in acht genommen, als allein an der Rolle des Saul-Capitäls: und kan demnach die Zusammenfügung der recht wahren und falschen Architectur nicht gespühret noch erkannt werden.

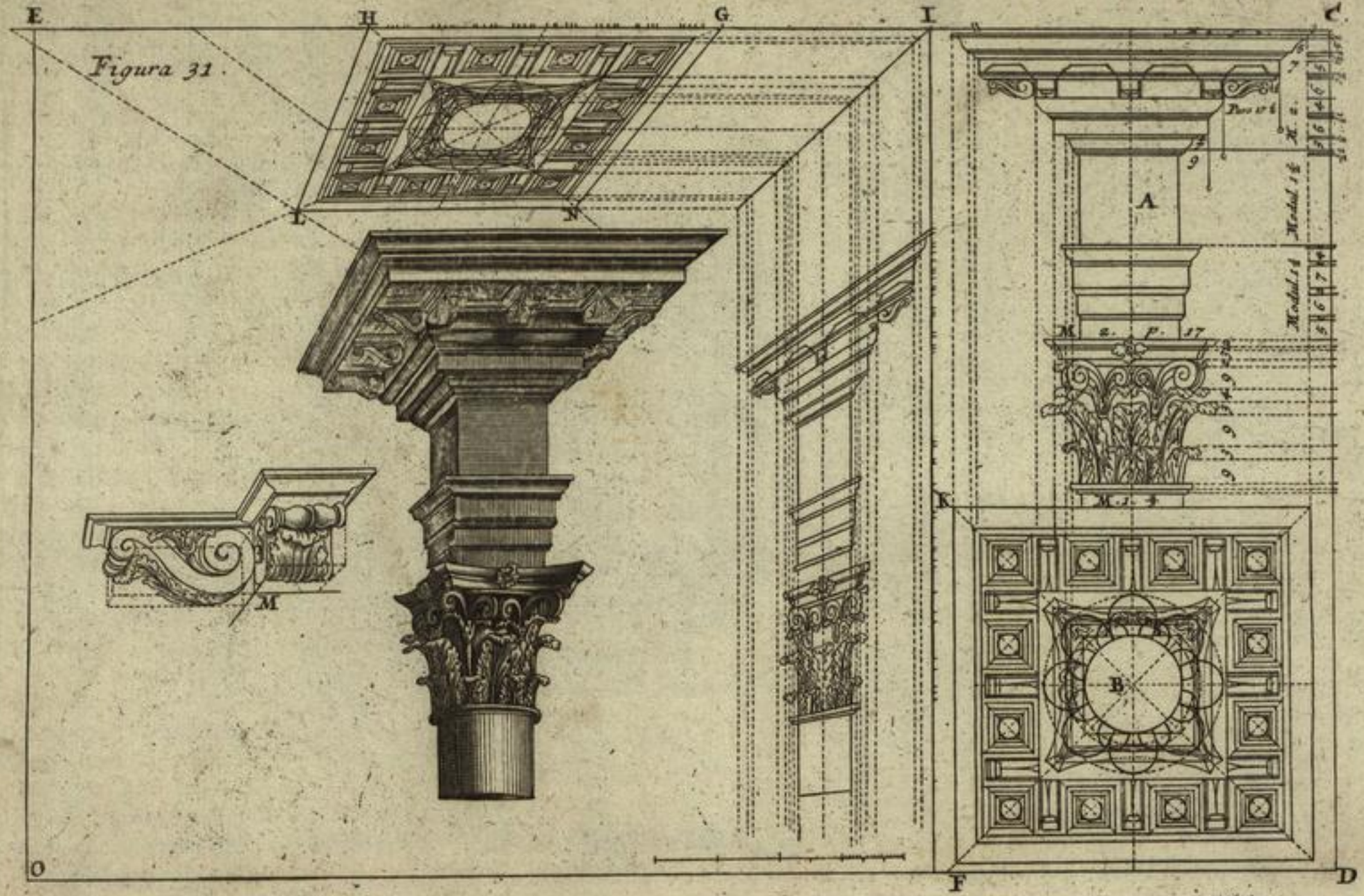
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0067
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 30.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0068
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 31.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0069
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XXXI.

*Optica projectio coronicis Corinthiæ cum Capitello & ſummitate columnæ.*

IN hoc ſchemate linea plani eſt CIE, horizontis eſt DEO, punctum oculi eſt O, diſtantiæ eſt D. Elevatio Geometrica capitelli Corinthii cum ſua coronice eſt A, quorum diviſiones cernuntur in perpendiculari CD. Veſtigium Geometricum B habet longitudinem æqualem latitudini: opticè autem contrahitur methodo conſveta. Nimirum translatis diviſionibus latitudinis & longitudinis in lineam plani CIE, ex punctis latitudinis fiunt viſuales ad punctum oculi, ex punctis verò longitudinis fiunt occultæ ad punctum diſtantiæ. Hoc modo habes quicquid neceſſarium eſt ad contractionem opticam veſtigii. Nam lineæ longitudinum ſunt partes viſualium ut patet in GN, HL: lineæ latitudinum, parallelæ ad lineam plani fiunt ex punctis in quibus lineæ tendentes ad punctum diſtantiæ ſecant viſualem HO, ut vides NL. Porro ſi tantundem prolongaretur horizontalis DO, ita ut haberet duo puncta diſtantiæ remota æqualiter ab O, medietas diagonalium, quæ ſunt in quadrato majori GNLH optice deformato, & in quadratis ejus minoribus tendent ad unum punctum diſtantiæ; altera medietas ad aliud punctum diſtantiæ.

Elevatio longitudinis opticè contrahitur ductis parallelis ad CE, quæ ubi perveniret ad viſualem IO, continuentur cum aliis parallelis ad IK. Præterea, translatis in lineam IK diviſionibus lineæ perpendicularis CD, ex punctis diviſionum fiunt viſuales ad punctum oculi, ac ducuntur ſingula membra ipſius elevationis, cujus latitudines ſunt partes viſualium, altitudines verò ſunt partes linearum parallelarum ad IK. Demum ex veſtigio & ex elevatione longitudinis formatur coronix nitida cum capitello. Ut autem facilius delineentur mutuli, primum fient quadratâ formâ, ut in M; deinde congruus flexus in ſingulos inducetur.



# Die ein und dreyſſigſte Figur.

## Perſpectiviſches Corinthiſches Geſimſe/ſamt dem Capitäl und dem äuſſerſten Theil der Säule.

IN gegenwärtiger Figur iſt CIE die Grund-Linie, DEO die Horizont-Linie, O der Aug- und D der Diſtantz-Punct. A ſtellet den Geometriſchen Aufzug des Corinthiſchen Capitäls ſamt ſeinem Geſimſe vor, und ſeynd deſſen Abtheilungen auf der Perpendicular-Linie CD zu ſehen. Der Geometriſche Grund B iſt eben ſo lang als breit, und wird auf die gewöhnliche Weiß ins Perſpectiv gebracht, indem man die Abtheilungen der Breite und Länge auf die Grund-Linie CIE überträget, und aus den Puncten der Breite die Geſichts-Linien nach dem Aug-Puncten, aus den Puncten der Länge aber die blinde Linien nach dem Diſtantz-Punct ziehet. Auf welche Weiß alles gethan iſt, was zu perſpectiviſcher Aufreiſſung des Grunds nöthig erfordert wird: dann die Linien der Länge ſeynd Theile der Geſichts-Linien, wie in GN, HL, zu erſehen; die Linien der Breite aber, ſo der Grund-Linie parallel gehen, werden aus den Puncten, in welchen die nach dem Diſtantz-Punct lauffende Linien die Geſichts-Linie HO durchſchneiden, wie in NL erſcheinet, gezogen. So man auch ferner die Horizont-Linie DO um noch ſo viel erlängerte, alſo daß ſie zwey Diſtantz-Puncten hätte, die in gleicher Weite von O abſtünden, ſo würde die Helffte der Diagonal-Linien ſo in dem groſſen Viereck GNLH, das ins Perſpectiv gebracht iſt, wie auch in ſeinen kleinen Vierecken ſich befinden, nach dem eine und die andere Helffte der Diagonal-Linien nach dem andern Diſtantz-Punct gehen.

Die Aufziehung der Länge wird alſo perſpectiviſch geriſſen, daß man mit CE ſo lang Parallel-Linien fortziehet, bis ſie an die Geſichts-Linie IO reichen, und ſie von dar nebſt andern der IK gleichlauffenden Linien weiter fortführet. Wann auch über dieſes die Abtheilung der Perpendicular-Linie CD auf die Linie IK getragen worden, ſo ziehet man aus ihren Puncten die Geſichts-Linien nach dem Aug-Punct und formirt oder zeichnet alle Stücke der Aufziehung, als deren Breiten, Theile der Geſichts-Linien, und die Höhen, Theile der mit IK parallel gehenden Linien ſeynd. Endlichen wird aus dem Grund und aus der Aufziehung der Länge das nettierte Geſims ſamt dem Capitäl verfertiget. Die Tragſteine aber deſto leichter zu zeichnen, ſo müſſen ſie erſtlich in viereckigter Form, wie in M zu erſehen, gemacht, und hernach erſt ihnen die gebührende Krümme und der Zug gegeben werden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0070
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XXXII.

*Delineatio Geometrica Coronicis Ordinis Compoſiti.*

UT hoc ſchema grandius ac diſtinctius eſſet, ejus medietatem duntaxat ſuſcepi delineandam. P N eſt veſtigium Geometricum, M eſt ſolidus paries. O O ſpatia columnarum. In H ſunt crepidines coronicis. Elevatio Geometrica latitudinis ædificii conſtat epiſtylio T, zophoro L & coronâ V, ſupra quam eminet veſtigium S.

Jam ut inveniatur centrum arcuum, diſtantiæ A V fiat æqualis diſtantia A C. Poſitâque unâ cuſpide circini in C, alia extendatur usque ad V: ita fient arcus, quorum ultimus eſt B D, omnesque ſunt concentrici. Elevatio F oſtendit longitudinem ædificii ex parte G I; elevatio E oſtendit longitudinem ipſius ex parte D R.

# Die zwey und dreyſſigſte Figur.

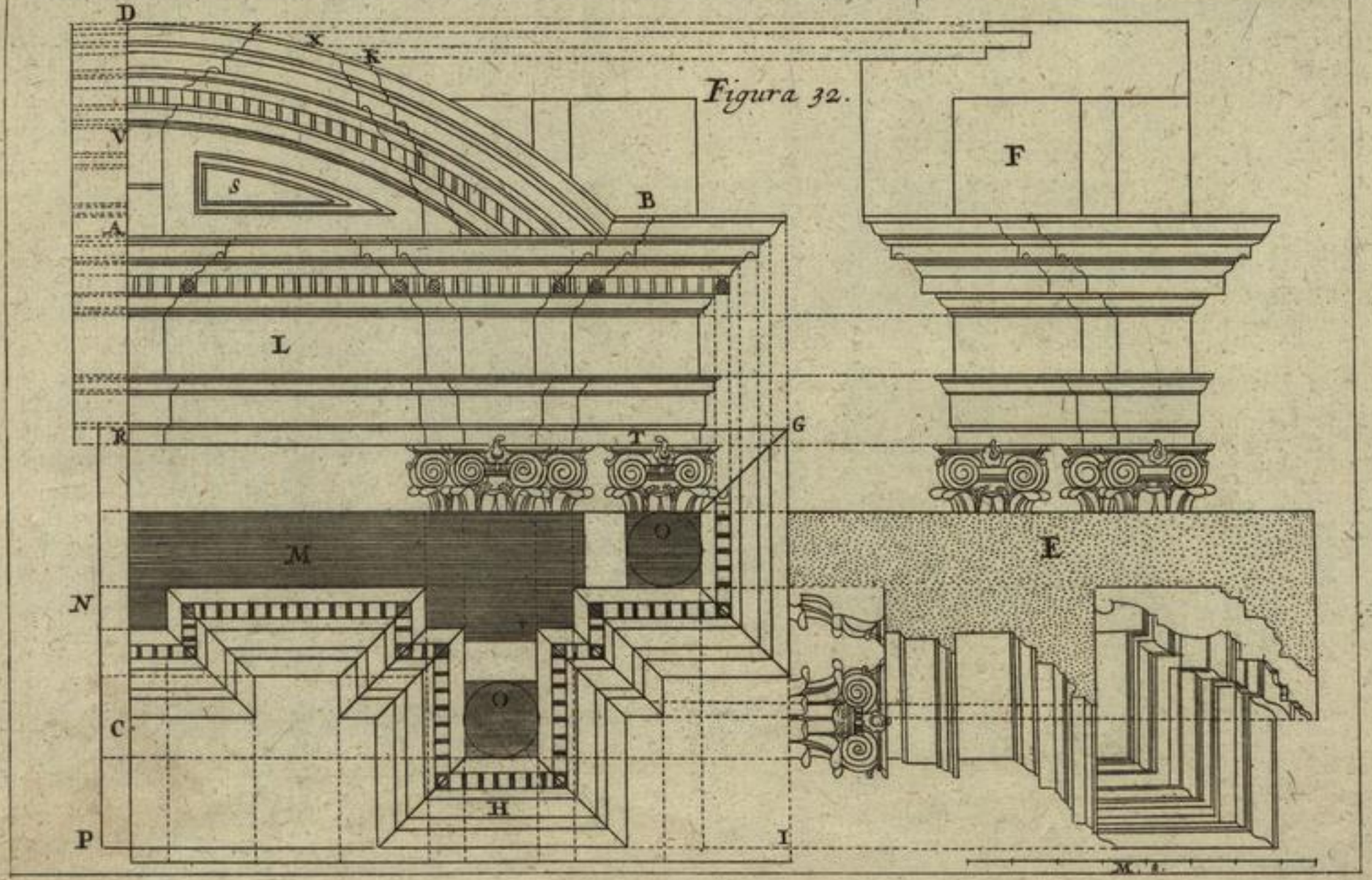
Geometriſche Verzeichnung eines Geſimſes von der gemiſchten Ordnung.

DAmit dieſe Figur deſto gröſſer und deutlicher heraus komme, ſo habe ich nur allein deren Helffte anhero aufgeriſſen. P N iſt der Geometriſche Grund. M iſt der dichte Stand der Maur. O O ſeyn die Sparia der Säulen. In H ſiehet man die Randungen des Geſimſes. Die Geometriſche Aufziehung der Breite des Gebäudes begreifft in ſich den Durchzug oder Haupt-Balcken T, die Zierrathen L, und das Krantzwerck V, ober welchem ſich der vordere Giebel oder Schieſſer S in die Höhe ziehet.

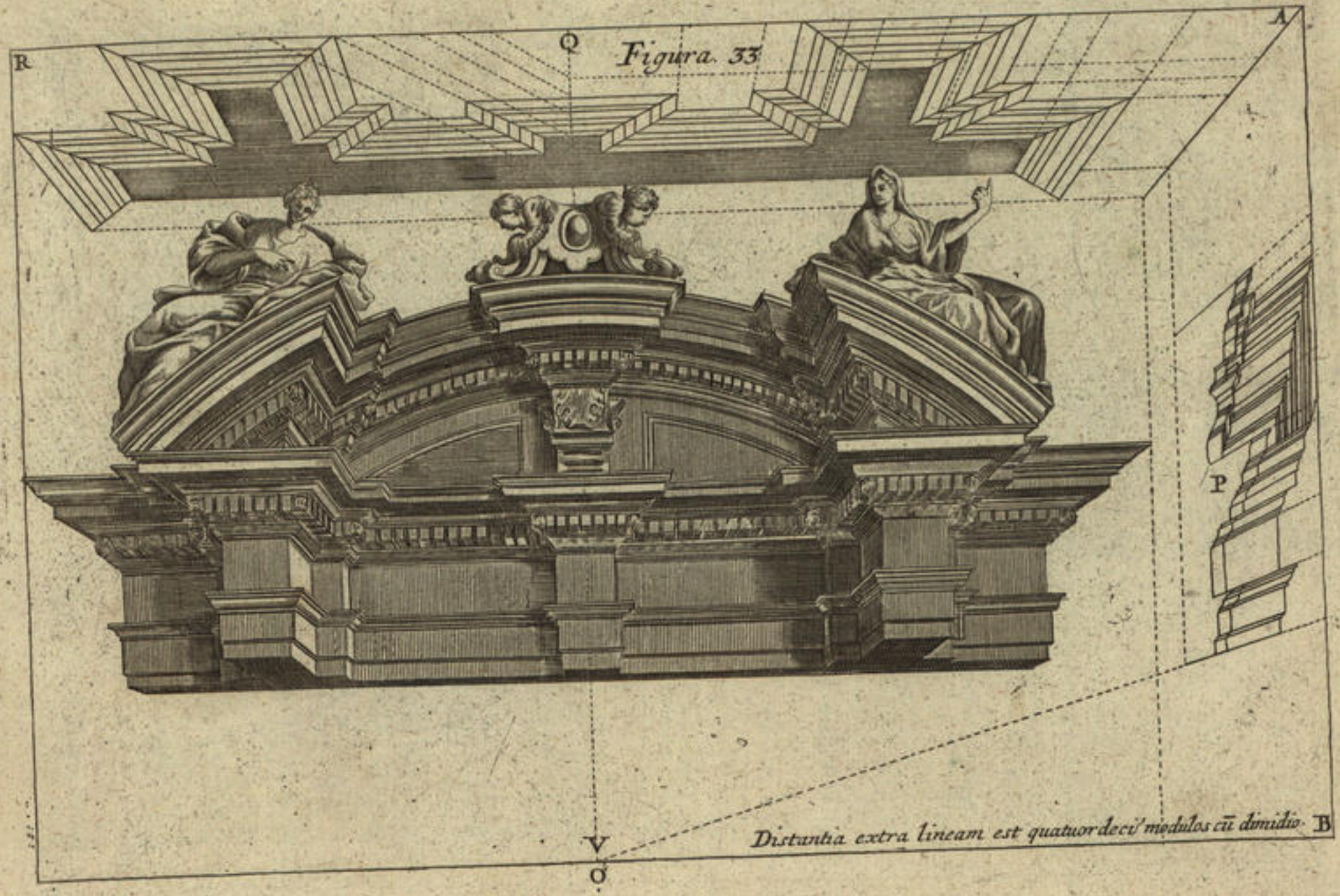
Wann man das Centrum der Bögen finden will, ſo müſſen die Diſtantzen A V und A C einander gleich gemacht werden; und ſetzet man den einen Spitz des Zirckels auf C. den andern aber öffnet man biß an V. Solcher geſtalten werden die Bögen gemacht, davon B D der äuſſerſte iſt, und haben alle einerley Centrum und Mittel-Punct. Die Aufziehung F zeiget die Länge des Gebäudes von der Seite G I; und die Aufziehung E weiſet die Länge beſagten Gebäudes von der Seite D R.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0071
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 32.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0072
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0073
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XXXIII.

*Deformatio Coronicis Compositæ.*

FIgura hæc 33 minus arduca tibi videbitur, si ex ea delineandam primum suscipias medietatem quæ respondet vestigio P N & elevationi B R figuræ 32, rejecto in ultimum fastigio, postquam cetera compleveris. Linea B V est horizontalis. Punctum oculi est V, punctum distantiæ remotum est ab V spatio B V, additis modulis quatuordecim cum dimitio. Linea plani est A R, in quam ex Q versus A transfertur latitudo P, ex Q versus R transfertur longitudo N, cum omnibus earum divisionibus; ut ex punctis latitudinis fiant visuales ad punctum oculi; & ex punctis longitudinis fiant occultæ ad punctum distantiæ. Ex his habes quicquid necessarium est ad projectionem opticam vestigii, ut ostendimus figura 31. Eademq; methodo quam ibi servavimus, contrahes elevationem P longitudinis coronicis actum ex illa, tum ex vestigio, eruetur coronix nitida more consueto.

Ut delineetur fastigium, transferendæ sunt in lineam A B divisiones ipsius ex elevatione F figuræ 32, ac ducente visuales ad punctum oculi, additis lineis terminativis unius cujusque membri, quæ accipientur ex vestigio Q optice deformato. Centrum O arcuum fastigii nitidi, remotum est à summitate coronicis, medietate distantiæ, quam habent ungues quadræ cui fastigium ipsum incumbit. Ac proinde, si accipias ex elevatione P diversas altitudines membrorum fastigii, latitudines verò accipias ex vestigio Q, opus tum feliciter absolves.

# Die drey und dreyssigste Figur.

## Gemischtes Gesämbs im Perspectiv.

ES wird gegenwärtige 33ste Figur niemand schwehr ankommen zu verfertigen/ wann man nur zu erst die Helffte davon für sich nimbt (welche da mit dem Grund P N, und mit der Auffziehung B R in der 32sten Figur übereinstimbt) den vorder Giebel aber auf die Letzte verspahret/ und inzwischen alles übrige völlig ausmachet. B V ist die Horizont-Linie; V ist der Aug-Punct: der Distantz-Punct stehet umb das gantze Spatium B V und noch umb 14. und ein halb Zoll weiter von V entfernet. A R ist die Grund-Linie/ auf welche man aus Q gegen A die Breite P, und aus Q gegen R die Länge N des Geometrischen Grunds P N sambt allen ihren Abtheilungen zu übertragen/ und zu dem Ende die Gesichts-Linien aus denen Puncten der Breite nach dem Aug-Punct/ die andere blinde Linien aber aus denen Puncten der Länge nach dem Distanz-Punct zu ziehen hat. Und solcher gestallten hat man die Nothdurfft/ so zu perspectivischer Aufreissung des Grunds erheischet wird/ wie ich bereits bey der 31sten Figur gezeiget habe: massen auch auf eben die Weiß/ dern ich mich allda bedienet/ die Auffziehung P der Länge des Gesämbses in das Perspectiv gebracht werden kan: aus welcher Auffziehung hernach so wohl als aus dem Grund das gantze nettierte Gesämbse nach gemeiner Art hergenommen und formieret wird.

Zu Zeichnung des vorder Giebels muß man seine Abtheilungen aus der Auffziehung F der 32sten Figur auf die Linie A B tragen/ und die Gesichts-Linien nach dem Aug-Punct ziehen/ auch einem jeglichen Stuck seine Umbriß-Linien/ die man aus dem perspectivischen Grund Q hernimmet/ geben. Das Centrum O der Bögen des nettierten vorder Giebels stehet von dem obersten Theil des Gesämbses umb die Helffte der jenigen Distanz/ so die Zähne des Vierecks/ worauf der vorder Giebel ruhet/ ausmachen/ entfernet. Dannenhero/ wann man die zerschiedene Höhen an denen Stücken des vorder Giebels aus der Auffziehung P, die Breiten aber aus dem Grund Q hernimmet/ so wird das Werck zu seiner vollkommenen Endschafft gelangen.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0074
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XXXIV.

*Præparatio ad Figuram 35.*

SI placuerit conferre figuram 33 cum præsenti figura 34 dignosces vestigium & elevationem coronicis compositæ alio modo hic deformari, mutando scilicet longitudinem in latitudinem, & latitudinem in longitudinem, propterea hæc figura tantum spatii occupat, ut eam seorsim à coronice nitida delineare oportuerit.

Divisiones latitudinis in vestigio, incipiunt ex V versus **R**, & sunt eadem cum divisionibus rectæ IG figuræ 32. Divisiones longitudinis incipiunt ex V versus S, & sunt eadem cum divisionibus rectæ IP duplicatis. Ex divisionibus latitudinis fiunt visuales ad punctum oculi; ex divisionibus latitudinis fiunt rectæ ad punctum distantiæ, cum reliquis quæ necessaria sunt ad complendum vestigium AVDC.

Elevatio longitudinis coronicis & fastigii, opticè contrahitur per lineas parallelas ad lineam plani AS; quæ ubi pervenerint ad visualem AC, continuentur cum aliis parallelis ad perpendiculum P ut diximus figura 31. In idem perpendiculum P transferentur ex figura 32 divisiones rectæ DR, & insuper altitudines, quas puncta K, X, Z habent supra rectam VA, fientque visuales ad punctum oculi: sectiones autem visualium cum parallelis ad perpendiculum P, dabunt sex puncta simæ fastigii, respondentia punctis K, X, Z, duplicatis figuræ 32; earumque ductu formandus est supremus arcus. Eodem artificio fient reliqui omnes.

Facilius delineabitur coronix, cujus maximam partem occupant lineæ visuales ad punctum oculi: porro membra omnia, excepta simâ, communia sunt coronæ & fastigio. Adeoq; puncta similia in lineis terminativis membrorum singulorum, ex quibus desumuntur crepidines & ungues figuræ nitidæ, sunt parallela ad perpendiculum P.

# Die vier und dreyssigste Figur.

## Zubereitung zu der 35sten Figur.

WAnn man die 33ste Figur der gegenwärtigen entgegen halten mag/ so wird sich ergeben/ daß der Grund und die Auffziehung deß gemischten Gesämbses hier auf eine andere Manier perspectivisch auffgerissen/ und zu dem End die Länge in die Breite/ und die Breite in die Länge verkehret werden müsse: dannenhero diese Figur einen so grossen Platz erfordert/ daß man nöthig gehabt selbige von dem nettierten Gesämbse abzusondern/ und auf ein eigenes Blat zu zeichnen.

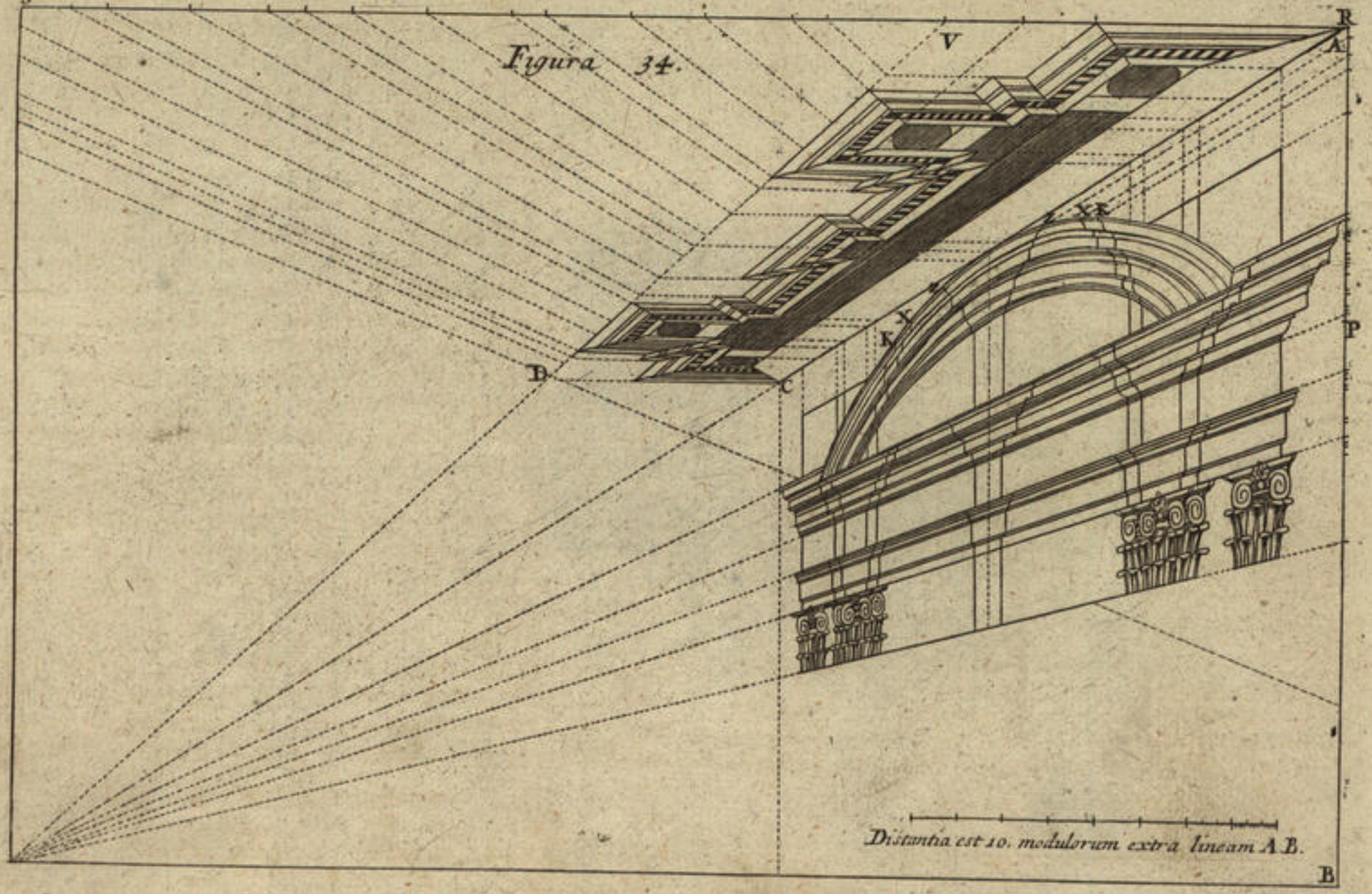
Die Abtheilungen der Breite in dem Grund/ nehmen ihren Anfang aus V gegen R, und seynd eben die jenige/ die in der 32sten Figur auf der Linie IG befindlich: die Abtheilungen der Länge aber beginnen von V gegen S, und seyn eben die jenige/ so auf der Linie IP, jedoch gedoppelt/ zu sehen. Aus denen Abtheilungen der Breite werden die Gesichts-Linien nach dem Aug-Punct/ und aus den Abtheilungen der Länge die blinde Linien nach dem Distanz-Punct/ sambt dem gantzen Uberrest/ den man zu Vollendung deß Grunds AVDC nöthig hat/ gemacht.

Die Auffziehung der Länge deß Gesämbses und vorder Giebels wird vermittelst der mit der Grund-Linie AS Parallel gehender Linien ins Perspectiv gebracht/ welche Parallel-Linien/ wann sie zu der Gesichts-Linie AC gekommen/ nebst denen andern mit dem Perpendicul P gleichlauffenden Linien/ wie bey der 31sten Figur gemeldet/ sollen fortgezogen werden. Auf erst-gemeldten Perpendicul P trägt man so dann aus der 32sten Figur die Abtheilungen der geraden Linie DR, wie auch über diß die Höhen/ so die Puncten K, X, Z auf der Linie VA haben/ und die zu Gesichts-Linien werden/ welche nach dem Aug-Punct lauffen: aus den Abschnitten aber der Gesichts-Linien/ und denen Linien/ die mit dem Perpendicul P Parallel seynd/ entstehen sechs Puncten an der obersten Capitäll-Rolle deß vorder Giebels/ die mit denen drey gedoppelten Puncten KXZ der 32sten Figur übereinstimmen: und vermittelst erdeuter Abschnitte wird der äusserste Bogen formiert. Welche Regul man dann auch in allen übrigen zu beobachten hat.

Mit dem Gesämbse gehet es leichter von statten/ in deme dessen meister Theil in denen nach dem Aug-Punct gehenden Gesichts-Linien bestehet. Sonsten seyn alle Stücke/ außgenommen die oberste Capitäll-Rolle/ so wohl dem Krantzwerck/ als dem vorder Theil gemein: dahero auch die gleiche Puncten ihrer Endungs-Linien/ von welchen die Randungen und die Zähne an der nettierten Figur hergenommen werden mit dem Perpendicul P Parallel stehen.

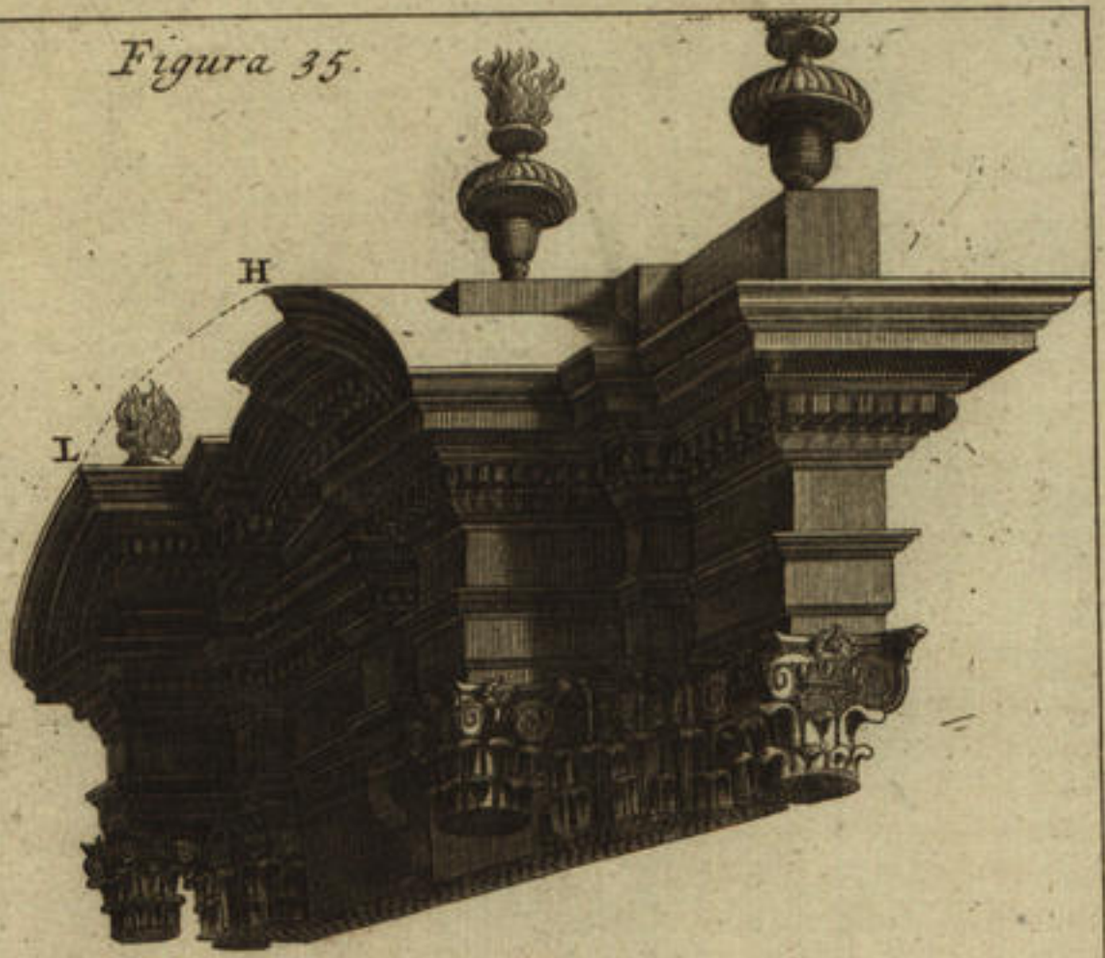
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0075
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 34.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0076
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 35.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0077
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XXXV.

*Deformatio Coronicis Compositæ ad latus inspectæ.*

ARtificium nitidæ coronicis, ex vestigio & elevatione figuræ 34 eruendæ, non differt ab eo quod sæpe traditum est. Itaque supposito quod linea plani & horizontis, ac puncta oculi ac distantiæ, habeant in hoc schemate situm omnino eundem, quem habent in præcedenti; ope duorum circinorum, inveniuntur distantiæ, quas anguli necessarii ad integram delineationem coronicis, habent à linea plani, & à linea normali ad ipsam lineam plani. Nam ducendo lineas visuales, aliasque lineas parallelas ad ipsum perpendiculum, cum terminis & flexibus qui conveniunt singulis membris, complebitur delineatio.

In fastigio visuales sunt penitus occultæ: puncta autem similia H & L, ex quibus fastigium incipit introrsum flecti, incidunt in unam eandemque visualem. Id ipsum dico de aliis punctis similibus. Nam lineæ rectæ omnes, quæ in figura 33 sunt parallelæ ad lineam plani, in figuris 34 & 35 sunt partes linearum visualium.

# Die fünff und dreyssigste Figur.

## Gemischtes Gesämbse im Perspectiv nach der Seiten.

DJe Kunst und Handgrif ein nettiertes Gesämbse aus dem Grund und der Auffziehung der 34sten Figur herauß zubringen/ hat einerley Bewandnus mit deme/ was bereits öffters angeführt worden. Wann man nur zum Grund setzet/ daß in dieser Figur die Grund- und Horizont-Linien/ wie auch die Aug- und Distanz-Puncten eben den Stand haben / darinn man sie in der 34sten Figur siehet / so müssen mit Hülff zweyer Zirckel die Distanzen/ so weit nemblich die zu völliger Zeichnung des Gesämbses benöthigte Winckel von der Grund- und der auf eben diese Grund-Linie perpendiculariter oder Bley-rechts abfallender Linie entfernet seynd/ gesucht und gefunden werden: dann nach deme man die Gesichts- und andere ersagte Perpendicul-gleichgehende Linien sambt den Umbrissen und Bugen eines jeden Stucks gezogen hat/ so wird alsdann die Zeichnung ihre Vollkommenheit erreicht haben.

An dem vorder Giebel siehet man die Gesichts-Linien durchaus nicht: die gleiche Puncten H und L aber/ aus denen der vorder Giebel anfahet sich einwarts zu ziehen/ treffen auf einerley Gesichts-Linie auf einander ein; und eben also geschiehet es auch bey allen andern gleichen Puncten: dann alle gerade Linien/ welche in der 33sten Figur mit der Grund-Linie Parallel gehen / seynd in denen 34 und 35sten Figuren Theile von denen Gesichts-Linien.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0078
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XXXVI.

*Præparatio ad figuram 37.*

IN vestigio Geometrico C, & in ejus elevatione AB, præcipuas tantum lineas adnotavi, ne figuram confunderem, & ut studiosorum industriæ aliquid relinquerem. Linea plani EG habet divisiones latitudinis P, & longitudinis Q vestigii Geometrici C. Ex punctis latitudinis ducentur more solito visuales ad O punctum oculi, ex punctis longitudinis fient occultæ ad punctum distantiæ, quod extra lineam AB protenditur modulis quatuordecim: & ubi occultæ ex divisionibus longitudinis secant visualem FO fiunt parallelæ ad lineam plani, adhibitis sectionibus talium parallelarum cum visualibus, ad complendam deformationem vestigii.

Eadem lineæ quæ in vestigio deformato sunt parallelæ ad EF, prolongantur usque ad visualem EO, & continuantur cum aliis parallelis ad perpendiculum DE. Fiunt quoque visuales ad punctum oculi ex divisionibus elevationis AB translatis in perpendiculum DE; adhibitis sectionibus talium parallelarum cum visualibus, ad complendam deformationem longitudinis elevationis.

# Die sechs und dreyssigste Figur.

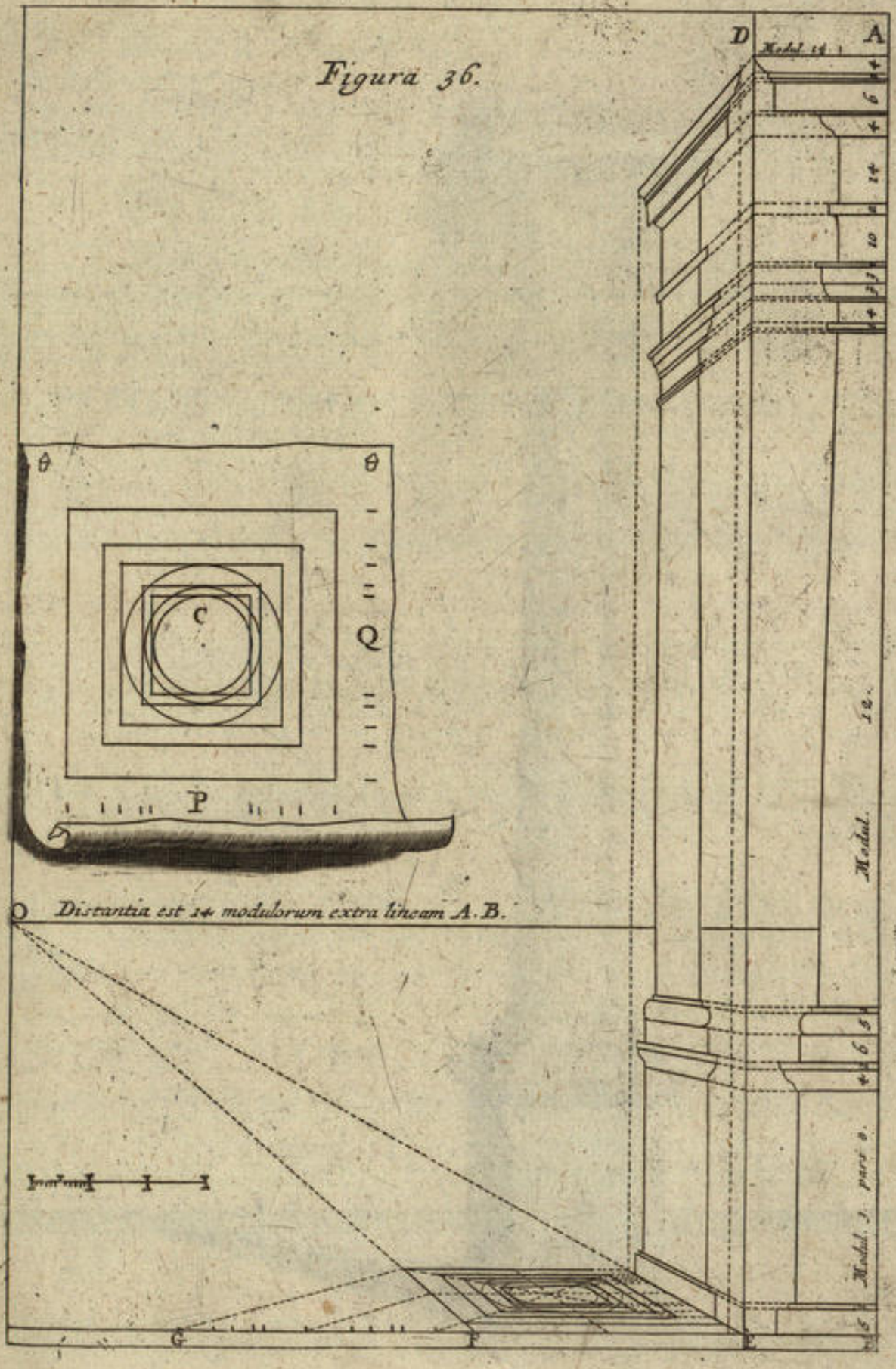
## Vorbereitung zu der 37sten Figur.

FÜr dem Geometrischen Grund C und dessen Auffziehung AB habe ich nur die fürnembste Linien darumb beygesetzet/ damit die Figur nicht undeutlich werden/ und auch fleissige Liebhabere etwas zu thun haben möchten. Die Grund-Linie EG begreifft die Abtheilungen der Breite P, und der Länge Q deß Geometrischen Grunds C in sich. Aus den Puncten der Breite werden auf die gemeine Weiß die Gesichts-Linien nach dem Aug-Punct/ und aus den Puncten der Länge die blinde Linien nach dem Distanz-Punct gezogen/ welcher Letztere umb 14. Zoll ausser der Linie AB hinaus gesetzt wird; und wo die Linien/ so aus den Abtheilungen der Länge herkommen/ die Gesichts-Linie FO durchschneiden/ da ziehet man Linien/ die der Grund-Linie Parallel seynd/ und bedienet sich zu Vollendung des perspectivischen Grunds der Abschnitte/ so zwischen diesen Parallel und denen Gesichts-Linien vorgehen.

Eben die Linien/ so mit dem perspectivischen Grund mit EF Parallel seyn/ werden biß an die Gesichts-Linie EO erlängert/ und mit andern dem Perpendicul DE gleich-lauffenden Linien fortgeführet: So ziehet man auch aus denen auf das Perpendicul DE getragenen Abtheilungen der Auffziehung AB die Gesichts-Linien nach dem Aug-Punct/ und bedienet sich zu Vollendung der perspectivischen Auffziehungs-Länge der Abschnitte/ so bey dererley Parallel und Gesichts-Linien sich ereignen.

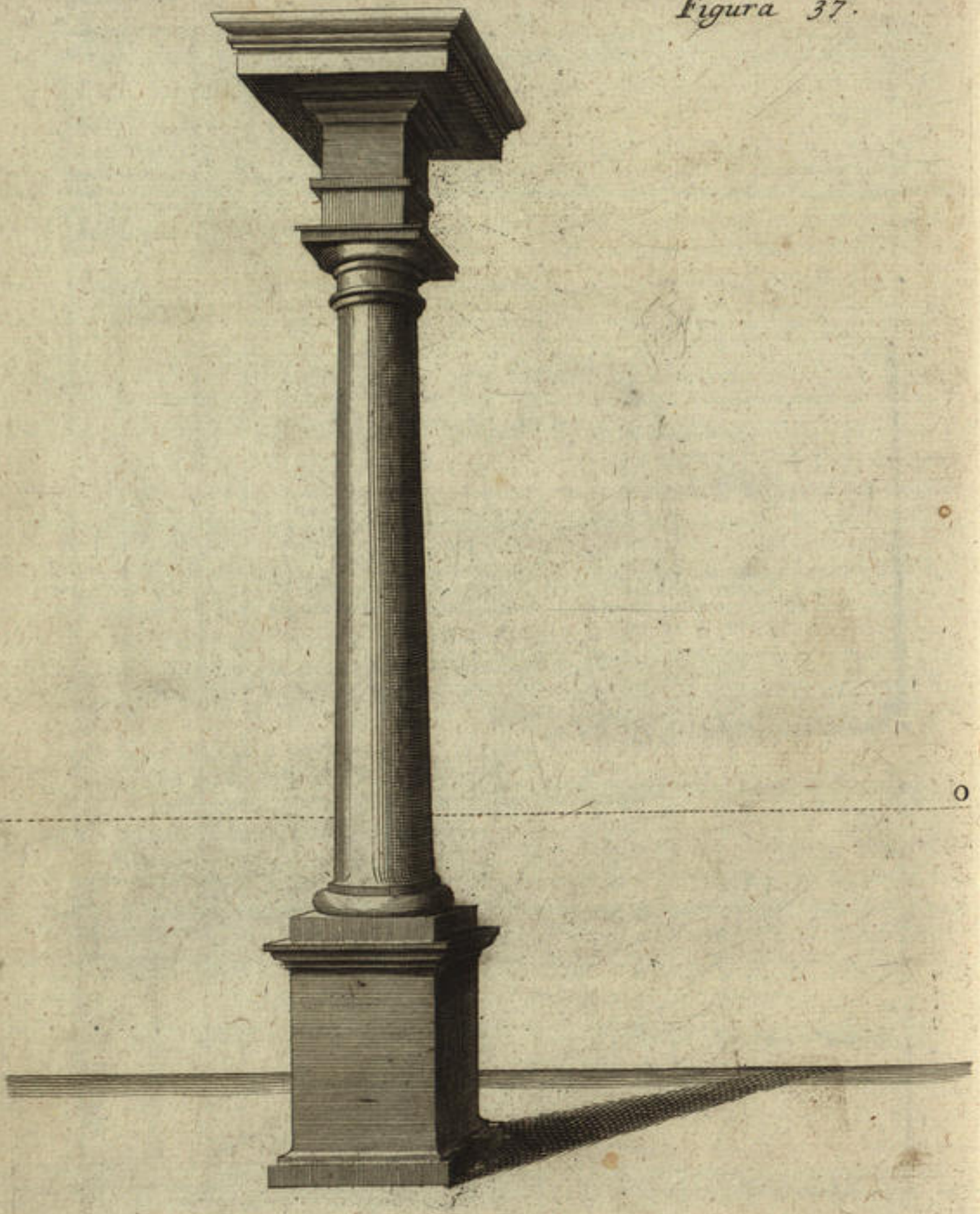
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0079
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 36.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0080
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 37.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0081
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XXXVII.

*Deformatio Columnæ Etruſcæ.*

EX præparatione quam exhibuimus figura 36, eruitur columna hæc nitida Ordinis Etruſci opticè imminuta per latitudines & altitudines partium ſingularum; quæ accipiuntur ope duorum circinorum, ut ſæpius dictum eſt.

# Die ſieben und dreyſſigſte Figur.

## Eine Toſcaniſche Saul im Perſpectiv.

AUs der Vorbereitung, ſo in der 36ſten Figur fürgekommen, wird dieſe nettierte Säule der Toſcaniſchen Ordnung hergenommen, und vermittelſt der Breiten und Höhen eines jeglichen Theils, den man mit zweyen Zirckeln ſchon offt gemeldter maſſen zu nehmen pflegt, ins Perſpectiv gebracht.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0082
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XXXVIII.

*Præparatio ad figuram 39.*

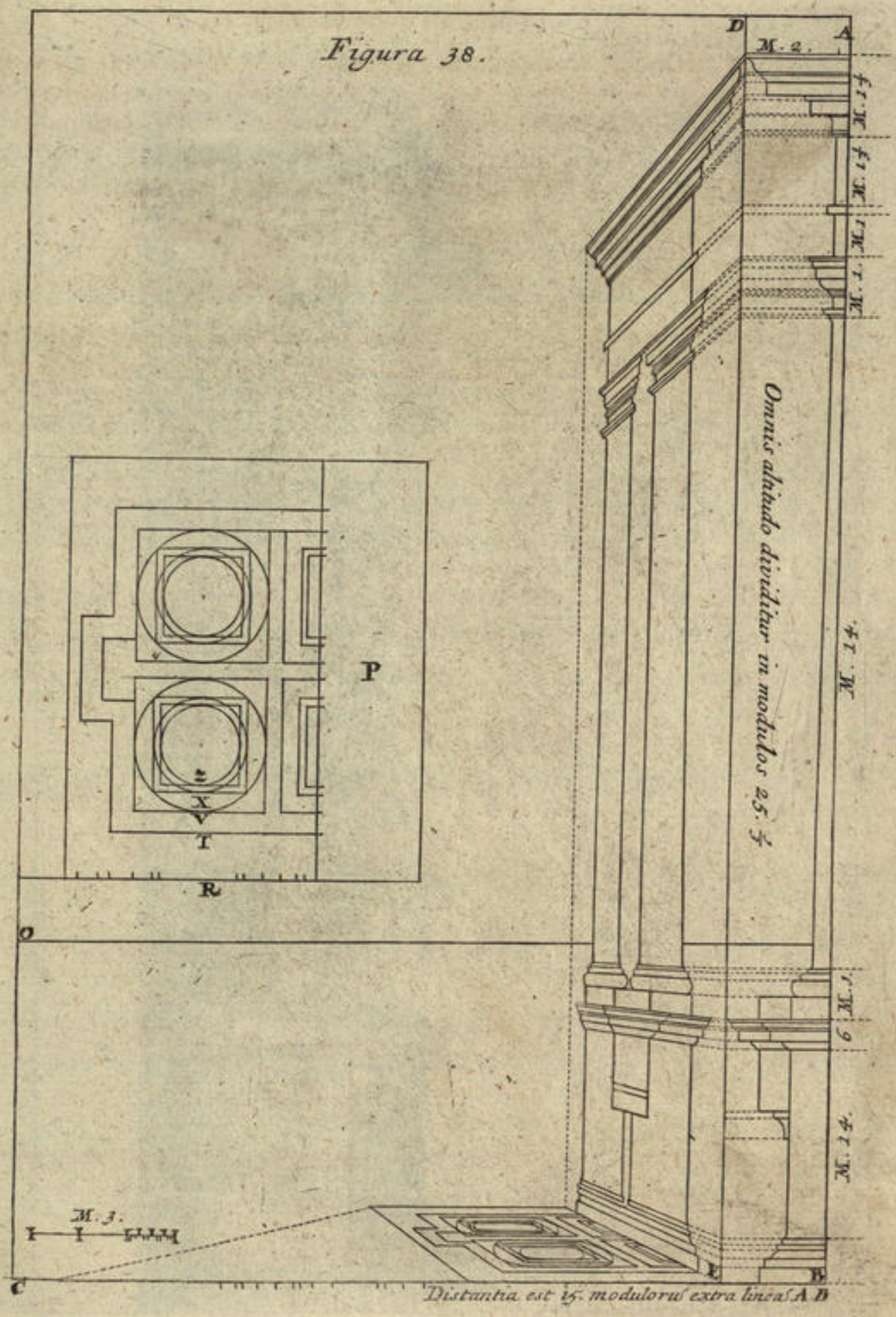
HÆc figura est simillima figuræ 36. In vestigio P limes prominentiæ coronicis est R; coronæ verò in stylobata est T, soliditas stylobatæ est V, ambitus columnæ in imo est X, in summo Z.

# Die acht und dreyssigste Figur.

## Zubereitung für die 39ste Figur.

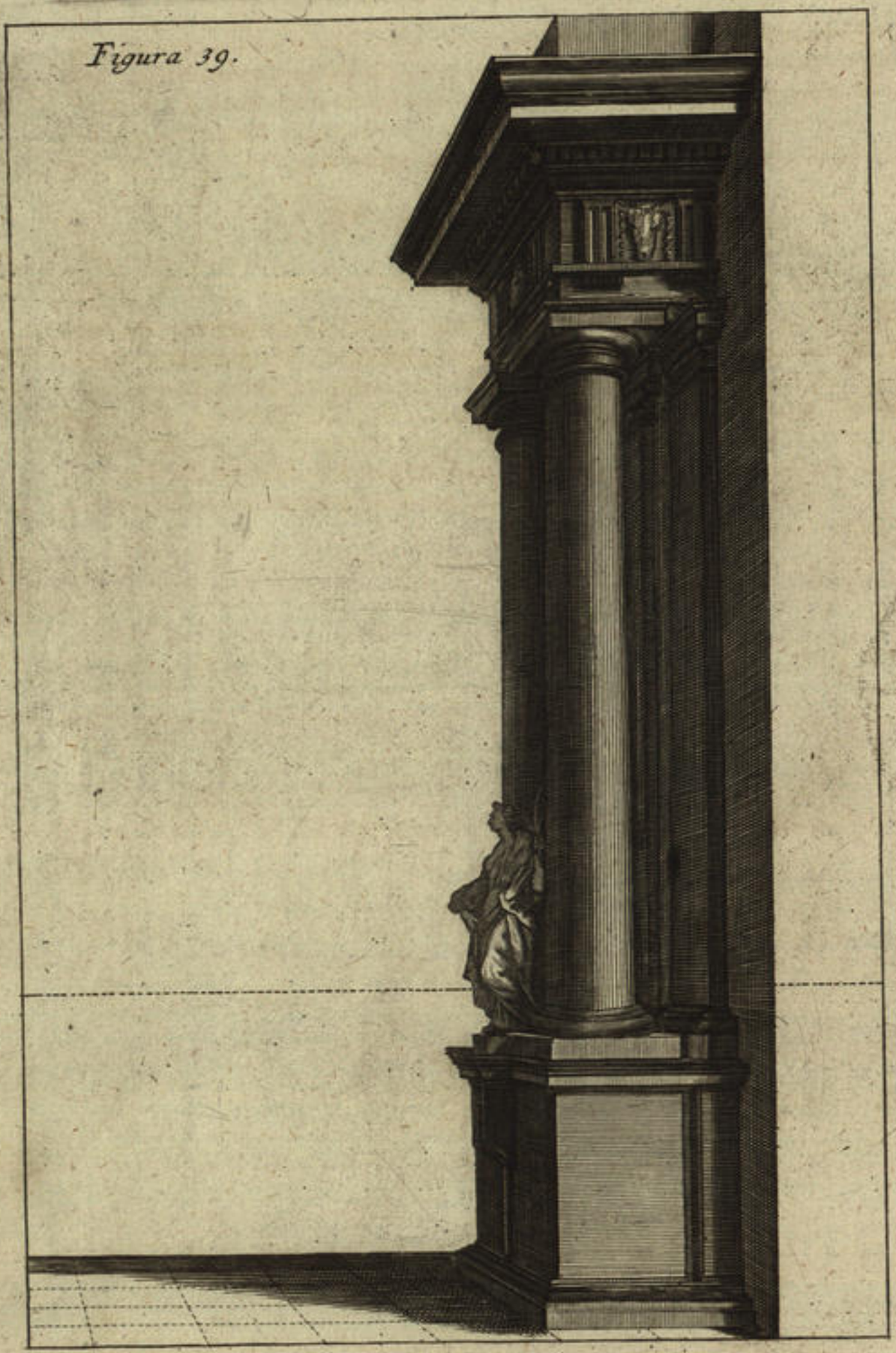
DIese Figur ist der 36sten Figur gantz gleich. In dem Grund P ist R die gröste Hervorragung an dem Gesims; T aber an dem Krantz des Fuß-Gestells. V ist der dichte Stand besagten Fuß-Gestells; und X ist der Umgriff zu unterst an der Säule, Z aber zu oberst an derselben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0083
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0084
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 39.*



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0085
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XXXIX.

*Deformatio Ædificii Dorici.*

HAbes hoc loco ædificium Doricum addito ſtatuæ unius ornamento. Velim autem, ut ſi figuram aliquam ex his deſumptam delineandam aſſumas, aliquid mutes ſaltem in loco punctorum oculi aut diſtantiæ. Hoc modo majores in hac arte progreſſus facies; & ſi alicubi cælator aberraverit, ex lapſu illius nullum ſenties detrimentum.

## Die neun und dreyſſigſte Figur.

### Ein Doriſches Gebäu im Perſpectiv.

HIer zeiget ſich ein Doriſches Gebäude, dem Zierde halber noch eine Statua oder Bild-Säule beygefüget worden. Es wäre aber mein Rath, daß, ſo man Belieben hätte, eine Figur aus dieſen zu verzeichnen ab- oder herzunehmen, man wenigſtens an dem Ort den Aug- oder Diſtanz-Puncten etwas verändere; weilen man ſolcher geſtalten in dieſer Kunſt viel beſſer wird fortkommen können; und auch über diß, obſchon der Kupferſtecher irgendwo gefehlet hätte, doch daraus einigen Nachtheil nicht wurde zu gewarten haben.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0086
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XL.

*Vestigium Geometricum Ædificii Ordinis Dorici.*

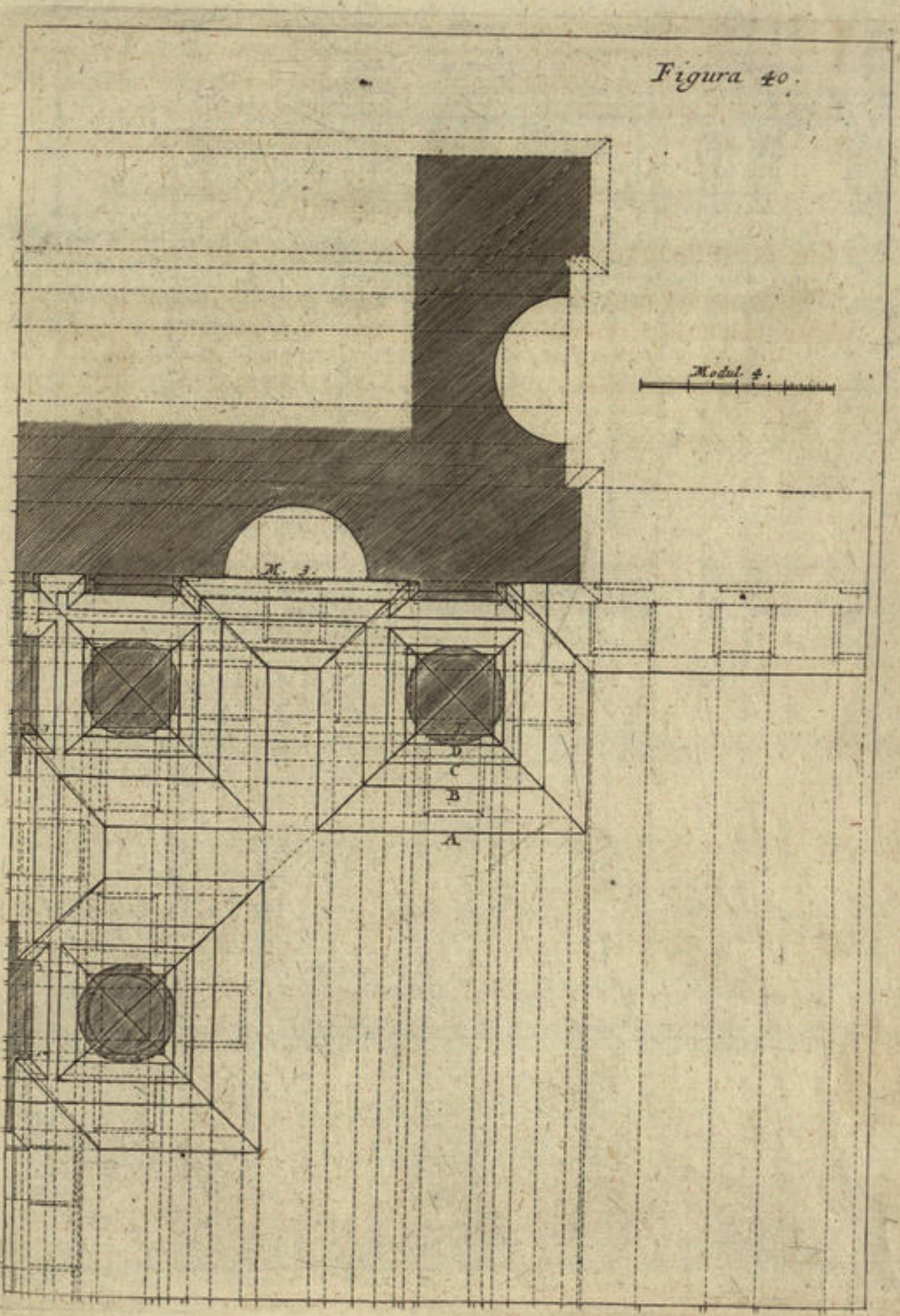
UT Studiosorum qui sedulò se exercuerint, in praxibus huc usque traditis, & ad majora inhient, utilitati serviam, delineandam suscepi medietatem arcus cum tribus columnis, ac totidem statuarum loculamentis. Ad vitandam autem confusionem, ea dumtaxat membra in vestigio adumbrantur, quæ recensuimus figura 38, & ostendunt characteres A. B. C. D. E.

# Die viertzigste Figur.

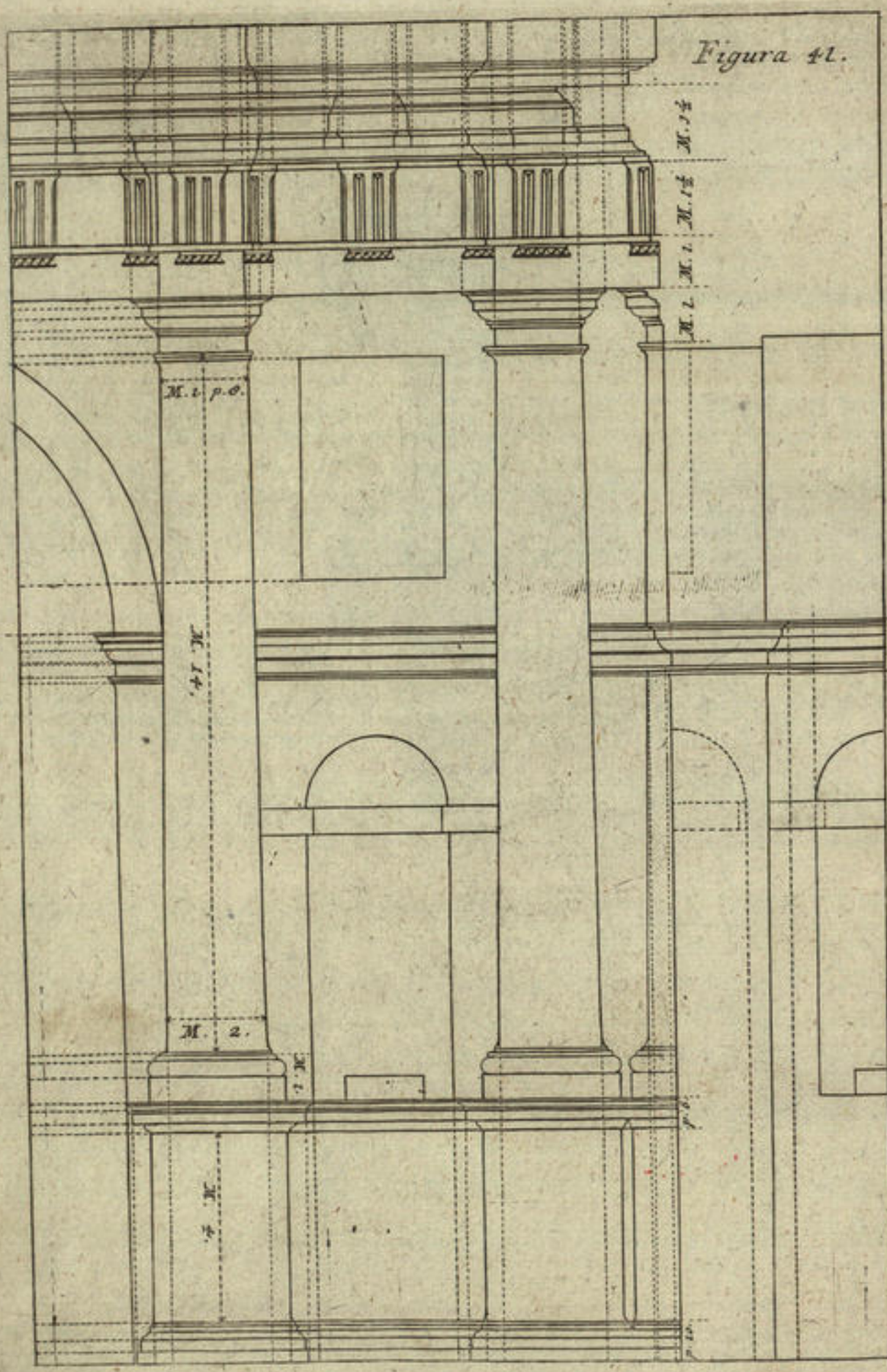
## Geometrischer Grund eines Gebäudes von der Dorischen Ordnung.

DAmit denjenigen, die sich in denen bißhero vorgegebenen Reglen durch würckliche Handanlegung fleißig geübet, noch weiter nutzlich gedienet werde, so habe ich mir vorgesetzt, die Helffte eines Bogens mit dreyen Säulen und so viel Bilder-Stellen aufzureissen; Es seynd aber zu Vermeidung aller Confusion und Verwirrnuß bloß allein diejenige Stücke, davon wir in der 38sten Figur geredet, in dem Grund angezeiget, und mit den Buchstaben A. B. C. D. E. bemercket worden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0087
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0088
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0089
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XLI.

*Elevatio Geometrica ædificii Dorici.*

EX vestigio Geometrico eruitur hæc elevatio Geometrica longitudinis ædificii nostri. Et idcirco figura ista 41, cujus mensuræ omnes desumptæ sunt ex Barozzio, congruit longitudini figuræ 40.

# Die ein und vierʒigste Figur.

## Geometrischer Aufzug eines Dorischen Gebäudes.

DJese Aufziehung der Länge an unserm Gebäude wird aus dem Geometrischen Grund hergenommen: dahero auch gegenwärtige 41ste Figur, deren Gemäß aus dem Vignola entlehnet seynd, mit der Länge der 40sten Figur übereinkommt.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0090
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XLII.

*Modus vitandi confusionem in contractione vestigiorum & elevationum.*

COntractiones vestigii figuræ 40, & elevationis figuræ 41, ob nimiam obliquitatem quam habent, valde confusæ sunt. Medebimur tamen incommodo isti, uti fecimus figura 10. & 11.; Et ostendit chartula, exhibens in parvo tum figuram hanc 42, tum quatuor sequentes.

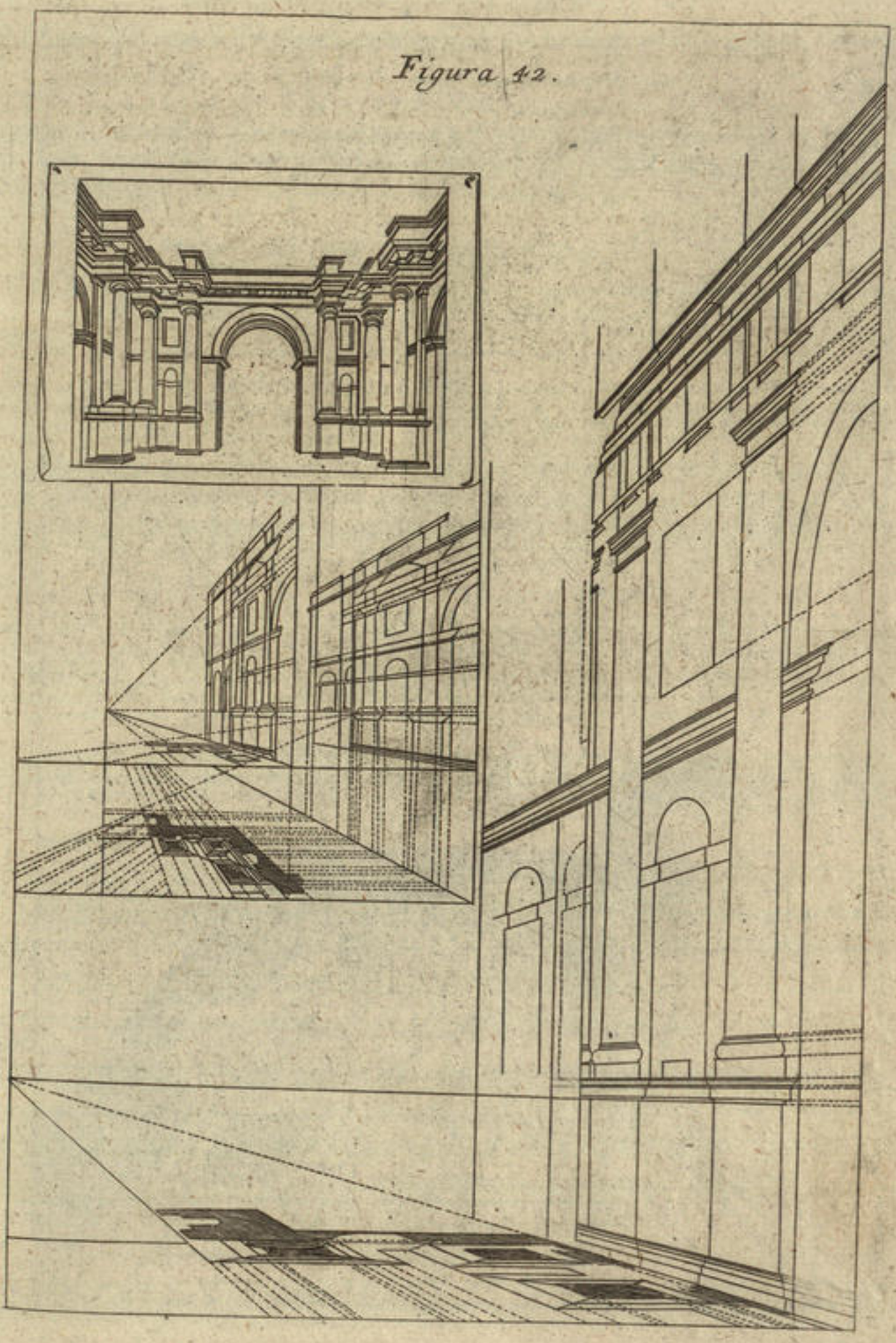
## Die zwey und viertzigste Figur.

### Wie man die Verwirrnuß in Perspectivischer Aufreissung der Gründen und Aufziehungen vermeiden solle.

DEr Grund der 40sten Figur, und die Aufziehung der 41sten, weilen sie allzusehr sich verkürtzen, kommen ziemlich verwirrt und undeutlich ins Gesicht: deßwegen auch diesem Fehler, eben wie wir gleichfalls bey der 10. und 11ten Figur gethan haben, begegnet werden solle, und ist solches aus dem Blatt, worauf beedes gegenwärtige Figur, als auch die vier nachfolgende im kleinern Begriff seyn, mit mehrerem zu ersehen.

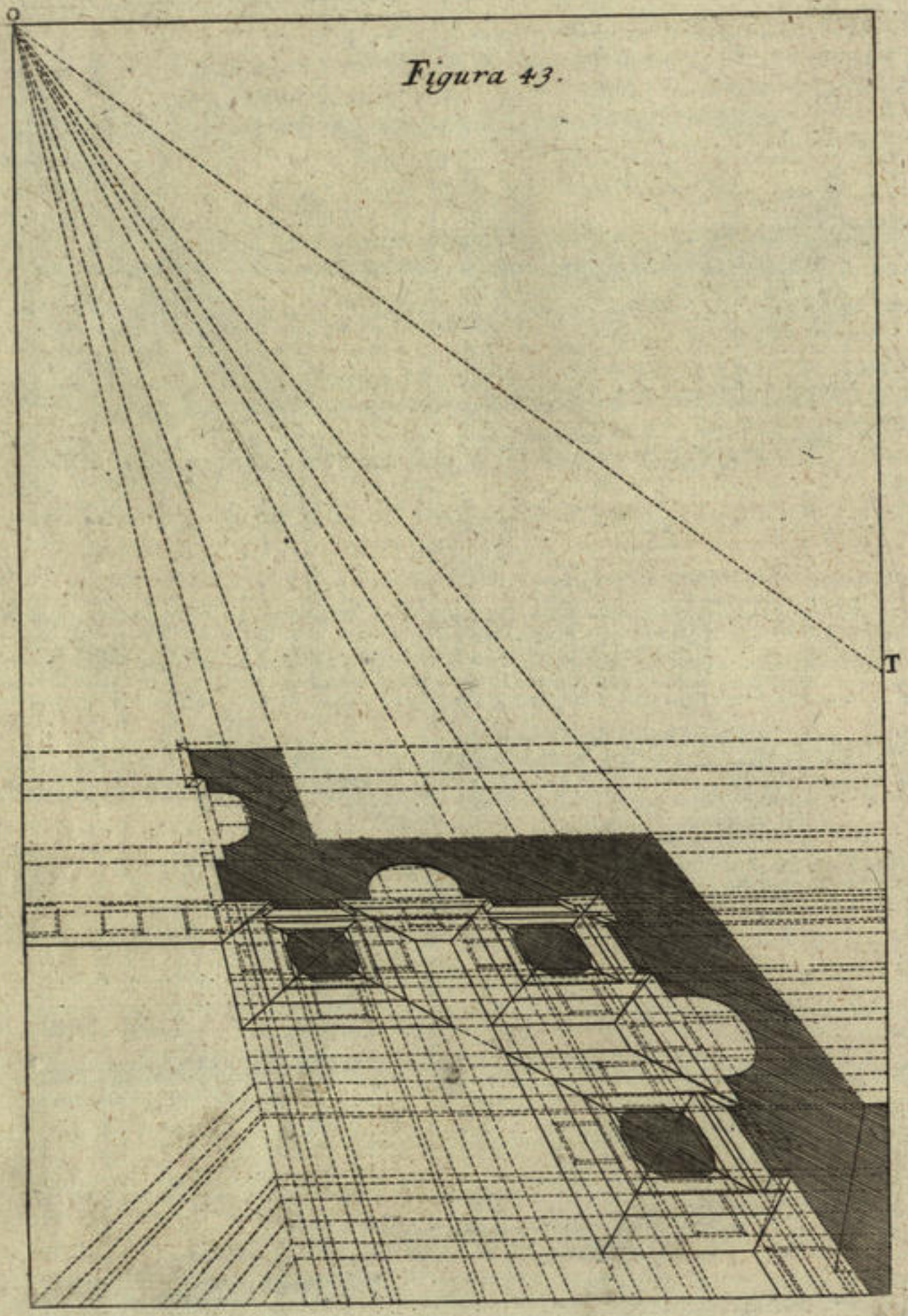
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0091
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

Figura 42.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0092
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 43.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0093
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XLIII.

*Contractio Vestigii Figuræ quadragesimæ.*

LInea plani multo remotior est à linea horizontali in hoc schemate, quam in præcedenti. Ideo istud vestigium vacat omni confusione. Cætera patent ex iis quæ sæpius dicta sunt, & ex figuræ hujus inspectione. Oportet autem rectas parallelas ad lineam plani prolongari usque ad visualem T O, (quæ cadit extra paginam) ut adminiculo parallelorum fiat elevatio longitudinis nostri ædificii, de qua dicemus figura 44.

## Die drey und vierzigste Figur.

### Perspectivischer Grund der 40sten Figur.

DJe Grund-Linie stehet in dieser Figur viel weiter von der Horizont-Linie entfernet, als in der vorhergehenden: dahero dann gegenwärtiger Grund von aller Verwirrnuß befreyet bleibet. Alles übrige aber läst sich aus dem bißhero angeführten, wie auch aus der Betrachtung dieser Figur leichtlich ersehen und vernehmen. Sonsten aber müssen die mit der Grund-Linie gleichgehende Linien bis zu der Gesichts-Linie T O, die ausser dem Blatt hinaus laufft, fortgezogen und also vermittelst der Parallel-Linien die Aufziehung der Länge unsers Gebäudes, davon wir in der 44sten Figur zu handeln haben, verfertigt und gezeichnet werden.



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0094 © Universitätsbibliothek Heidelberg gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XLIV.

*Contractio elevationis Figuræ 41.*

REctæ parallelæ ad lineam plani figuræ 43. ubi pervenerint ad visualem TO, continuandæ sunt more solito cum parallelis ad lineam perpendicularem. In hanc autem transferre oportet omnes divisiones, quas ex Barozzio habet elevatio hujus ordinis, ac ducere visuales. Quomodo autem adminiculo visualium & parallelarum compleatur elevatio, constat ex figura, & clarius ex chartula figuræ 42. Numeri 1. 2. 3. 4. geminati ostendunt centra & altitudines semicirculorum seu arcuum figuræ 45. Videlicet numerus inferior designat centrum, superior vero designat altitudinem semicirculi.

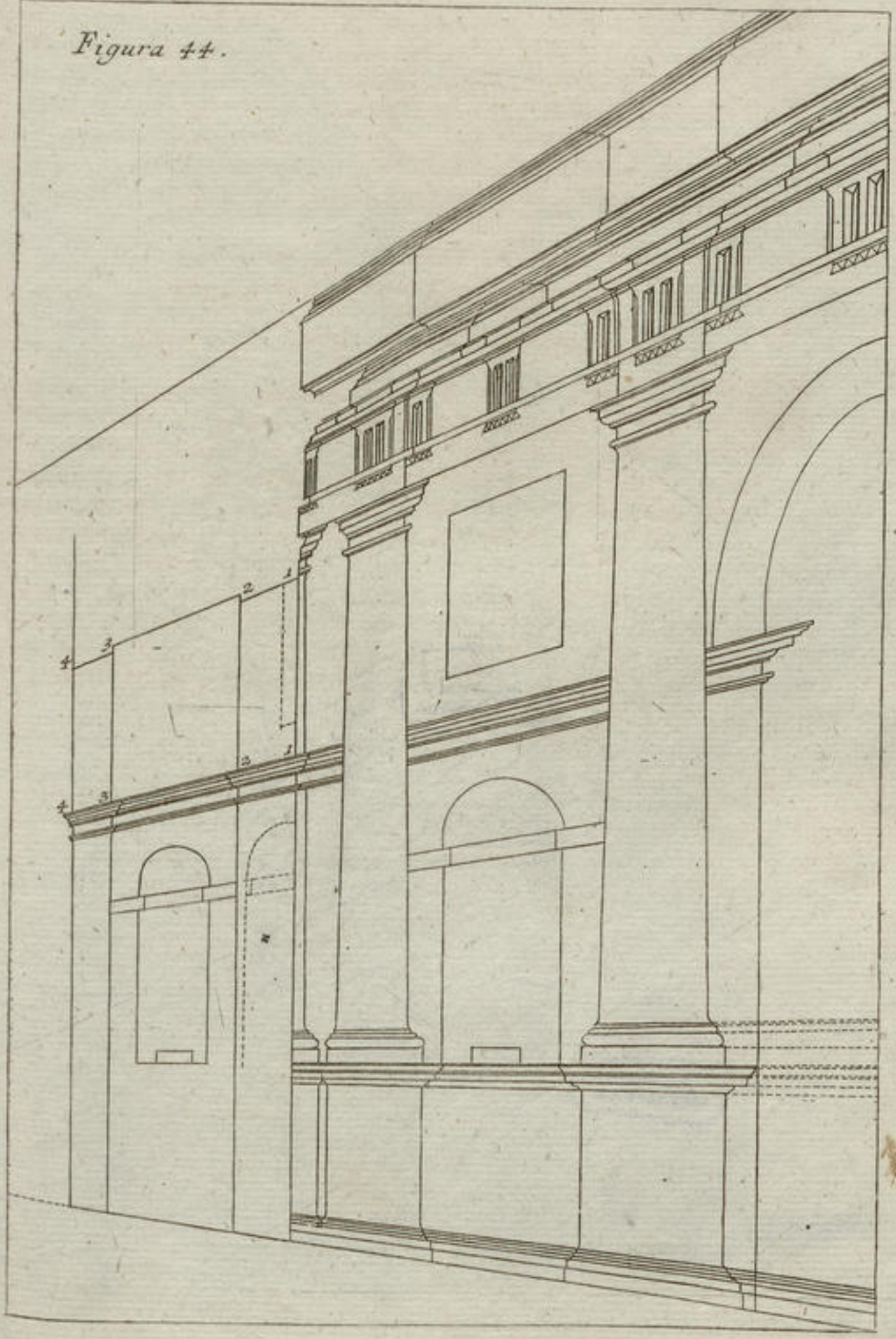
## Die vier und vierzigste Figur.

### Perspectivische Aufziehung der 41sten Figur.

DJe mit der Grund-Linie in der 43sten Figur parallel-gehende Linien, wann sie biß an die Gesichts-Linie TO gekommen, müssen gewöhnlicher massen zusamt denen mit der Perpendicular-Linie gleich-lauffenden Linien fortgeführet, und auf bedeute Perpendicular-Linie alle Abtheilungen, die man aus dem Vignola zu der Aufziehung dieser Ordnungen genommen, übergetragen, auch die Gesichts-Linien gezogen werden. Wie aber vermittelst der Gesichts- und der Parallel-Linien die perspectivische Aufziehung zur Vollkommenheit gebracht werde, das ist aus der Figur, noch klärer aber aus dem Blätlein der 42sten Figur ersichtlich. Durch die gedoppelte Zahl 1. 2. 3. 4. werden die Centra und Höhen der Halb-Zirckel oder Bögen der 45sten Figur angezeigt, nemlich die untere Zahl weiset das Centrum, die obere aber die Höhe des Halb-Zirckels.

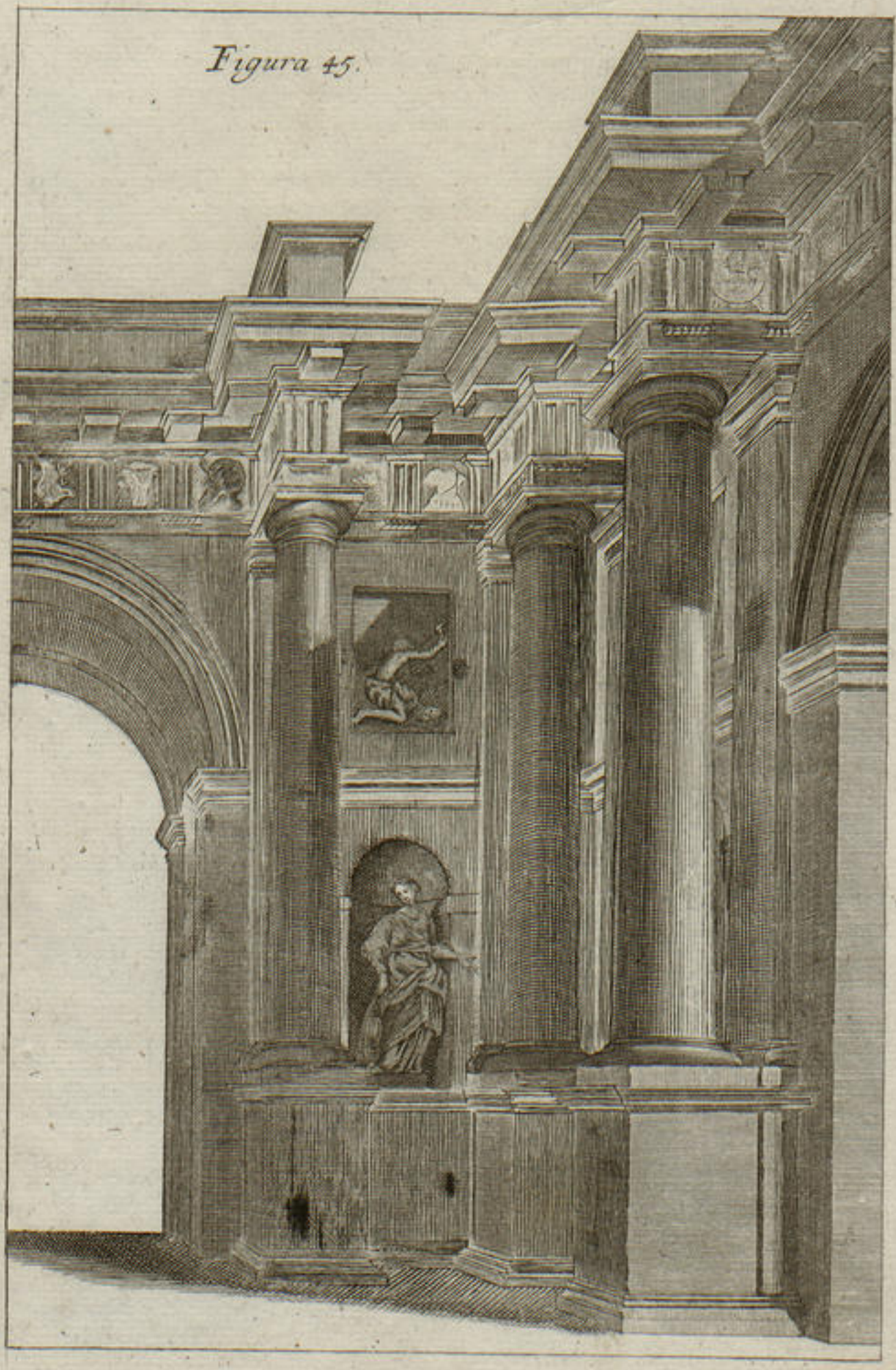
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0095
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 44.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0096
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 45.*



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0097
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XLV.

*Dimidium ædificii Dorici opticè deformati.*

Hîc figuræ delineandæ plures præiverunt, ejusdemque latitudines mutuati sumus ex figura 43, altitudines ex 44. Super est autem ut lumina & umbræ scitè inducantur in singulas partes ædificii.

# Die fünff und viertzigste Figur.

## Die Helffte eines Dorischen Gebäudes im Perspectiv.

Dieser Figur, deren Breite man aus der 43sten, und die Höhe aus der 44sten Figur hergenommen, haben die vorhergehende Figuren statt der Vorbereitungen gedienet. Und ist hier nichts mehr anders übrig zu thun, als daß man wisse einem jeglichen Theil des Gebäudes sein gehöriges Liecht und Schatten zu geben.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0098
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XLVI.

*Alterum dimidium ejusdem ædificii.*

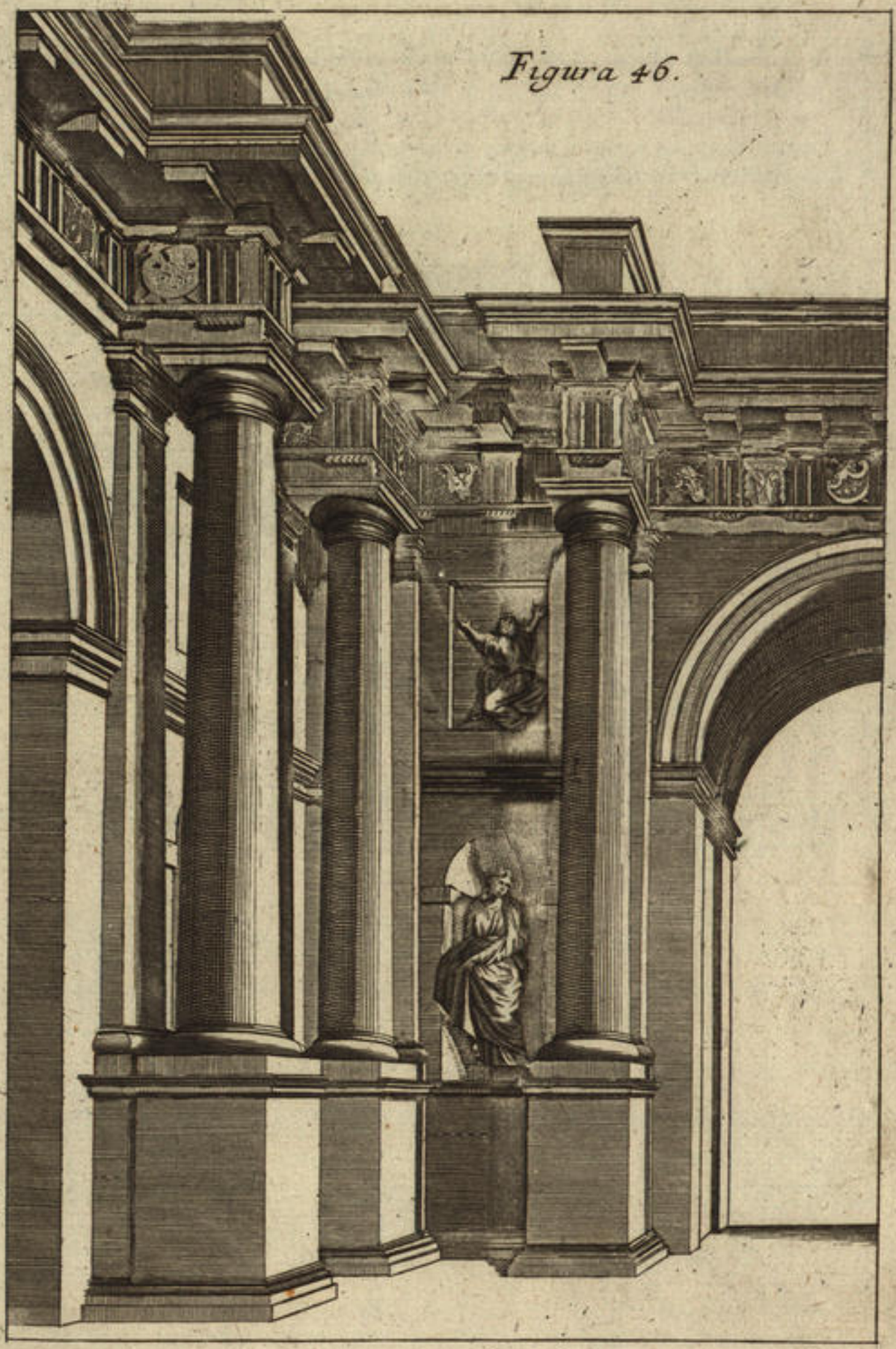
SUper ſedere poteram delineatione alterius medietatis ædificii noſtri. Verum operæ non peperci, ut oſtenderem diverſitatem luminum & umbrarum, quæ conveniunt partibus cæteroqui omnino ſimilibus.

# Die ſechs und vierꝛigſte Figur.

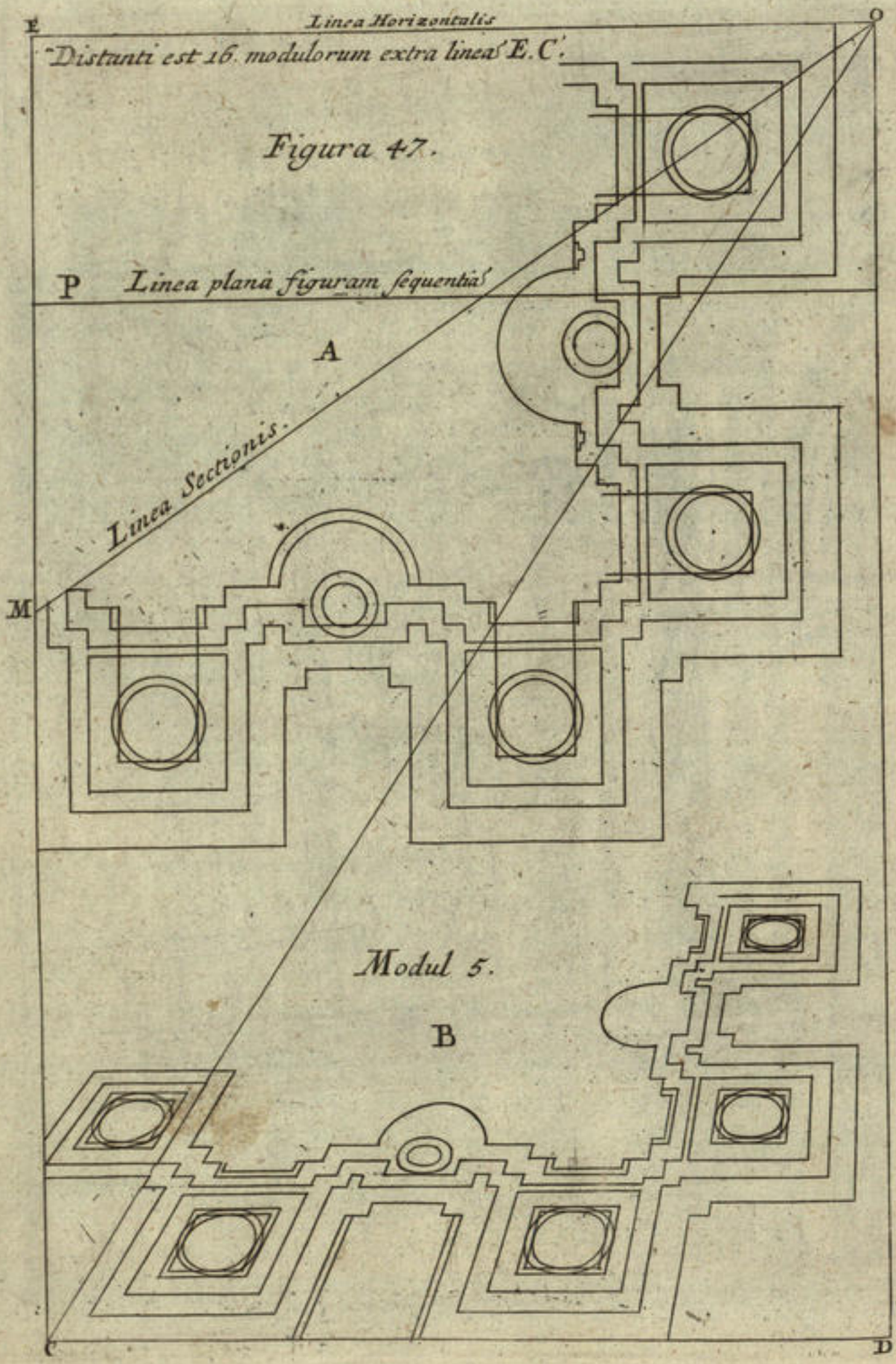
## Die andere Helffte erſagten Gebäudes.

OB ich zwar wohl die andere Helffte unſers Gebäudes zu verzeichnen hätte unterlaſſen können, ſo hab ich doch ſolche Mühe darum auch noch auf mich genommen, damit ich auch den Unterſcheid des Liechts und Schattens, ſo denen ſonſt einander gantz gleichen Theilen gebühren, vor Augen ſtellen möchte.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0099
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0100
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0101
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XLVII.

*Vestigii ædificii Jonici.*

VEstigium Geometricum A ædificii Jonici, sub se habet suam deformationem B. Hæc autem ut evadat distinctior, lineam plani, quæ in sequentibus figuris habebit distantiam P E ab horizontali, O E, deorsum protraximus in C D, ut etiam fecimus figura 42. & 43. Linea visualis O M eundem habet usum, quem visualis O M figuræ 43; Videlicet ut in ea terminentur parallelæ ad lineam plani ex membris vestigii B, eademque continuentur cum aliis parallelis ad rectam E C pro deformanda elevatione quam apponemus figura 49.

# Die sieben und vierzigste Figur.

## Die Gründe eines Jonischen Gebäudes.

UNter dem Geometrischen Grund A des Jonischen Gebäudes stehet sein Perspectiv B aufgerissen. Damit aber dieses letztere desto deutlicher heraus komme, so habe ich die Grund-Linie, welche in denen folgenden Figuren um die Distanz P E von der Horizont-Linie O E abstehen wird, unten in C D gezogen, eben wie ich solches auch bey den 42sten und 43sten Figuren practiciert habe. Die Gesichts-Linie O M gibt eben den Nutzen, den die Gesichts-Linie O M in der 43sten Figur führet; nemlich damit in derselben die mit der Grund-Linie parallel lautende, aus den Stücken des Grunds B herkommende Linien sich endigen, und auch fürters zusamt andern mit E C gleichgehenden Linien fortgezogen, mithin die Aufziehung, so sich in der 49sten Figur zeigen solle, ins Perspectiv gebracht werden könne.



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0102 © Universitätsbibliothek Heidelberg gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XLVIII.

*Elevatio Geometrica ædificii Jonici.*

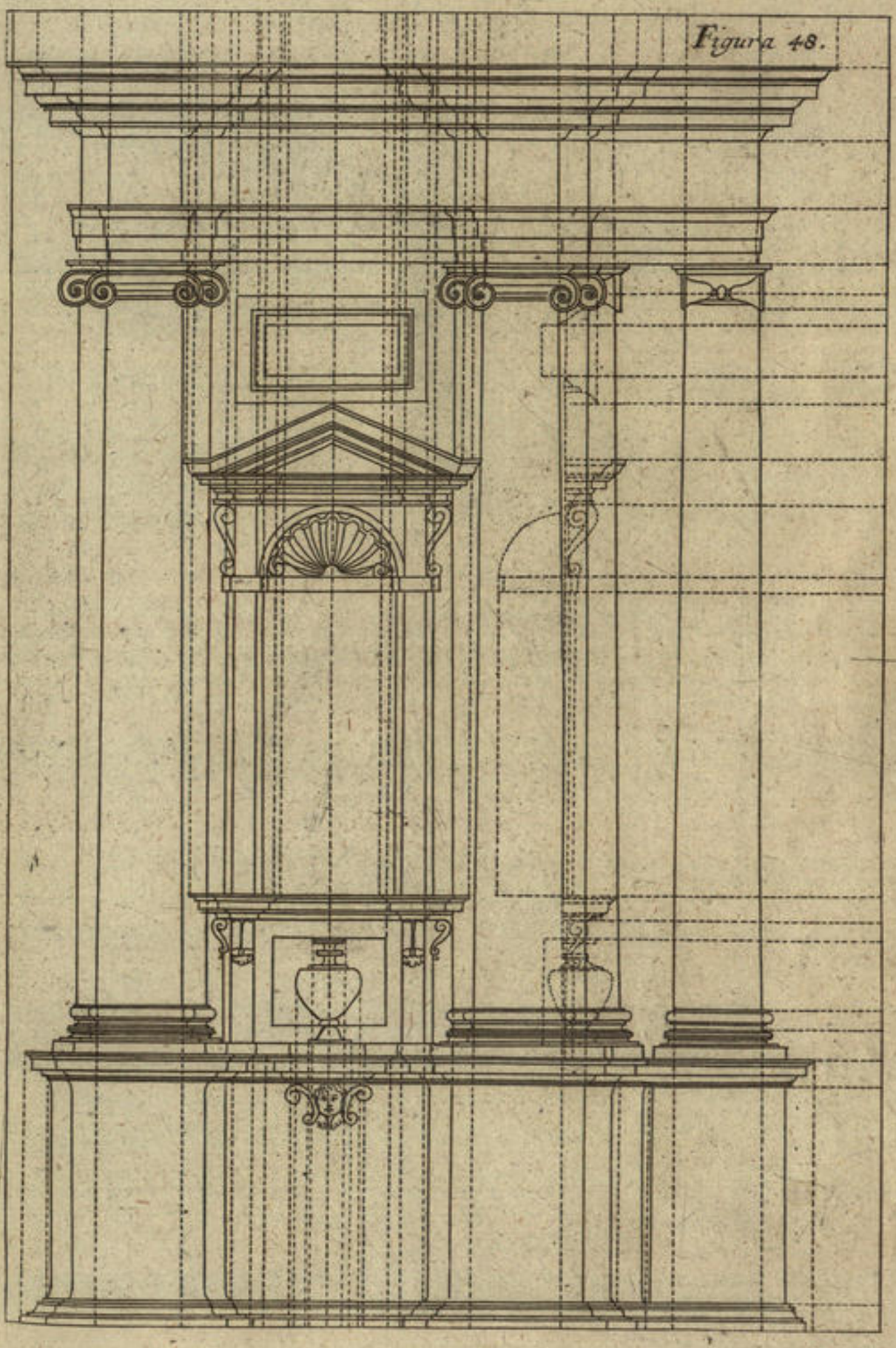
EX hac elevatione quæ clare ostendit membra totius ædificii secundum longitudinem dissecti, desumuntur altitudines ac terminationes membrorum singulorum. Peritiores tamen hac figura delineanda super sedere solent, quia terminationes haberi possunt ex vestigio A figuræ 47. altitudines vero ponendæ iterum sunt figura sequenti.

# Die acht und vierzigste Figur.

## Geometrische Aufziehung eines Jonischen Gebäudes.

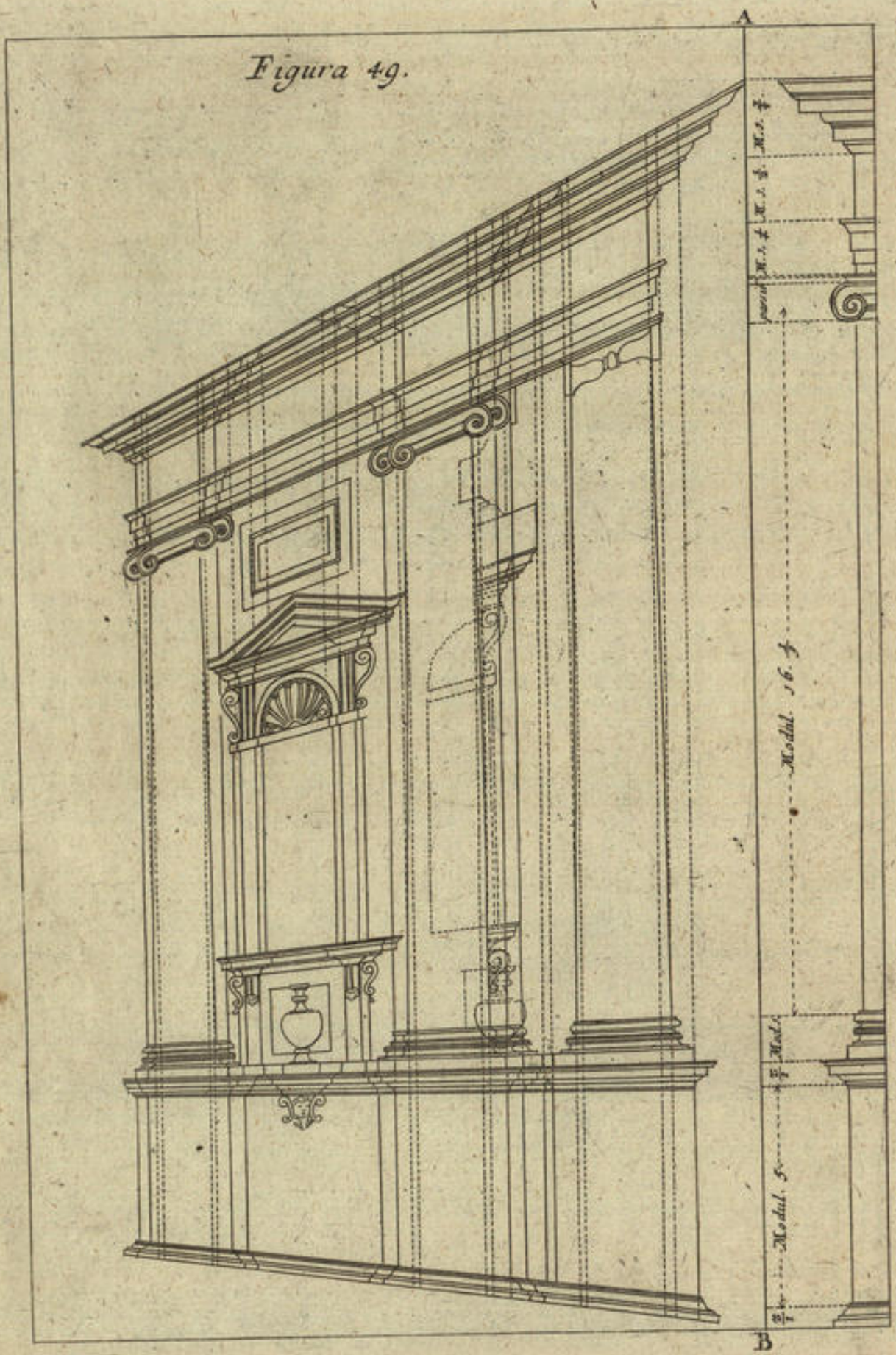
AUs dieser Aufziehung, welche die Stücke des gantzen der Länge nach durchschnittenen Gebäudes deutlich vorstellet, werden die Höhen und Endungen eines jeden Stucks hergenommen. Gleichwolen pflegen die, so schon wohl geübt, sich dieser Figur nicht mehr zu bedienen, weilen sie die Endungen aus dem Grund A der 47sten Figur haben können; die Höhen aber müssen in folgender Figur wiederum von Neuem beygefügt werden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0103
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0104
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 49.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0105
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XLIX.

*Deformatio elevationis ædificii Jonici.*

HÆc figura continens deformationem præcedentis elevationis, perficitur methodo illa, quam oſtendimus figura 42. Nimirum ex veſtigio B figuræ 47. ducere oportet parallelas ad lineam plani C D, quæ ubi pervenerint ad viſualem O M continuandæ ſunt cum aliis parallelis ad lineam E C. Easdem parallelas in hanc figuram translatas eſcant viſuales ex linea recta A B, in qua poſitæ ſunt altitudines ædificii Jonici, deſumpta vel ex figura præcedenti vel ex Barozzio. Nullum autem eſt punctum in membris hujus elevationis, quod non inveniatur per ſectiones viſualium ex linea A B, cum parallelis ad eandem lineam.

# Die neun und vierzigſte Figur.

## Perſpectiviſche Aufziehung des Joniſchen Gebäudes.

DJeſe Figur begreifft den perſpectiviſchen Riß der vorhergehenden Aufziehung in ſich, und wird auf Art und Weiß, wie bey der 42ſten Figur gemeldet worden, verfertiget: nemlich es müſſen aus dem Grund B der 47ſten Figur Linien, ſo mit der Grund-Linie C D parallel ſeyn, gezogen, und, wann ſie bis an die Geſichts-Linie O M gekommen, weiters ſamt andern mit der Linie E C gleichlauffenden Linien fortgezogen werden. Dieſe Parallel-Linien nun, ſo ſie in gegenwärtige Figur getragen werden, werden durchſchnitten von den Geſichts-Linien, die aus der Linie A B ihren Anfang nehmen, auf welcher Linie die aus der vorhergehenden Figur oder dem Barozzio hergenommene Höhen des Joniſchen Gebäudes angemercket ſtehen. Es findet ſich aber kein Punct in den Stucken dieſer Aufziehung, der nicht auch vermittelſt der Abſchnitten der Geſichts-Linien aus der Linie A B, nechſt denen mit eben dieſer Linie parallel ſeyenden Linien gefunden werde.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0106
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA L.

*Architectura Jonica.*

EX vestigio figuræ 47, & ex elevatione figuræ 49. eruitur hoc ædificium Jonicum, quod esse poterit vel principium alicujus turris campanariæ, aut basis cujuspiam arcus triumphalis. Vereor ut cælator suam diligentiam in hoc schemate satis probaverit. Ejus tamen errata facile ipse deteges, & omni studio cavebis.

# Die fünffzigste Figur.

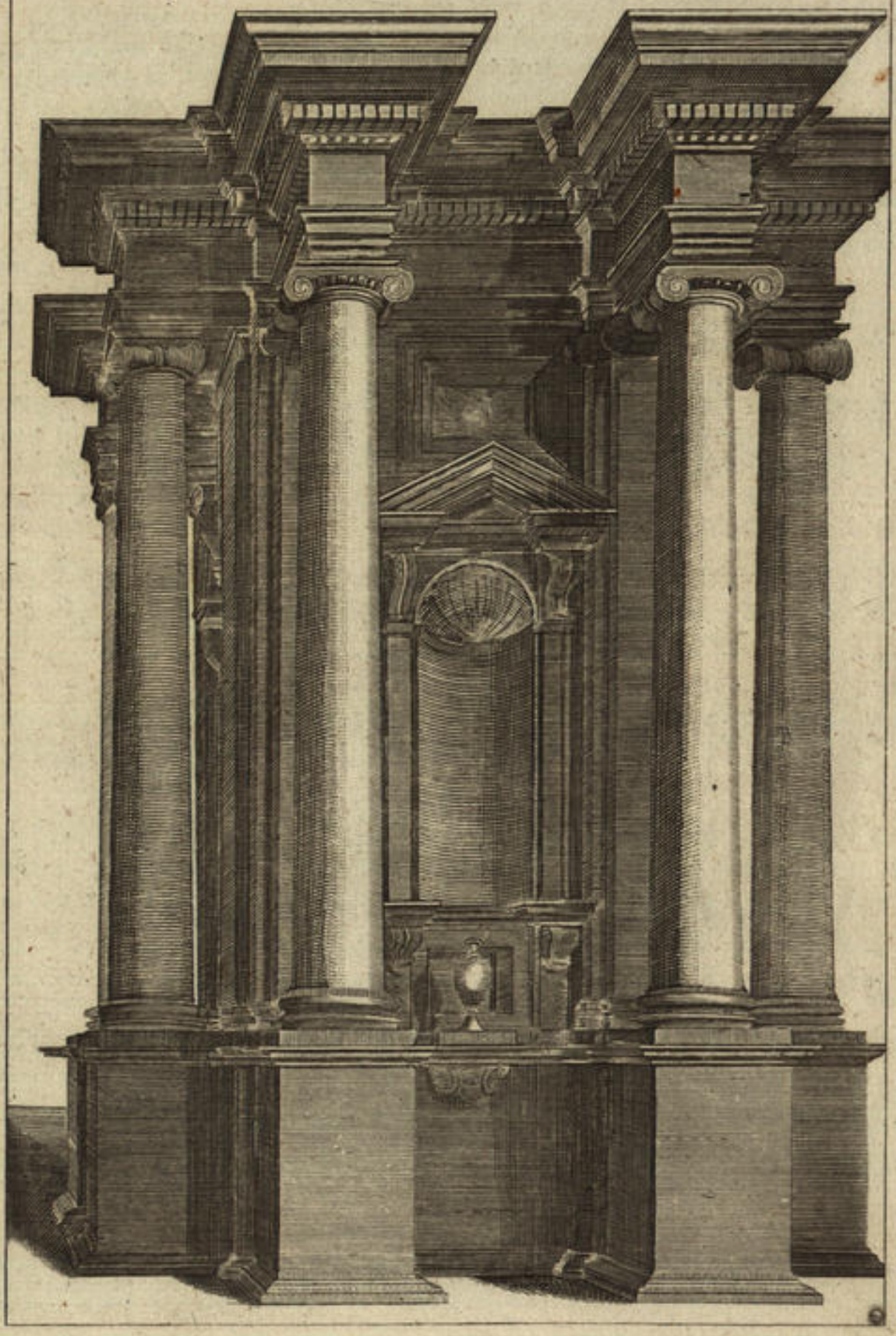
## Jonische Architectur.

DJeses Jonische Gebäude, so entweder für den Anfang eines Glocken-Thurns, oder zur Basi eines Triumph-Bogens dienen könte, wird aus dem Grund der 47sten, und aus der Aufziehung der 49sten Figur hergenommen. Ich besorge zwar, es möchte der Kupferstecher in gegenwärtiger Figur den benöthigten Fleiß nicht angewendet haben; es wird aber doch ein jeder leichtlich die Fehler entdecken, und zugleich allen Fleisses sich dafür hüten.

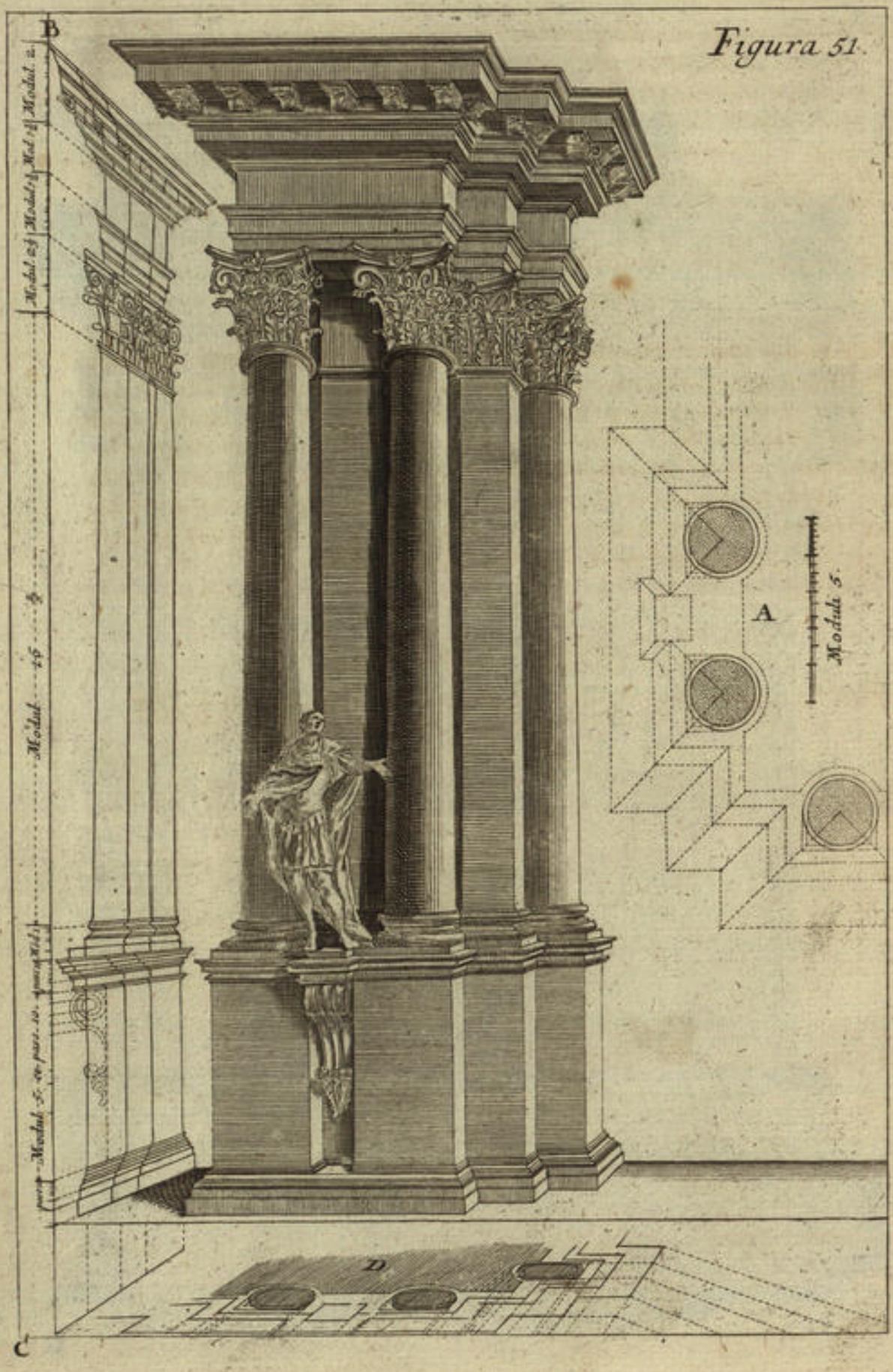


UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0107
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.

Figura 50.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0108
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0109
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LI.

*Ordo Corinthius.*

COmplectitur hæc pagina molem contractam Ordinis Corinthii cum suis præparationibus. Vestigium A exhibet parietem poni columnas cavum instar canalis. Idem vestigium opticè deformatur in D: omissa quæ elevatione Geometrica, per ejus altitudines notatas in linea B C projicitur elevatio, ac methodô consuetâ ex vestigio & elevatione componitur ædificium, addito statuæ unius ornamento.

## Die ein und fünfftzigste Figur.

### Corinthische Ordnung.

AUf diesem Blatt sihet man ein Gebäude von Corinthischer Ordnung samt seinen Zubereitungen ins Perspectiv verzeichnet. Die Mauer in dem Geometrischen Grund A hinter den Säulen ist hohl wie ein Canal oder Rinne. Eben dieser Grund ist in D perspectivisch aufgerissen: die Aufziehung aber wird vermittelst der Höhen, so auf der Linie B C gezeichnet seyn, mit Auslassung des Geometrischen Aufzugs ins Perspectiv gebracht; und also sowol aus der Aufziehung, als dem Grund D das Gebäud verfertiget, auch zur Zierde noch eine Statua oder Bild beygefüget.



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0110 © Universitätsbibliothek Heidelberg gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LII.

*Delineatio Columnæ ſpiralis Ordinis Compoſiti.*

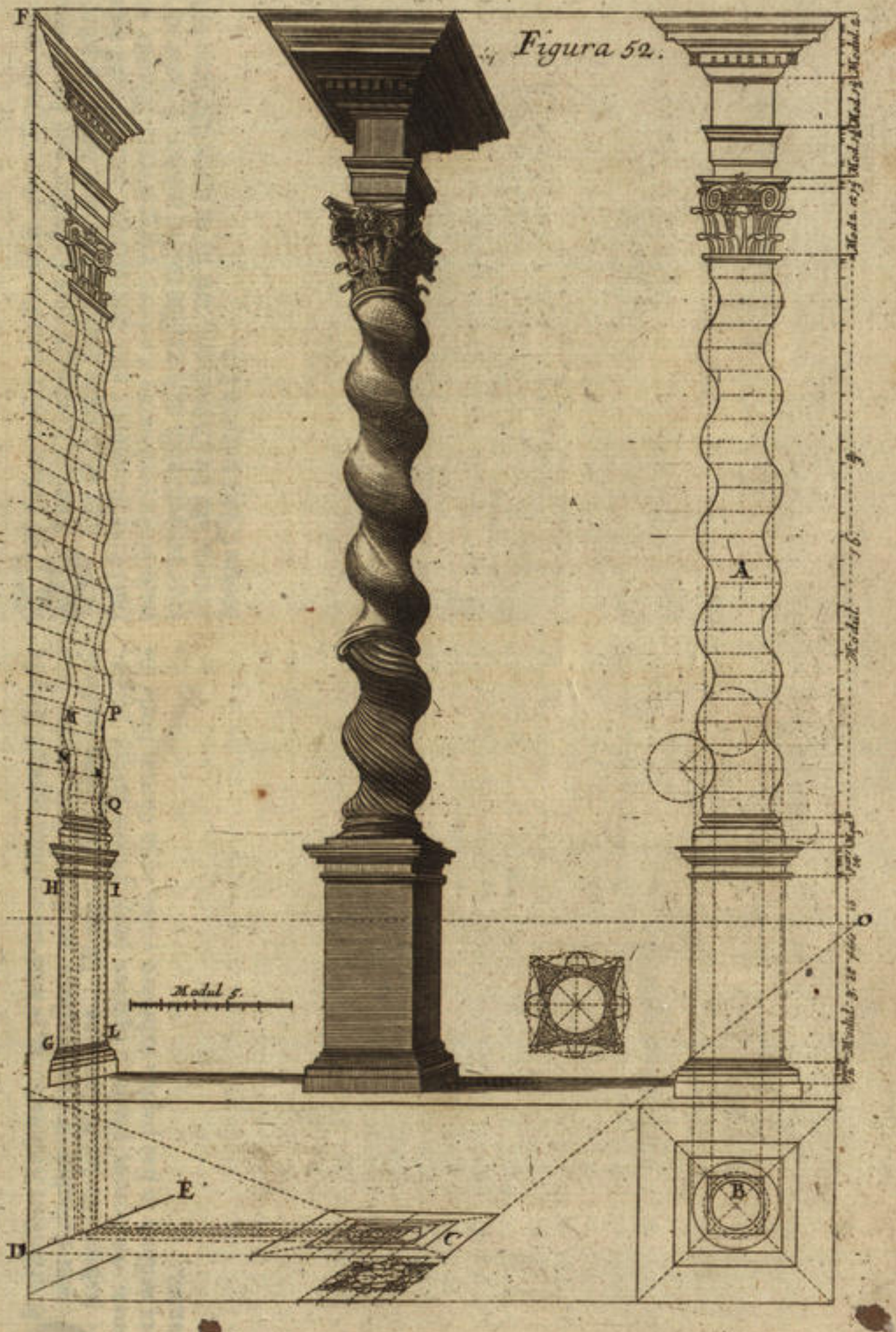
POſita elevatione Geometrica columnæ rectæ, ac diviſione illius in 24. partes æquales, columna ſpiralis abſolvitur per partes circumferentiæ circulorum, quorum diametri ſunt æquales diverſis latitudinibus columnæ rectæ, ut oſtendit figura in A. Ad projectionem opticam elevationis notandæ ſunt quatuor occultæ rectæ, quæ ex terminis convexitatis & concavitatis infimarum ſpirarum ejusdem elevationis A, deſcendunt ac deſinunt in duos circulos veſtigii Geometrici B. Veſtigium ipſum, opticè imminutum habetur in C: eædem autem ſunt maximæ hinc inde latitudines, tum in circulo majori, tum in convexitate infimarum columnæ ſpirarum; eadem ſunt maximæ latitudines, tum in circulo minori, tum in concavitate ipſarum ſpirarum; ut dignoſces applicando regulam ſpiris ſimul & circulis. Ex quatuor punctis maximæ latitudinis duorum circulorum, incipiunt quatuor lineæ parallelæ ad lineam plani, quæ ubi pervenerint ad viſualem E D, continuandæ ſunt cum parallelis ad perpendiculum D F. In eandem lineam D F ex elevatione A transferre oportet 24 partes æquales altitudinis columnæ, ac ducere viſuales ad O punctum oculi. Per ſectionem autem viſualium cum prædictis quatuor parallelis ad lineam D F, ducuntur lineæ undulatæ M N, P Q, ex quibus eruuntur lineæ utrinque terminativæ columnæ ſpiralis nitidæ. Ex linea verò G H habetur facies anterior ſtylobatæ, columnæ & coronicis; ex linea I L habetur facies eorum poſterior.

# Die zwey und fünfftzigſte Figur.

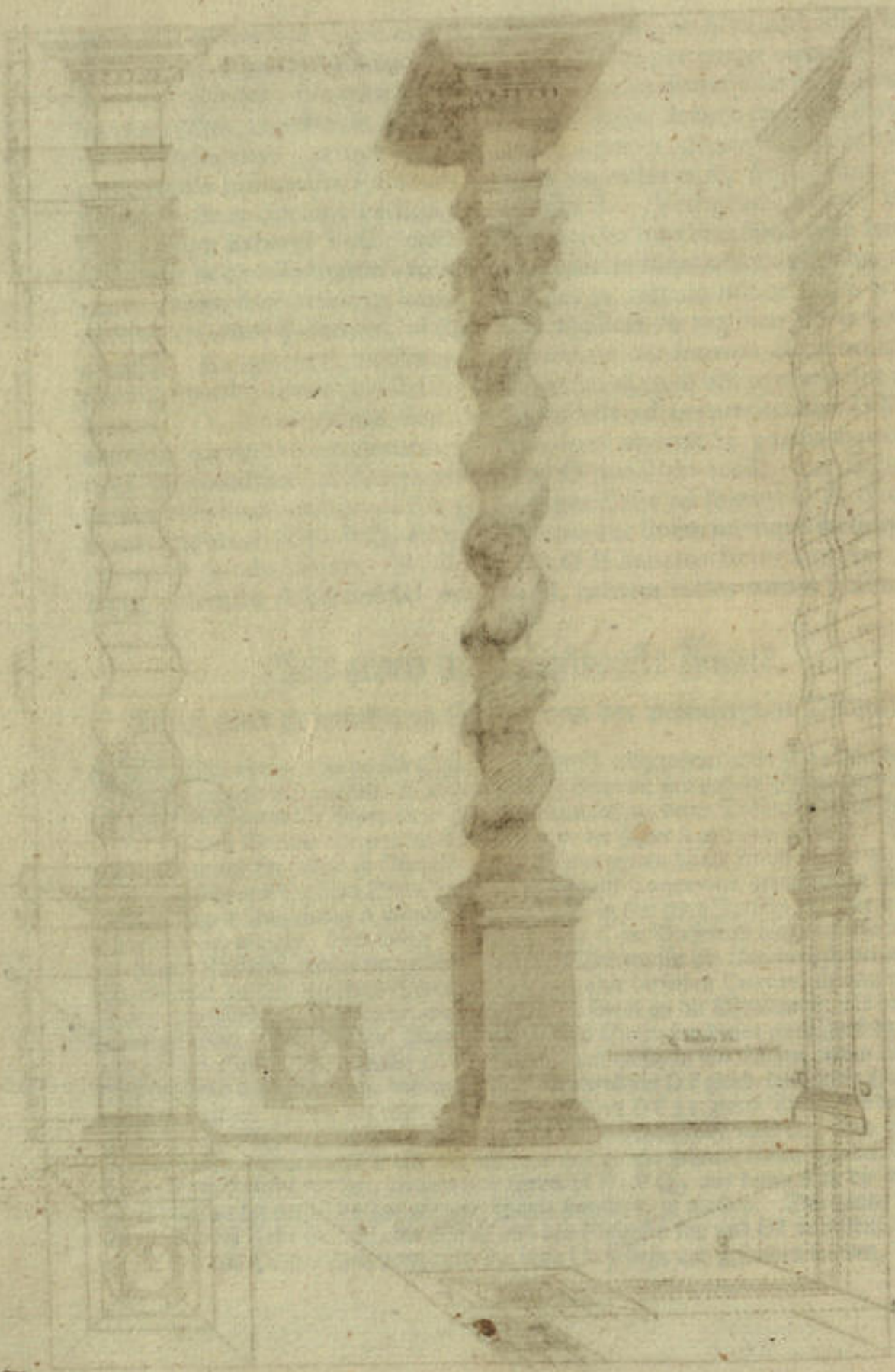
## Abriß einer gewundenen Säule von der vermengten Ordnung.

WAnn vorhero die gerade Säule Geometriſch aufgezogen, und in 24. gleiche Theile eingetheilet worden, ſo zeichnet man ſo dann die gewundene Säule, und bedienet ſich darzu der Theile einer Zirckel-Circumferenz, deren Diameter denen zerſchiedenen Breiten der geraden Säule, wie in der Figur A zu ſehen, gleichet. Die Aufziehung aber ins Perſpectiv zu ſetzen, ſo müſſen die vier gerade blinde Linien in acht genommen werden, welche aus den End-Orten der Convexität und Concavität der unterſten Wendungen an beſagter Aufziehung A abwerts ſteigen, und in den zwey Zirckeln des Geometriſchen Grunds B ſich endigen. Eben dieſer Grund wird in C im Perſpectiv vorgeſtellt, ſamt erdeuten zweyen Zirckeln; davon der gröſte die gröſſern Breiten für die Convexität der unterſten Wendungen an der nettierten Säule, der kleinſte aber derſelben Concavität anzeiget; wie ſolches augenſcheinlich zu erkennen, wann das Lineal ſowol an die Wendungen, als die Zirckel angeleget wird. Aus den vier Puncten der gröſten Breite bey denen zwey Zirckeln nehmen vier mit der Grund-Linie parallel gehende Linien ihren Anfang, und müſſen, wann ſie auf die Geſichts-Linie E D gekommen, mit andern dem Perpendicul D F gleich- lauffenden Linien fortgeführet werden. Ferner hat man auf erſt- erſagte Linie D F 24. gleiche Theile von der Saul-Höhe aus der Aufziehung A zu übertragen, und die Geſichts-Linien nach dem Aug-Punct zu ziehen; auch, wo vorbemeldte vier mit der Linie D F gleich- gehende Linien von den Geſichts-Linien durchſchnitten werden, die gebogene Linien M N, P Q, aus denen man die zwey Umriß-Linien an der nettierten gewundenen Säule formiret, zu machen. Der gantze Vorder-Theil aber deß Fuß-Geſtells, der Säule und des Geſimſes kan und ſoll vermittelſt der Linie G H, und das Hinter-Theil vermittelſt der Linie I L geſucht und gefunden werden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0111
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0112
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0113
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

## *Ordines Architecturæ desumpti ex Palladio & Scamozzio.*

DE ordinibus Architecturæ, præter Barozzium, egregiè scripserunt Palladius & Scamozzius; ac singuli jure merito suos habent assecias & Patronos. Ut ergo, etiam juxta laudatissimorum Authorum placita, opticas projectiones facere possis, omnes ordines in hac pagina exhibere volui, ut in eorum libris inveniuntur.

## Die Bau-Kunst-Ordnungen/ wie sie aus dem Palladio und Scamozzio genommen seynd.

ES haben ausser dem Barozzio oder Vignola von den Bau-Kunst-Ordnungen auch Palladius und Scamozzius vortreffliche Schrifften hinterlassen; wie dann ein jeder billich dißfalls seine Nachfolger und Vertheidiger hat. Damit man aber auch nach dieser berühmten Authorn vorgegebener Manier und Lehr etwas perspectivisch aufzureissen wissen möchte, so habe ich vor gut befunden, alle die Ordnungen, wie sie in ihren Büchern befindlich, auf diesem Blatt vorzustellen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0114
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LIII.

*Modus triplex delineandi columnas ſpirales.*

COlumnæ figuræ ſuperioris carent ea concinnitate qua præditæ ſunt columnæ ſpirales æneæ celeberrimi Equitis Bernini ad ſepulchrum S. Petri in Vaticano. Itaque methodum triplicem exhibeo ad minuenda ſpatia totius altitudinis columnæ.

1. Recta O A ſit æqualis altitudini A B columnæ. Fiat autem recta O B, & arcus A P ex centro O, diviſus in partes 12. æquales, ducendo rectas, quæ per puncta diviſionum definant in columnam rectam; ac demum fiant parallelæ ad baſim: Spatia inter has parallelas dabunt aperturam circini pro triangulis æquilateris & pro ſpiris, ut oſtendit Columna 1.

2. Translata in C tertia parte altitudinis columnæ ab ejus imo ſcapo, habeat circinus aperturam C D; ac poſito uno ejus crure prius in D, poſtea in C fiant duo parvi arcus ad E: ſectio illorum arcuum erit centrum arcus D C, quem oportet dividere in 12. partes æquales, & ex punctis diviſionum ducere parallelas ad baſim. Tum ſpatiis inter parallelas diviſis in 4. partes æquales, tres ex illis partibus dabunt longitudinem crurum pro triangulis iſoſcelibus; vertices autem triangulorum erunt centra ſingularum ſpirarum, ut oſtendit Columna 2.

3. Ducta ex medio ſummitatis G recta G F, ſpatium H F transferatur in I, & fiat recta I L parallela ad baſim H F; ſpatium I L transferatur in N ac fiat N M, & ſic deinceps. In parvis columnis triangula ſine ſenſibili errore duci poſſunt per diagonales: in columnis tamen grandioribus, alterutrum ex modis antea explicatis adhibere neceſſe eſt.

# Die drey und funfftzigſte Figur.

**Wie die gewundene Säulen auf dreyerley Manieren zu machen.**

DJe vorſtehende Säule, weilen ſie in 24. gleiche Theil abgetheilt worden, hat keine ſolche Artigkeit, als wie die gewundene metallene Säulen des Ritters Bernini bey dem Grab St. Peters in dem Vatican. Dahero ich hier eine dreyfache Manier beyſetzen wollen, wie man nemlich die Spatia der gantzen Säul-Höhe eintheilen und abſetzen müſſe.

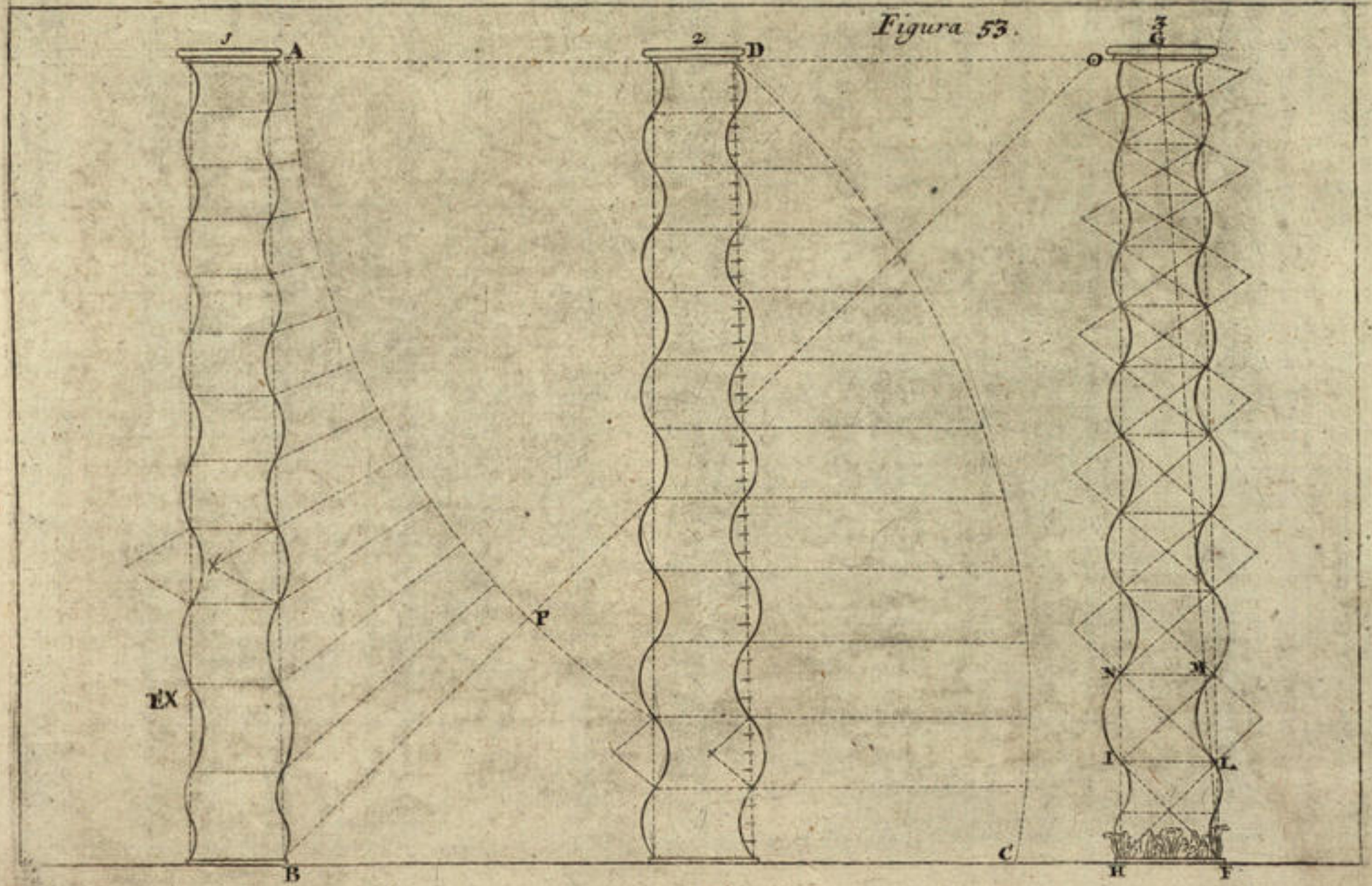
1. Die gerade Linie O A ſoll der Säul-Höhe A B gleich ſeyn; hernach die Linie O B und der Bogen A P aus dem Centro O gezogen, mithin in 12. gleiche Theile getheilet, und die Linien, ſo durch die Theilungs-Puncten gehen, und ſich in der geraden Säule endigen, geriſſen; ſo dann letztlichen mit der Baſi oder Grund-Stelle parallel-gehende Linien gemacht werden. Die zwiſchen den Parallelen befindliche Spatia aber weiſen, wie weit man den Zirckel öffnen, und die gleich-ſeitige Triangel, wie auch die Wendungen nach Ausweiß der erſten Saul, darmit verfertigen müſſe.

2. Wann nun der dritte Theil der Säul-Höhe von dem untern Fuß an auf C getragen worden, ſo öffnet man den Zirckel ſo weit, als C D austrägt; ſetzet erſtlich einen Spitz in D, hernach in C, und macht in C zwey kleine Bögen: da dann der Punct, wo ſie einander durchſchneiden, das Centrum des Bogens C D an Handen gibt; Welcher Bogen weiters in 12. gleiche Theile getheilet, und aus denen Theilungs-Puncten die mit der Baſi parallel-lauffende Linien gezogen werden müſſen. Hierauf theilet man die zwiſchen denen Parallelen befindliche Spatia in vier gleiche Theile; und werden drey von ſolchen Theilen denen beeden Seiten der Iſoſcel-Triangeln die Länge, die Spitze aber ſolcher Triangeln das Centrum für eine jede Wendung geben; wie aus der zweyten Säule erſichtlich.

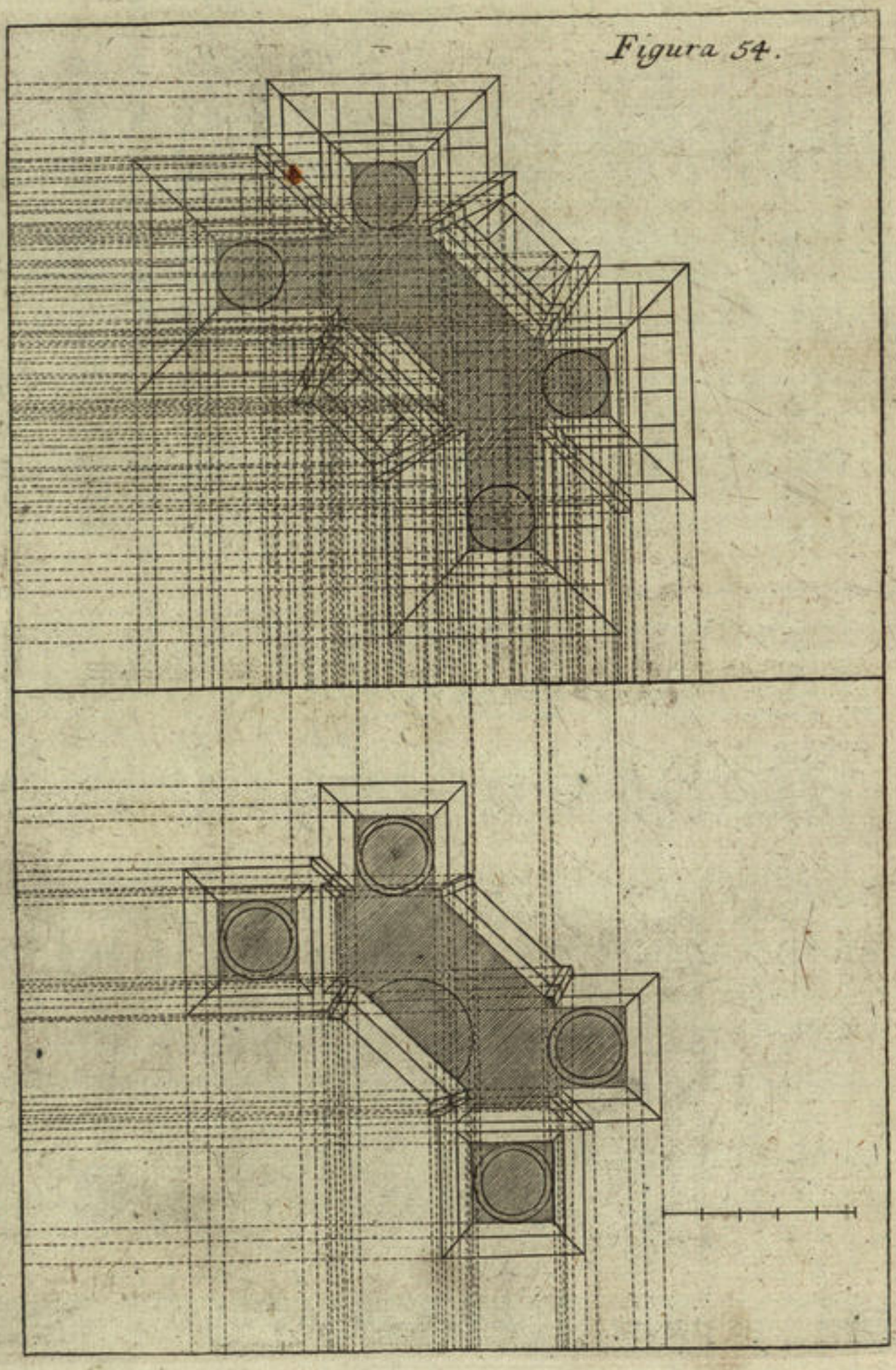
3. Iſt die Linie G F aus der Mitten des Ober-Theils G gezogen, ſo trägt man hernach das Spatium H F auf I, und ziehet I L, daß ſie der Baſi H F parallel gehet: weiters trägt man das Spatium I L auf N, und ziehet die Linie N M; und verfährt auch alſo mit den übrigen. Bey denen kleinen Säulen können zwar die Triangel ohne mercklichen Fehler mittelſt der Diagonal- oder Zwerch-Linie gemacht werden; aber bey denen groſſen Säulen hat man nöthig, eine von denen zwey vorſtehenden Manieren zu gebrauchen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0115
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 53.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0116
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0117
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LIV.

*Vestigia ædificii Ordinis Corinthii.*

DEscripturi ædificium Corinthium octangulare ponimus hic vestigia unius ex quatuor partibus pilarum, quibus imponetur fornix in modum tholi, ut constabit ex figura 58. Ad faciliorem descriptionem, in parte inferiori paginæ posui vestigium Geometricum stylobatæ, in superiori vestigium Geometricum coronicis, cum latitudinibus & longitudinibus membrorum singulorum, ut eas transferendo in lineam plani more consueto, utrumque vestigium opticè deformetur. Ad vitandam confusionem prius notare oportebit puncta, quæ spectant ad membra propinquiora solido parieti, deinde alia.

## Die vier und funfftzigste Figur.

### Der Grund eines Gebäudes von der Corinthischen Ordnung.

ZUr Verfertigung eines acht-eckichten Corinthischen Gebäudes stelle ich hier vor den Grund eines von den vier Pfeiler-Theilen, auf welchem das Gewölb in Form einer Kuppel, wie aus der 58sten Figur wird zu ersehen seyn, soll gesetzet werden. Ich habe aber um besserer Erleichterung halber in dem untern Theil des Blats den Geometrischen Grund des Fuß-Gestells, und hergegen in dem obern den Geometrischen Grund des Gesimses samt denen Breiten und Längen eines jeden Stucks vorgerissen, damit, wann man dieselbe vorhero gewöhnlicher massen auf die Grund-Linie getragen, beede Grund perspectivisch verzeichnet werden könten. Worbey dann alle Verwirrung zu verhindern die Nothdurfft erfordert, daß man zuvor die Puncten, die zu denen dem dichten Stand der Maur am nechsten seyenden Stücken gehörig, und hernach folglich die andere bemercke.



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0118 © Universitätsbibliothek Heidelberg gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LV.

*Elevatio ædificii Ordinis Corinthii.*

ELevatio Geometrica ædificii octangularis congruit cum duobus ejus vestigiis figuræ antecedentis. Quia vero elevatio parietis abscondit secundam ex quatuor columnis, eademque in ædificio deformato conspicua futura est; idcircò eam lineis occultis designare oportuit.

## Die fünff und funfftzigste Figur.

### Aufziehung eines Gebäudes von der Corinthischen Ordnung.

DJe Geometrische Aufziehung des acht- eckichten Gebäudes kommt mit den zweyen Gründen der vorhergehenden Figur überein. Dieweilen aber der zweyte von den vier Säulen vor der Aufziehung der Mauer oder Wand nicht gesehen, hergegen aber bey dem perspectivisch-aufgerissenen Gebäu zu Gesicht kommen wird, als habe ich dieselbe allhier mit blinden Linien nothwendig anzeigen müssen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0119
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

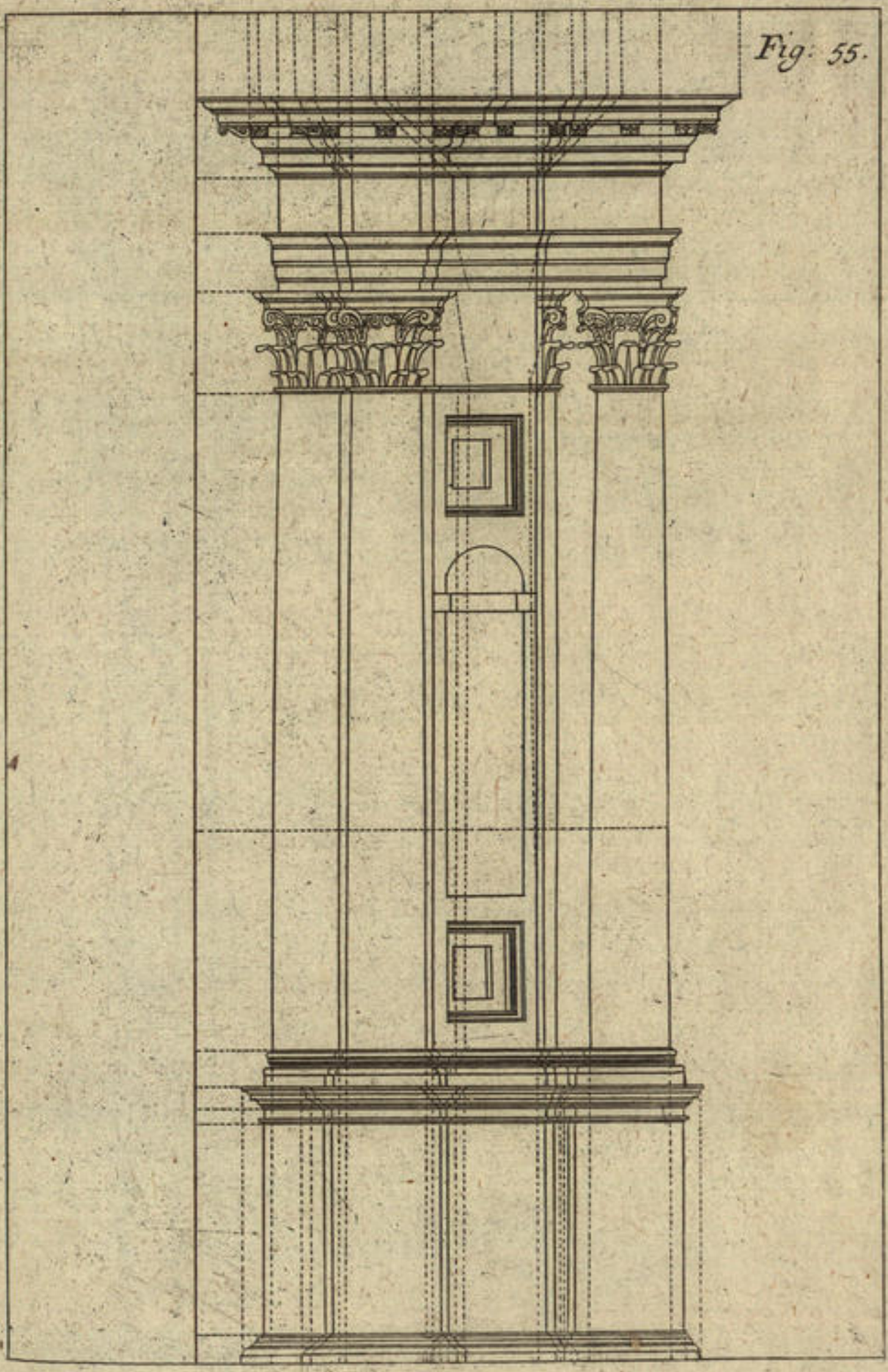
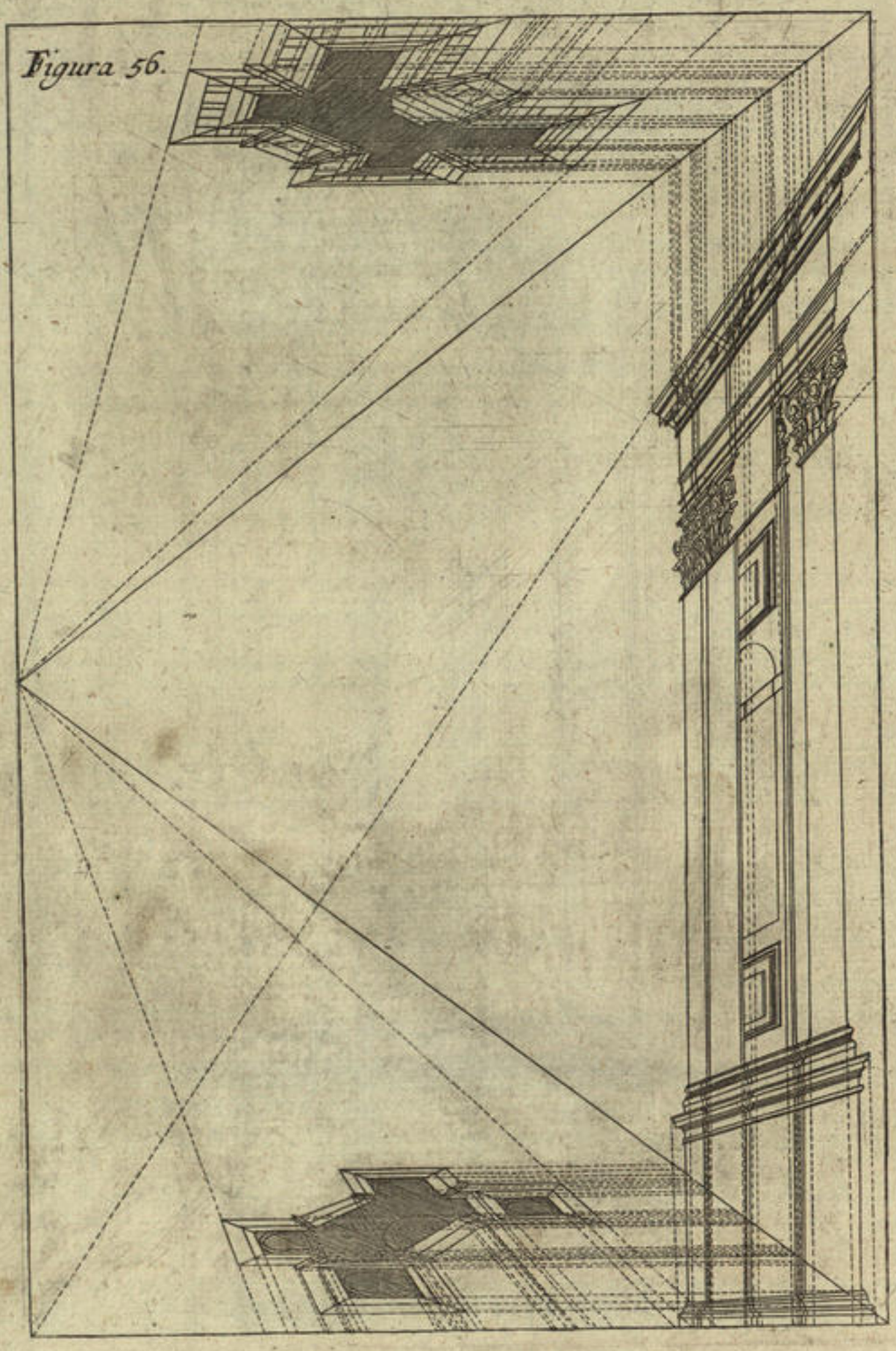


Fig: 55.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0120
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0121
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LVI.

*Deformatio vestigiorum & elevationis ædificii Corinthii.*

IN hac figura lineam plani coincidere volui cum linea horizontis. Itaque videri non posset vestigium inferius, nisi ut alias deorsum protraxi lineam plani, hic è converso sursum promovissem lineam horizontis, quam constitui mediam inter lineas plani utriusque vestigii, ut ambæ projectiones essent æquè distinctæ. In elevatione columna secunda, quam, ut dixi, paries abscondit, lineis occultis designanda est.

# Die sechs und fünfftzigste Figur.

## Perspectivischer Grund und Aufziehung eines Corinthischen Gebäudes.

In dieser Figur hab ich die Grund- und Horizont-Linie zu einer Linie gemacht: dannenhero der untere Grund nicht könnte gesehen werden, wann ich nicht, wie ich sonsten die Grund-Linie abwerts gezogen, also hergegen die Horizont-Linie aufwerts geführt hätte, als welche ich in die Mitte zwischen die Grund-Linien beeder Gründen darum gestellt habe, damit ihre Risse beederseits desto deutlicher erscheinen möchten. In der Aufziehung wird die zweyte Saul, wie gemeldet, vor der Maur oder Wand nicht gesehen: und muß demnach mit blinden Linien angezeigt werden.



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0122
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LVII.

*Adumbratio figuræ sequentis.*

Figuram hanc seorsim delineavi, ut videas, quomodo facienda sit operis totius adumbratio, accipiendo altitudines membrorum singulorum ex elevatione; latitudines & longitudines ex vestigiis. Quæ omnia ex diagrammatis inspectione clarissimè apparent.

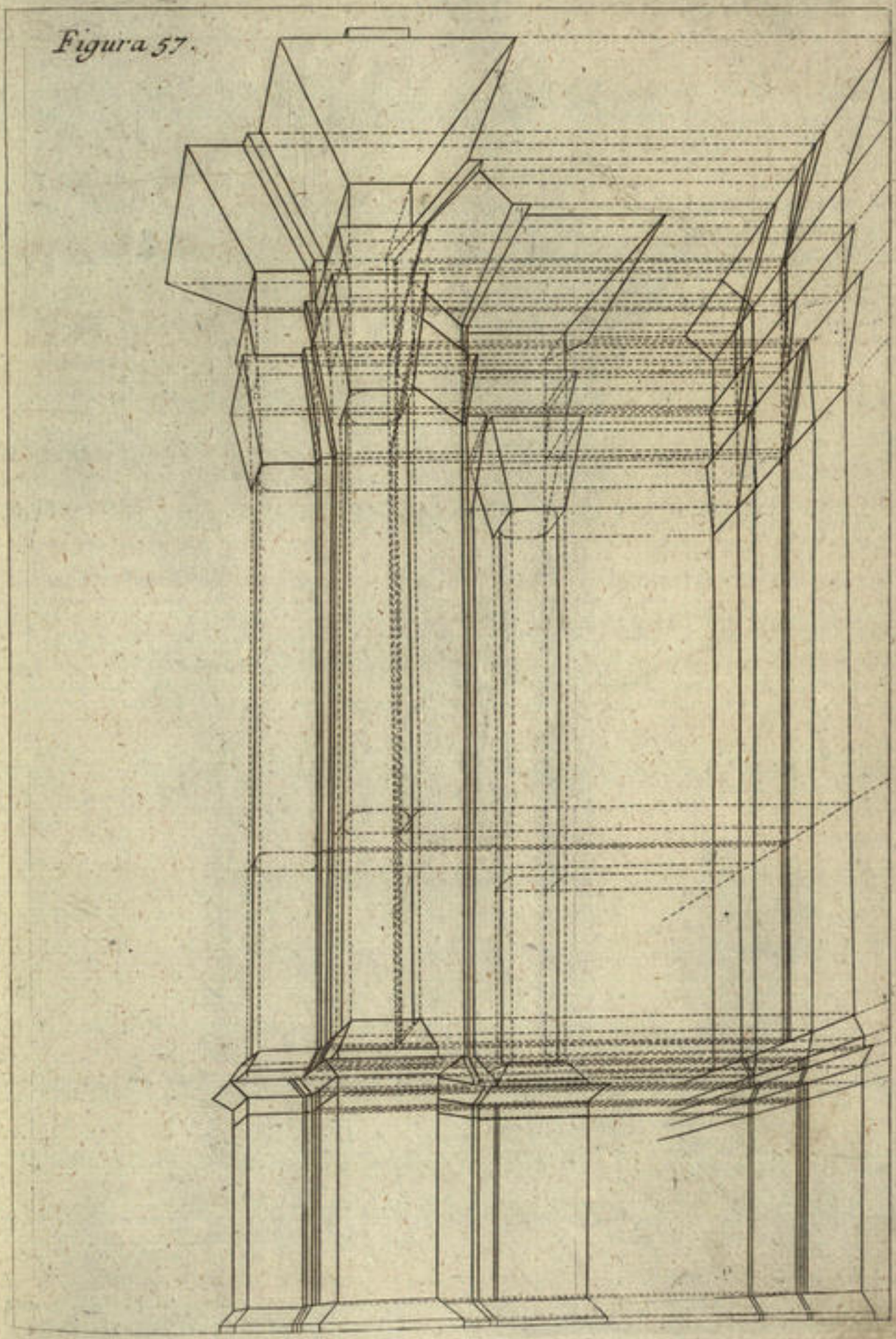
# Die sieben und fünffzigste Figur.

## Entwurff der folgenden Figur.

Diese Figur ist von mir deßwegen besonders gezeichnet worden, damit man sehe, wie das gantze Werck zu entwerffen seye, und man darzu die Höhen eines jeden Stucks aus der Aufziehung, die Breiten und Längen aber aus denen Gründen herzunehmen habe. Welches alles einem jeden gantz deutlich und klar in die Augen fället, so fern er nur die Figur zu betrachten sich die Mühe aufbürden mag.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0123
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 57.*



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0124
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 58.*

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0125
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LVIII.

*Ædificium Ordinis Corinthii octangulare.*

HUc usque descripsimus pilas anticas sinistras ædificii **Corinthii**. En hoc loco medietatem dexteram totius operis. Integrum verò ædificium habebis figura 60.

# Die acht und fünfftzigste Figur.

## Achteckichtes Gebäu von Corinthischer Ordnung.

WIr haben bißhero die Pfeiler des vordern lincken Flügels an einem Corinthischen Gebäude beschrieben: folget anjetzo der rechte Theil solchen Gebäudes. Das völlige und gantz zusammen gesetzte Werck aber wird in der 60sten Figur vorgestellt.



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0126
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LIX.

*Vestigia Tabernaculi octangularis.*

PRojectiones rerum octangularium sunt quadratis difficiliores: ideo in eis explicandis diligentiæ non peperci. Moles, cujus vestigia vides in A & B, convenit in multis cum ea, quam ereximus figura 58. Visualis C D recipit sectiones perpendicularium, quæ deserviunt pro elevatione figuræ sequentis, ut sæpius dictum est. Si facies interior delineanda sit seorsim à facie interiori, illam perficies ope linearum C E, istam ope linearum F D.

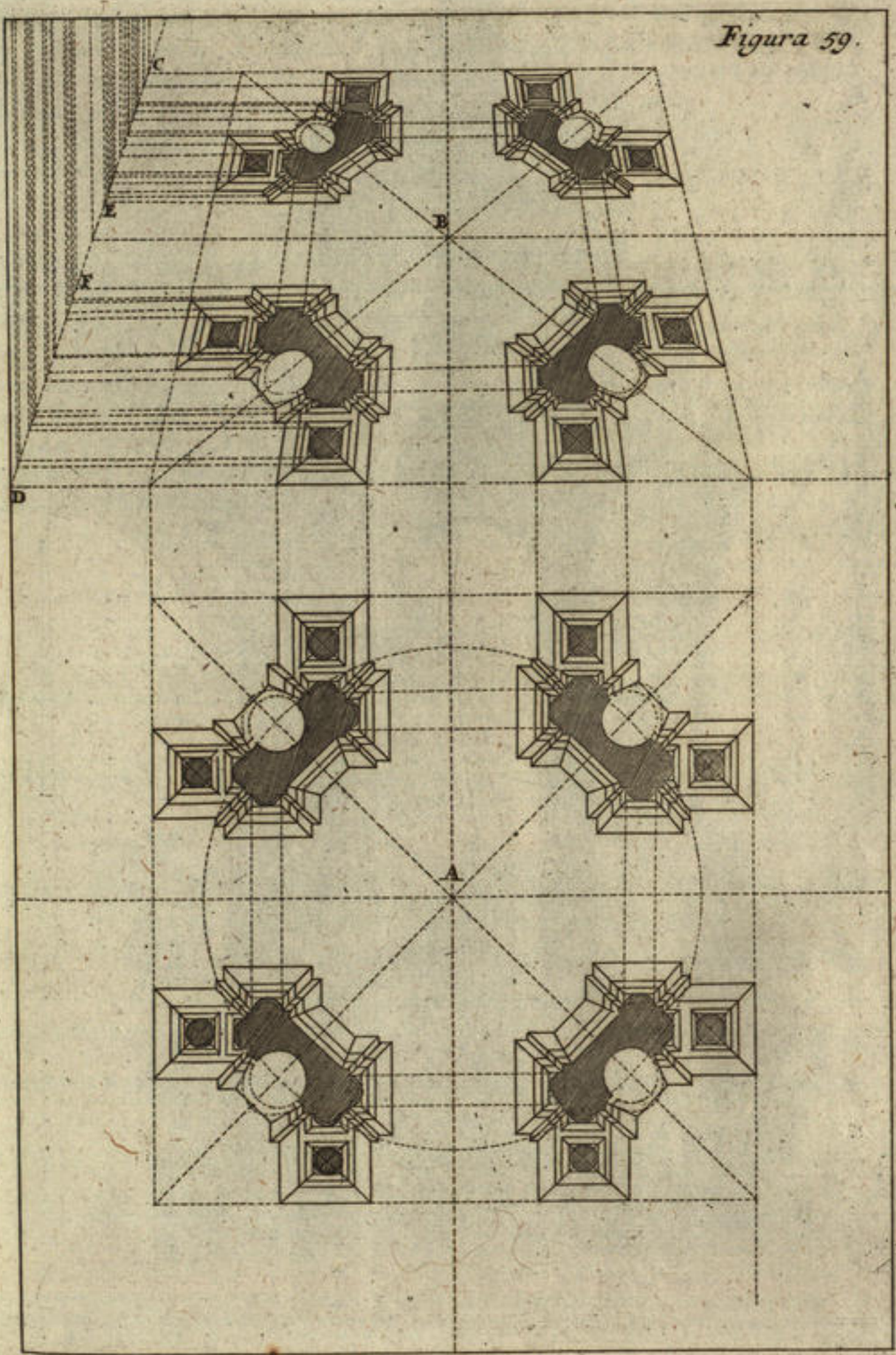
# Die neun und fünfftzigste Figur.

## Die Gründe eines achteckichten Tabernackels.

WEilen die achteckichte Dinge viel schwehrer ins Perspectiv zu bringen seyn, dann die viereckichte; als habe ich auch in Erklärung derselben keine Mühe noch Fleiß erspahren wollen. Das Gebäu, dessen Grund A und B sich zeiget, kommt in vielem mit demjenigen, welches wir in der 58sten Figur aufgerichtet, überein. Die Gesichts-Linie C D wird von denen Perpendicular-Linien durchschnitten, welche letztere der nachfolgenden Figur, wie schon offt gemeldet, zur Aufziehung dienen. Wäre etwa das innere Theil sowol als das aussere, jedes besonders zu zeichnen, so konnte das erste vermittelst der Linien C E, und das andere vermittelst der Linien F D verfertigt werden.

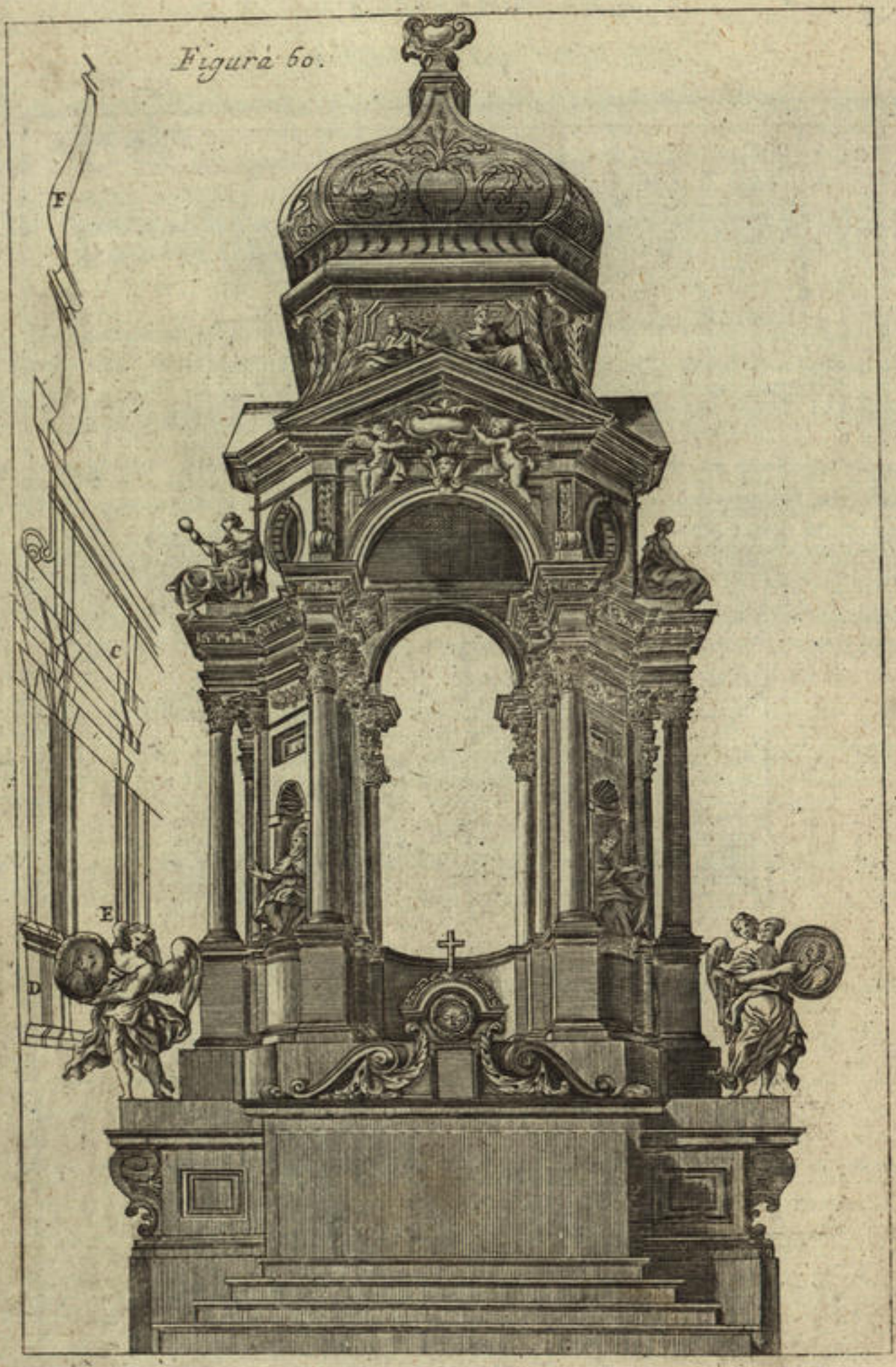
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0127
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 59.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0128
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

Figura 60.




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0129
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LX.

*Tabernaculum octangulare.*

HOc tabernaculo aliquoties usus fui pro expositione 40. horarum. Si colores scitè inducti fuerint, in duos ordines telariorum, resectis omnibus quæ ad molem ipsam non pertinent, spectatoribus imponet, & solida videbitur. Oportebit autem exemplar interioris faciei eruere ex parte D F, vestigii & elevationis; exemplar interioris faciei eruere ex parte E C, servando in omnibus regulas quas hucusque tradidimus.

# Die sechtzigste Figur.

## Achteckigter Tabernacul.

DJeses Tabernackels hab ich mich etlichmalen in denen 40. Stunden bedienet. So fern nur die Farben auf die zwey Reyhen der Tuch-Wänden behörig und der Kunst nach gelegt, und im übrigen alles, was nicht zum Gebäu selbsten gehört, ausgelassen wird, so werden die Zuschauer in den Augen betrogen, und dasselbe vor ein wahrhafftes und dichtes Gebäu ansehen. Es muß aber der Riß oder Muster des aussern Theils aus dem Theil D F des Grundes und der Aufziehung; und das Muster des innern Theils aus dem Theil E C hergenommen, auch sonsten darbey alle die bißhero vorgeschriebene Reguln in Obacht gezogen werden.



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0130 © Universitätsbibliothek Heidelberg gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LXI.

*Modus erigendi Machinas quæ constant pluribus ordinibus telariorum.*

Ex figuræ inspectione addisces modum erigendi machinas quæ constant pluribus ordinibus telariorum. Tabernaculum hoc nostrum indiget duobus tantum ordinibus; nam telaria propinquiora oculo exprimunt faciem externam, remotiora exhibent faciem internam. Ne autem lateant stipites quibus telaria sustinentur, medietatem telariorum adumbrare omisimus. Recta L S est linea plani, recta D G est linea horizontalis; ac punctum distantiæ quod cadit extra paginam in recta C G prolongata, debet esse remotum à puncto C, quantum in superiori parte figuræ 59. punctum distantiæ est remotum à puncto oculi. Eadem horizontalis D G secatur normaliter in C à recta E F, quæ est sectio externæ faciei tabernaculi, & ex C incipiunt divisiones in partes æquales pro reticulatione anterioris faciei telariorum, ut dicemus figurâ 62. Recta I L quæ est sectio internæ faciei tabernaculi, distat ad libitum à recta E F cui est parallela. Porro per divisiones rectæ E F (ut vides in M, N, O) ex puncto distantiæ ducendæ sunt visuales ad rectam I L pro reticulatione aliorum telariorum: distantia enim D C facit ut augere oporteat ea quæ in telariis pinguntur, alioquin justo minora viderentur. Atque hinc dignosces, cur arcus qui in telariis anterioribus pertingeret solum ad B, in posterioribus elevetur usque ad H.

Figura sequenti proponemus modum delineandi faciem internam telariorum, adhibita reticulatione externæ faciei: ad intelligentiam vero illius methodi, fiat in hac figura recta H P parallela ad D C, ac recta B C dividatur in totidem partes æquales, in quot partes divisa fuerit recta P C.

# Die ein und sechtzigste Figur.

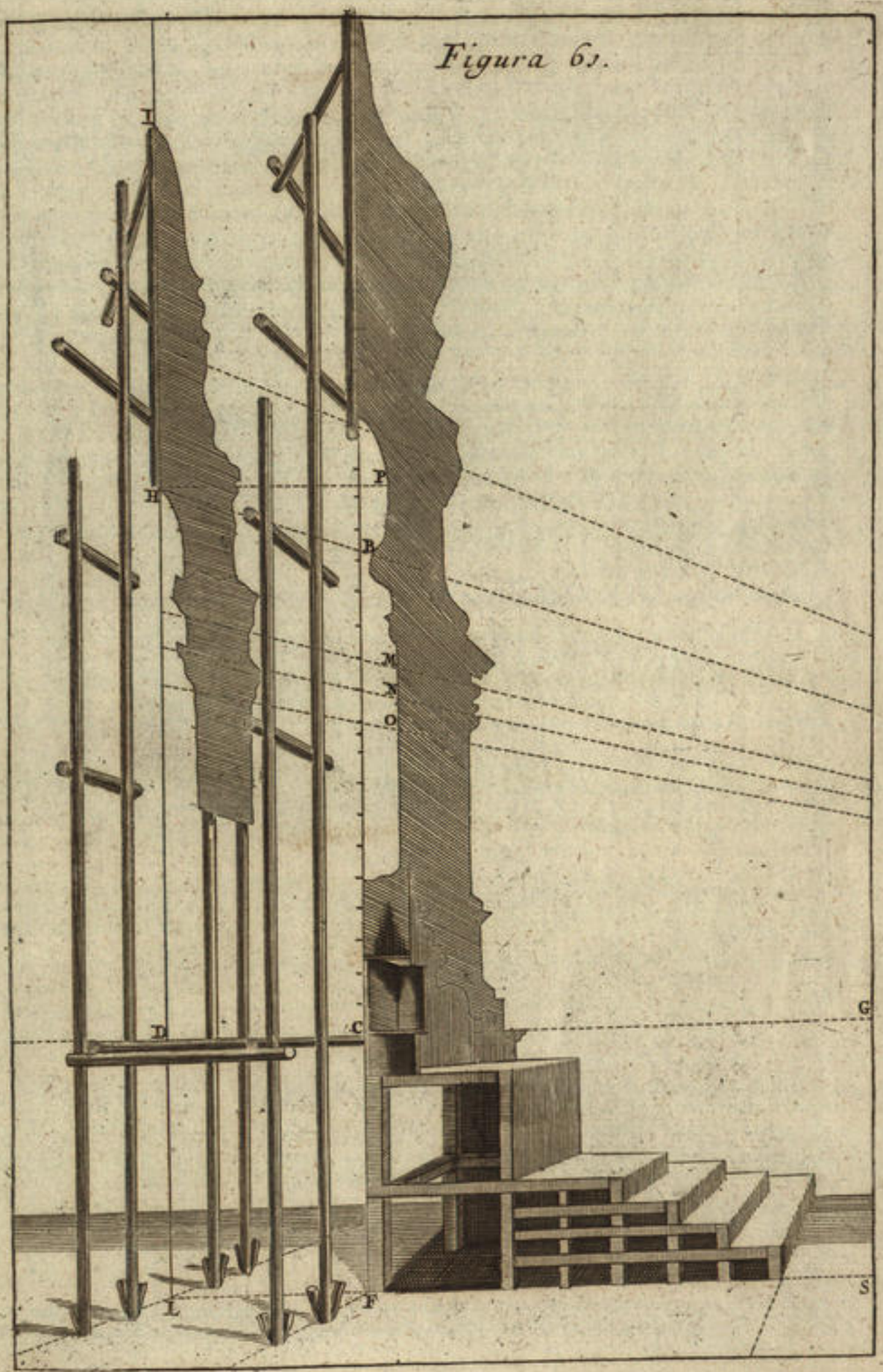
## Wie man die aus zerschiedenen Reyhen von Tuch-Wänden bestehende Maschinen oder Gerüst aufrichten solle.

WEr diese Figur betrachtet, der wird daraus erlernen, wie man die aus zerschiedenen Reyhen von Tuch-Wänden oder Getäffeln bestehende Maschinen oder Gerüste aufrichten solle. Gegenwärtig unser Tabernackel hat nur zweyer solcher Reyhen vonnöthen: dann auf dem Getäffel, so dem Auge am nächsten, wird der vordere, und auf deme, welches weiter zuruck stehet, der hinter oder innere Theil vorgestellt. Darmit aber auch die Höltzer, woran die Tuch-Wand oder Getäffel fest gemacht ist, gesehen werden möchten, so haben wir den halben Theil solcher Tuch-Wänden ausgelassen, und bloß die eine Helffte darvon vorgezeichnet. L S ist die Grund- und D G die Horizont-Linie; und solle der Distanz-Punct, welcher auf der erlängerten Linie C G ausser dem Blatt stehet, so weit vom Punct C entfernet werden, als weit der Distanz-Punct in dem obern Theil der 60sten Figur von dem Aug-Punct abstehet. Die Horizont-Linie D G wird in C von der Linie E F Bley-rechts abgeschnitten, so der Durchschnitt des vordern Theils an dem Tabernackel ist; aus C aber nehmen die Abtheilungen ihren Anfang, die zum Behuf des Getters bey dem vordern Theil des Tabernackels, wie in der 63sten Figur gemeldet werden solle, in gleiche Theile eingetheilet werden. Die Linie I L hergegen, so der Durchschnitt des innern Theils an dem Tabernackel ist, darf nach Belieben, nahe oder fern, von der Linie E F mit welcher sie parallel gehet, abstehen. Ferner müssen durch die Abtheilungen der Linie E F (wie in M, N, O zu sehen) aus dem Distanz-Punct die Gesichts-Linien nach der Linie I L zur Getterung der andern Tuch-Wänden geführt werden: dann die Distanz D C verursacht, daß man das Gemählde auf den Tuch-Wänden vergrössern muß, weilen dasselbe sonsten viel kleiner ins Gesicht fallen würde, als es seyn sollte. Und hieraus ist auch abzunehmen, warum der Bogen, der an der vordern Tuch-Wand nur bis an B reichete, an dem hintern bis an H müsse erhöhet werden.

In der folgenden Figur wollen wir an Handen geben, wie der innere Theil der Tuch-Wänden, vermittelst des zu dem vordern Theil gemachten Getters, gezeichnet werden solle: da dann zu dessen desto besserer Verständlichkeit thunlich erscheinet, in gegenwärtiger Figur die Linie H P mit D C parallel zu ziehen, und die Linie B C in so viel gleiche Theile einzutheilen, in wie viel die Linie P C eingetheilet worden.

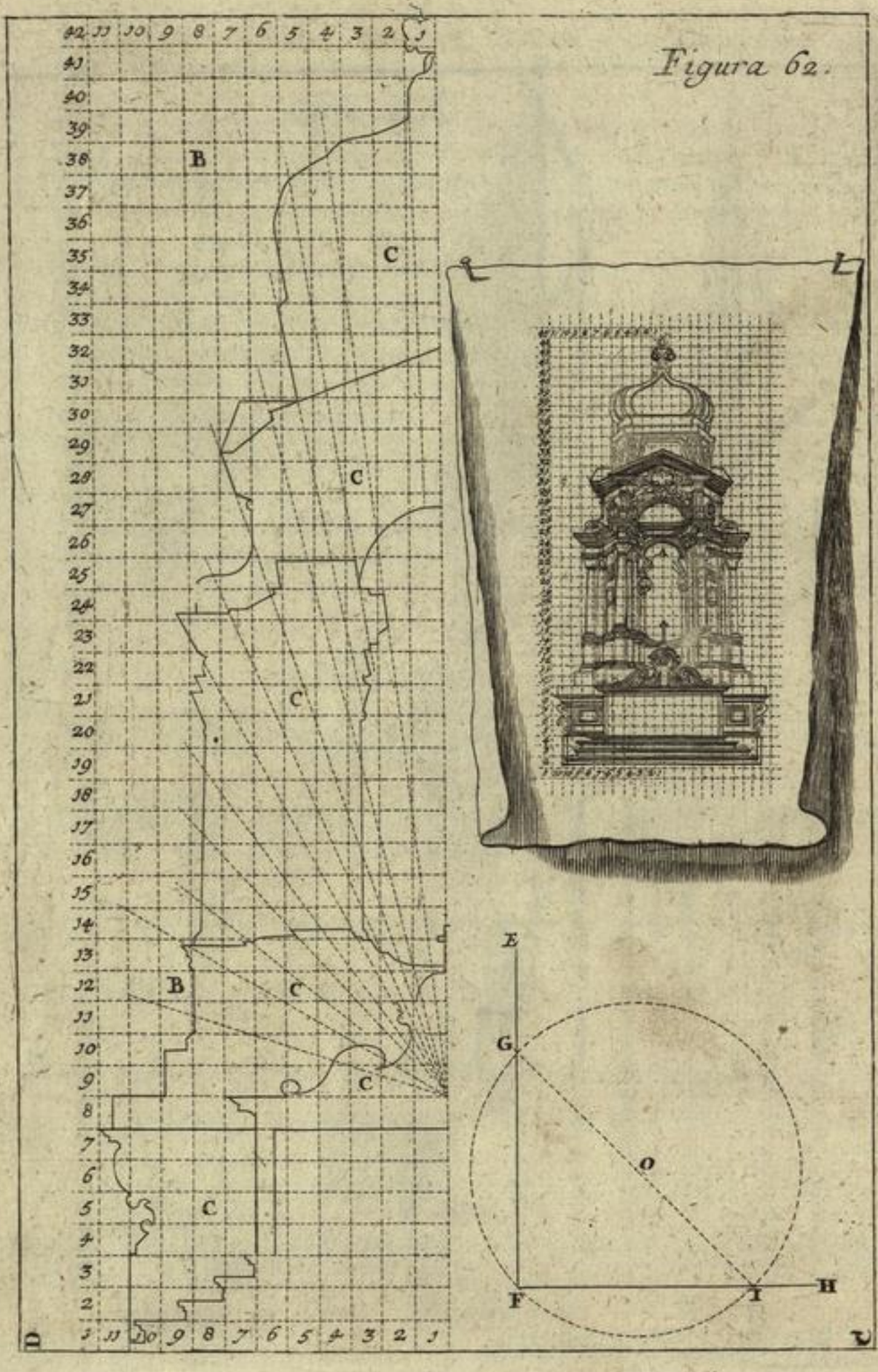
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0131
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.

*Figura 61.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0132
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

Figura 62.




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0133
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LXII.

## *De reticulandis telariis, quæ repræsentent ædificia solida.*

DUo exemplaria tabernaculi, quæ seorsim delineanda sunt, conjunctim habes in A. Utrisque deservit eadem reticulatio, quam suis numeris insignivimus. Postquam ergo designaveris amplitudinem totius ædificii, cum proportione ad ipsam reticulabis pavimentum B aulæ cujuspiam quod capiat rem totam, adscriptis iisdem numeris quos habet exemplar: ejúsque retis ope, ducentur in pavimento lineæ terminativæ totidem membrorum, quot futura sunt telaria exprimentia faciem externam tabernaculi. Ubi hæc parata fuerint, singula disponentur exactè suis locis in ipsomet pavimento; ac funiculis colore nigro imbutis, repetetur in telariis eadem reticulatio, additis ad libitum pluribus visualibus; quarum adjumento dum seorsim pinguntur telaria, duci queant rectæ tendentes ad punctum oculi seu perspectivæ. Alia quoque reticulatio super pavimento necessaria est pro interna facie tabernaculi: ac duæ reticulationes pavimenti eam inter se proportionem habebunt, quam habent divisiones rectarum I L, E F figuræ 61. Hujus retis ductu fient lineæ terminativæ telariorum cum reliquis ut jam indicavimus.

Juxta hanc methodum nequeunt duci lineæ terminativæ interioris faciei, nisi fiat in pavimento aliud rete deleto priori, quod esset valde laboriosum. Postquam ergo ex vestigio figuræ 59. eruta sint duo exemplaria, in exemplar faciei externæ transferatur recta P C figuræ 61. in exemplar faciei internæ transferatur recta B C. Si autem recta P C divisa fuerit in 15. partes æquales, dividetur B C in 15. partes æquales, atque ope harum divisionum reticulare oportebit utrumque exemplar. Porro licet quadrata in reti exemplaris faciei externæ sint majora quadratis exemplaris internæ faciei, nihilominus idem rete pavimenti deserviet producendis lineis terminativis utriusque faciei. Quæ dicta sunt de duobus exemplaribus, valent de aliis quotcunque. Ex. gr. si construere placeat 5. ordines telariorum, fient 5. exemplaria in papyro. Si in omnibus exemplaribus usurpetur eadem reticulatio, in pavimento facere oportet 5. diversas reticulationes. Si autem in exemplaribus fiant 5. diversæ reticulationes, in pavimento sufficit una reticulatio.

Curandum est ut singula retis quadrata in telariis sint exacta, omnesque illorum anguli sint recti. Modus expeditissimus faciendi angulos rectos est hujusmodi. Posito uno crure circini in puncto F. lineæ rectæ E F, alioque eruere posito ubilibet in O, fiet circulus G F I, & ex puncto G diameter G I. Si recta H F transeat per puncta I & F, est normalis ad E F.

# Die zwey und sechtzigste Figur.

## Wie man die Tuch-Wände oder Getäffel, die ein dichtes Gebäu vorstellen sollen, gettern müsse.

DIe zwey Tabernackel-Risse, deren jeder sonsten besonders gemacht werden solle, habe ich hier in A beysammen gelassen: und kan man sich zu allen beyden einerley Getters, so mit seinen Zahlen bezeichnet ist, bedienen. Wann man dannenhero die Grösse des gantzen Gebäudes fest gestellt hat, so hat man nach derselben Proportion ein gleichförmiges Getter auf dem Bogen B irgends eines Saals, der zu dem gantzen Werck Raum und Weite genug hat, zu verfertigen, und die Zahlen beyzusetzen, die mit denen in dem Riß befindlichen Zahlen übereinstimmen. Vermittelst dieses Getters nun können so dann auf besagten Boden oder Esterich die Endungs-Linien oder Umrisse so vieler Stücke, als viel der Tuch-Wänden seyn, die das vordere Theil des Tabernackels vorstellen, gezogen werden. So bald aber solches verrichtet, so wird ein jedes Stuck auf den Bogen hin an sein gehörig Ort gelegt, und auf denselben mit einer in schwartzer Farb genetzten Schnur das Getter angezeichnet; ferner auch zerschiedene Gesichts-Linien nach eigenem Belieben gezogen, damit dieselbe, wann ein jedes Stück besonders gemahlt wird, die Anweisung geben mögen, die Linien nach dem Aug- oder Perspectiv-Punct zu ziehen. Im übrigen ist nöthig, daß man zu dem innern oder andern Theil des Tabernackels auf dem Boden noch ein ander Getter aufreise; und sollen die zwey Getter auf dem Boden eben die Proportion unter einander haben, die sich bey denen Abtheilungen der Linien I L, E F in der 61sten Figur befindet. Und vermittelst dieses Getters werden die Endungs-Linien oder Umrisse an den Tuch-Wänden, wie auch alles übrige gemacht.

Wann man aber sothaner Regul nachgehen wollte, so könnten die Umrisse an dem innern Theil nicht gezeichnet werden, es wäre dann zuvor auf dem Boden ein anders Getter gerissen, und das erste ausgelöscht; welches sehr mühsam und beschwerlich fallen würde. Deßwegen nachdem man vorhero aus dem Grund der 59sten Figur die zwey Risse hergenommen, so solle auf den Riß des vordern Theils die Linie P C, und auf den Riß des innern Theils die Linie B C getragen werden. Ist nun die Linie P C in 15. gleiche Theile getheilet, so muß die Linie B C auch in 15. gleiche Theile getheilet, und mittelst dieser Abtheilungen alle beede Risse gegettert werden: und obschon die viereckigte Felder des Risses an dem vordern Theil gröſſer seyn, als die Felder des Risses an dem innern Theil, so dienet doch eben ein Getter auf dem Boden darzu, daß man die Umrisse an allen beyden Theilen dardurch zeichnen und machen kan. Was aber hier von den zweyen Rissen gemeldet ist, das versteht sich auch von den andern, so viel ihrer seyn mögen. Zum Exempel, will man 5. Reyhen von Tuch-Wänden aufrichten, so müssen auch 5. Risse auf dem Papier verfertiget werden: und wañ man schon zu allen Rissen sich nur eines Getters bedient, so müssen doch auf dem Boden 5. zerschiedene Getter gerissen werden: hergegen wann man bey allen Rissen 5. zerschiedene Getter gebrauchet, so hat man auf dem Boden an einem einigen schon genug.

Es ist aber Fleiß anzuwenden, daß alle und jede viereckigte Felder auf den Tuch-Wänden gantz genau Winckel-recht gemacht seyen. Solches nun auf das geschwindeste zu verrichten, geschihet folgender massen: wann man eine Spitze des Zirckels auf der Linie E F in den Punct F stellet, und die andere Spitze in O nach Belieben hinsetzet, so ziehet man alsdann den Kreyß G F I, aus dem Punct G den Diameter G I: falls nun die Linie H F durch die Puncten I und F gezogen wird, so kommt sie mit E F Winckel-recht zu stehen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0134 © Universitätsbibliothek Heidelberg gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LXIII.

*Vestigia ædificii quadrati.*

VEstigium Geometricum A hujus ædificii habet in B suam deformationem. Discrimen inter pilas C & D oritur ex eo, quod in B posita sint vestigia stylobatarum, in D autem posita sint vestigia coronicum.

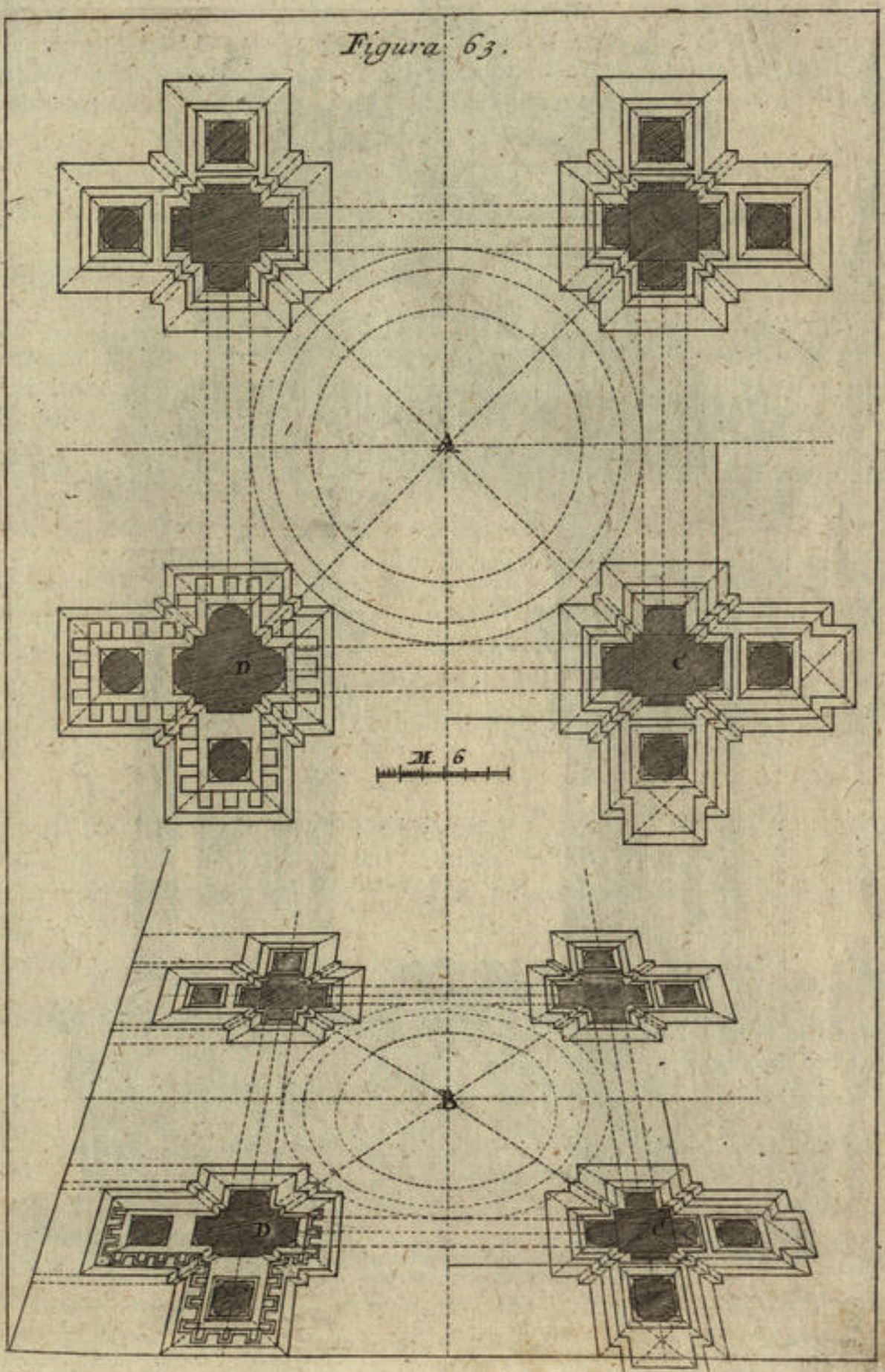
# Die drey und sechtzigste Figur.

## Der Grund eines viereckigten Gebäudes.

DEr Geometrische Grund A dieses Gebäudes ist in B perspectivisch gerissen. Der zwischen den Pfeilern C und D ereigende Unterscheid aber kommt daher, daß man in C den Grund der Fußgestell, und hergegen in D den Grund der Gesimse anzeiget.

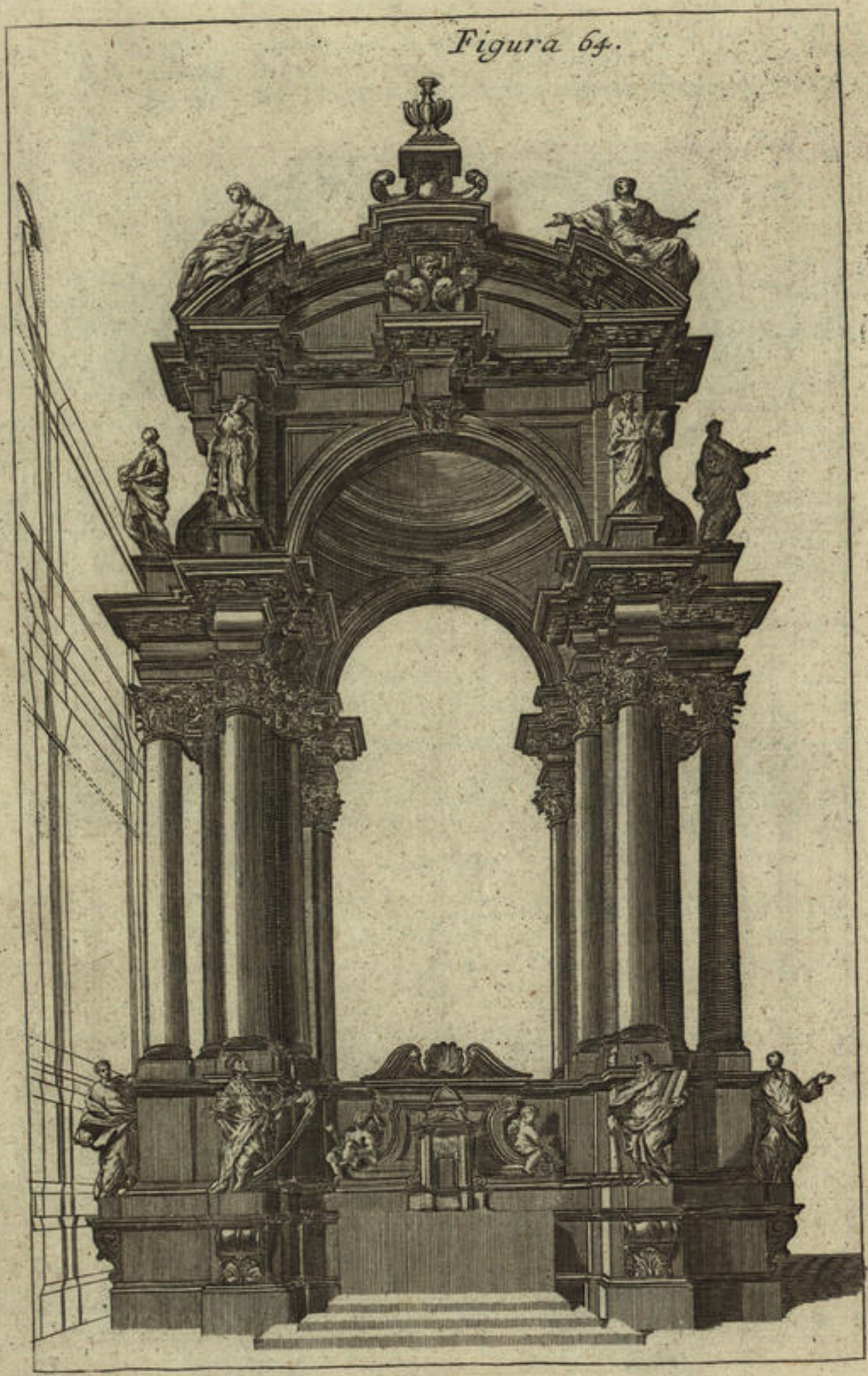
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0135
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 63.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0136
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

Figura 64.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0137
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LXIV.

*Ædificium quadratum.*

EX deformatione vestigii & elevationis, methodo consueta eruitur imago totius ædificii, quæ potest esse exemplar aræ maximæ alicujus Ecclesiæ. Hanc machinam non sine communi approbatione aliquoties adhibui in apparatu 40. horarum, locum in medio vacuum occupantibus angelis cum nubibus, addita figurarum aliquot copia in parte inferiori. Modus faciendi in tellariis remotioribus ab oculo partem tholi rotundi quam hic vides, deducitur ex iis quæ tradidimus in projectione circulorum.

# Die vier und sechtzigste Figur.

## Ein viereckichtes Gebäu.

DJeses gantze Gebäu, so für ein Muster eines Haupt Altars in einer jedweden Kirchen dienen kan, ist gewohnlicher massen aus dem perspectivischen Grund und Aufziehung hergenommen: und habe ich dasselbe öffters zu allgemeinem Vergnügen in denen 40. Stunden also vorgestellet, daß in dem mitteln leeren Platz einige Engel auf Wolcken, und besser unten etwelche andere Figuren zu sehen gewesen. Wie man aber auf den Tuch-Wänden, die ziemlich weit von dem Aug entfernet stehen, das hier angezeigte Stuck von der Kuppel mahlen oder zeichnen solle, das ist aus demjenigen zu erlernen, was oben von perspectivischer Aufreissung der Zirckel vermeldet worden.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0138
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LXV.

*Vestigium ædificii rotundi opticè imminutum.*

QUi sedulam operam in circulis deformandis non posuerint, eosque minimo negotio ex usu describere nequiverint, frustra conabuntur projicere vestigia ædificiorum rotundorum. Ad vitandam confusionem proderit in vestigio notare primum lineas occultas membrorum præcipuorum, iisque translatis in elevationem, addere sensim reliquas. Hac industria ego ipse in hoc schemate usus sum. Quum autem experimento didicerim summam arduitatem harum descriptionum, aliam regulam adhibere jam diu cœpi, quam ut supra diximus, in aliud opus reservamus.

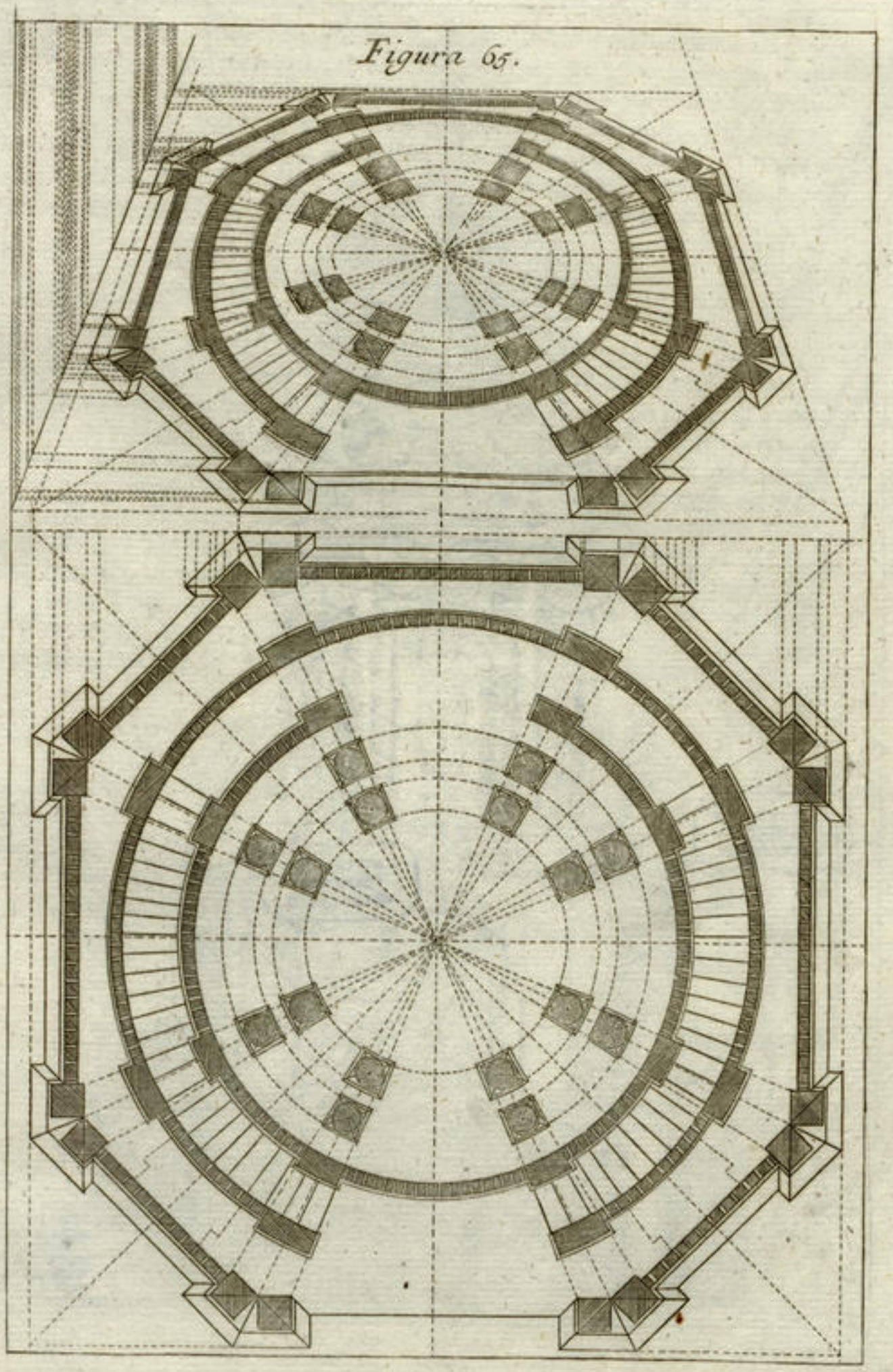
# Die fünff und sechtzigste Figur.

## Der Grund eines runden Gebäudes im Perspectiv.

WEr sich nicht fleißig in perspectivischer Zeichnung der Zirckel geübet, und demnach wegen solch unterlassener Ubung dieselbe nicht weißt ohne grosse Mühe aufzureissen, der wird es auch nimmer dahin bringen können, daß er ein oder andern Grund von runden Gebäuden perspectivisch vorstelle. Alle Confusion und Verwirrung aber hierbey zu vermeiden, ist nicht unthunlich, daß man erstlich in den Grund die blinde Linien der fürnehmsten Stücke verzeichne, und hernach, wann sie auf die Aufziehung übertragen worden, alsdann auch nach und nach die übrige beyrücke; und eben dieses Handgriffs hab ich mich gleichfalls in gegenwärtiger Figur bedienet. Nachdem ich aber nichts desto weniger durch eigene Erfahrung wahrgenommen, wie sehr schwer es mit Zeichnung runder Dinge daher gehe, so hab ich schon vor längsten angefangen, eine andere Regul oder Handgriff hierzu zu gebrauchen, davon in einem andern Werck, (wie oben gemeldt) als wohin ich es verspahre, Anregung geschehen solle.

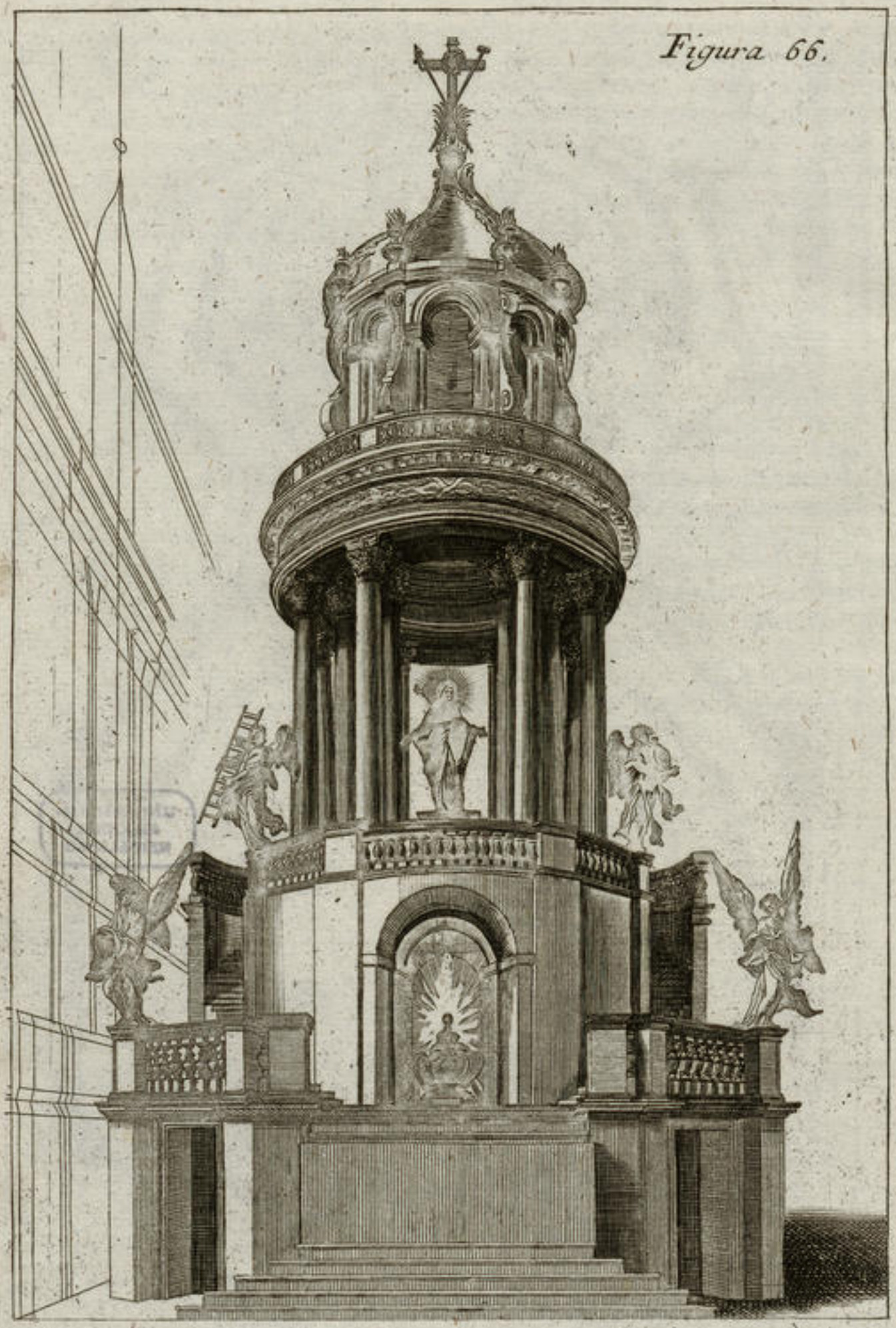
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0139
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 65.*



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0140
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 66.*



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0141
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LXVI.

*Projectio ædificii rotundi.*

MIrifice ōculis imponunt imagines rerum rotundarum, ſi omnibus reſectis quæ ad eas non pertinent, exacte delineatæ ac depictæ fuerint. Hanc figuram ex veſtigio eruere oportebit methodo conſveta, eamque in templo S. Ignatii Collegii Romani conſtruxi pro feria V. & VI. hebdomadæ ſanctioris. Intra arcum ſuper altare locus erat urnæ ſepulchrali cum venerabili Sacramento. Sub altari viſebatur ſimulacrum Chriſti Domini è cruce depoſiti: in medio columnarum imago B. Virginis dolentis; ſuper balauſtiis Angeli lugentes, cum inſtrumentis cruciatuum Salvatoris.

## Die ſechs und ſechtzigſte Figur.

### Rundes Gebäu im Perſpectiv.

WAnn runde Sachen wohl gezeichnet, und hernach meiſterlich gemahlt, auch davon, was nicht darzu gehört, hinweg gethan worden, ſo können die Augen oder das Geſicht recht wunderlich damit betrogen werden. Gegenwärtige Figur muß man auf die gemeine Weiß aus ihrem Grund hernehmen, und habe ich ſelbige in der Kirchen S. Ignatii zu Rom auf den Grün-Donnerſtag und Charfreytag ſelbſten auch aufgerichtet. In der Mitte des Bogens ſtunde der Begräbnuß-Topf ſamt dem Sacrament: unter dem Altar war des von dem Creutz abgenommenen HErrn Chriſti Bildnuß zu ſehen: zwiſchen und in der Mitte der Säulen zeigte ſich das Bild der Schmertzvollen Jungfrauen Mariä; und auf den Pfeilern ſtunden traurende Engel, welche die Inſtrumenten von der Paſſion in Händen hielten.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0142
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LXVII.

*Vestigium Geometricum ac prima præparatio ad figuram 71.*

EGregiam adeo speciem præ se tulit, atque oculis adeo imposuit machina quam construxi Anno 1685, pro supplicatione 40. horarum in Templo urbis Farnesiano, ut decreverim satisfacere studiosis, publici juris faciendo non modo imaginem totius ædificii, sed etiam illius vestigia & elevationes: quæ omnia eâ diligentia delineavimus, veluti opus ipsum non penicillo colorandum, sed lapidibus extruendum fuisset. Spatia nigrantia soliditatem designant parietum & columnarum. Ceteræ lineæ sunt crepidines stylobatarum & coronicum. Initium delineationis fiet ab iis membris, ex quibus oriuntur lineæ occultæ positæ in A (quæ autem dicuntur de hac medietate, intelligi debent de alia) ne multitudo linearum confusionem pariat. In B lineæ curvæ occultæ sunt vestigium tholi qui complet summitatem ædificii. Vestigium **C** exhibet ambulacrum interius. Omisimus autem vestigium theatri, quia paginæ angustia illud non capit.

# Die sieben und sechtzigste Figur.

## Geometrischer Grund und erste Vorbereitung zu der 71sten Figur.

ES hat diejenige Machina, so ich Anno 1685. zu dem 40stündigen Gebett in der Farnesischen Kirchen zu Rom aufgerichtet, ein so vortreffliches Ansehen gehabt, und das Auge dermassen artig betrogen, daß ich mir dahero vorgenommen, nicht nur den Riß des gantzen Gebäudes, sondern auch dessen Grund und Aufziehung zur Vergnügung der Liebhaber öffentlich bekannt zu machen und vorzustellen: welches alles ich dann auch mit solchem Fleiß gezeichnet, nicht anderst als wann ich das Werck selbsten nicht mit dem Pinsel mahlen, sondern mit Steinen hätte aufführen müssen. Die schattierte Sparia zeigen den dichten Stand der Mauren und Säulen an: die übrige Linien aber bedeuten die Randungen der Fuß-Gestell und Gesimse. Damit nun die Vielheit der Linien keine Confusion oder Verwirrung verursache, so habe ich diejenige Stück zu zeichnen angefangen, aus welchen die blinde Linien auf der Seite A ihren Ursprung hernehmen (was aber hier von dieser Helffte gesagt wird, das versteht sich auch von der andern.) Die blinde krumme Linien in B seyn der Grund zu der Kuppel, so zu oberst auf das Gebäu gesetzet ist. C ist der Grund der innern Gallerien: der Grund aber zu dem Theatro, weilen das Blatt hiezu gar klein, hat müssen ausgelassen werden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0143
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

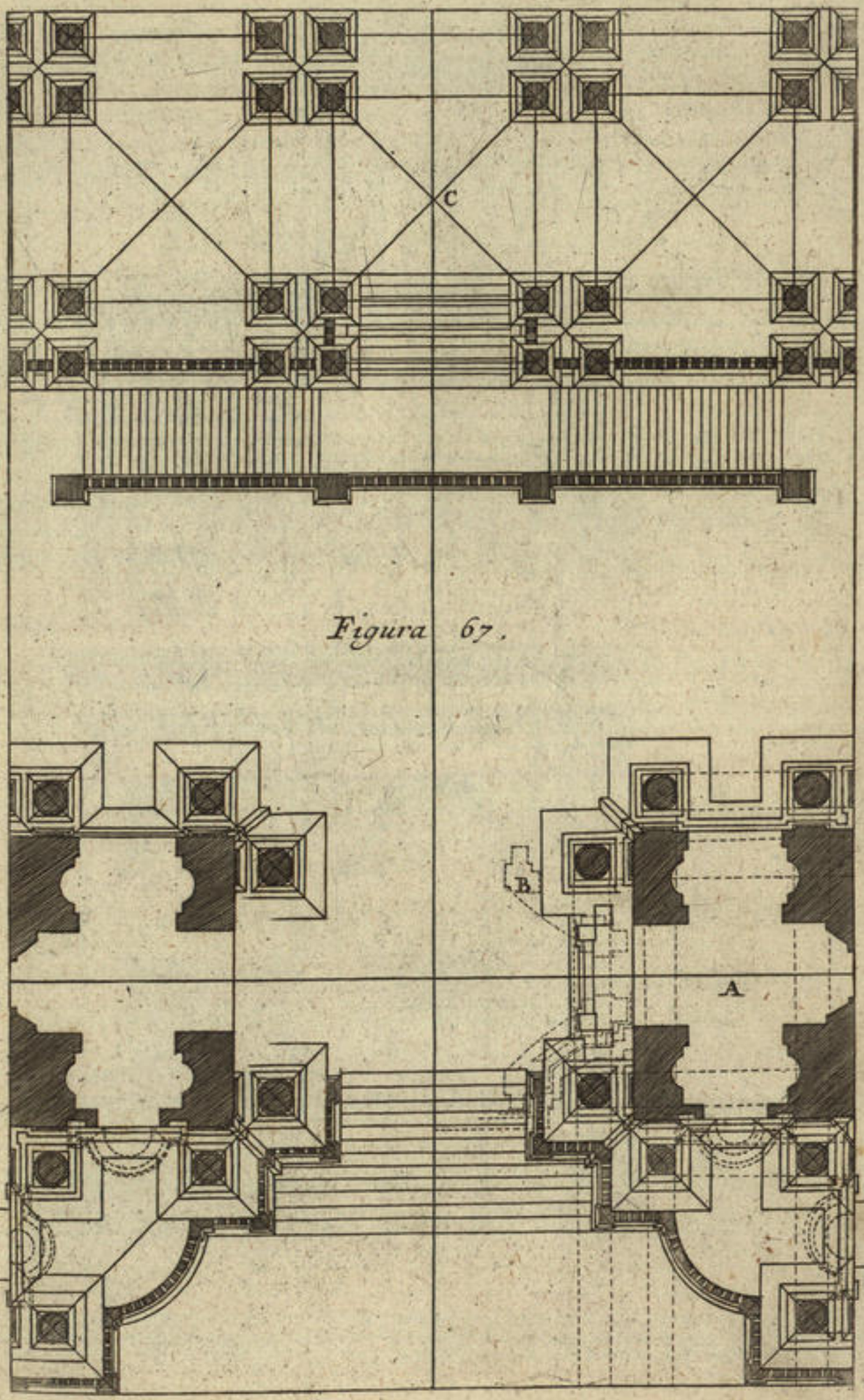
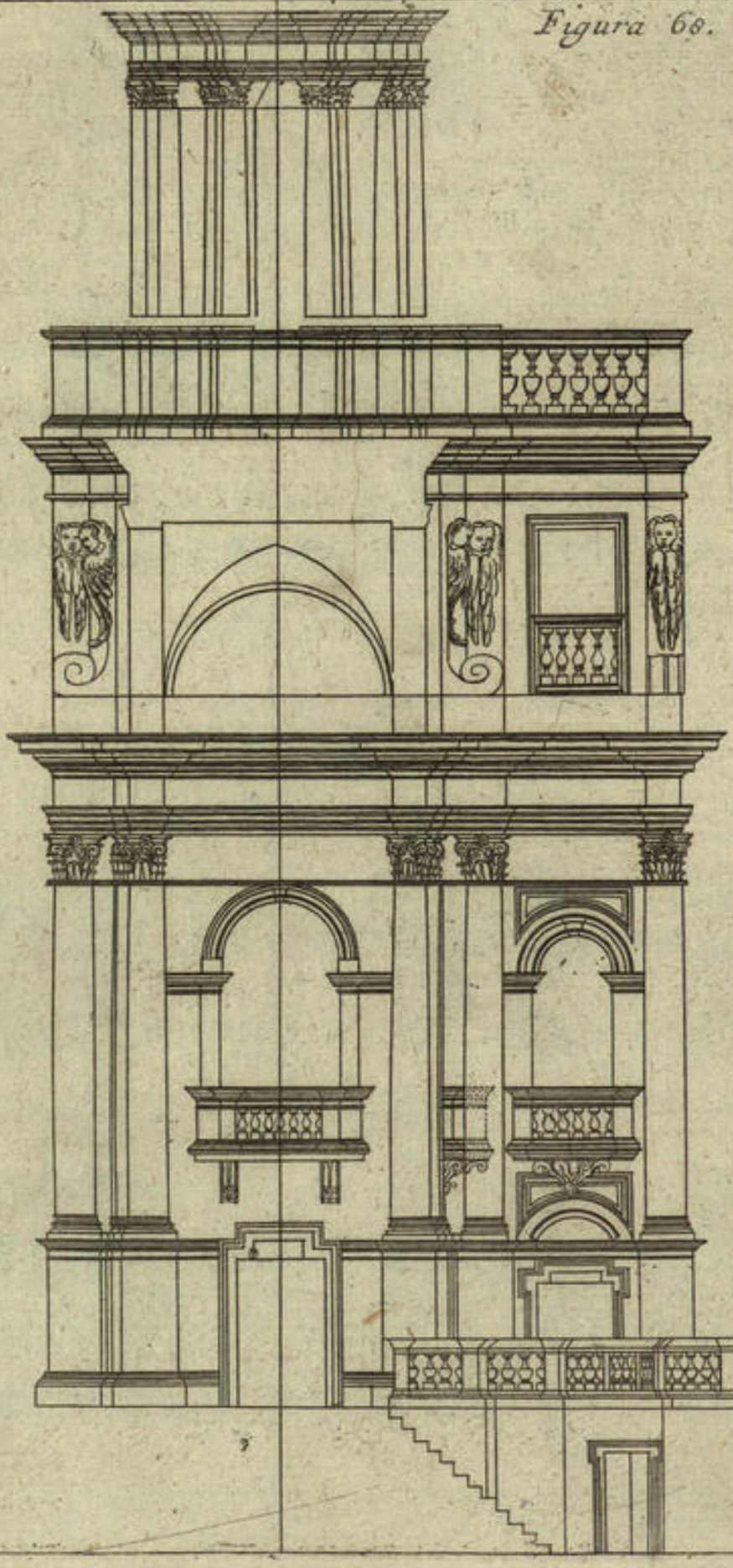



*Figura 67.*

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0144
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

Figura 68.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0145
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LXVIII.

*Elevatio Geometrica vestigii præcedentis, & secunda præparatio ad figuram 71.*

In hoc schemate habes elevationem ædificii sectam in longum, quam figura 70. optice projiciemus: eisdemque membris constare videbis elevationem deformatam, quibus constat elevatio Geometrica. Hinc disces ad excogitandas hujusmodi machinas, eandem Architecturæ scientiam in pictore necessariam esse, quæ ad construenda solida ædificia exigitur in Architecto.

# Die acht und sechtzigste Figur.

**Geometrische Aufziehung des vorigen Grundes, und zweyte Vorbereitung zu der 71sten Figur.**

In dieser Figur wird gezeiget, wie man die Aufziehung des Gebäudes im Durchschnitt nach der Länge vorstellen solle, so ich in der 70sten Figur in das Perspectiv bringen werde; und wird man beobachten können, daß die perspectivische Aufziehung aus eben den Stücken bestehe, aus welchen die Geometrische Aufziehung bestanden. Woraus dann zu erlernen, daß, wann man dergleichen Machinen erfinden wolle, ein Mahler eben so nöthig habe, die Bau-Kunst zu verstehen, als ein Baumeister solcher Wissenschaft benöthiget ist, wann er ein dichtes Gebäu aufzuführen sich vorgenommen.



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0146
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LXIX.

*Deformatio vestigii figuræ 67, & præparatio tertia ad figuram 71.*

Artificium projectionis vestigii hujus explicatum à nobis est figura 42. Nimirum ut parallelæ sint invicem distantiores, lineam plani deorsum protraximus, ut ex intuitu figuræ statim cognosces.

# Die neun und sechtzigste Figur.

**Perspectivischer Grund der 67sten Figur, und dritte Vorbereitung zu der 71sten Figur.**

Wie man diesen Grund der Kunst nach in das Perspectiv bringen solle, ist in der 42sten Figur vermeldet worden; und bestehet der Kunst-Griff darbey darinnen, daß man die Grund-Linie abwarts fortziehe, damit die Parallel-Linien weiter von einander zu stehen kommen; wie solches aus Betrachtung der Figur genugsam erhellet.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0147
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.

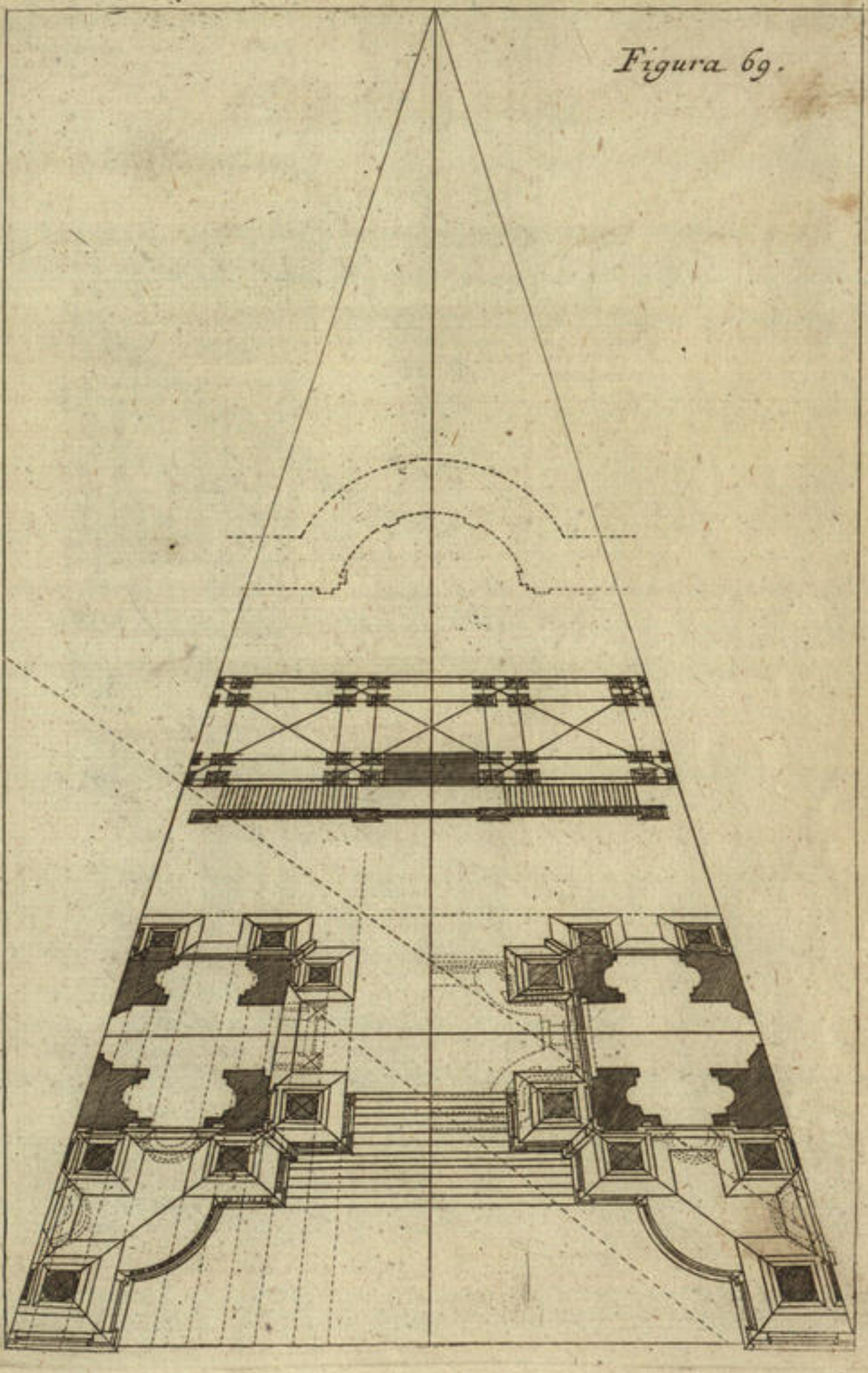
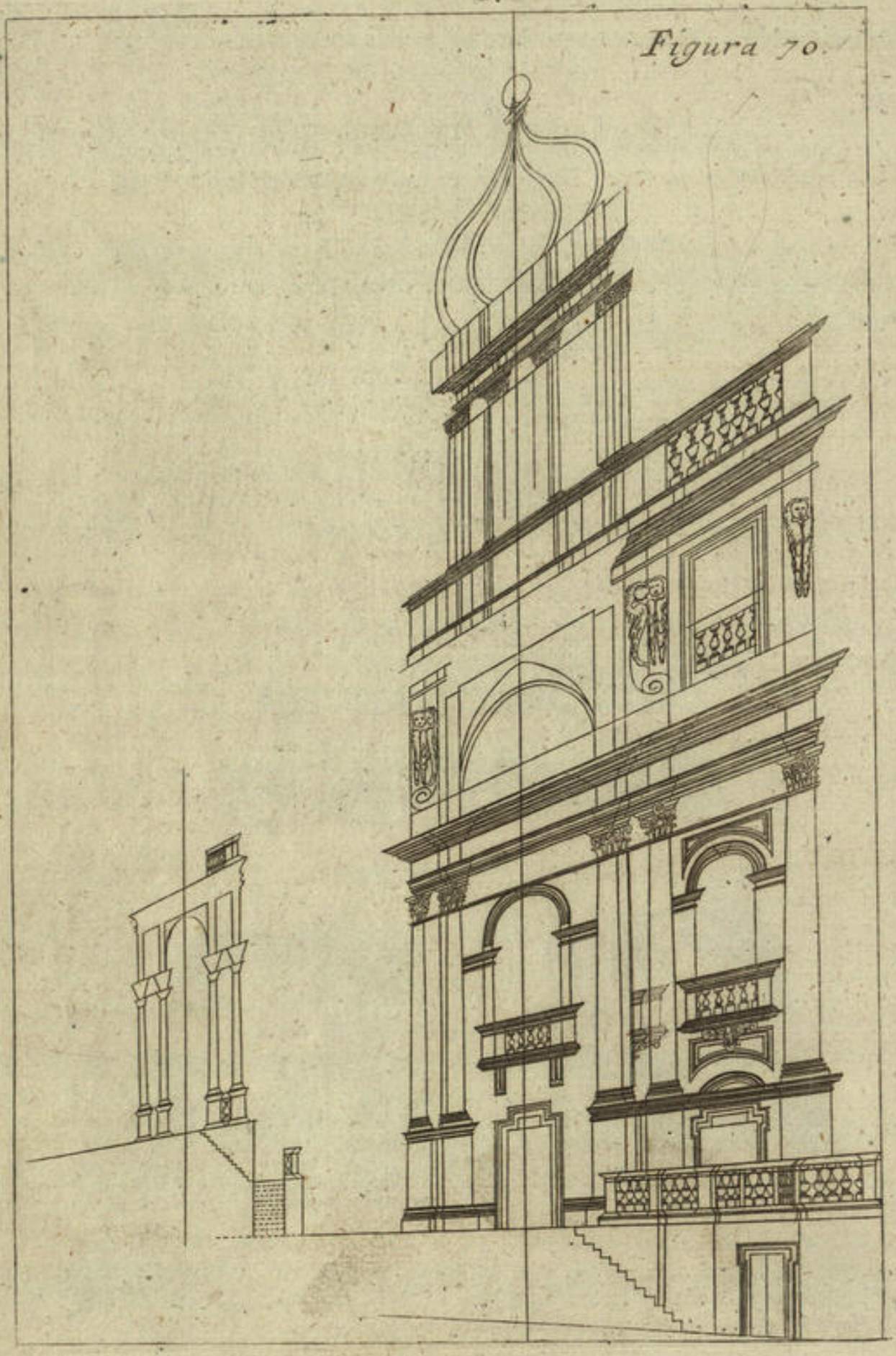


*Figura 69.*

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0148
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

Figura 70.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0149
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LXX.

*Deformatio elevationis figuræ* 68, *& præparatio quarta ad figuram* 71.

Quæ dicta sunt de projectione vestigii nostri ædificii, habent locum in elevatione. Nimirum ut parallelæ, invicem notabiliter distarent, usi sumus industria quam declaravimus figura 42.

# Die sibentzigste Figur.

**Perspectivische Aufziehung der 68sten Figur, und vierte Vorbereitung zur 71sten Figur.**

Was von der perspectivischen Grund-Zeichnung unsers Gebäudes gemeldet worden, das hat man eben auch von der Aufziehung zu verstehen: dabero, weilen ich wollte, daß die Parallel-Linien in einer merklichen Weite von einander abstünden, ich mich des Kunst-Griffs bedienet, dessen in der 42sten Figur von mir Meldung geschehen.



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0150
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LXXI.

*Theatrum repræsentans Nuptias Canæ Galilææ, constructum Romæ Anno* 1685. *in expositione Ven. Sacramenti in Templo Farnesiano Soc. Jesu.*

Ex antecedentibus præparationibus eruimus projectionem nobilis hujus Architecturæ, quæ oculos implebat tum ad lucem solis diurnam, tum præcipuè ad lumen candelarum; ex quibus multæ palam erant expositæ, aliæ omnino latebant, ut illuminarent sex diversos ordines telariorum, quibus tota machina constabat, non computando in hoc numero telaria, quæ in medio arcus maximi exprimebant nubes refertas Angelis adorantibus venerabile Sacramentum. Nubes istas omisimus, ne absconderentur partes interiorum ædificiorum. In disponendis autem ordinibus telariorum, servatus est modus, quem declaravi figura 61. & 62; ac præterea in eligenda eorum distantia curatum fuit, ut candelæ in parte postica telariorum collocatæ, illuminarent faciem telariorum interiorum. Porro quot membra præcipua in duabus faciebus majoribus, totidem distincta telaria numerabuntur, quorum proinde connexiones discerni vix poterant; eorumque aliquot paria ferreis hamulis copulata erant, ut explicari ac replicari possent; ad faciliorem tractationem diuturnioremque conservationem.

Qui huc usque sequuti me fuerint, nihil dubito quin suum iter felicissimè sint prosequuturi, atque opera his nostris majora melioraque inventuri.

# Die ein und siebentzigste Figur.

**Ein Theatrum, so die Hochzeit zu Cana in Galiläa vorstellet, und** Anno 1685. **bey Aussetzung des Sacraments in der Farnesischen Jesuiter-Kirchen zu Rom aufgerichtet worden.**

Diese vortreffliche Architectur oder Gebäude ist aus denen vorhergehenden Vorbereitungen hergenommen, und hat selbiges nicht nur bey Tag, sondern auch fürnemlich bey Nacht, und dem Schein der angezündeten Kertzen das Aug ungemein vergnüget: dann es waren derselben zerschiedene theils offentlich aufgesteckt, theils aber gantz verborgen, damit nemlich dardurch die sechs unterschiedliche Ordnungen oder Reyhen der Tuch-Wänden, aus welchen die gantze Machine zusammen gesetzt war, recht beleuchtet werden möchten: hierzu doch ungerechnet diejenige Tuch-Wände, die in der Mitte des grösten Bogens in Gestalt eines Gewülcks mit etlichen das Sacrament anbetenden Engeln aufgerichtet stunden; wiewolen vier solche Wolcken, damit die innere Theile des Gebäudes nicht verdecket würden, allhier vorzustellen unterlassen. In Setz- und Aufrichtung aber der Tuch-Wänden, wie auch Auswählung ihrer Distantz ist eben die Art und Weiß beobachtet worden, die ich in der 61 und 62sten Figur angeführet; und hab ich dabey auch Fleiß angekehret, daß die in dem hintern Theil der Tuch-Wänden aufgesteckte Lichter den vordern Theil der innern Tuch-Wänden beleuchten könnten. So viel nun Haupt-Stücke an den zwey grössern Vorder-Theilen sich erzeigten, so viel unterschiedliche Tuch-Wänden waren auch verhanden, deren Zusammenfügungen man kaum vermercken können, und deren etliche Paare mit eisernen Klammern an einander gehengt worden, damit sie nach Belieben weg- und wieder herbey gethan, mithin leichter behandelt, und auch länger erhalten werden möchten.

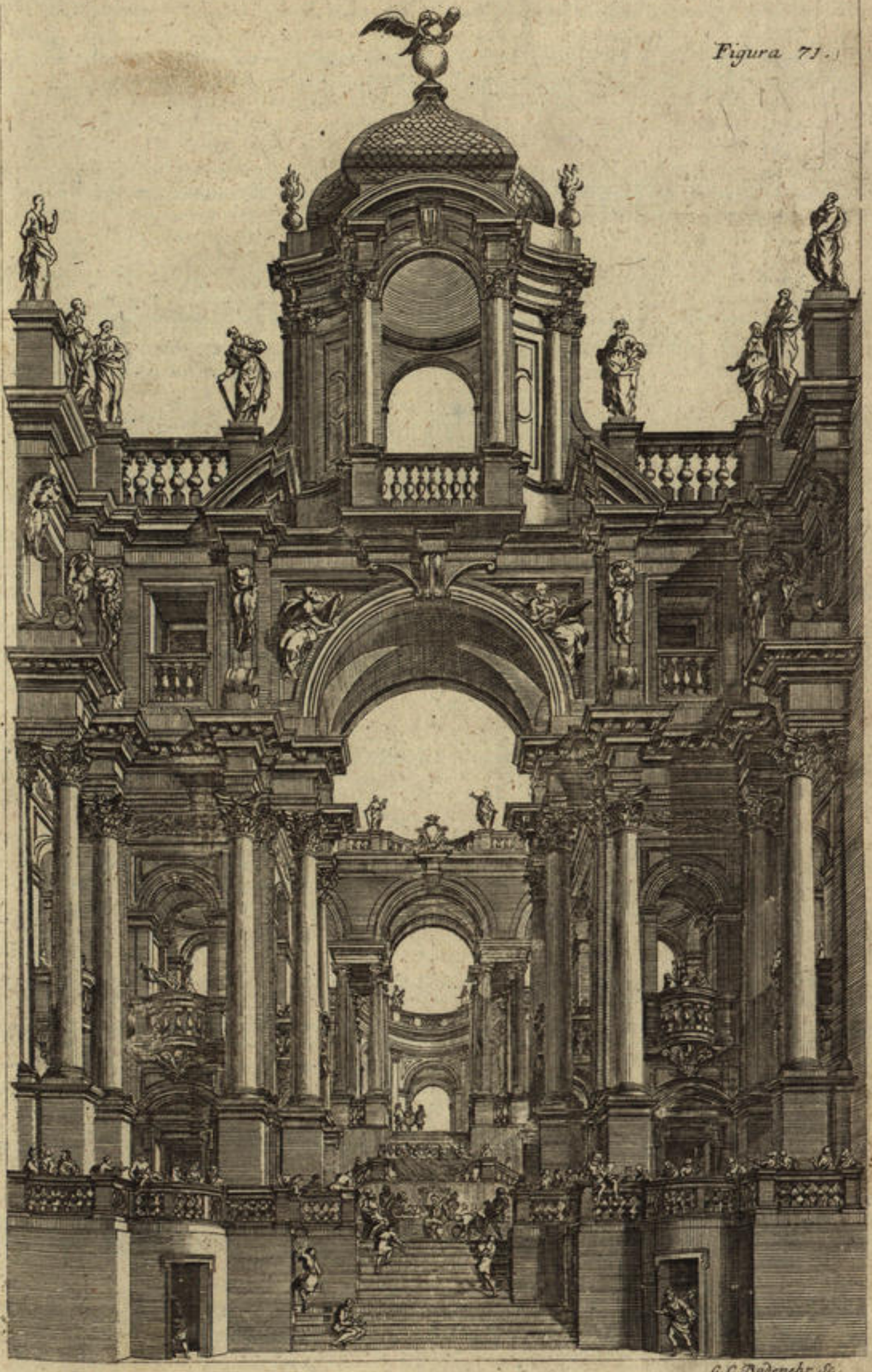
Ich zweiffle nicht, daß der, so bishero meiner Unterrichtung gefolget, von selbsten seinen Weg hierinn glücklich fortsetzen, uud noch grössere, auch bessere Werck, dann unsere gegenwärtige seyn möchten, erfinden, und an das Licht bringen werde.



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0151 © Universitätsbibliothek Heidelberg gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.

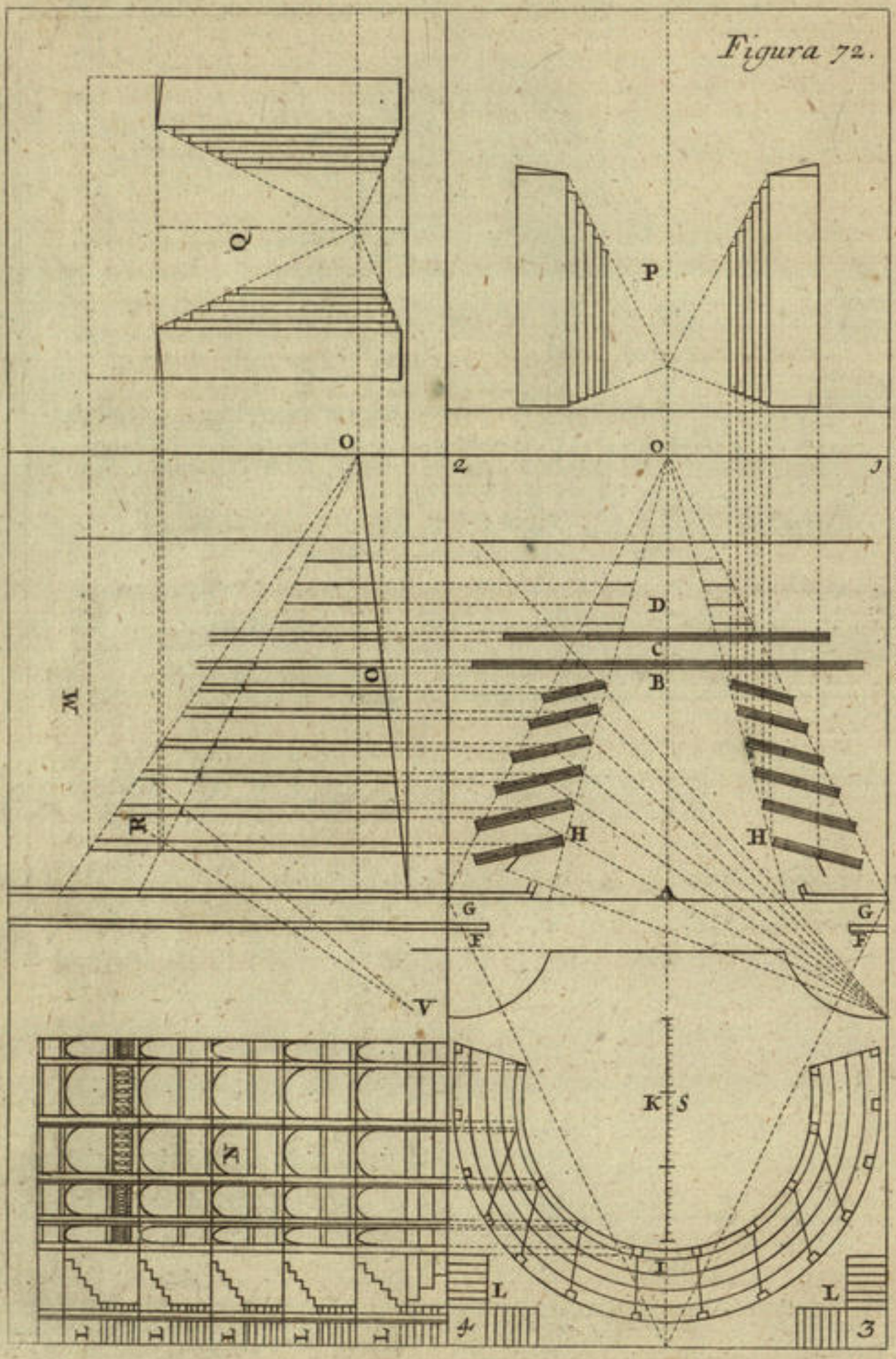
*Weilen gegenwärtige Figur, viel Kleinigkeiten hat, ist sie umb besserer deütlichkeit willen etwas gröser als der darzu gehörige Perspectivische grund und deßen Auffziechung in der 69. und 70. Figur gemacht worden.*

*Figura 71.*



*G. C. Bodenehr Sc.*

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0152
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0153
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LXXII.

*De Theatris Scenicis.*

THeatris, quæ jam delineavimus, affinia sunt theatra Scenica: in his tamen non adeo facile reperitur punctum oculi seu perspectivæ. Præterea, quia ex obliquitate canalium intra quos moventur Scenæ, oritur ut lineæ rectæ quæ videri debent parallelæ ad lineam plani, non debeant esse parallelæ sed obliquæ, harum delineatio difficultate non caret. Incommodum istud vitari posset adhibendo canales parallelos ad poscenium, ut alicubi fieri solet præsertim in Germania. Nihilominus usus Italicus affert hoc adjumentum, ut illi quibus incumbit suggerere Actoribus, vel Scenas movere, aliisque similibus præesse, facilius lateant & liberius fungantur munere suo.

Ut brevem summam habeas eorum quæ deinde latius declaraturi sumus, hanc figuram contemplare. 1. 2. 3. 4. est vestigium aulæ quæ habet in longitudine 120. palmos Romanos, in latitudine 60. palmos, ut ostendit scala S 30. palmorum. Medietatem loci occupat theatrum, medietatem alterà optinent podia & loca spectatorum. O punctum in quo uniuntur lineæ visuales, D locus pro apparentiis rerum magis ac magis distantium. BC locus poscenii. HH sunt canales obliqui, quorum latitudo est dupla latitudinis scenarum. FG frons & facies theatri. AO ejus profunditas aut longitudo. E locus pro psaltibus tibicinibus & fistulatoribus. K spatium pro spectatoribus. I vestigium podiorum. L scalæ podiorum. N ipsorum elevatio. M declivitas tabulati, cum sectione & elevatione theatri, & scenis ex latere inspectis, quæ cum suis canalibus congruunt, ut demonstrant lineæ occultæ. OO linea normalis ad lineam horizontalem. P & Q. elevatio scenarum coram inspectarum, quæ introrsum flectuntur; & in latitudine congruunt cum canalibus vestigii B, in altitudine cum sectionibus elevationis M, ut constat ex lineis occultis. In eadem elevatione M pars altitudinis tribuenda est scenis, pars laquearibus R, per quæ jungitur unum quodque par telariorum. VV lineæ ad explorandum an detur vacuum inter scenas & laquearia, vel inter scenas, vel inter laquearia. In quibusdam autem scenis, loco laquearium pinguntur nubes & aër.

# Die zwey und siebentzigste Figur.

## Von denen Schau-Bühnen.

DEnen bißhero gezeichneten Theatren seynd der Comödianten Theatra oder Schau-Bühnen nicht ungleich; wiewohlen in diesen letztern der Aug- oder Perspectiv-Punct nicht so leichtlich zu finden ist: Zu deme sich auch noch eine andere Schwerigkeit ereignet, daß nehmlich die Rinnen, worinn die Schieber gehen, nach der Seiten und schreg stehen: dahero dann geschiehet, daß die Linien, welche scheinen sollen, als wann sie mit der Grund-Linie Parallel giengen, nicht Parellel seyn können, sondern schreghin lauffen müssen. Es könnte aber diese Unfüglichkeit vermieden werden, wann man die Rinnen geradhin richtete, gleichwie man an ringen Orthen absonderlich in Teutschland zu thun pfleget; allein unsere Italiänische Manier ist viel bequemer für diejenige, so denen spielenden Personen einsagen, oder die Schieber ziehen, oder andere dergleichen Arbeit zu verrichten haben, weilen sie viel verborgener stehen, und mit mehrer Freyheit ihr Amt verwalten können.

In dieser Figur hab ich das jenige kürtzlich zusammen gefaßt, was hernach in denen folgenden Figuren weitläuffig soll ausgeführet werden: da dann 1. 2. 3. 4. den Grund eines Saals anzeiget, welcher in die Länge 120. und in die Breite 60 Römische Schuh begreiffet; wie der Maaß-Stab S von 30. Schuhen außweißet. Die Helffte deß Platzes wird von dem Theatro selbsten, und die andere Helffte von denen Loges oder Stüblein und dem Stand der Zuschauer eingenommen, O ist der Punct, wo die Gesichts-Linien zusammen lauffen. D ist der Orth für die vermeintliche Entfernungen, und BC für das hinter Schieb-Werck. HH seynd die schrege Rinnen, die gedoppelt breiter seyn, als die Schieber. FG ist das vorder Theil der Schau-Bühne. AO ihre Tieffe oder Länge. E der Orth für die Musicanten. K der Platz für die Zuschauer. I der Grund von den Loges oder Stüblen. L seynd die Stiegen zu den Loges. N ist ihre Auffziehung. M ist die Abhengung oder Senckung deß Gerüsts, nebst dem Durchschnitt und Auffziehung der Schau-Bühne, wie auch denen Schiebern, wie sie nach der Seite angesehen werden, und mit ihren Rinnen übereinkommen; allermassen die blinde Linien solches zu erkennen geben. OO ist die Linie, so Bley-recht auf die Horizont-Linie abfället. PQ ist die Auffziehung der Schieber nach der Seite, welche sich einwarts wenden, und in der Breite mit den Rinnen deß Grunds B in der Höhe aber mit den Schiebern des Profils oder Durchschnitts übereinstimmen, wie aus den blinden Linien zu ersehen. In eben diesem Profil oder Durchschnitt M muß ein Theil der Höhe denen Schiebern, und ein anderer Theil denen Deckenen R, als mittelst welcher jederzeit zwey Schieber aneinander hängen, zugegeben werden VV seynd die Linien, durch deren Hülff man erforschet, ob zwischen den Schiebern und denen Deckenen, oder zwischen den Schiebern oder zwischen denen Deckenen noch ein leerer Orth sich befinde. Sonsten pflegt man auch an einigen Schiebern an statt der Decken eine Lufft mit Wolcken zu mahlen.



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0154 © Universitätsbibliothek Heidelberg gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LXXIII.

*Aliud vestigium theatri, ubi de modo inveniendi ejus punctum.*

SI pingendæ sint scenæ Theatri alicujus antea constructi, delineare oportebit vestigium Geometricum ex ipso erutum (ad formam vestigii quod cernis in hac pagina) ut inveniatur longitudo theatri, seu distantia quam ejus punctum habet à puncto A: id autem nullo negotio fiet, accipiendo distantias BC, inter primos canales, & DE inter ultimos ac ducendo visuales MO, NO: nam theatrum habebit longitudinem AO, ac punctum perspectivæ in vestigio theatri erit O. Præterea scire oportebit longitudinem & latidudinem canalium, eorumque numerum, distantias & flexus; ac præcipue curandum est ut licet sint obliqui ad lineam MN, sint invicem paralleli in unoquoqe latere, ac singuli tangant lineas MO, NO. Jam si rectæ AO fiat æqualis recta FA, in NF erit punctum distantiæ, adeoque si theatrum juxta methodum à nobis tradendam depictum fuerit, spectatori qui consistat in F apparebit veluti tabula picta juxta leges perspectivæ, posita in A.

# Die drey und siebentzigste Figur.

## Ein anderer Grund einer Schau-Bühne; und wie man ihren Punct finden müsse.

WAnn die Schieber eines schon vorhero gebauten Theaters gemahlt sollen werden, so muß man zuforderist mit besondern Fleiß aus demselben den Geometrischen Grund hernehmen, (worzu dieser beygerissene Grund zum Muster dienet) damit man die Länge der Schau-Bühne, oder die Distanz, so ihren Punct von dem Punct A hat, finden möge; welches dann mit leichter Mühe geschiehet, wann nur die Distanz BC zwischen denen ersten Rinnen, und DE zwischen denen letztern genommen, und die GesichtsLinien MO, NO gezogen werden: dann AO wird deß Theaters Länge, und O der Perspectiv-Punct im Grund der Schau-Bühne seyn. Ferner muß man auch die Länge und Breite der Rinnen, ingleichem ihre Anzahl, Distanz und Krümmungen wissen, und fürnehmlich bedacht seyn, daß, ob sie schon gegen der Linie MN zu rechnen, schreg stehen, dannoch auf jeder Seiten unter und mit einander Parallel seyen, und deren jedwede die Linien MO, NO berühren. Wann nun die Linie FA der Linie AO gleich gemacht wird, so ereignet sich der Distanz-Punct NF, dergestallten daß die Schau-Bühne, wofern sie nach der Lehr-Art, die wir an Handen geben werden, gemahlet ist, dem Zuschauer, so in F stehet, wie eine nach den Reguln der Perspectiv-Kunst gemahlten und in A auffgestellten Taffel vorkommen und anscheinen wird.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0155
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

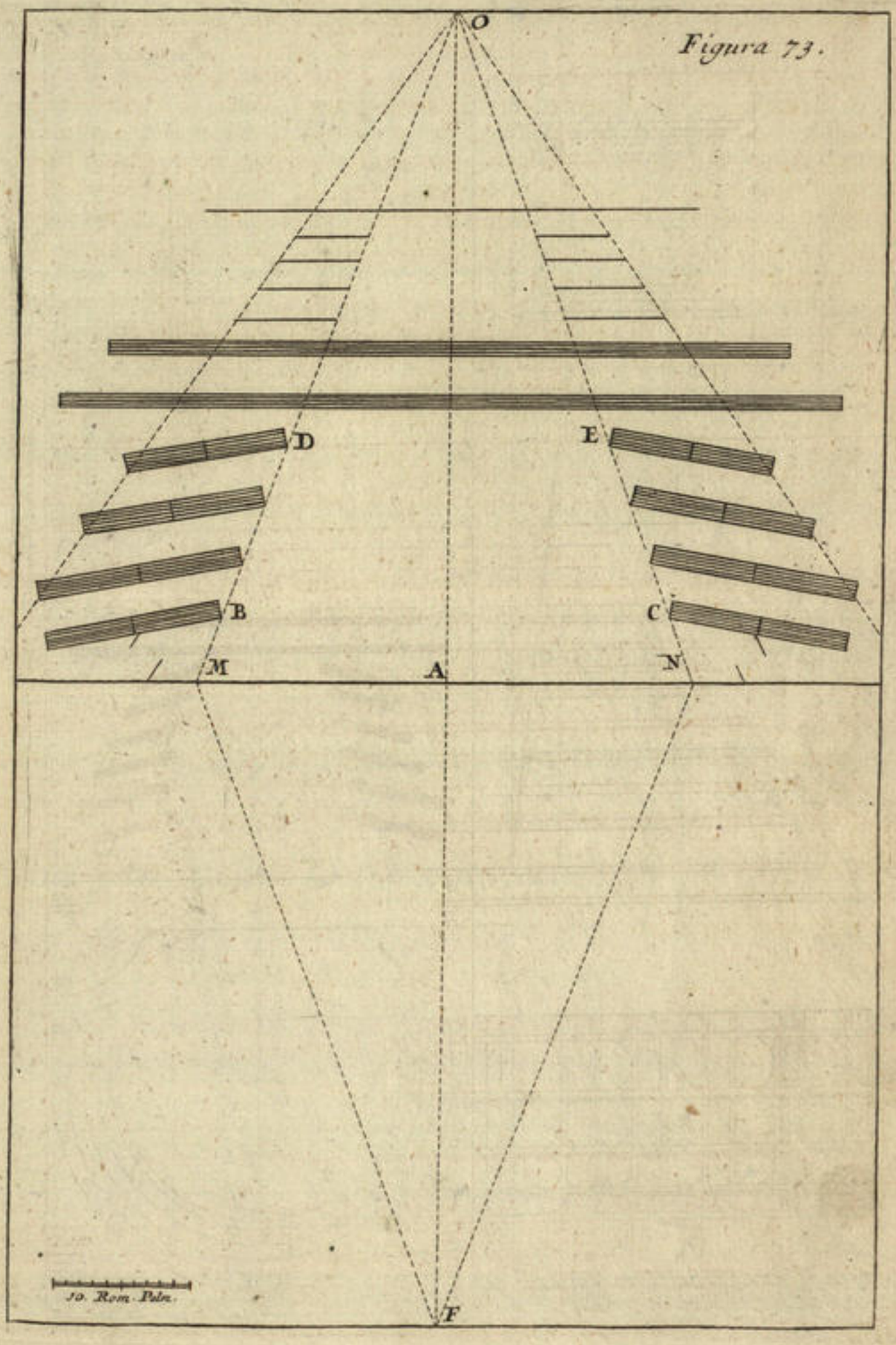
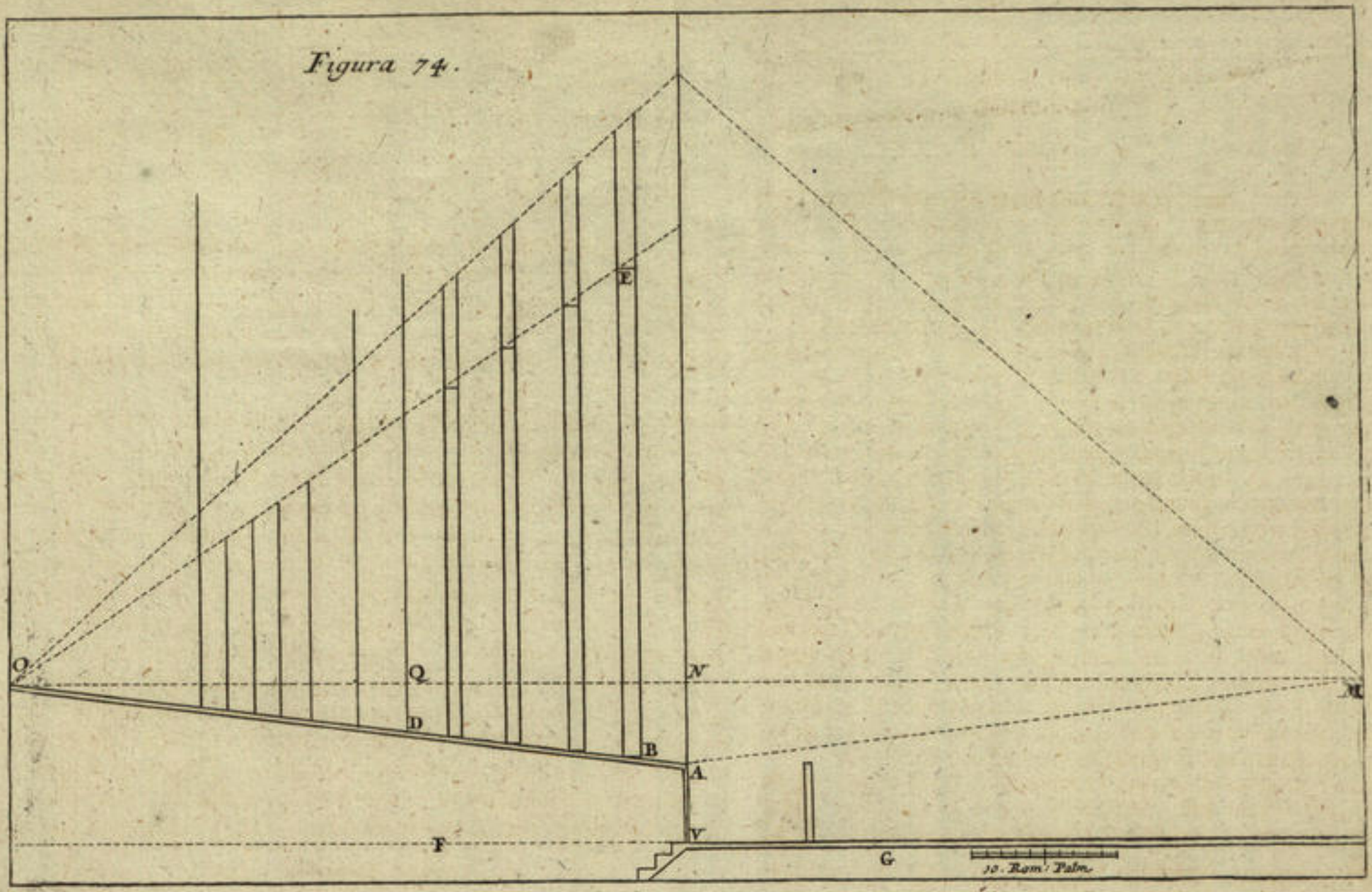



*Figura 73.*

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0156
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 74.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0157
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LXXIV.

*Sectio Scenarum Theatri.*

PRæter vestigium Theatri delineanda est sectio scenarum. Itaque si acceptis mensuris altitudinis, quam punctum A unde incipit tabulatum, ac punctum D poscenii, habent supra planum horizontale FV, fiant ex perpendiculo NV tum recta ADO ex quæ innotescit declivitas tabulati, tum recta NO, quæ sit parallela ad FV & æqualis rectæ AO figuræ 73, punctum theatri in elevatione est O; in poscenio vero punctum theatri est Q. Si maxima scenarum altitudo sit EB, recta OE dat altitudinem omnium reliquarum. Vera tamen altitudo cujuslibet scenæ est illa quam habet linea major, ex minori autem dignoscitur quantum obliquitas cujusque scenæ apparenter minuat altitudinem extremæ illius lineæ. Porro excessus quo linea major superat minorem tum in summo tum in imo, diligenter notandus est, hinc enim pendet intelligentia figuræ 75. Punctum M quod est remotum ab N quantum in figura 73 punctum F est remotum ab A, designat locum unde theatrum spectari oporteat, ut ibidem notavimus.

In construendo tabulato solet servari hæc regula, ut altitudo puncti O sit æqualis altitudini oculi, & elevatio ex A usque ad D sit nona circiter vel decima pars ipsius longitudinis AD. Expediret autem ad scenas facilius movendas pavimentum F esse profundius pavimento G, ut erecto corpore sub tabulato ambulari possit.



# Die vier und siebentzigste Figur.

## Profil oder Durchschnitt der Schieber an einer Schau-Bühne.

NEbst dem Grund der Schau-Bühne hat man auch das Profil oder Durchschnitt der Schieber zu zeichnen, und mithin den Punct der Schau-Bühne in der Auffziehung zu finden: derohalben, wann man vorhero das Maaß der Höhe die der Punct A, wo das Gerüst anfahet, und der Punct D deß hintern Schieb-Wercks oberhalb der Horizont-Fläche FV haben, genommen, so müssen aus der Perpendicul-Linie NV beydes die gerade Linie ADO, aus welcher erkannt wird, wie viel das Gerüst abhänge, und dann die Linie NO, welche mit FV Parallel, und der Linie AO in der 73sten Figur æqual oder gleich seyn solle, gezogen werden. O ist der Schau-Bühnen Punct in der Auffziehung, und Q eben derselbe in dem hintern Schieb-Werck. Wann EB die gröste Höhe der Schieber ist, so wird OE euch die Höhe für die andere alle geben: Die wahre Höhe aber eines jeden Schiebers ist doch gleichwohlen die jenige, welche von der grössern Linie begriffen wird; und aus der kleinern Linie hergegen siehet man nur, um wie viel die Höhe erdeuter grössern oder äussern Linie von der Schregheit eines jeden Schiebers dem Schein nach gemindert wird. Es ist aber der Ueberschuß, da die kleinere Linie von der grössern Linie so wohl zu oberst als zu unterst übertroffen wird, fleissig zu mercken: dann hieraus muß die 75ste Figur ihren Verstand und Auslegung bekommen. Der Punct M, so von N so weit abstehet als der Punct F in der 73sten Figur von A entfernet ist, zeiget den Orth an, von dannen man die Schau-Bühne ansehen und betrachten muß; wie wir allda angemercket haben.

Bey Auffrichtung deß Gerüstes wird diese Regul beobachtet: O soll der Höhe deß menschlichen Augs gleich, und die Auffziehung von A bis zu D ungefehr der neundte oder zehende Theil der Länge AD seyn. Sonsten wäre es auch bequem, daß der Boden F tieffer als der Boden G gemacht würde, damit die jenige, welche die Schieber zu ziehen haben, unter dem Gerüst oder Brücke auffrechts und ungebückt hin und wieder gehen könnten.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0158
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LXXV.

*Elevatio ſcenarum coram inſpectarum: ubi docetur artificium ut ſcenæ obliquæ appareant rectæ.*

SCenæ quas vides in S, habent ſuam latitudinem à veſtigio figuræ 73, altitudinem ab elevatione figuræ 74, ac cenſentur erectæ & canalibus inſertæ, quæ omnia repræſentantur etiam figura 72. in P & Q. Velim obſerves quantum elevetur tabulatum in principio A, in poſcenio D, & in puncto theatri O. Similiter notare oportet elevationem ſingularum ſcenarum, quæ propter obliquitatem canalium flectuntur introrſum, idcirco lineæ BL, KI partis C non videntur parallelæ ad lineam plani ut re ipſa ſunt; ac viſualis LF non tendit ad punctum oculi O, ſed ad punctum F. Si autem exceſſus apparens, quem recta BK habet in ſummo & imo ſupra rectam LI transferatur in partem E ſcenarum (iidem exceſſus deſumi etiam poſſunt ex figura 74.) ac ducantur rectæ LG, IH, habebuntur lineæ apparenter parallelæ ad lineam plani. Si fiat recta L O, quæ cum LG faciat angulum GLO æqualem angulo BLF, eadem LO tendet exactiſſimè ad punctum O oculi, eaque utendum erit ut viſuali.

In P. ſupponimus ſcenas M & N jacere ſuper pavimento unas ſuper aliis, ac duas lineas RT, habere diſtantiam eandem cum duabus LI, & ita in reliquis ſcenis. Ubi notandum eſt, lineas RS,TV, easdem eſſe cum lineis LG, IH ſcenarum E: nihilominus lineas RS, TV non eſſe parallelas quum tamen LG, IH videantur parallelæ. Proinde ſi fiat recta RL, & anguli SRL, GLO ſint æquales recta RL utendum erit tanquam viſuali, in L erit punctum accidentale oculi pro pingendis ſcenis N, ac lineæ RS,TV habebuntur ut parallelæ: id autem quod ſupereſt in telario ultra tales lineas, pro nihilo computabitur, ibique pingetur aër aut aliquid aliud. Punctum accidentale oculi pro pingendis ſcenis M erit in I.

# Die fünf und ſiebentzigſte Figur.

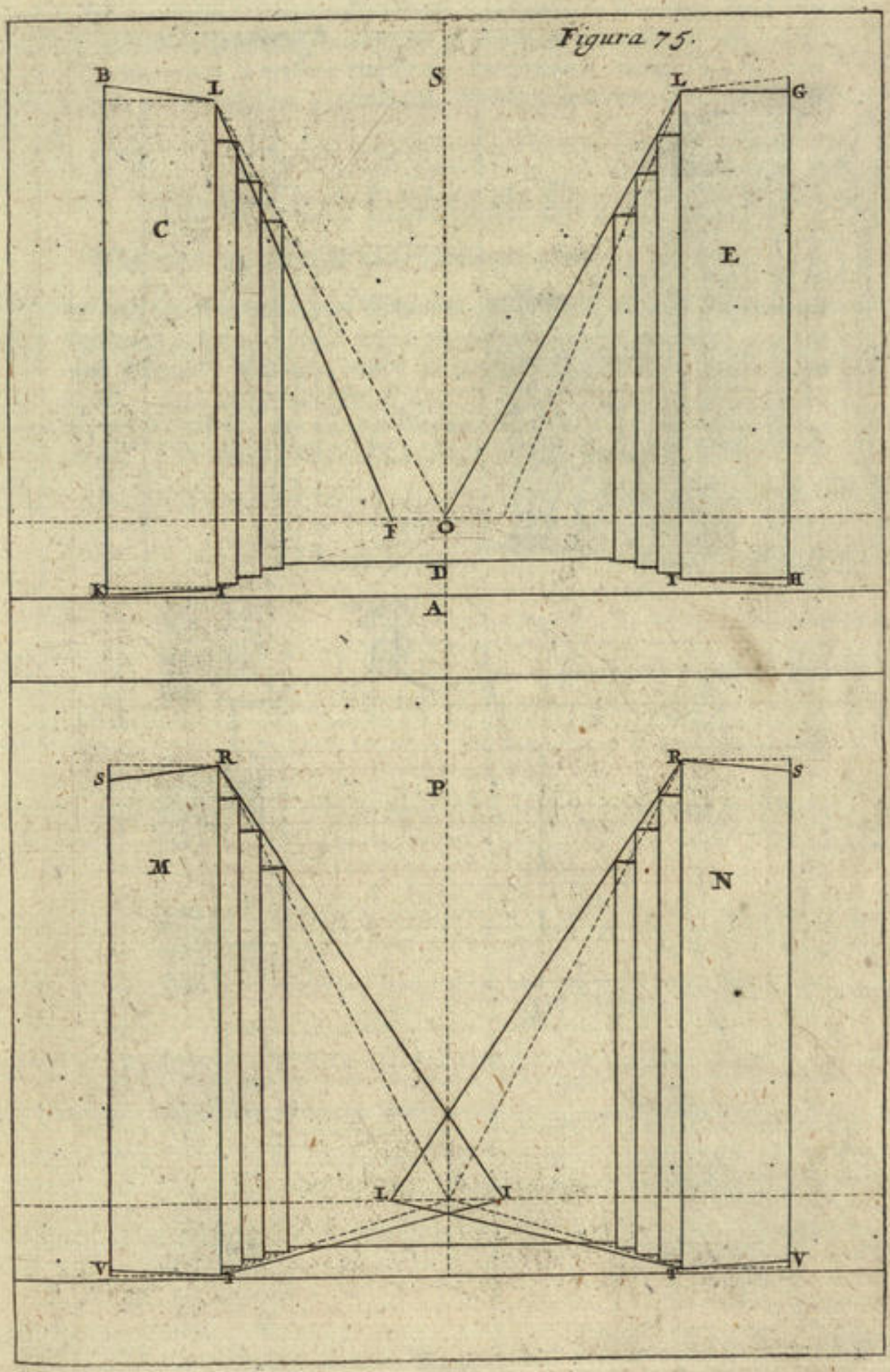
## Auffziehung der Schieber von vornen; und wie die ſchreg-ſtehende Schieber gemacht werden ſollen, daß ſie gerad zu ſeyn ſcheinen.

DJe Schieber, ſo man hier in S ſiehet, haben ihre Breite von dem Grund der 73ſten Figur, und die Höhe von der Auffziehung der 74ſten Figur; und hat man ſich einzubilden, als ob ſie gerad auffgeſtellt wären und in ihren Rinnen ſtünden: wie ſolches alles auch in der 72ſten Figur in P und Q vorgeſtellet wird. Man ſoll aber wohl in Obacht nehmen, wie hoch das Gerüſt in A, in dem hintern Schieb-Werck D, und in dem Punct der Schau-Bühne O erhoben ſeye: ſo muß man gleichfalls die Auffziehung oder Höhe eines jeden Schiebers fleiſſig bemercken weilen ſie, indem ſie in ſchregen Rinnen ſtehen, auch ſchreg werden und ſich einwarts wenden; ſo daß die Linien BL, KI auf der Seite C mit der Grund-Linie nicht Parallel (wie ſie doch in Warheit ſeynd) zu ſeyn ſcheinen; und dahero die Geſichts-Linie LF nicht nach dem Aug-Punct O, ſondern nach dem Punct F gehet. Nichts deſto weniger, wann das wenige, um welche die Linie BK zu oberſt und zu unterſt dem Scheiu nach über die Linie LI vorraget, auf den Theil oder Seite E der Schieber, dergleichen Uberreſt können auch aus der 74ſten Figur genommen werden) übergetragen und die Linien LG IH gezogen werden, ſo ſcheinen alsdann dieſe letztere mit der Grund-Linie Parallel zu lauffen. Wann man hernach die Linie LO ziehet, doch alſo, daß der Winckel GLO dem Winckel BLF gleich ſeye, ſo wird eben beſagte Linie LO gantz gerad auf dem Aug-Punct O zutreffen, und an ſtatt der Geſichts-Linie dienen.

In P hat man ſich einzubilden, als ob die Schieber M und N auf der Blatten Erden einer ob dem andern liege, und die zwey Linien RT eben die Diſtantz hätten, ſo die zwey Linien LI haben: und alſo auch bey den übrigen Schiebern. Es iſt aber zu mercken, daß, ob ſchon die Linien RS, TV und LG, IH bey denen Schiebern E einerley ſind, doch gleichwohlen RS, TV nicht Parallel ſeyen, ungeachtet LG und IH Parallel zu ſeyn ſcheinen. Dannenhero wann die Linie RL gezogen wird, daß die Winckel SRL, GLO gleich ſeynd, ſo dienet die Linie RL an ſtatt der Geſichts-Linie; L aber iſt der zufällige Aug-Punct, die Schieber N darnach zu mahlen; und die Linien RS, TV werden für Parallel-Linien gerechnet: hergegen das jenige, was an dem Schieber über ſolche Linien hinaus gehet, vor nichts gehalten, und allda entweder eine Lufft oder ſonſten etwas gemahlet. Der Aug-Punct aber zu Mahlung der Schieber M ergiebet ſich in I.

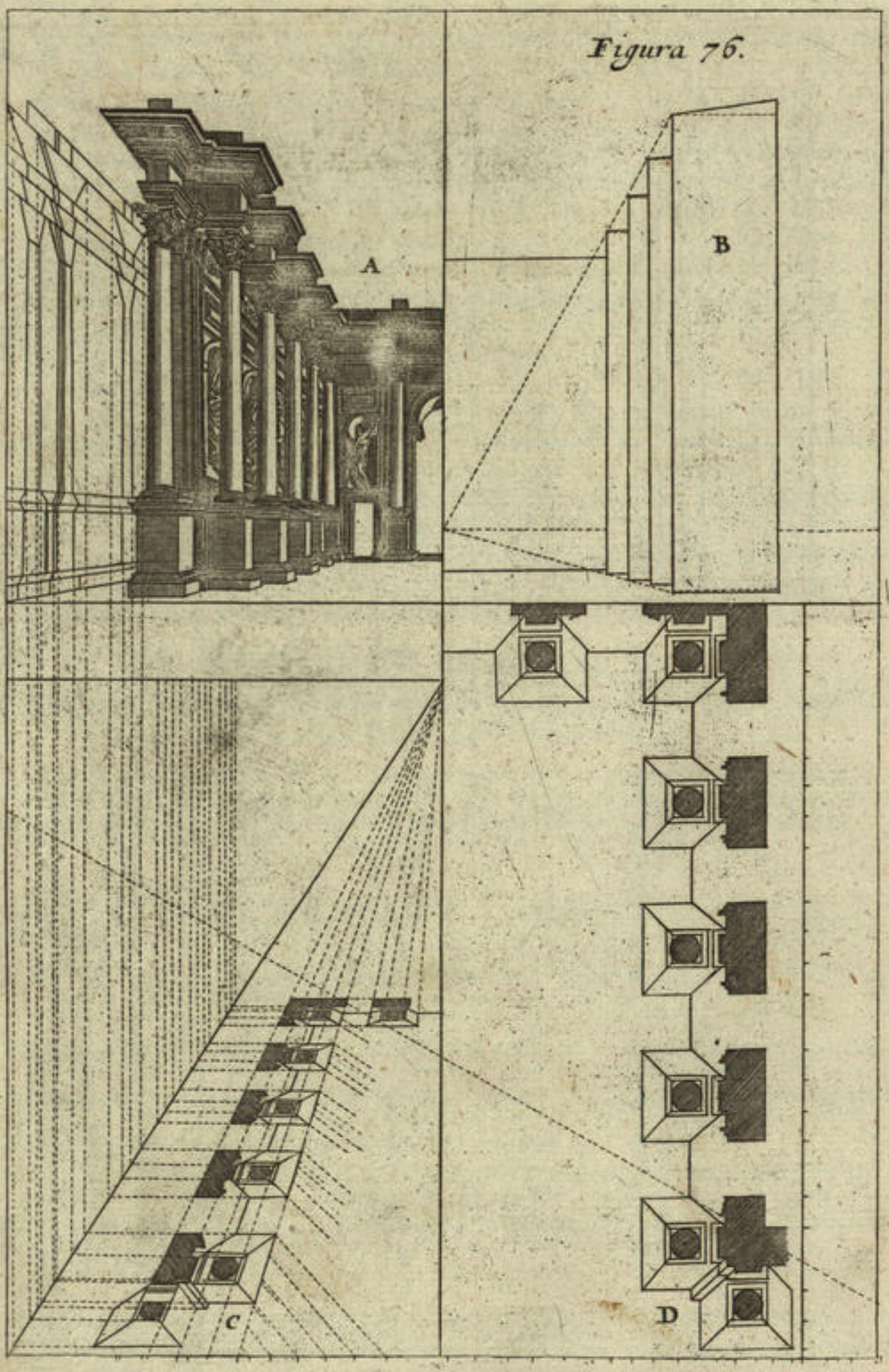
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0159
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.

*Figura 75.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0160
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 76.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0161
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LXXVI.

*Modus delineandi exemplar ſcenarum.*

ITerum delineavimus ſcenas erectas ſuper tabulato; in B nudas, in A depictas, additis projecturis coronicum & aliorum ornamentorum. Deformatio ſcenarum A eruitur methodo conſueta ex veſtigio C, in quo videbis lineam plani deorſum protractam. Veſtigium autem Geometricum eſt in D.

# Die ſechs und ſiebentzigſte Figur.

## Wie man ein Muſter zu Schiebern zeichnen ſolle.

HJer hab ich abermal einige Schieber, ſo auf der Brücke aufgerichtet ſtehen, gezeichnet. In A ſeynd ſie noch blos und ohne Farben, in B aber gemahlt, mit ſamt denen Vorragungen der Geſimſe und anderer Zierathen. Der perſpectiviſche Schieber-Riß A wird auf die gemeine Weiß aus dem Grund C, wo ich die Grund-Linie abwarts gezogen habe, hergenommen. Der Geometriſche Grund der Schau-Bühne aber zeiget ſich in D.



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0162 © Universitätsbibliothek Heidelberg gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LXXVII.

*Modus reticulandi & pingendi scenas theatri.*

POstquam in pavimento exactissimè disposueris tum poscenium, tum ex ordine scenas reliquas unam alteri incumbentem, ut figura 75. declaravimus, fiet linea horizontalis, in qua notanda sunt tria puncta perspectivæ, unum in O usui futurum in pingendo poscenio, ac duo reliqua hinc inde, singula videlicet pro scenis partis oppositæ. Jam supponendo quod in parvo exemplari A primæ scenæ facta fuerit reticulatio per quadrata perfecta; proportionalis divisio fiet tum in recta H I primæ scenæ B, tum in recta C D. Postea ex puncto E per singula puncta divisionum rectæ H I fient visuales, adhibendo funiculum colore nigro imbutum; earumque ope ut figura ostendit, reticulare oportebit scenam B, tum remota ea scenam illi subjectam, & eodem modo aliam & aliam; ac demum per divisiones quas in recta L M faciunt visuales ex puncto E, absolvetur reticulatio poscenii, cujus quadrata esse debent perfecta, secus quadrata scenarum. In parte inferiori paginæ duæ scenæ G & F ostendunt ornamenta, quæ in scenis depingi possunt. Velim autem observes, tum lineas transversas coronicum, quæ non sunt invicem parallelæ, tum visuales, quæ tendunt ad puncta oppositа. Nam ejusmodi lineæ continent duas peculiares difficultates projectionum theatralium; easque ut superes, exacte servandæ sunt regulæ quas declaravimus.

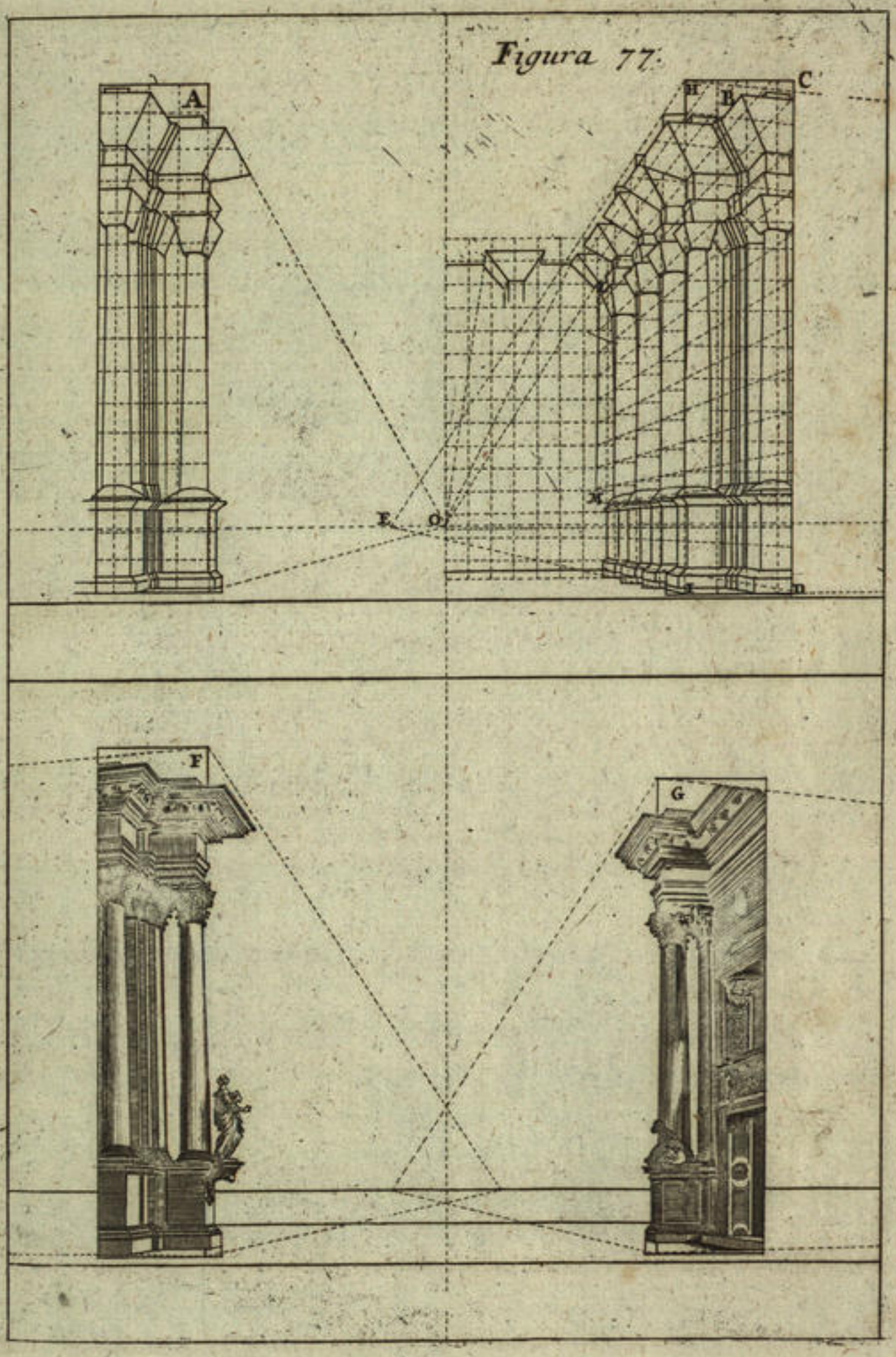
# Die sieben und siebentzigste Figur.

## Wie man die Schieber an denen Schau-Bühnen gettern und mahlen solle.

NAchdem zuvor beedes das hintere Schieb-Werck, und dann die übrige Schieber der Ordnung nach, so daß immer einer ob dem andern liget, wie wir in der 75sten Figur vermeldet, aufs genaueste auf den Boden hingelegt worden; so ziehet man alsdann die Horizont-Linie, in welcher drey Aug- oder Perspectiv-Puncten zu bemercken seyn; einer nemlich in O, vermittelst dessen das hintere Schieb-Werck gemahlet wird, ferner einer zu den Schiebern diß- und endlich einer zu den Schiebern jenseits. Wann man sich nun einbildet, daß in dem kleinen Riß A des ersten Schiebers das Getter mittelst vollkommener Vierecke verfertigt worden, so muß man nach Proportion derselben die Linie H I am ersten Schieber, wie auch die Linie C D ein- und abtheilen. Worauf weiters aus dem Punct E durch jeden Puncten der Eintheilungen der Linie H I Gesichts-Linien gezogen, zu dem Ende eine in schwartze Farbe getauchte Schnur gebraucht, so dann vermittelst besagter Gesichts-Linien, nach Ausweiß der Figur, der erste Schieber B, und nach desselben Vollendung der nechst darunter ligende Schieber, auch auf solche Weiß die andere alle gegettert werden sollen. Endlichen hat man mittelst der Abtheilungen der Linie L M das hintere Schieb-Werck zu gettern, als an welchem alle Vierecke ihre gebührende Vollkommenheit haben müssen, da hergegen solche bey den vier Ecken an denen Schiebern nicht erfordert wird. In dem untern Theil des Blatts sihet man an denen Schiebern G und F einige Zierathen, wie die Mahler selbige darmit zu schildern pflegen. Es seynd aber hiebey sowol die Zwerch-Linien der Gesimsen, welche unter einander nicht parallel seynd, als auch die Gesichts-Linien, so nach denen gegenüber stehenden Puncten lauffen, wohl in acht zu nehmen: inmassen in dergleichen Linien zwey sonderbare Schwerigkeiten, das Perspectiv der Theatren oder Schau-Bühnen betreffend, begriffen sind; welche Schwerigkeiten aber zu heben die angeführte Regeln aufs genaueste und fleissigste beobachtet werden müssen.

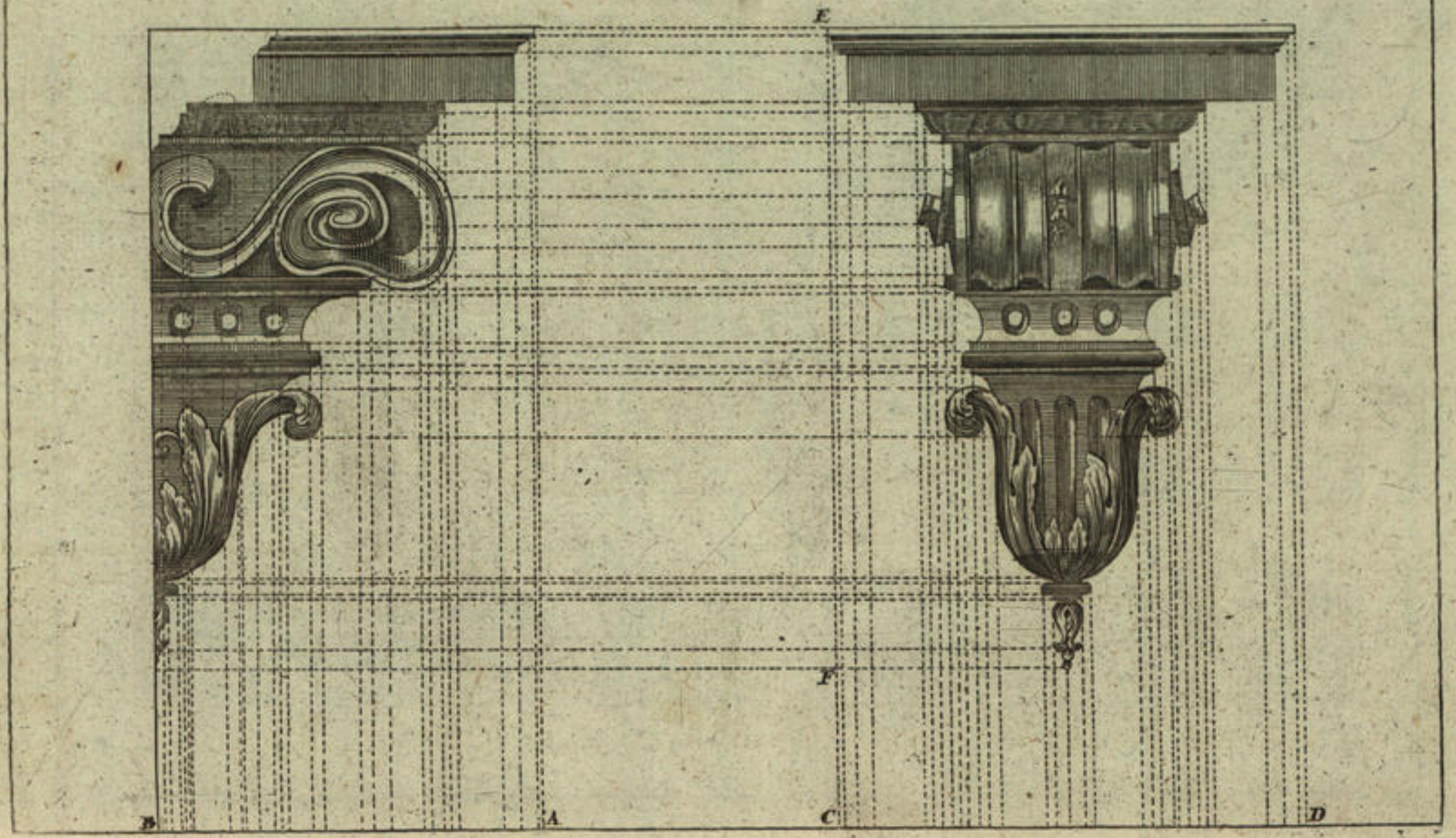
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0163
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 77.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0164
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 78.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0165
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LXXVIII.

*De projectionibus horizontalibus.*

QUemadmodum facilior est deformatio columnarum jacentium quam columnarum erectarum; nam lineæ quæ in istis sunt perpendiculares, in illis sunt visuales, ac nullus circulus amittit suam formam: ita projectiones horizontales, quas in laquearibus delineare necesse est, contra quam Pictores imaginantur, expeditiores & faciliores sunt verticalibus, quas huc usque tractavimus: Nam ut stylobatæ & columnæ appareant erectæ, pingendæ sunt veluti jacentes.

Deformationes horizontales auspicamur à mutulis, quia columnæ ac stylobatæ identidem iis imponuntur, ut magis in prospectu sint. Ob diversitatem vero quam habet latus mutuli à sua facie, utriusque delineationem Geometricam seorsim in hac figura exhibemus.

# Die acht und siebentzigste Figur.

## Von denen Horizontal-Perspectiven.

GLeichwie es viel leichter ist ligende, als aufrecht-stehende Säulen perspectivisch zu reissen; gestalten die Linien, so bey diesen letztern perpendicular abfallen, bey denen erstern zu Gesichts-Linien werden, und kein Zirckel seine Form verlieret; also seyn die Horizontal-Perspective, so man an denen Gedillen oder Decken zu machen hat, dem gemeinen Wahn der Mahler gantz zuwider viel leichter und geschwinder, dann die bißhero verabhandelte Vertical-Perspective zu verfertigen: dann es müssen die Säulen und Fuß-Gestelle, die scheinen sollen, als ob sie aufrecht stünden, gemahlt werden, als wann sie auf der Erden ligen.

Solche Horizontal-Perspectiv nun wollen wir mit denen Trag-Steinen beginnen; weilen die Säulen- und Fuß-Gestelle öffters auf selbige gestellt werden, damit man sie desto besser sehen möge. Indem aber zwischen der Seite und dem Vorder-Theil des Tragsteins ein grosser Unterscheid sich ergibt, so wird eines jeden Geometrischer Riß besonders in dieser Figur vorgestellt.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0166
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LXXIX.

*Projectiones vestigii & elevationis mutuli.*

FAcies mutuli quam delineavimus figuræ 78. gerit hic munus vestigii: latus vero gerit munus elevationis, ut ostendunt lineæ occultæ, quæ ex divisionibus faciei tendunt ad punctum oculi, ex divisionibus lateris tendunt ad punctum distantiæ (puncta oculi ac distantiæ in hac & sequentibus figuris cadunt extra paginam.) Per sectiones harum linearum ducuntur lineæ quæ terminant singulas partes vestigii deformati; hujusque adjumento ducitur elevatio lateris, ac methodo consueta latitudines & longitudines mutuli solidi eruuntur ex vestigio, altitudines ex elevatione.

Hic & deinceps nomina longitudinis & altitudinis usurpamus, veluti planum cujuslibet perspectivæ esset verticale; in qua suppositione I L esset latitudo mutuli, S R altitudo, R L longitudo: quum S R revera sit longitudo, R L altitudo. Ad faciliorem descriptionem hujus figuræ observandum est, rectis I L, L M, G H hujus paginæ inesse divisiones rectarum D C, F E, A B figuræ 78.

# Die neun und siebentzigste Figur.

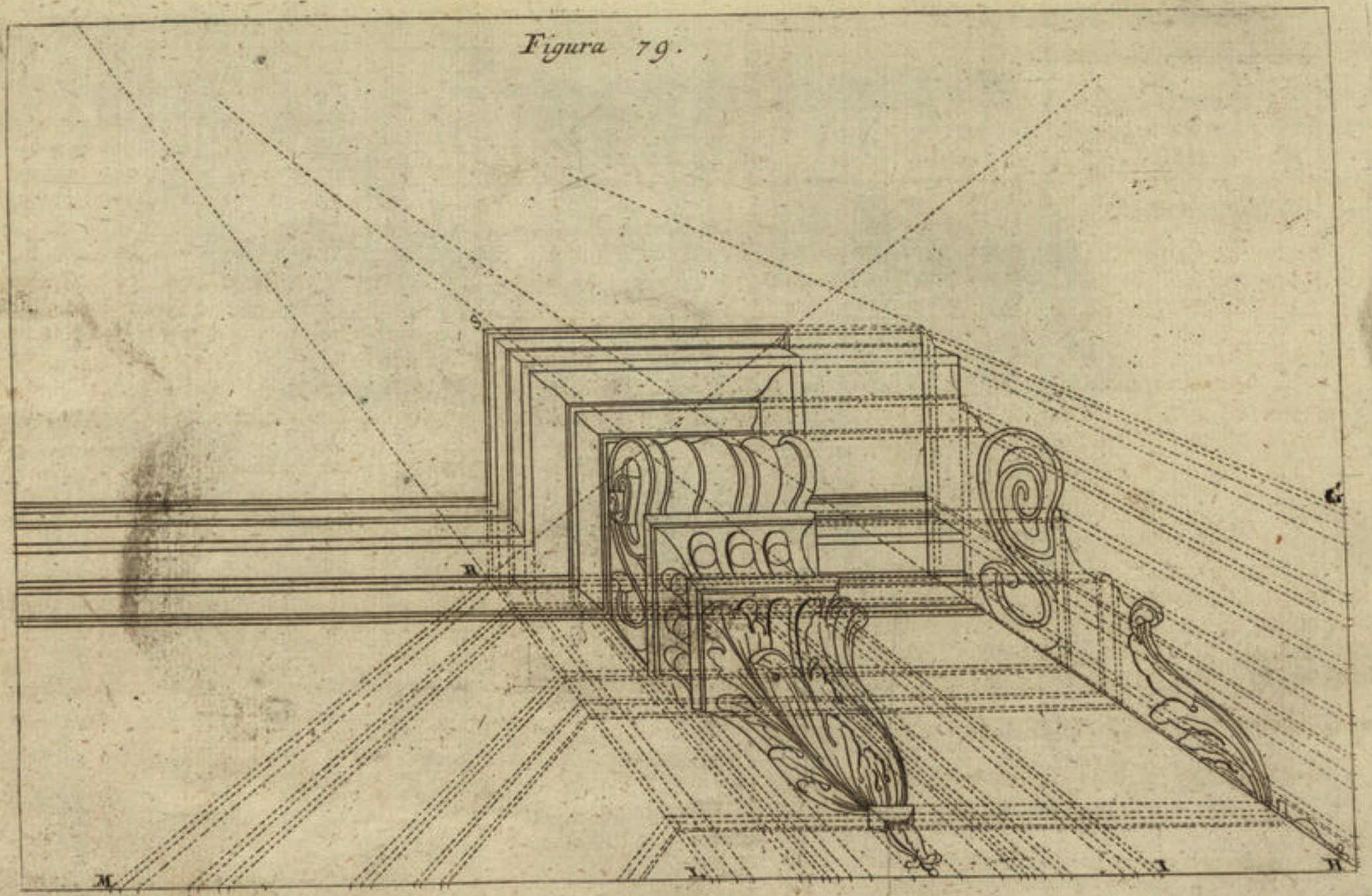
## Perspectivisch aufgezogener Grund des Trag-Steins.

DAs Vorder-Theil des Trag-Steins, so in der 78sten Figur abgerissen stehet, versihet hier die Stelle des Grunds; die Seite aber dienet an statt der Aufziehung, wie die blinde Linien ausweisen, als die aus den Abtheilungen des Vorder-Theils nach dem Aug-Punct, und aus den Abtheilungen der Seite nach dem Distanz-Punct lauffen; (der Aug- und der Distanz-Punct stehen sowol in dieser als auch nachfolgenden Figuren ausser dem Blatt.) Die Abschnitte dieser Linien geben uns die Verkürtzung zu dem Grund, den man in allen seinen Theilen gebührend umreissen muß; durch dessen Hülff so dann die Aufziehung der Seite verfertigt, und auf gewöhnliche Weiß aus dem Grund die Breiten und Längen des dichten Trag-Steins, aus der Aufziehung aber die Höhen hergenommen werden.

Bey dieser, wie auch folgenden Figuren gebrauch ich die Namen der Länge und Höhen nicht anders, als wann das Planum eines jeden Perspectivs vertical wäre: in dessen Ansehung dann I L die Breite des Trag-Steins, S R die Höhe, und R L die Länge wäre; da doch S R in Wahrheit die Länge, und R L die Höhe ist. Diese Figur aber desto leichter zu zeichnen, muß man mercken, daß in den Linien I L, L M, G H eben die Abtheilungen befindlich, die in denen Linien D C, F E, A B bey der 78sten Figur zu ersehen seyn.

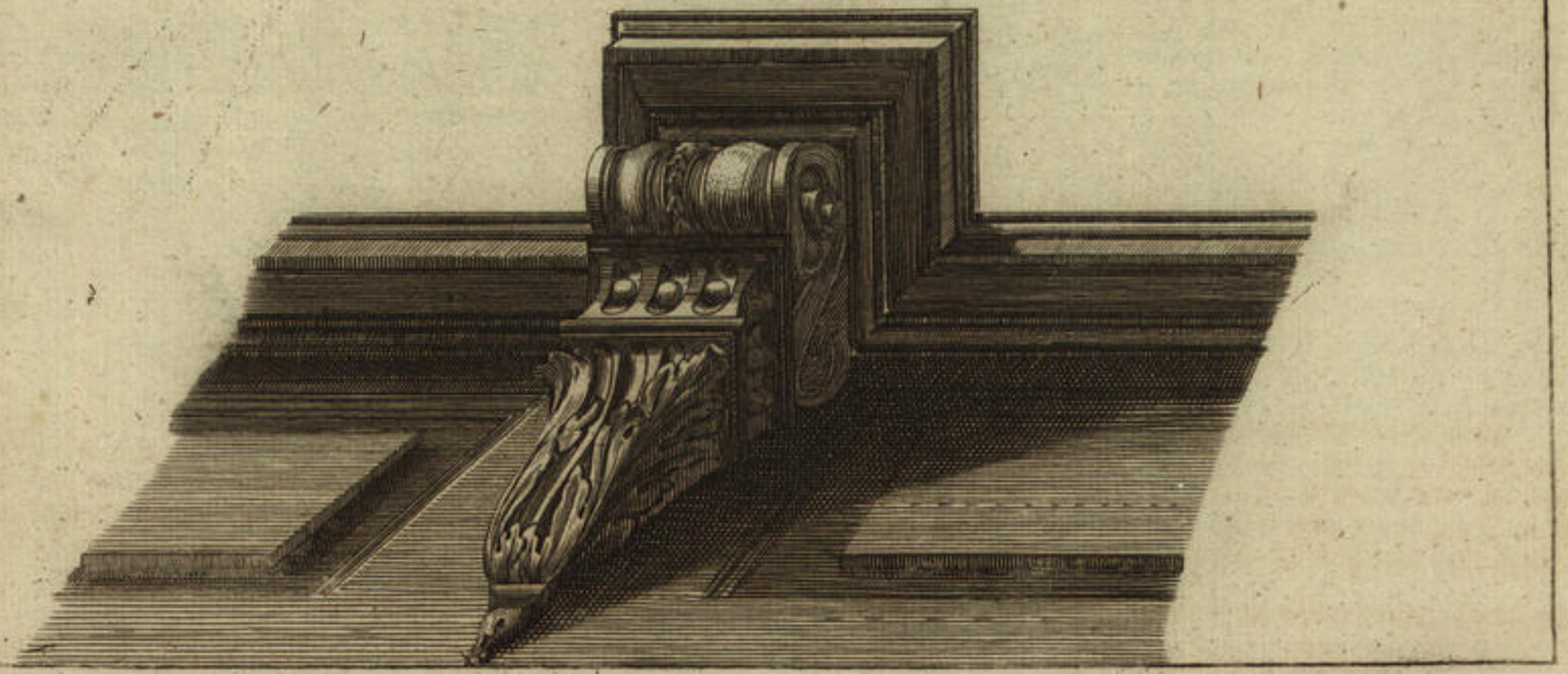
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0167
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 79.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0168
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 80.*



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0169
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LXXX.

*Horizontalis projectio mutuli inumbrati.*

IN hac figura suas umbras mutulo addidimus: eumque si in altum supra oculum elevaveris, & ex distantia quam ipsi dedimus suspexeris, miraberis profecto, in alium longe concinniorem subito mutatum fuisse.

# Die achtzigste Figur.

## Schattierter Trag-Stein im Horizontal-Perspectiv.

IN dieser Figur haben wir dem Trag-Stein seine Schatten gegeben; und hat man sich, wenn man ihn in die Höhe über das Aug hinauf erhebt, und von der Distanz aus, die ihm gesetzt ist, besihet, gewißlich zu verwundern, wie er so schnell eine artige Manier und Gestalt um ein merckliches bekommen habe.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0170
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LXXXI.

*Stylobatæ Corinthii horizontaliter contracti.*

IN deformandis hiſce ſtylobatis uſi ſumus projectione veſtigii & elevationis, quam exhibet figura 12.; ut figuram illam cum iſta conferenti manifeſtiſſime conſtabit. Porro ſtylobatas pingi ſolere incumbentes mutulis, diximus figura 78.

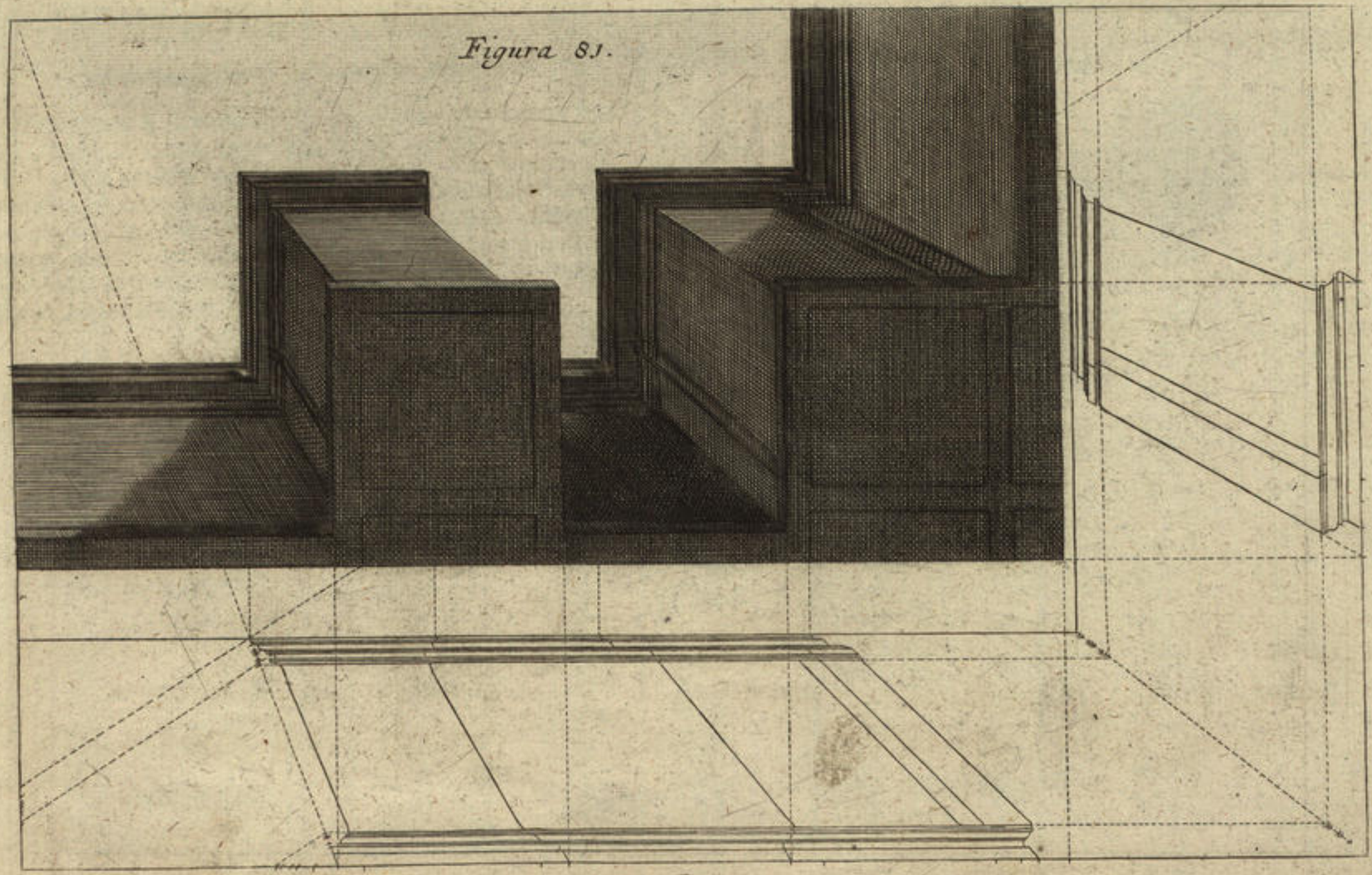
# Die ein und achtzigſte Figur.

## Corinthiſches Fuß-Geſtell im Horizontal-Perſpectiv.

BEy perſpectiviſcher Aufreiſſung dieſer Fuß-Geſtell hab ich mich des Grunds und der Aufziehung, ſo die 12te Figur vor Augen ſtellet, bedienet, wie es dann klärlich daraus erhellen wird, wann man ſich die Mühe nehmen mag, ſelbige Figur gegen dieſer zu heben. Sonſten iſt auch ſchon bey der 78ſten Figur vermeldet worden, daß man in Gemählden die Fuß-Geſtell auf Trag-Stein zu ſetzen pflege.

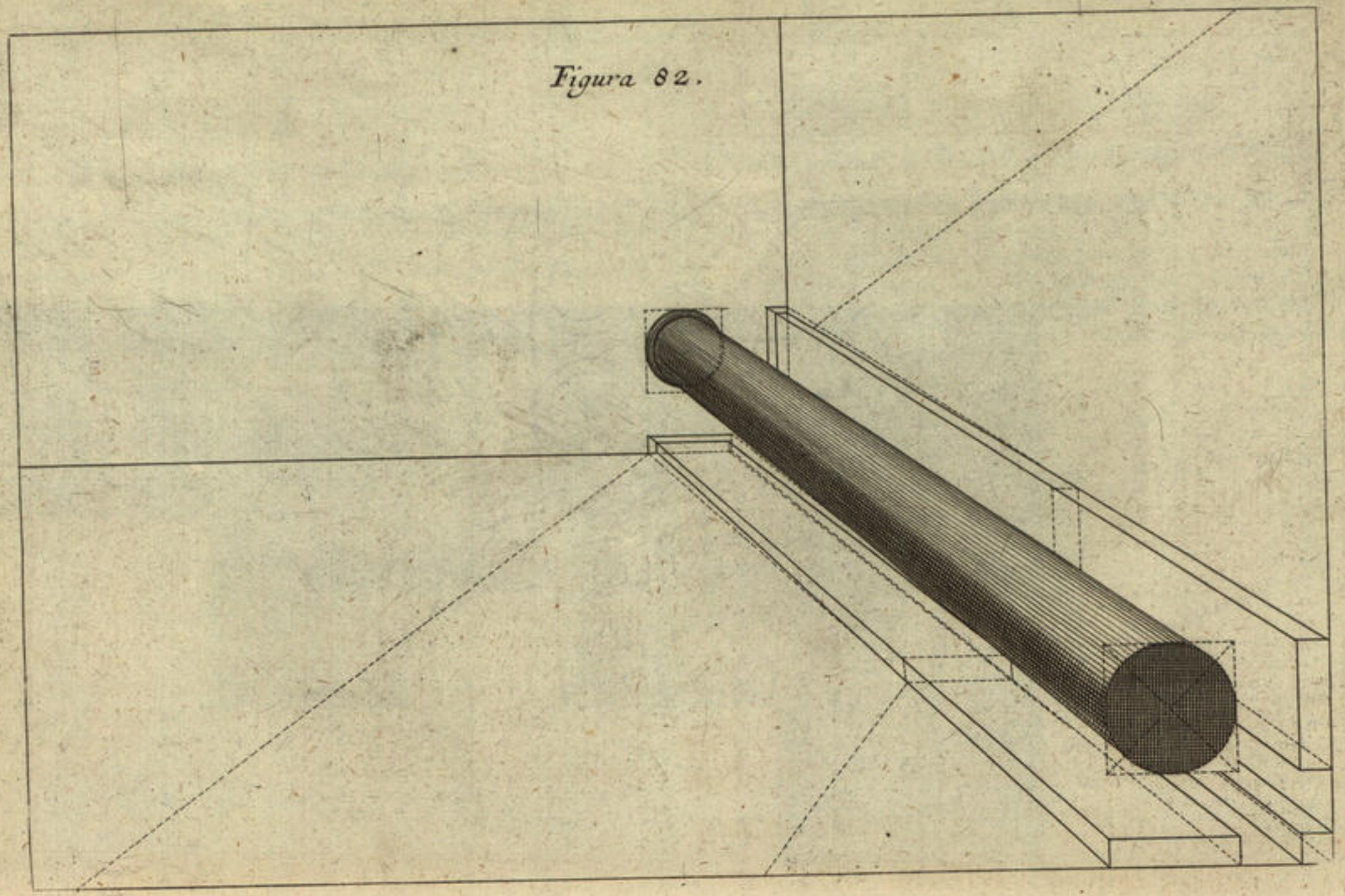
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0171
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 81.*



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0172
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 82.*



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0173
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LXXXII.

*Columna Corinthia horizontaliter deformata.*

VEstigium & elevatio stylobatæ, quem delineavimus figura 12, suppeditat mensuras pilarum hoc loco deformandarum, ut ex iis eruatur contractio columnæ. Huic autem soli suas umbras addidimus, ut clarius appareat modus & artificium totius operationis. Ex his vides, quadrata & circulos in perspectiva horizontali omnino retinere suam figuram; eamque duntaxat restringi paulatim & coarctari: quicquid in contrarium & verbis & penicillo docuerint Pictores nonnulli.

# Die zwey und achtzigste Figur.

**Eine Corinthische Saul im Horizontal-Perspectiv / oder Perspectiv von unten auf.**

DEr Grund und die Aufziehung des Fuß-Gestells, so in der 12ten Figur verzeichnet, geben uns das Gemäß zu den Pfeilern, so hier ins Perspectiv gebracht werden sollen, damit von denselben die Verkürtzung der Saul hergenommen werde. Ich hab aber ermeldte Saul darum allein schattieren wollen, auf daß man daraus desto klärer die Manier und den Kunstgriff der gantzen Operation ersehen möge. So erscheinet nicht weniger hieraus, daß die Vierecke sowol, als die Zirckel in dem Horizontal oder umgekehrten Perspectiv durchaus ihre Figur behalten, und selbige nur allgemach zusammen ziehen: ohngeachtet was dißfalls im Gegentheil zerschiedene Mahler theils mit Worten, und theils mit würcklichen Pensel Zügen lehren und behaupten wollen.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0174
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LXXXIII.

*Capitella Corinthia horizontaliter contracta.*

HAbes in hac pagina deformationes veſtigii & elevationis Capitelli Corinthii, quas deſumpſimus ex delineationibus Geometricis, transferendo menſuras earum in lineas plani A B & elevationis A C, id ut facillime dignoſci poſſit unde naſcantur ſingulæ partes Capitellorum nitidorum. Nihil dubito quin deformationes horizontales ſis experturus faciliores verticalibus quas dedimus figura 24. Nam in horizontalibus gyrus foliorum circulis clauditur, quorum centra mutuantur latitudines à ſuis veſtigiis in punctis 1. 2. 3. 4. altitudines vero à capitellis elevationis in punctis 5. 6. 7. 8.

# Die drey und achtzigſte Figur.

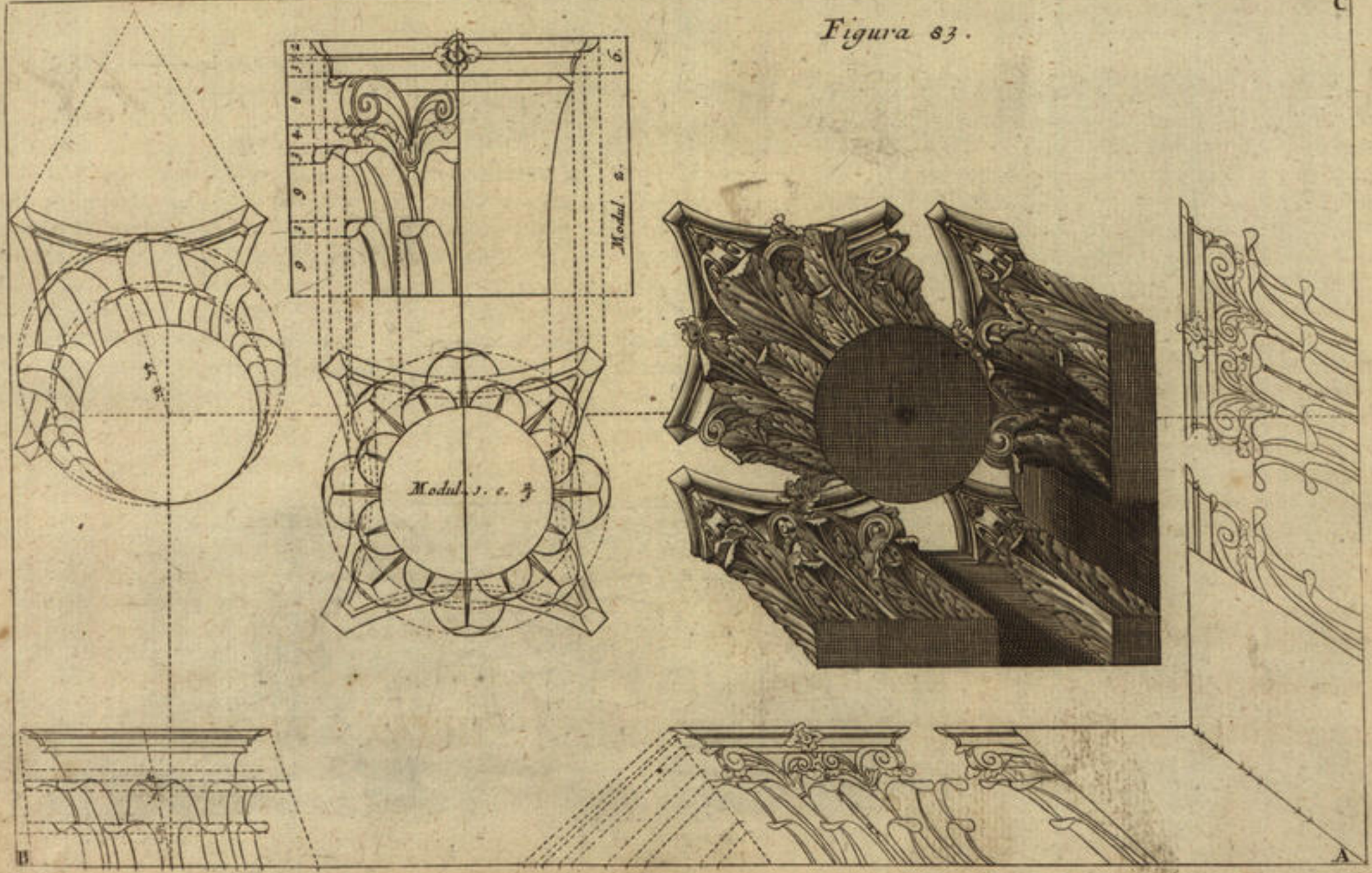
**Corinthiſches Capitäl im Horizont-Perſpectiv.**

AUf dieſem Blatt habe ich den Grund und die Aufziehung des Corinthiſchen Capitäls ins Perſpectiv gebracht und mich darzu der Geometriſchen Riſſe bedienet; indem ich ihre Gemäſſe auf die Grund-Linie A B, und auf die Aufziehungs-Linie A C getragen, alſo daß gantz leicht kan erkannt werden, woher ein jeder Theil an denen nettierten Capitälen ſeinen Urſprung hernehme. Ich zweiffle im übrigen nicht, es werden dieſe Horizontal-Verkürtzungen oder Perſpectiv auch viel leichter ankommen, als die andere gemeine oder Vertical-Perſpective, davon in der 24ſten Figur gehandelt worden: dann bey denen Horizontal-Perſpectiven wird das Laubwerck innerhalb denen Zirckeln begriffen, als deren Mittel-Puncten die Breiten von ihren Gründen in den Puncten 1. 2. 3. 4.; die Höhen aber von den Capitälen der Aufziehung in den Puncten 5. 6. 7. 8. hernehmen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0175
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

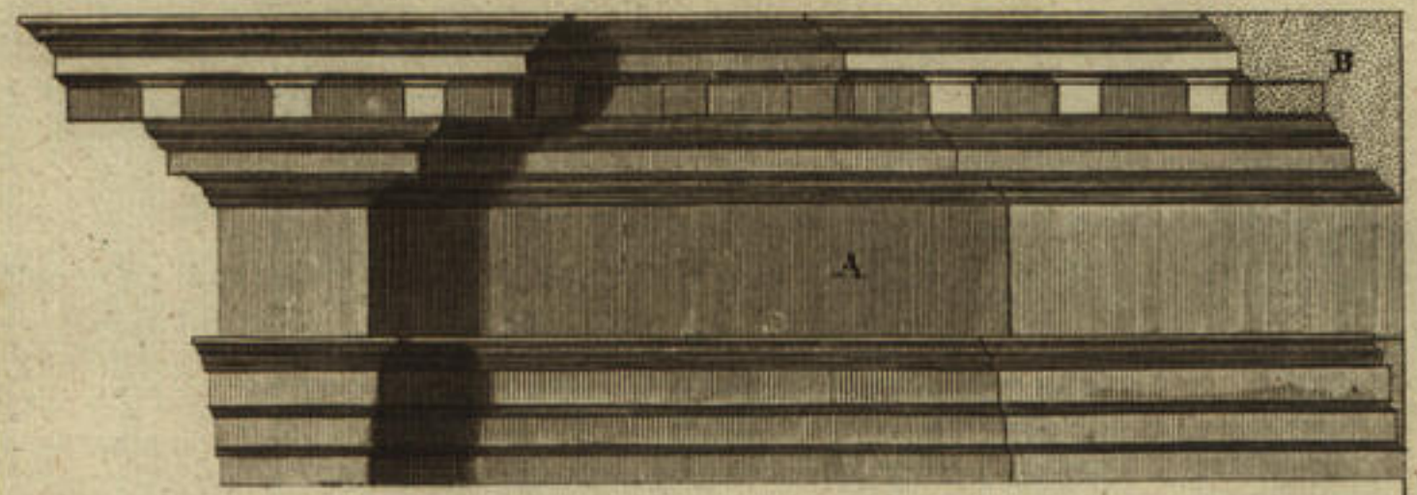
C

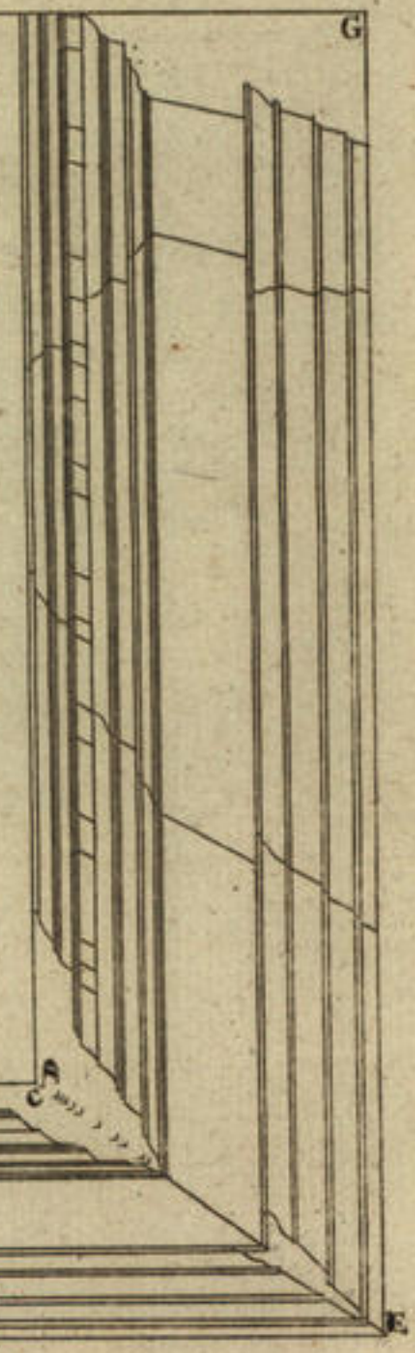
*Figura 83.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0176
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 84.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0177
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LXXXIV.

*Coronix Corinthia.*

SI faciendæ sint coronices quæ habeant angulos, elevatio Geometrica A repræsentabit unum latus, alterum sectio B. Curandum est autem ut crepidines partium, quas fingere volumus incumbere columnis, non obsint concinnæ distributioni mutulorum. Ad contractionem elevationis A & sectionis B, in lineam plani E F & elevationis E G transferre oportet puncta diversarum latitudinum quas habent in elevatione A ungues epistylii, zophori & coronæ ducendo ex iis lineas ad punctum oculi; in partem vero F H lineæ E F transferre oportet puncta longitudinis, ducendo lineas ad punctum distantiæ. Hac industria perficies utramque deformationem, quarum una geret munus vestigii, altera elevationis. Utrobique autem designabis lineas terminativas partium coronicis, ac sectionum C & D.

# Die vier und achtzigste Figur.

## Corinthisches Gesimse.

WAnn Gesimse, welche Winckel haben, zu zeichnen seynd, so wird die Geometrische Aufziehung A eine Seite, und das Profil oder Durchschnitt B die andere vorstellen. Man hat sich aber fürnemlich zu befleissen, daß die äusserste Randungen derjenigen Theile, die scheinen sollen, als ob sie auf denen Säulen liegen, der anständigen Austheilung der Trag-Steine keine Hinderung bringen mögen. Die Aufziehung A und das Profil B ins Perspectiv zu bringen, so muß man die Puncten der zerschiedenen Breitenen, so die Zähne des Haupt-Durchzugs, des Laubwercks und des Krantzes in der Aufziehung A haben, auf die Grund-Linie E F, und auf die Aufziehungs-Linie E G übertragen, und von besagten Zähnen die Linien nach dem Aug-Punct ziehen: hergegen sollen die Puncten der Länge auf den Theil F H der Linie F E übergetragen, und die Linien nach dem Distanz-Punct gezogen werden: und auf solche Weiß wird man beede Perspectiv in ihre behörige Vollkommenheit bringen, davon das eine so dann an statt des Grunds, und das andere an statt der Aufziehung dienen wird; bey allen beyden aber hat man die Umriß-Linien an denen Theilen des Gesimses und der Durchschnitten C und D zu zeichnen.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0178
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LXXXV.

*Coronix Corinthia horizontaliter contracta.*

SOliditas Coronicis cum omnibus projecturis eruta est ex vestigio & elevatione figuræ 84. Hic autem finem imponimus partibus rerum, ad integra ædificia gradum facturi.

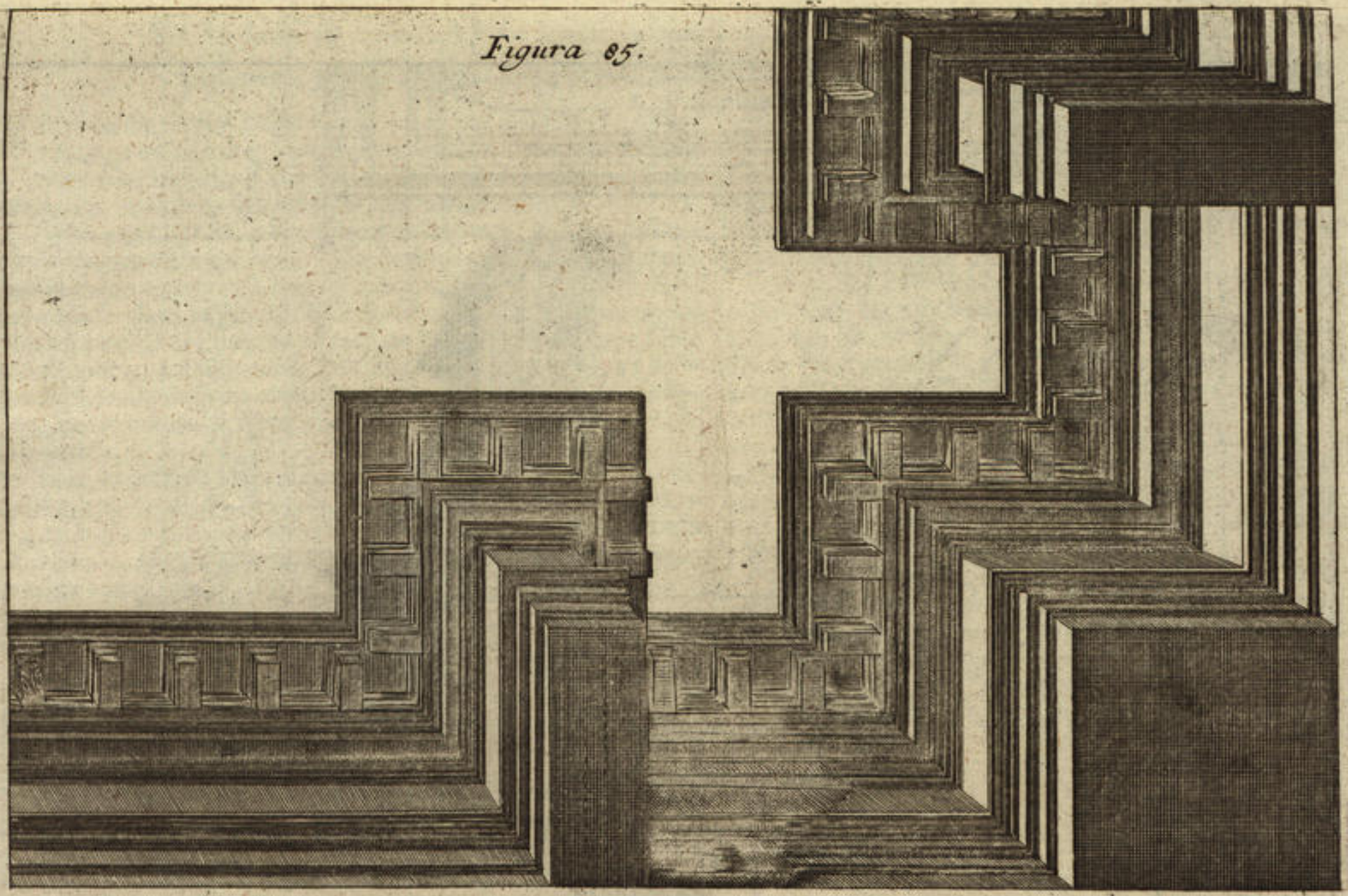
# Die fünf und achtzigste Figur.

## Corinthisches Gesimse im Horizontal-Perspectiv.

DAs dichte Gesimse mit allen seinen Vorragungen ist aus dem Grund und aus der Aufziehung der 84sten Figur hergenommen. Und hier machen wir nun die Endschafft mit denen besondern Dingen und Theilen, schreiten aber hergegen und hiemit zu denen gantzen und vollkommenen Gebäuden.

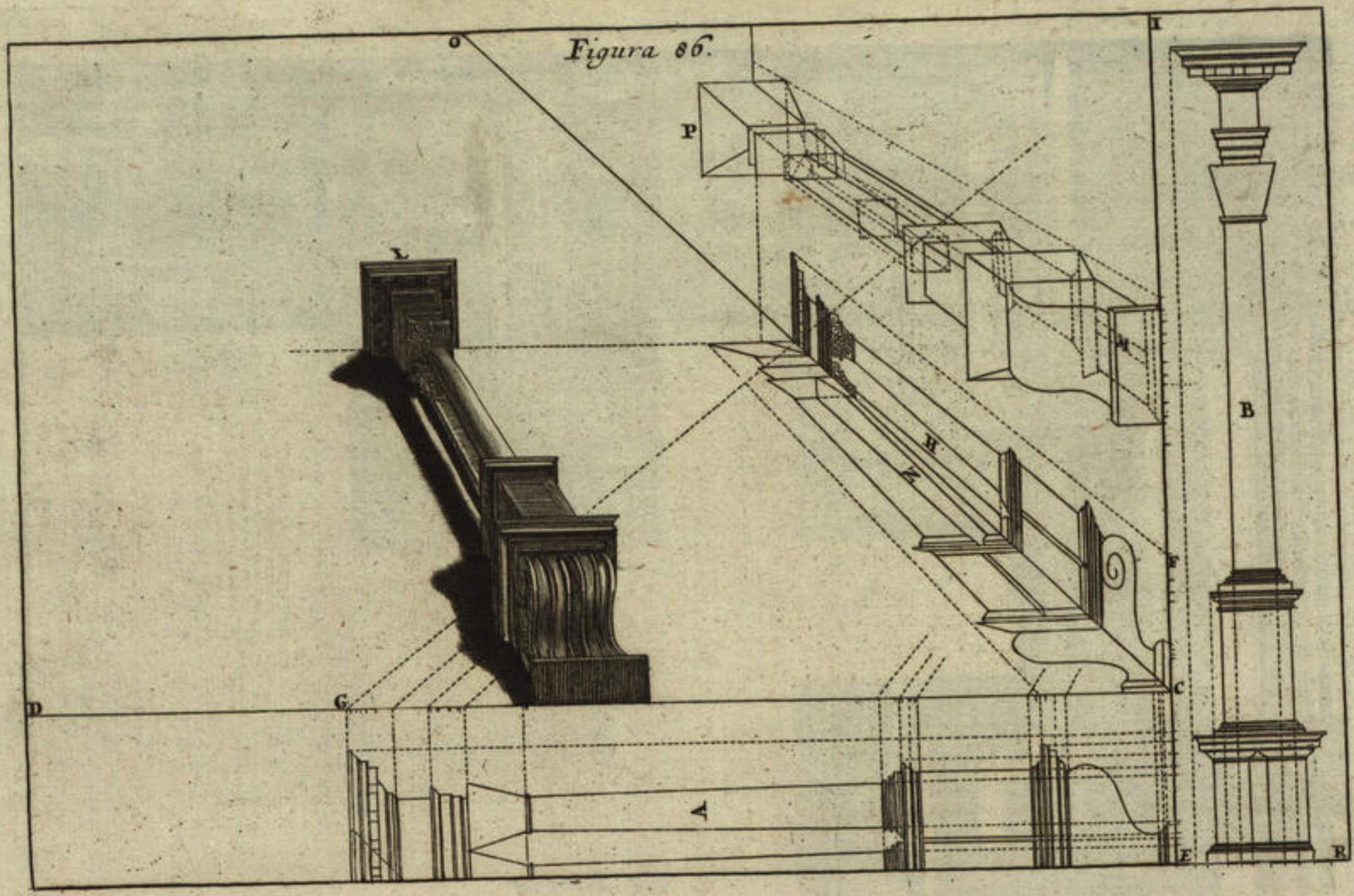
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0179
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 85.*



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0180
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 86.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0181
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LXXXVI.

*Horizontalis projectio columnæ.*

POstquam singillatim descripsimus mutulum, stylobatam, columnam & coronicem, omnia ista conjungere placuit: ita clarius apparebit quomodo disponere oporteat delineationes Geometricas, ut ex iis eruantur projectiones horizontales.

Linea plani est CD, perpendicularis CI. In A est elevatio Geometrica longitudinis columnæ (supponimus columnam delineari veluti jacentem humi) in B ejus vestigium Geometricum, cum divisionibus latitudinis in linea ER. Puncta longitudinis transferentur in lineam plani CG, puncta altitudinis EC transferentur in CF, ducendo rectas ex divisionibus CG ad punctum distantiæ, ex divisionibus CF ad punctum oculi. Perfectiones vero visuales CO erigentur perpendicula, & complebitur elevatio H, ex qua eruetur columna nitida L.

Si super vestigio M formare placeat aliam columnam, ejus latitudines accipiendæ sunt ex columna B; ac sectio projicienda est in N, ut ex hac tanquam ex elevatione eruatur columna P. Si aliam columnam in angulo addere libitum fuerit, ope sectionum HN facile illam complebis.

# Die sechs und achtzigste Figur.

## Die Säule im Horizontal-Perspectiv.

NAchdeme bishero die Trag-Steine, Fuß-Gestelle, Säulen und Gesimse, und zwar jedes absonderlich beschrieben und gezeichnet worden, so habe anjetzo solche sämtlich zusammen setzen wollen, damit man desto besser ersehen möge, wie man die Geometrische Risse machen solle, auf daß aus selbigen die Horizontal-Perspective hergenommen werden können.

CD ist die Grund-Linie, und CI die Perpendicular-Linie. In A sihet man die Geometrische Aufziehung der Säulen-Länge (man bildet sich ein, die Säule liege auf der Erden.) In B zeiget sich solcher Säule Geometrischer Grund samt denen Abtheilungen der Breite auf der Linie ER. Die Puncten der Länge sollen auf die Grund Linie CG, die Puncten der Höhe aber EC auf CF getragen, und die Linien aus den Abtheilungen CG nach dem Distanz hergegen aus den Abtheilungen CF nach dem Aug-Punct gezogen; so dann aus denen Abschnitten der Gesichts Linie CO die Perpendicular-Linien aufgerichtet, mithin die Aufziehung H vollendet, und aus derselben die nettierte Säule L hergenommen werden.

Wolte man eine andere Säule auf den Grund M formieren, so muß man ihre Breite von der Saul B hernehmen, und das Profil in N verzeichnen, damit von demselben gleich als von seiner Aufziehung die Saul P hergenommen werde. Wann man aber noch eine andere Säule in den Winckel machen will, so kan dieselbe vermittelst der Durchschnitten HN verfertigt werden.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0182
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LXXXVII.

*Præparatio necessaria ad sequentem figuram, & ad projectiones horizontales in laquearibus vel testudinibus.*

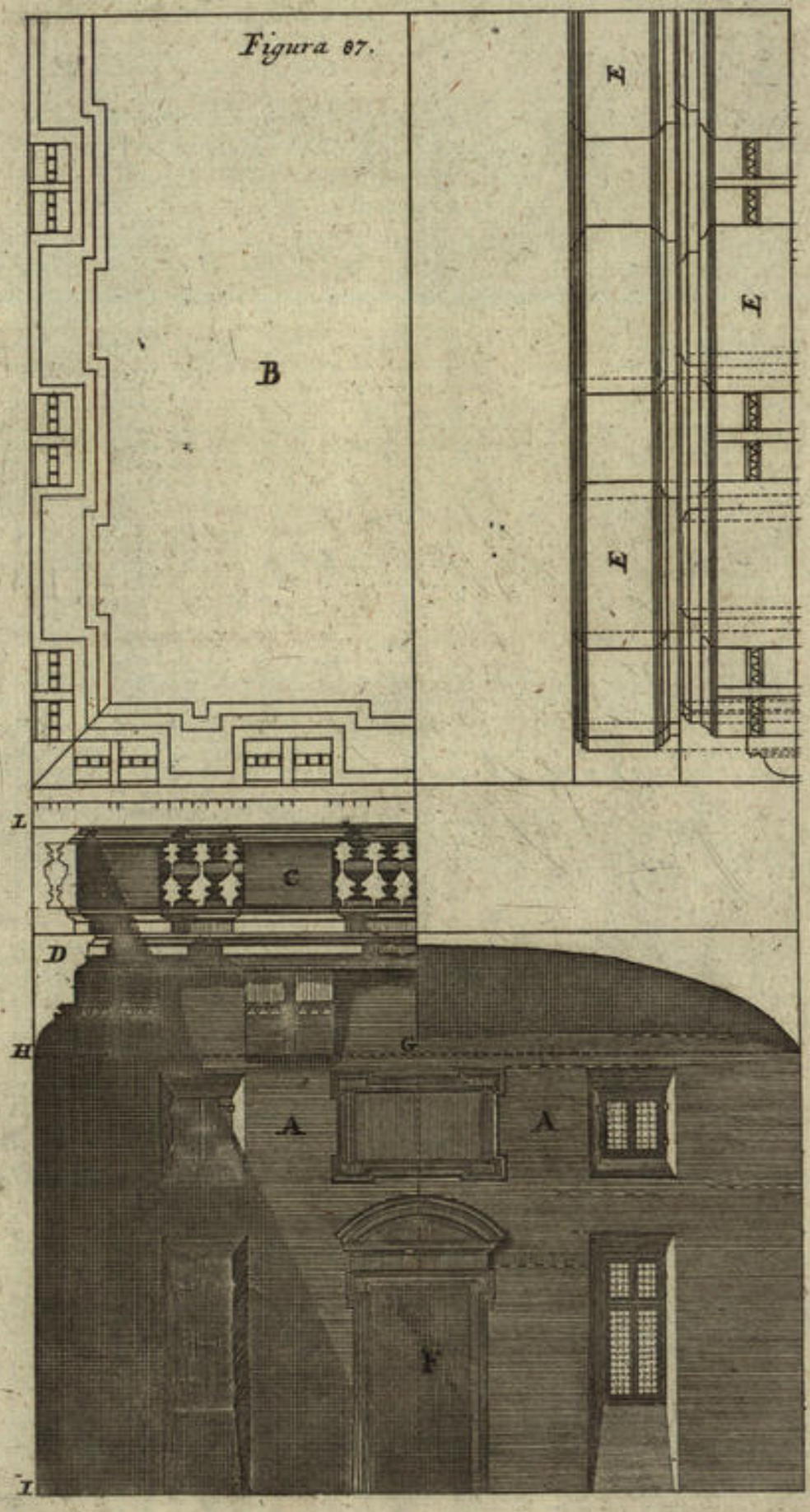
EXhibet hæc figura in A A unum ex quatuor parietibus aulæ, cujus altitudinem veram in I H velis attollere apparenter usque in L, pingendo in laqueari vel in testudine seriem belaustiorum. In B est vestigium Geometricum quartæ partis laquearis. In C habetur elevatio medietatis latitudinis. In D est sectio coronicis & mutulorum. In E posita est elevatio medietatis longitudinis. In F est punctum oculi, in G punctum distantiæ: adeoque tota distantia est G F.

# Die sieben und achtzigste Figur.

## Nothwendige Vorbereitnng zur folgenden Figur/ und zu den Horizontal-Perspectiven an den Decken oder Gewölben.

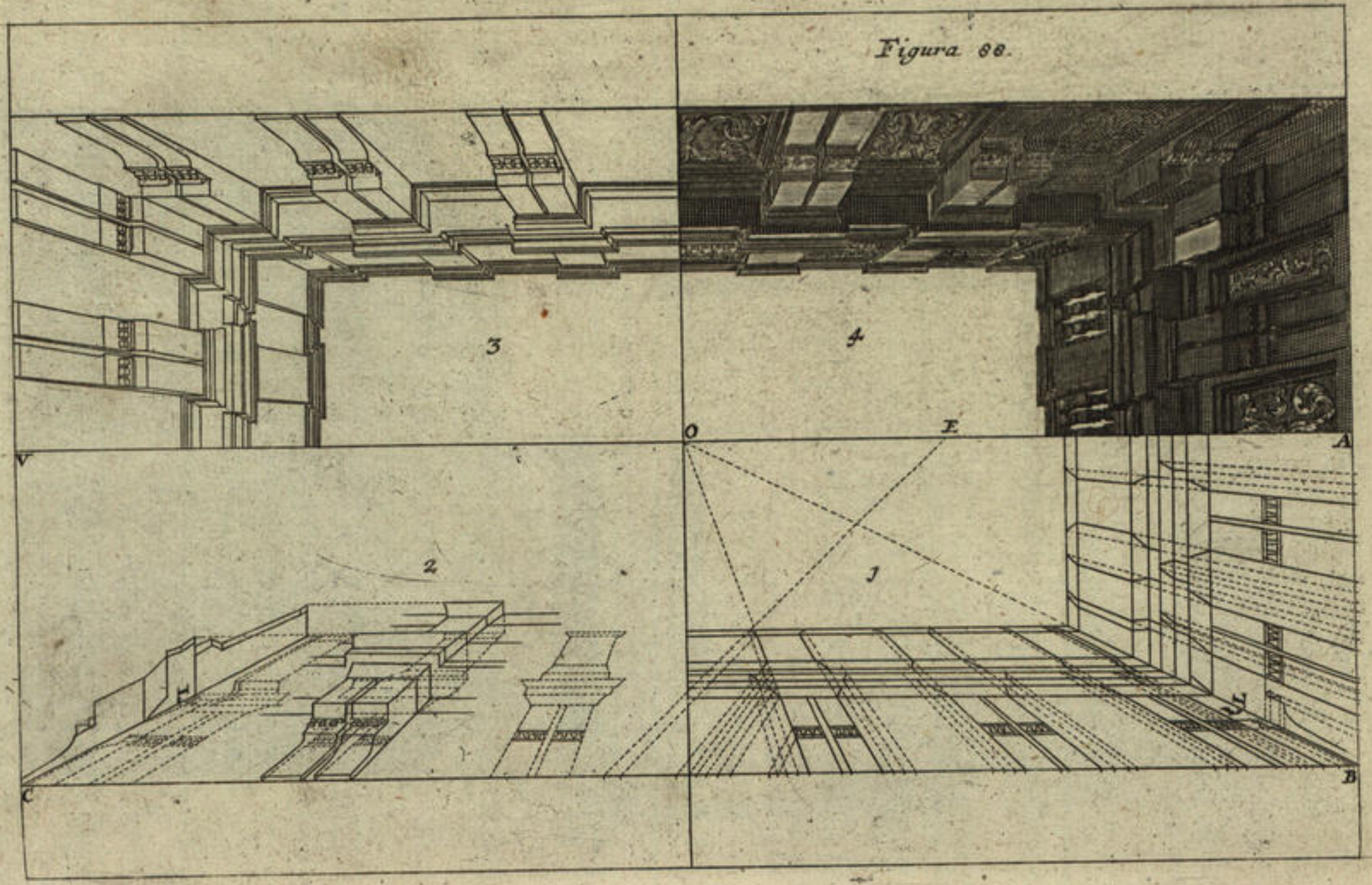
DJese Figur stellet in A A eine aus den vier Wänden des Saals vor, dessen wahre Höhe I H man dem Schein nach bis in L erhöhen, und an der Decke oder Gewölbe einen Säulen-Gattir oder Gang mahlen wolte. In B ist der Geometrische Grund des vierten Theils von der Decke. In C sihet man die Aufziehung von der Helffte der Breiten. In D zeiget sich das Profil oder der Durchschnitt des Gesimses und der Trag-Steine. In E wird die Aufziehung von der Helffte der Länge angezeigt. In F stehet der Aug- und in G der Distanz-Punct; dahero dann G F die gantze Distanz ist.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0183
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0184
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

Figura 88.




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0185
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LXXXVIII.

*Horizontalis projectio balauſtiorum figuræ 87, cum brevi diſtantia.*

CLaritatis gratia totum laquear diviſum eſt in quatuor partes. Prima continet contractionem veſtigii & elevationis, quæ perficiuntur methodo conſueta. Nam linea A O V eſt horizontalis. B C eſt linea plani. Punctum oculi eſt O, diſtantiæ E. Secunda pars continet ſectionem L, quæ dat projecturas mutulorum aliarumque partium, deſumendas ex ſectione D figuræ 87. deformando eam in angulis B & C. Tertia pars complectitur delineationem integram ſine umbris: ultima pars eandem complectitur cum umbris.

Ob punctum diſtantiæ parum remotum à puncto oculi, nimiam amplitudinem ac deformem apparentiam habere videtur hæc delineatio. Nihilominus ſi ex diſtantia E O figuram ſuſpexeris, omnis deformitas evaneſcet.

Ut fucus imperitis fiat, induſtrii Pictoris intereſt, parare ſibi geminum exemplar ſuorum Operum, in quibus diſtantia ſit nimis brevis; unum videlicet palam oſtendendum, in quo punctum diſtantiæ ſit remotum à puncto oculi, quantum neceſſe eſt ad vitandam omnem deformationem. Alterum vero, in ipſomet Opere clam uſurpandum.

Si pingendæ ſint teſtudines, oportet prius facere in eis reticulationem peculiarem; quæ quia difficilis eſt, & paucis explicari nequit, in aliud Opus reſervatur.



# Die acht und achtzigſte Figur.

## Säulen-Gattere oder Gange der 87ſten Figur im Horizontal-Perſpectiv mit einer kurtzen Diſtanz.

SU beſſerer Erläuterung hab ich die gantze Decke in vier Theile eingetheilet. Der erſte Theil hält in ſich den perſpectiviſchen Grund und die perſpectiviſche Aufziehung; welche beede auf die gemeine Art verfertiget werden: dann A O V iſt die Horizont- und B C die Grund-Linie; ſo dann O der Augen- und E der Diſtanz-Punct. Der zweyte Theil begreiffet das Profil oder den Durchſchnitt L, der die Vorragungen der Trag-Steine und anderer Theile an Handen gibt; welche Vorragungen aus dem Profil D der 87ſten Figur genommen, und diſes letztere in den Winckeln B und C perſpectiviſch geriſſen wird. Der dritte Theil ſtellet den völligen Umriß vor ohne Schatten; und in dem vierten Theil iſt beſagter Umriß ſamt dem Schatten zu ſehen.

Weilen der Diſtanz-Punct von dem Aug-Punct nicht weit abſtehet, ſo breitet ſich dieſer Riß gar zu weit aus, und hat kein ſchönes Anſehen. Nichts deſtoweniger, wann man die Figur aus der Diſtanz E O betrachtet, ſo wird ſich gantz keine Ungeſtalt mehr ſpühren laſſen.

Will man nun denen Unerfahrnen einen Betrug ſpielen, ſo ſolle man zu ſeinem Werck, das man zu mahlen hat, und worbey eine kurtze Diſtanz genommen iſt, zwey Muſter-Riſſe verfertigen; nemlich einen, den man männiglich vorzeigen kan, und worinn der Diſtanz-Punct ſo weit als es nöthig, alle Unformlichkeit zu vermeiden, von dem Aug-Punct abſtehet; den andern aber, welchen man bey Verfertigung der Arbeit ſelbſten heimlich zu gebrauchen hat.

Hat man Gewölbe zu mahlen, ſo muß vorhero an denſelben ein abſonderliches Getter gemacht werden; welches ich aber, weil es gar ſchwer iſt, und in wenig Worten ſich nicht erklären läſſet, in ein anders Werck verſpahrt haben will.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0186
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA LXXXIX.

*Horizontalis projectio architecturæ in laqueari quadrato.*

SI laquear sit quadratum, & valde distans ab oculo, architecturam huic similem in eo depingere licebit. A est elevatio Geometrica; eadem vero deformata in B & C, gerit munus vestigii & elevationis. Medietas unius ex quatuor partibus, usui esse potest in toto opere, aut premendo chartam, aut ea perforata, immittendo per foramina carbonem minutissime contusum.

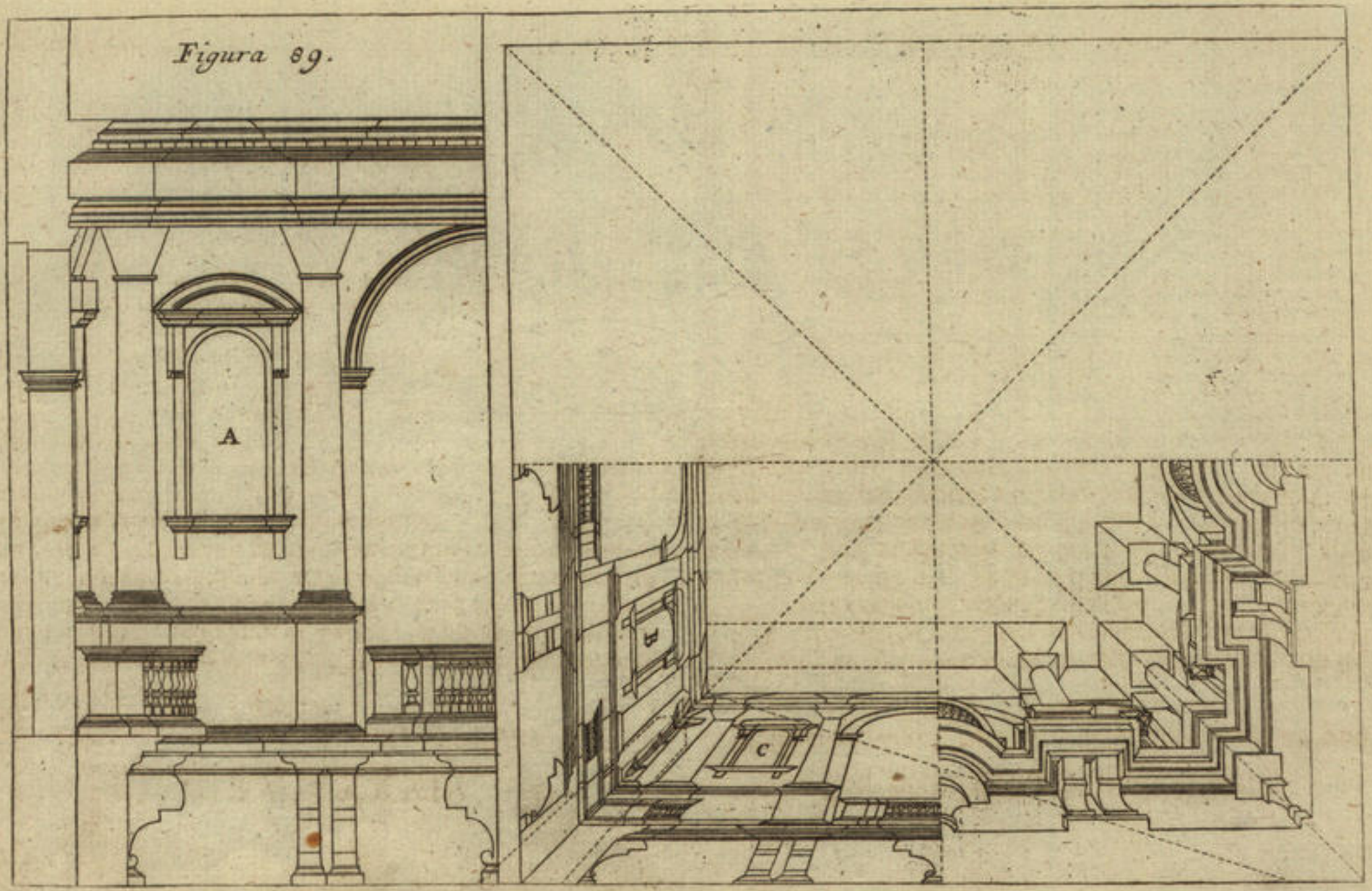
# Die neun und achtzigste Figur.

## Eine Horizontal-perspectivische Architectur an einer viereckichten Decke.

WAnn die Decke viereckicht ist, und sehr weit von dem Aug abstehet, so kan eine dieser gegenwärtigen gleichförmige Architectur an dieselbe gemahlt werden. A ist die Geometrische Aufziehung, welche aber, so sie in B und C ins Perspectiv gebracht worden, an statt des Grunds und der Aufziehung dienet. Man kan sich auch nur eines von diesen vier Theilen zu dem gantzen Werck bedienen, indeme man hernach entweder bloß das Papier über einander schlägt und druckt, oder aber dasselbe durchsticht, und mit zartem Kohlen-Staub bestreuet.

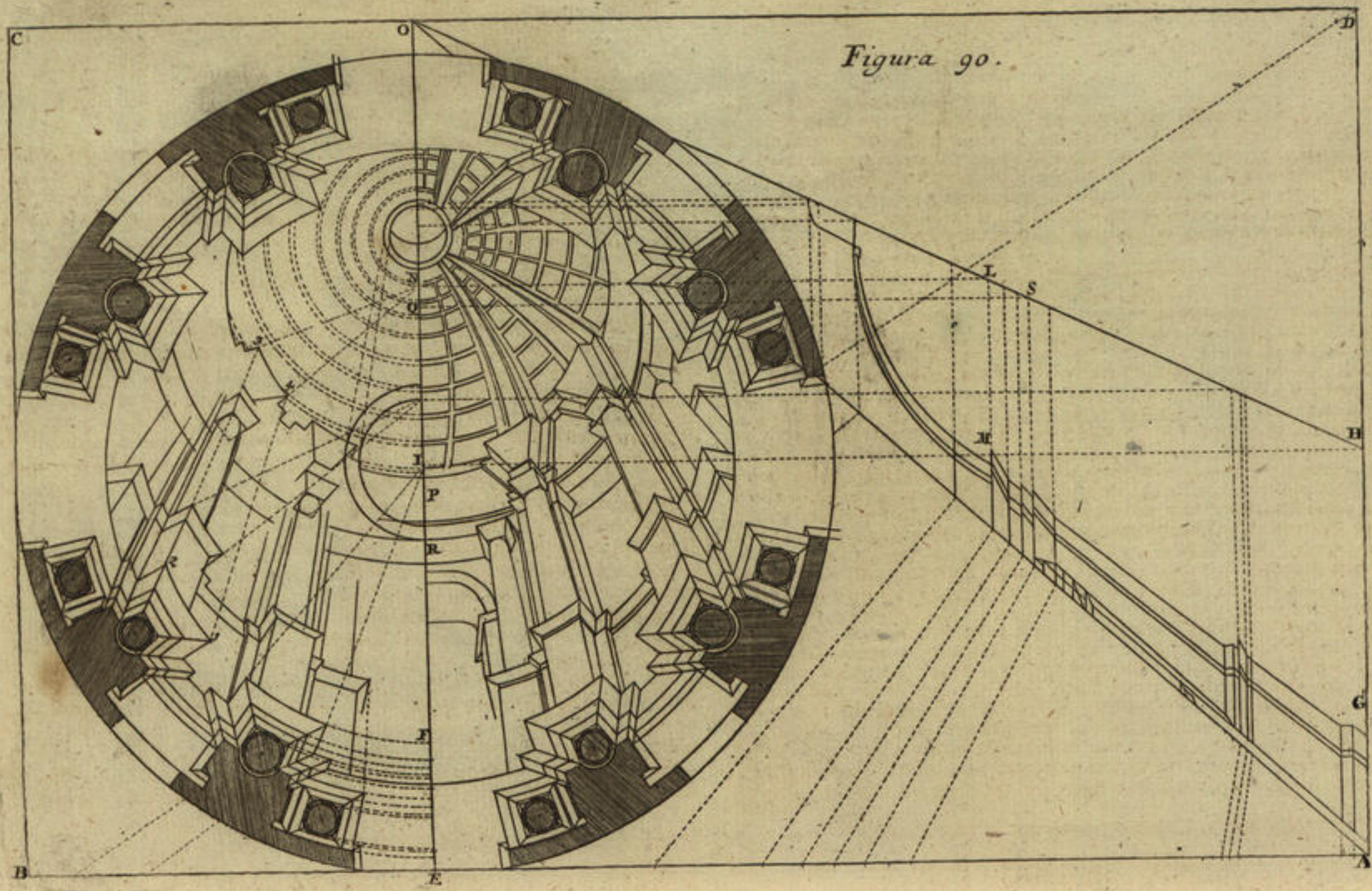
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0187
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 89.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0188
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 90.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0189
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XC.

## *Horizontalis projectio tholi.*

INitium hujus rei fiet à veſtigio Geometrico, in quo duo ſeries circulorum deſignant columnas; aliæ lineæ deſignant ſtylobatas, ac projecturas & ungues baſium & coronicum. Linea plani eſt A B, horizontalis C D, perpendicularis A D. Punctum oculi eſt O, diſtantiæ D, adeoque figura hæc debet habere ſupra oculum altitudinem D O. Punctum oculi poſitum fuit extra ipſum tholum, ut qui eum aſpiciunt, minus defatigentur, ac plus appareat de architectura & de artificio; ſecus vero contingeret ſi punctum oculi eſſet in medio. Itaque puncta lineæ E F transferentur in partem A G lineæ A D. Centrum I veſtigii transferentur in H, & ex omnibus his punctis fient viſuales ad Q. Deinde altitudine tholi, ac diviſionibus partium ſingularum tum ipſius, tum laternæ translatis in lineam A B, ex punctis diviſionum fient rectæ ad punctum diſtantiæ D. Ubi autem hæ ſecant viſualem A O, erigentur perpendicula, quorum ſectiones cum viſuali H O dabunt centra pro ſingulis circulis. Inter viſuales A G ducere oportet lineas terminativas columnarum & coronicum; quemadmodum fieret, ſi ex veſtigio eruta fuiſſet elevatio Geometrica. His poſitis agredieris delineationem opticam ipſius tholi, translatis in perpendicularem E O centris ope parallelarum H I, L N; ac ſemidiametro L M fiet circulus N P pro ſima coronicis: ſemidiametro S T fiet circulus Q R, & ſic de reliquis. Quomodo autem per rectas ex angulis veſtigii ad punctum oculi, habeantur ungues coronicis, oſtendunt numeri 1.2. 3.4.; lineæ vero laterales unguium tendunt ad centra ſuorum circulorum, ut videre eſt in N 3. 4. In veſtigio, ne nimium occupetur, mutulos omiſimus.

Ex his patet neceſſitas faciendi veſtigium Geometricum totius tholi, ac non ſufficere veſtigium unius columnæ; quum ſingulæ, peculiares exigant deformationes. Quum autem opus ipſum delineandum ac pingendum fuerit, ipſum deſumere non poteris ex parvo Exemplari, ope reticulationis; Quinimo ſuis locis ducere oportebit lineas viſuales, & invenire centra omnium circulorum. Figendo autem funiculum in ſingulis centris, ipſius adjumento facillime abſolves omnes circumferentias.



# Die neunzigſte Figur.

## Eine Kuppel im Horizontal-Perſpectiv.

DEr Anfang eurer Arbeit ſolle mit dem Geometriſchen Grund gemacht werden, in welchem durch die zwey Zirckel-Riſſe die Säulen, und durch die andere Linien die Fuß-Geſtelle und die Vorragungen, wie auch die Spitzen oder Ecken der Baſen und der Geſimſe angedeutet ſind. A B iſt die Grund-Linie, C D die Horizont- und A D die Perpendicular-Linie; O hergegen der Aug- und D der Diſtanz-Punct: dahero dieſe Figur ober dem Aug die Höhe D O haben muß. Man hat den Aug-Punct auſſer der Kuppel ſelbſten geſtellt, damit die, ſo dieſelbe anſchauen, ſich weniger bemühen dörffen; und man auch von der Architectur und der Kunſt mehrers zu ſehen bekomme; welches aber nicht geſchehen könte, wann der Aug-Punct in der Mitte ſtünde. Derowegen müſſen die Puncten der Linie E F auf dem Theil A G der Linie A D, und das Centrum I des Grunds in H getragen, ſo dann aus allen dieſen Puncten die Geſichts-Linien nach O gezogen werden. Hernach wann man die Höhe der Kuppel, und die Theilungen eines jeden Stucks ſo wohl an der Kuppel ſelbſten, als auch an der Latern auf die Linie A B getragen hat, ſo ziehet man aus den Puncten der Abtheilungen Linien nach dem Diſtanz-Punct D: wo aber dieſe Linien die Geſichts-Linie A O durchſchneiden, da müſſen Perpendicular-Linien aufgerichtet werden, mittelſt den Durchſchneidungen mit der Geſichts-Linie H O einem jeden Zirckel ſein Centrum zukommet. Zwiſchen denen Geſichts-Linien A G müſſen die Endungs- und Umriß-Linien der Säulen und Geſimſen gezogen werden, nicht anders als ob die Geometriſche Aufziehung aus dem Grund hergenommen wäre. Iſt nun ſolches alſo verrichtet, ſo ſchreitet man zu dem perſpectiviſchen Riß der Kuppel ſelbſten, tragt zu dem Ende vermittelſt der Parallel-Linien H I, L N die Centra auf die Perpendicular-Linie E O und machet mit dem Semidiametro L M für die Rolle an dem Geſimſe den Zirckel N P, und mit dem halben Diameter S T aber den Zirckel Q R, und alſo auch bey den übrigen. Wie man ſonſten mittelſt der aus den Winckeln des Geometriſchen Grunds nach dem Aug-Punct gezogener Linien die Spitzen oder Ecke des Geſimſes finden ſolle, das zeigen die Zahlen 1.2. 3.4. hergegen lauffen die Seiten-Linien ſolcher Ecken nach den Centris oder Mittel-Puncten ihrer Zirckel, wie bey N. 3. 4. zu ſehen. Im übrigen hab ich in dem Grund die Trag-Steine ausgelaſſen, damit dardurch keine Verwirrung oder Undeutlichkeit entſtehe.

Hieraus nun erhellet, wie nöthig es ſeye, daß der Grund von der gantzen Kuppel gemacht werde, und nicht genug ſeye, wann man nur von einer Säule den Grund verfertigen wolte, alldieweilen ein jede Saul ihren abſonderlichen perſpectiviſchen Riß erfordert. Hat man aber das Werck ſelbſten zu zeichnen und zu mahlen, ſo kan daſſelbe nicht aus dem kleinen Riß oder Muſter mittelſt des Getters genommen werden, ſondern man muß die Geſichts-Linien an ihren behörigen Orten ziehen und einem jeden Zirckel ſein Centrum ſuchen und finden: doch wann man an jedem Centro eine Schnur feſt machet, ſo laſſen ſich durch deren Hülff gar leichtlich alle Circumferentien oder Umriſſe verfertigen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0190
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XCI.

*Tholus figuræ 90. cum luminibus & umbris.*

THolus quem vides in hac pagina, pollicetur ſibi vitam diuturnitiorem illo, quem ſuper telario plano inſignis amplitudinis depinxi anno 1685. in templo Sancti Ignatii Collegii Romani. Proinde ſi caſus aliquis illum abſumat, non deerunt qui ex iſto eundem in melius reficiant. Mirati fuerunt Architecti nonnulli, quod columnas anteriores mutulis impoſuerim, id enim in ſolidis ædificiis ipſi non facerent. Verum ejus metu omni liberavit amiciſſimus mihi Pictor, ac pro me ſpopondit, damnum omne ſe ſtatim reparaturum, ſi fatiſcentibus mutulis columnas inpræceps ruere contingat.

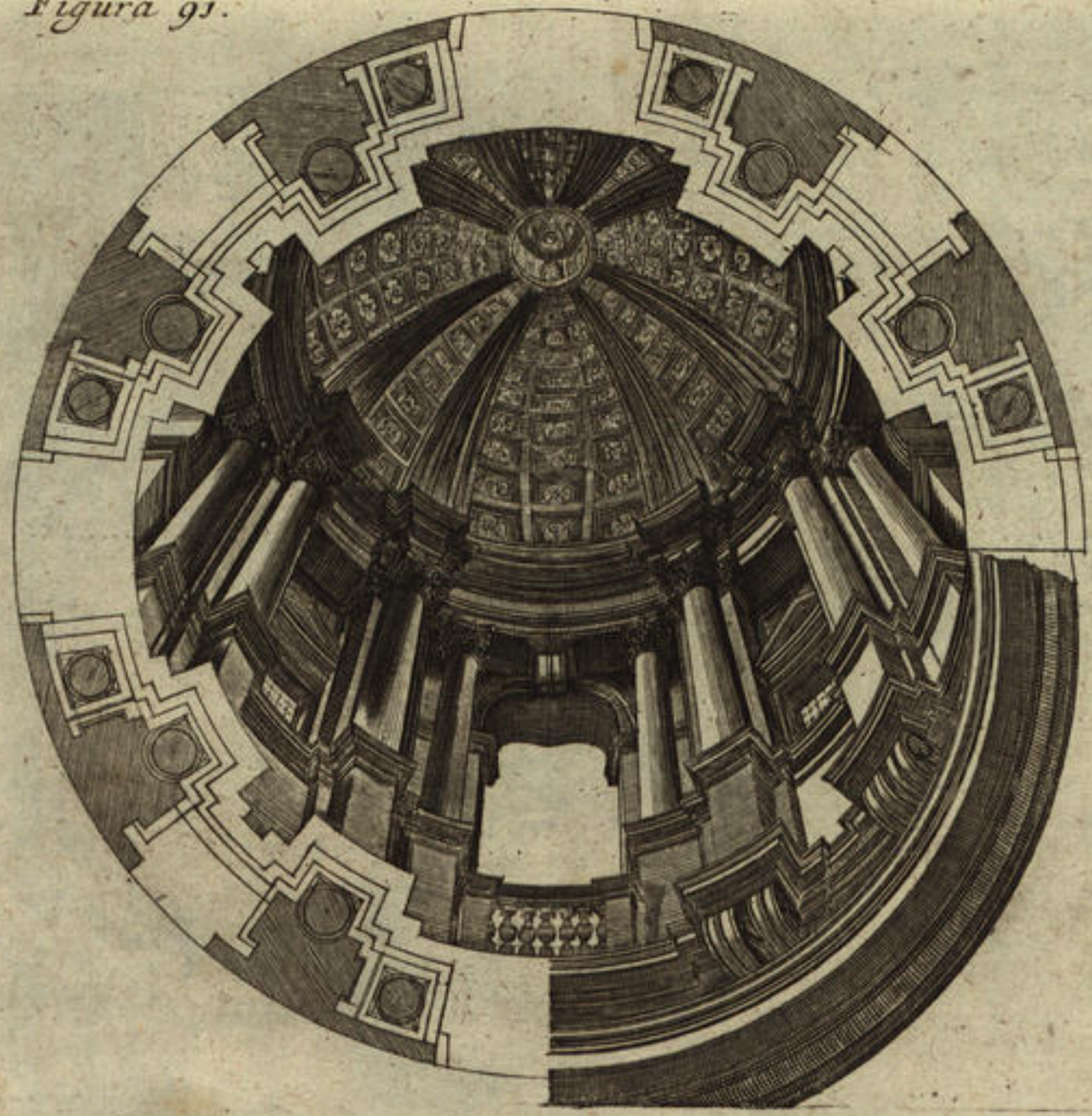
# Die ein und neuntzigſte Figur.

**Die Kuppel der 90ſten Figur mit ihrem Licht und Schatten.**

DJe Kuppel, ſo ſich hier auf dieſem Blatt zeiget, wird verhoffentlich länger dauren, als diejenige, ſo ich Anno 1685. in der Jeſuiter-Ignatius-Kirche zu Rom auf eine ſehr groſſe flache Tuch-Wand gemahlet habe: Wann derowegen die letztere ohngefehr verderbt würde, ſo könnte ſie mittelſt der erſtern und nach derſelben wiederum erneuert und verbeſſert werden. Es iſt einigen Baumeiſtern verwunderlich vorkommen, daß ich die vordere Säulen auf Trag-Steine geſetzet, angeſehen ſie ſolches bey einem rechten und wahrhaften Gebäu ſich nicht zu thun getraueten: allein ein gewiſſer Mahler, mit deme ich in groſſer Vertraulichkeit gelebet, hat ihnen dieſe ihre Forcht benommen, und ſich für mich verpfändet, daß er allen Schaden und Unkoſten tragen wollte, wann einmahl die Trag-Steine brechen, und mithin die arme Säulen herunter fallen ſollten.

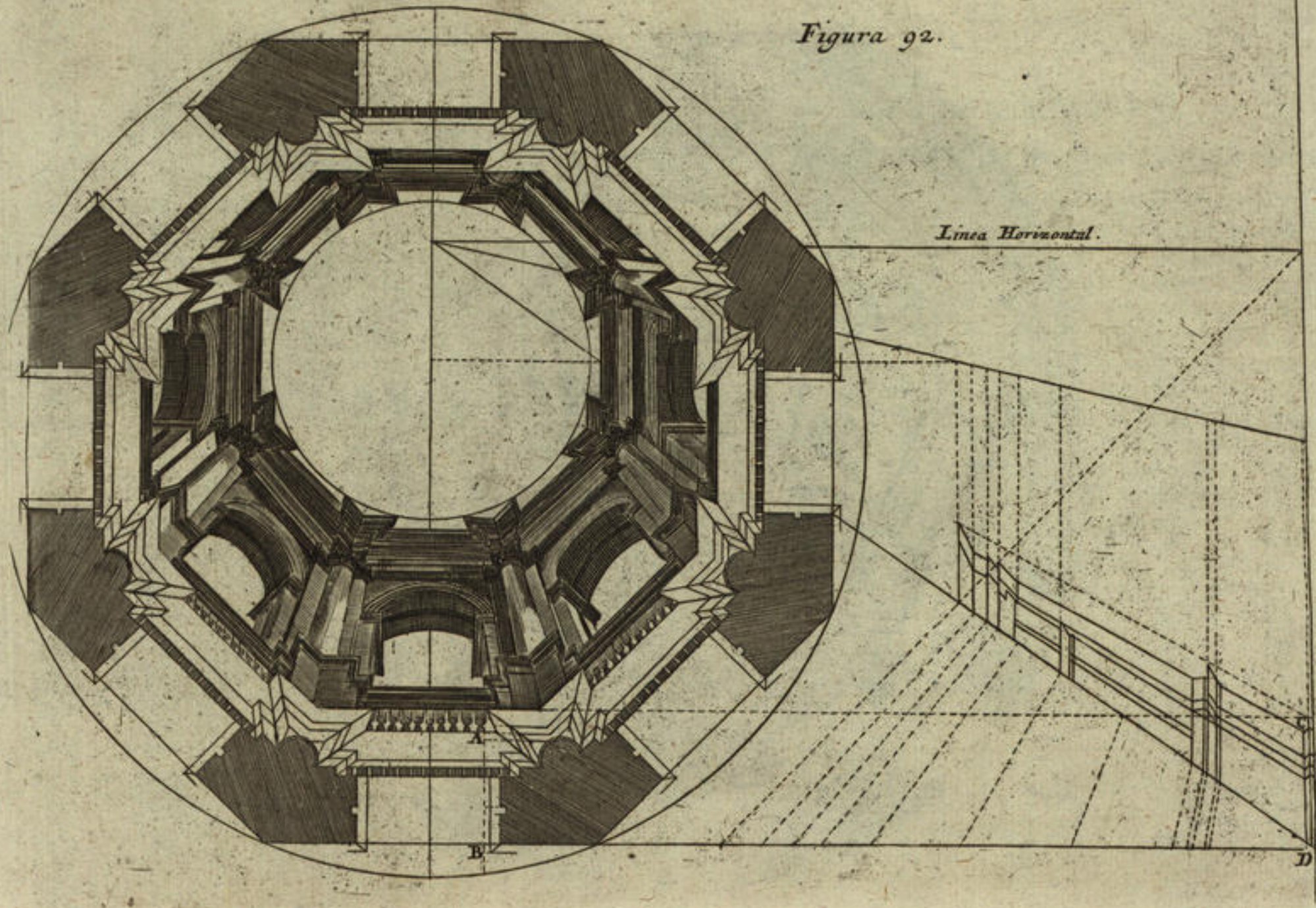
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0191
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 91.*



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0192
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 92.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0193
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XCII.

*Tholus octangularis.*

Ex circulo fiet octagonum, accipiendo medietatem quadrantis circuli, ut habeantur singula latera octagoni. In eisdem lateribus distribuetur vestigium Geometricum totius architecturæ, cum projecturis omnium membrorum, juxta modum quem servavimus in limbo circulari figuræ 90. Utiliter etiam fieret elevatio Geometrica totius operis; quamvis ob spatii angustias ego eam omiserim. Deinde posita una cuspide circini in centro circuli, extendetur alia cuspis ad altitudinem singularum projecturarum inter spatium A & B, ut hic vides: atque ope parallelarum, omnia transferentur in lineam C D, ut fiat optica deformatio, quam poscit sectio elevationis cum aliis præparationibus ut in figura præcedenti. Nam hic quoque ope circulorum invenire oportet puncta extrema in prominentiis membrorum singulorum architecturæ: ut conjungendo puncta per lineas rectas, quæ forment facies octagoni, compleatur totum Opus.

# Die zwey und neuntzigste Figur.

**Eine acht-eckigte Kuppel.**

Aus einem Zirkel wird ein Acht-Eck gemacht, wann man von einem Zirkel den halben Quadraten nimmt, damit man eine jede Seite des Acht-Ecks bekomme. An solchen Seiten nun hat man den geometrischen Grund der ganzen Architectur, samt den Vorragungen aller Stucken auf Art und Weiß, wie bey dem runden Grund der 90sten Figur vermeldet worden, auszutheilen. Es wäre auch im übrigen wohl gethan, wann man eine geometrische Aufziehung von dem ganzen Werk verfertigte; wiewohlen ich selbige allhier wegen Enge des Platzes ausgelassen. Wann hernach eine Zirkel-Spitze in des Zirkel-Krayses Centrum gesetzet wird, so soll man die andere Spitze bis zu der Höhe einer jeden Vorragung zwischen dem Spatio A und B, wie hier zu sehen, aufthun; und vermittelst der Parallel-Linien alles samtlich auf die Linie C D übertragen, mithin das Profil oder den Durchschnitt aufziehen, und ins Perspectiv mit allen anderen Vorbereitungen, wie in der vorhergehenden Figur, bringen: gestalten dann auch allhier vermittelst der Zirkel die äußersten Puncten an denen Vorragungen eines jeden Stucks des Gebäudes müssen gefunden, und die Puncten durch Linien aneinander gehengt, dadurch die Seite des Acht-Eckes formiret, und also das Werk zu der Vollkommenheit gebracht werden.



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/digilit/pozzo1709bd1/0194
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA CXIII.

*Vestigium Templi Ludovisiani S. Ignatii Almæ Urbis.*

Constitueram huic libro finem imponere Figura 92. Nihilominus ut satisfaciam precibus amicorum, cupientium addiscere modum reticulationis Opticæ, quæ adhibetur in superficiebus irregularibus, ejusque memini Figuræ 89; publici juris facere decrevi ejus construendæ methodum. Ipsiusmet retis ope delineavi non solum ædificium mox repræsentandum, sed etiam figuras omnes testudines Templi Ludovisiani, in qua pingenda occupor. Eademque reticulatione, quæ erit ultima figura hujus Libri, dabimus Operi nostro suum complementum; quum nulla fit superficies, in qua suas delineationes, juxta perspectivæ regulas, earum rerum Studiosi absolvere nequeant.

Exhibet hæc figura vestigium totius Templi. Quamvis enim non indigeam nisi testudine inter januam maximam & tholum; proderit nihilominus Architecturæ Studiosis, universi Operis elegantiam ac symmetriam per otium contemplari.

# Die drey und neunzigste Figur.

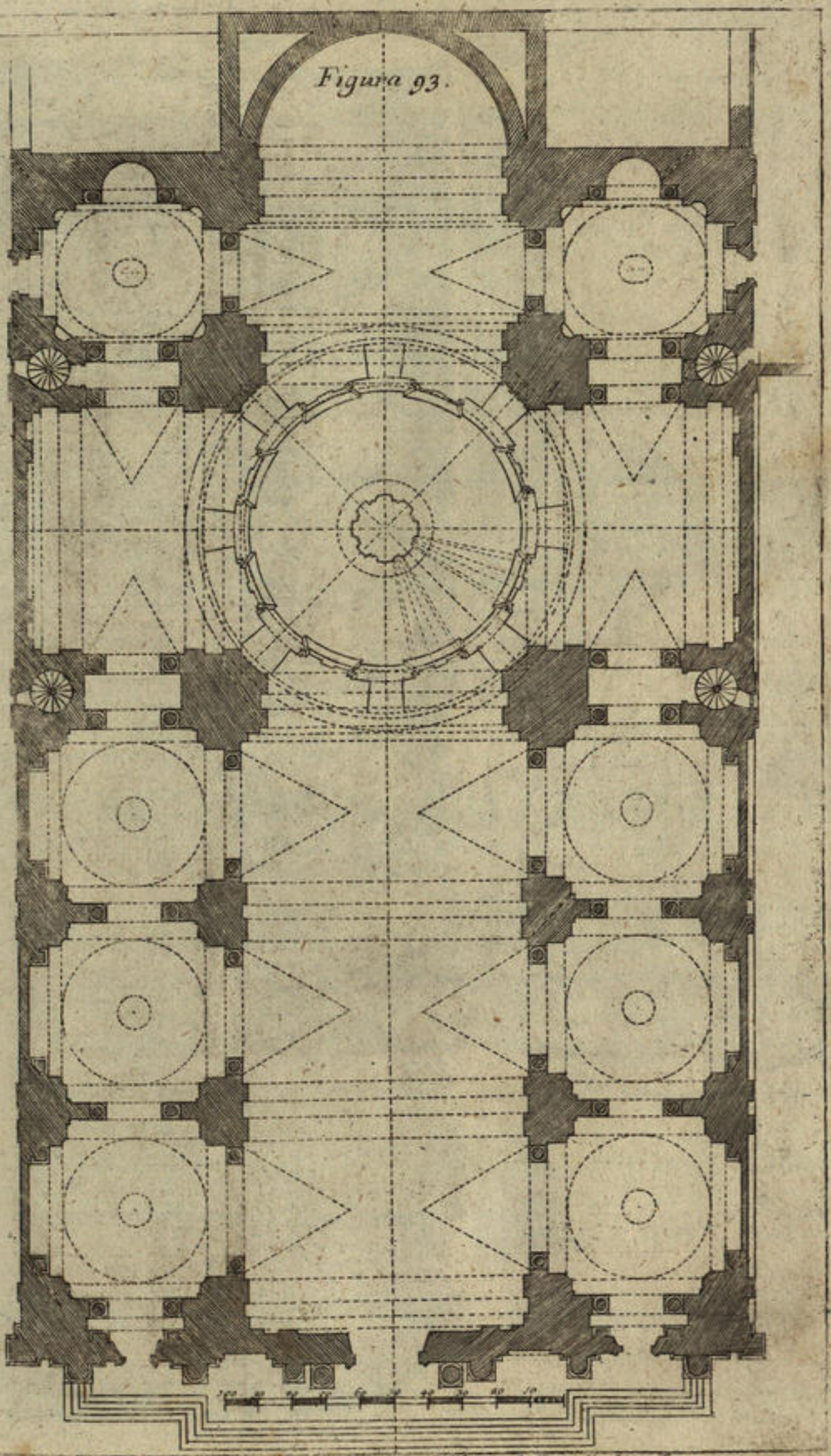
## Geometrischer Grund der St. Ignatii-Kirche zu Rom.

Ich hatte mir vorgenommen, dieses Buch mit der 92sten Figur zu beschließen: damit ich aber nichts desto weniger dem Begehren derjenigen guten Freunden, die gerne berichtet seyn möchten, wie das perspectivische Getter, dessen man sich bey den irregularen Superficiebus, oder Ober-Flächenen bedienet, und davon ich in der 89sten Figur Anregung gethan, gemacht werden sollte, Vergnügung schaffen möchte; So habe ich beschlossen, davon öffentliche Nachricht zu thun. Vermittelst solchen Getters nun, hab ich nicht nur das hernach folgende Gebäu, sondern auch alle Figuren an dem Gewölb der Ignatius-Kirchen, wo ich mit Mahlen beschäfftiget gewesen bin, gezeichnet: und solle auch mit eben besagtem Getter, so in der letzten Figur dieses Buchs zu sehen seyn wird, unser Werk beschlossen werden, als worinnen keine Superficies zu finden, sie seye so irregular als sie wolle, wo die Liebhaber der Perspectivkunst, nach den vorgeschriebenen Reguln, ein jedes Ding nicht vollkommlich ins Perspectiv bringen können.

In dieser Figur hab ich den Grund des ganzen Kirchen-Gebäudes beygesetzet. Dann ob ich zwar nur des Gewölbs zwischen der großen Thür, und der Kuppel vonnöthen gehabt hätte, so wird es denen, so die Architectur verstehen, gleichwohlen ein Dienst seyn, wann ich ihnen einen Riß vor Augen stelle, der wegen Schönheit des Werks, und seiner Symmetrie weit und breit berühmt ist.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0195
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

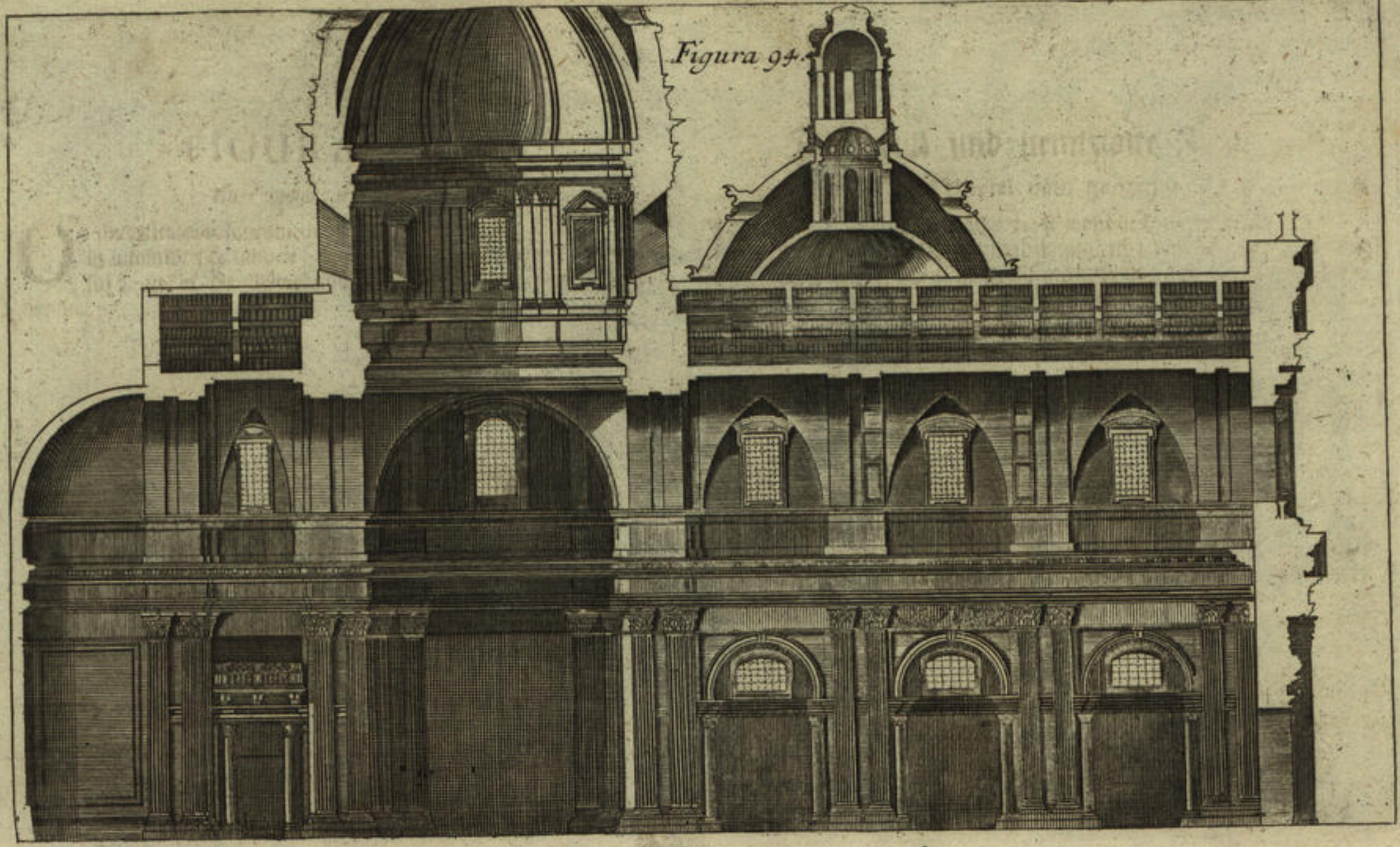
Figura 93.



Grund der S. Ludwigs Kirchen des Stiffters S. Ignatij Soc. Jesu.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0196
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 94.*



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0197
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XCIV.

*Orthographia Templi Ludovisiani.*

Ut magis tibi gratificer, Orthographiam seu elevationem Templi Ludovisiani in longum dissecti delineavi, cum omnibus mensuris, quæ vestigio sunt communes; addito tholo juxta ideam Authoris. Ejus autem nondum instructi loco, positum est in A & B tellarium cum tholo depicto, de quo supra in figuris 90. & 91.

# Die vier und neunzigste Figur.

**Geometrische Aufziehung der St. Ignatius-Kirche.**

Zu eurer Belustig- und Vergnügung, hab ich die Aufziehung der St. Ignatius-Kirche, wie sie der Länge nach durchschnitten ist, mit allen ihren Gemässen des Grunds übereinstimmen, zusamt der Kuppel, wie sie der Baumeister entworffen: anhero gezeichnet: weil aber besagte Kuppel nicht ausgebauet ware, so habe ich an deren statt, eine mit der Kuppel bemahlte Tuch-Wand in A und B beygesetzt; davon oben in der 90. und 91sten Figur bereits gehandelt worden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0198
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XCV.

*Aliæ præparationes ad figuras 98. & 99.*

Ex hac figura, in quatuor partes diviſa, diſces uno intuitu methodum, qua ſum auſpicatus opticam delineationem Templi Ludoviſiani. Prima pars, exhibet latus dextrum teſtudinis inter januam Templi ac tholum. Secunda pars, continet veſtigium ejusdem teſtudinis, arcubus ac lunulis diſtinctæ. Tertia pars, continet latus dextrum teſtudinis usque ad ſummitatem feneſtrarum, unde incipit Architectura quam pingimus in fornice. Quarta pars, eſt veſtigium Geometricum fornicis, cum prominentia quam habent arcus in ſummitate jam dicta feneſtrarum. Fingimus autem eandem eſſe ſoliditatem, tum ædificii depicti, tum navis Templi; ſolæ enim columnæ, quæ reſpondent pilis Templi, prominent extra ædificium.

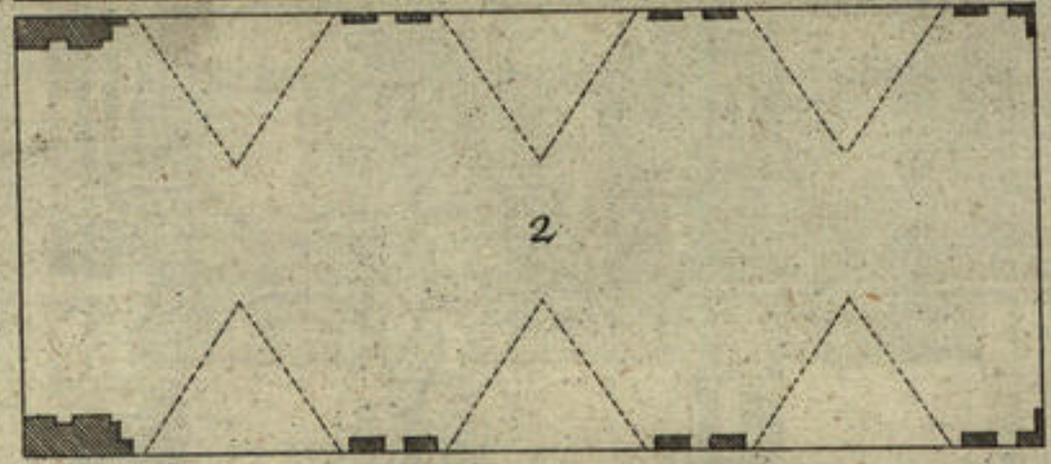
# Die fünf und neuntzigſte Figur.

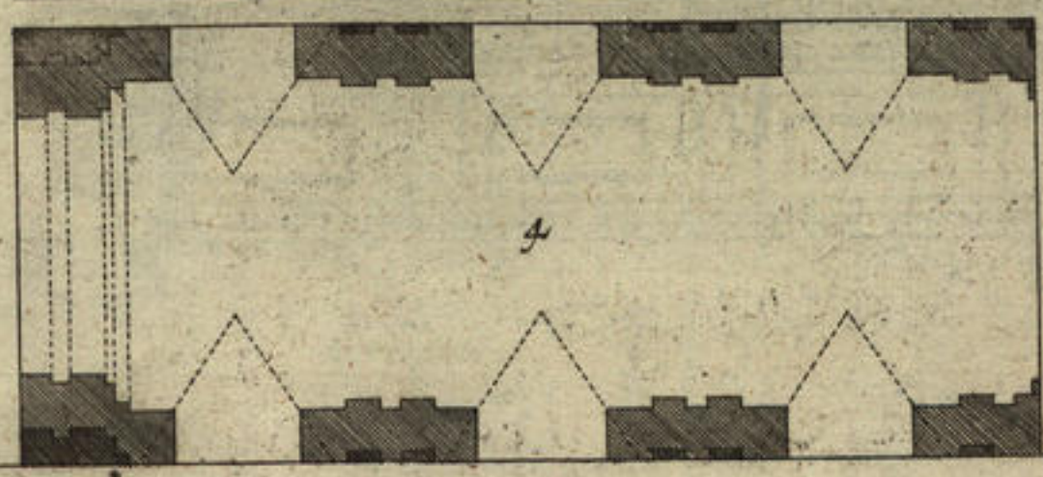
**Andere Vorbereitungen zu den 98. und 99ſten Figuren.**

Aus dieſer in vier Theil abgetheilten Figur erſiehet man gleich auf den erſten Anblick, was für einer Manier, in perſpectiviſcher Aufreiſſung der Ignatius-Kirche, ich mich bedienet habe. In dem erſten Theil, wird die rechte Seite des Gewölbs, zwiſchen der Kirchthür und der Kuppel vorgeſtellt: Der andere Theil, begreift den Grund erſtbeſagten Gewölbs, ſo in Bögen eingetheilet iſt, in ſich: in dem dritten Theil, ſiehet man die beditene rechte Seite des Gewölbs, bis an den oberſten Theil der Fenſter, wo die Architectur, die man an das Gewölb zu mahlen hat, anfahet: und der vierte Theil, beſtehet in dem geometriſchen Grund des Gewölbs, ſamt der Vorragung, ſo die Bögen an vorberührtem oberſten Theil der Fenſter haben. Im übrigen bilden wir uns ein, es habe das gemahlte Gebäu, und der Leib der Kirche einerley Weite, ausgenommen, daß wir hier, anſtatt der Pfeiler, auſſerhalb des Gebäudes Säulen geſtellt und geordnet haben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0199
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

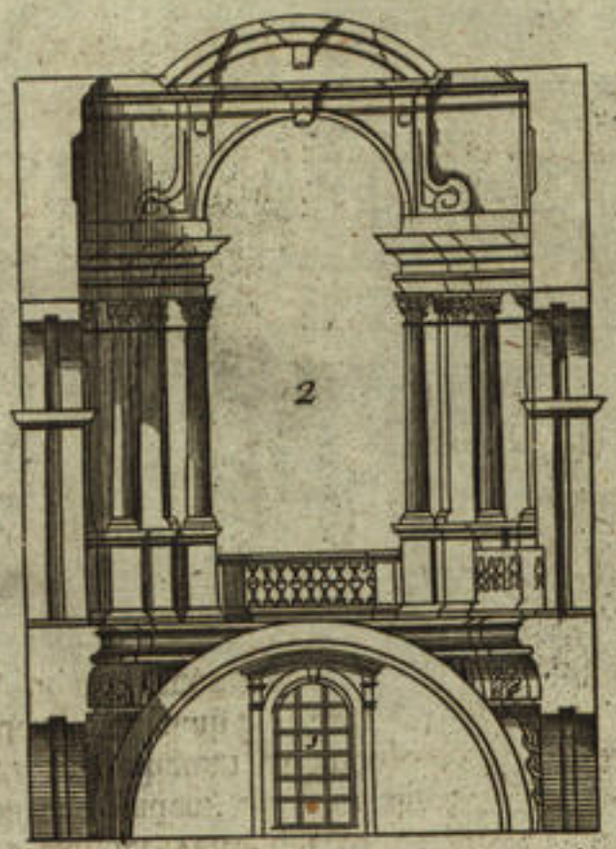
*Figura 95*

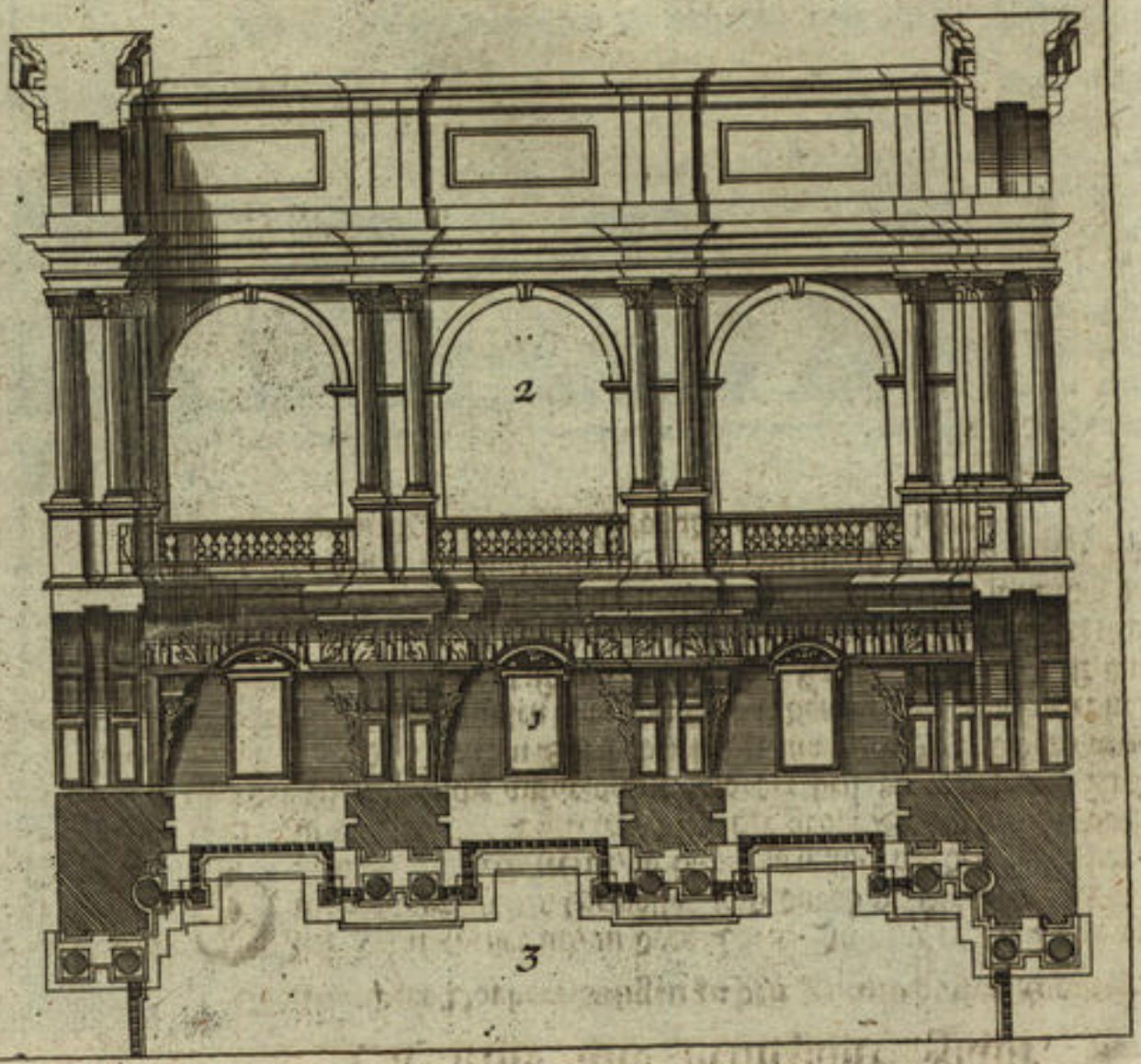





UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0200
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 96.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0201
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XCVI.

*Aliæ præparationes ad figuras 98. & 99.*

PRima pars figuræ hujus trifariam diviſæ repræſentat elevationem Geometricam lateris Templi ſupra coronicem, & ædificii in teſtudine pingendi. Secunda pars complectitur arcum teſtudinis maximum, & elevationem Geometricam faciei ejusdem ædificii. Tertia pars exhibet veſtigium totius ædificii pingendi in teſtudine, cujus amplitudo eadem eſt cum amplitudine navis ut antea dicebamus. Porro veſtigium Geometricum non minus neceſſarium eſt ad pingendum ædificium, quam ad ipſum ex materia ſolida extruendum, ut alibi monuimus.

# Die ſechs und neunzigſte Figur.

**Noch andere Vorbereitungen zu den 98 und 99ſten Figuren.**

DJeſe Figur theilet ſich in drey Theil. In dem erſten Theil wird die rechte Seite des Gewölbs, und darob die Geometriſche Aufziehung der Architectur, ſo dahin gemahlt werden ſolle, vorgeſtellt. In dem andern Theil zeiget ſich der groſſe Bogen des Gewölbs, und der Geometriſche aufgezogene Vordertheil vorerwehnter Architectur; In dem dritten Theil aber ſiehet man den Grund des ganzen an das Gewölb zu mahlen habenden Gebäudes, welches obbeſagter maſſen eben ſo weit und breit iſt, als der Leib der Kirche. Sonſten iſt auch dieſes hier zu wiederhohlen, was ich bereits anderwärts angezeigt; nemlich, daß, wann man ein Gebäu mahlen wolle, man eben ſo nöthig habe, zuvor deſſen Geometriſchen Grund aufzureiſſen, als wann man wirklich ein recht wahrhaftes Gebäude aufzuführen hätte.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0202
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XCVII.

*Alia præparatio ad figuras 98. & 99.*

UT optica projectio vestigii & elevationis quartæ partis totius operis distinctior evaderet, mensuras partium singularum quadruplicavi, eandemque methodum in hac delineatione tenui, quæ figuris 86. 87. 88. & 89. explicata fuit. Punctum oculi positum est in medio navis Ecclesiæ; punctum distantiæ est in linea ex qua incipit arcus testudinis.

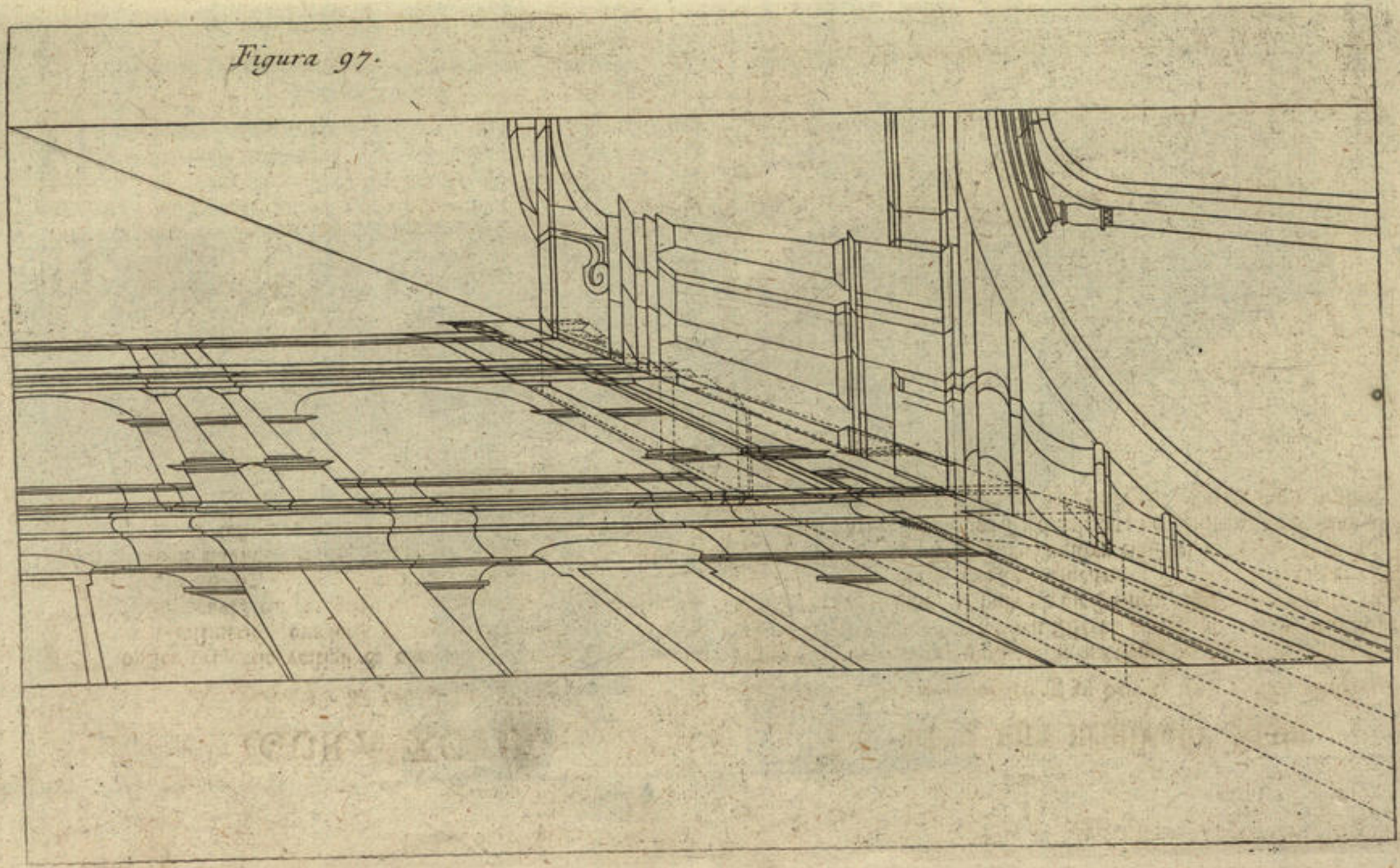
# Die sieben und neunzigste Figur.

**Weiters andere Vorbereitung zu den 98 und 99sten Figuren.**

DAmit der perspectivische Riß des Grunds und Aufziehung, den vierten Theil des ganzen Werks betreffend, desto deutlicher herauskomme, so habe ich die Gemäß eines jeden Theils viermal grösser genommen, und im übrigen mich der Manier bedienet, die bey den 86. 87. 88. und 89sten Figuren erkläret worden. Der Augpunct stehet in der Mitte des Kirchenleibs; der Distanzpunct aber auf der Linie, von welcher der Bogen des Gewölbs seinen Anfang nehmet.

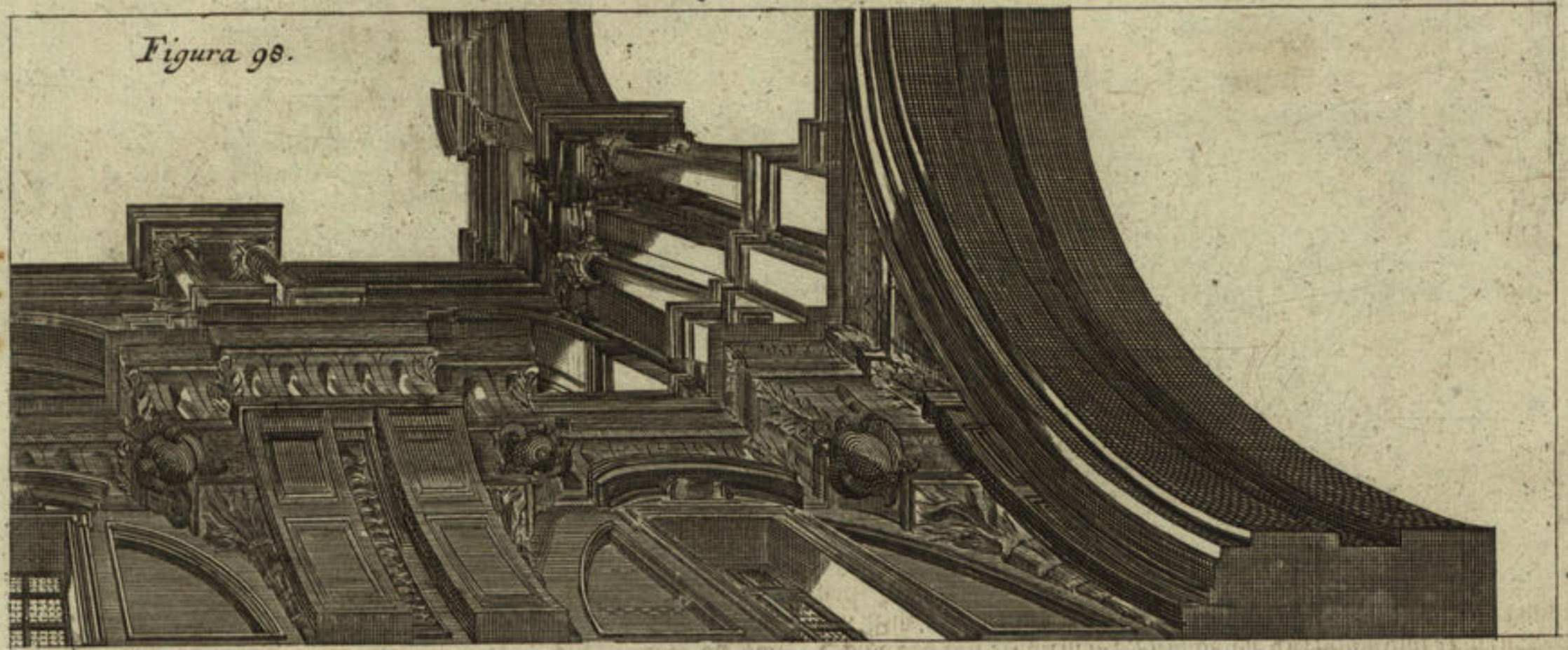
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0203
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 97.*



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0204
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 98.*



# FIGURA XCVIII.

*Quadrans Architecturæ horizontalis in fornice, cum luminibus & umbris.*

HAbes in hac pagina quadrantem totius Operis, modo consueto erutum ex præcedenti: nimirum cuspide circini ex angulis vestigii accipiuntur lineæ perpendiculares; ex angulis vero elevationis desumuntur lineæ parallelæ, ac lineæ visuales ad punctum oculi.

# Die acht und neunzigste Figur.

**Ein Viertel von der Horizontal-Architectur am Gewölb mit Licht und Schatten.**

IN gegenwärtiger Figur hab ich ein Viertel vom ganzen Werk vorgestellt, und selbiges auf gewöhnliche Weiß aus der vorigen Figur ausgezogen: nemlichen, es werden mit der Zirkel-Spitze von den Winkeln des Grunds die Perpendicular-Linien; von den Winkeln aber der Aufziehung die Parallel- und Gesichts-Linien nach dem Aug-Punct genommen.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0206
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA XCIX.

*Alter quadrans totius Operis.*

OB diversitatem duorum quadrantum tum in longitudine, tum in luminibus & umbris, seorsim apponendum utrumque censui; ut in eis delineandis omnem difficultatem Tibi adimerem.

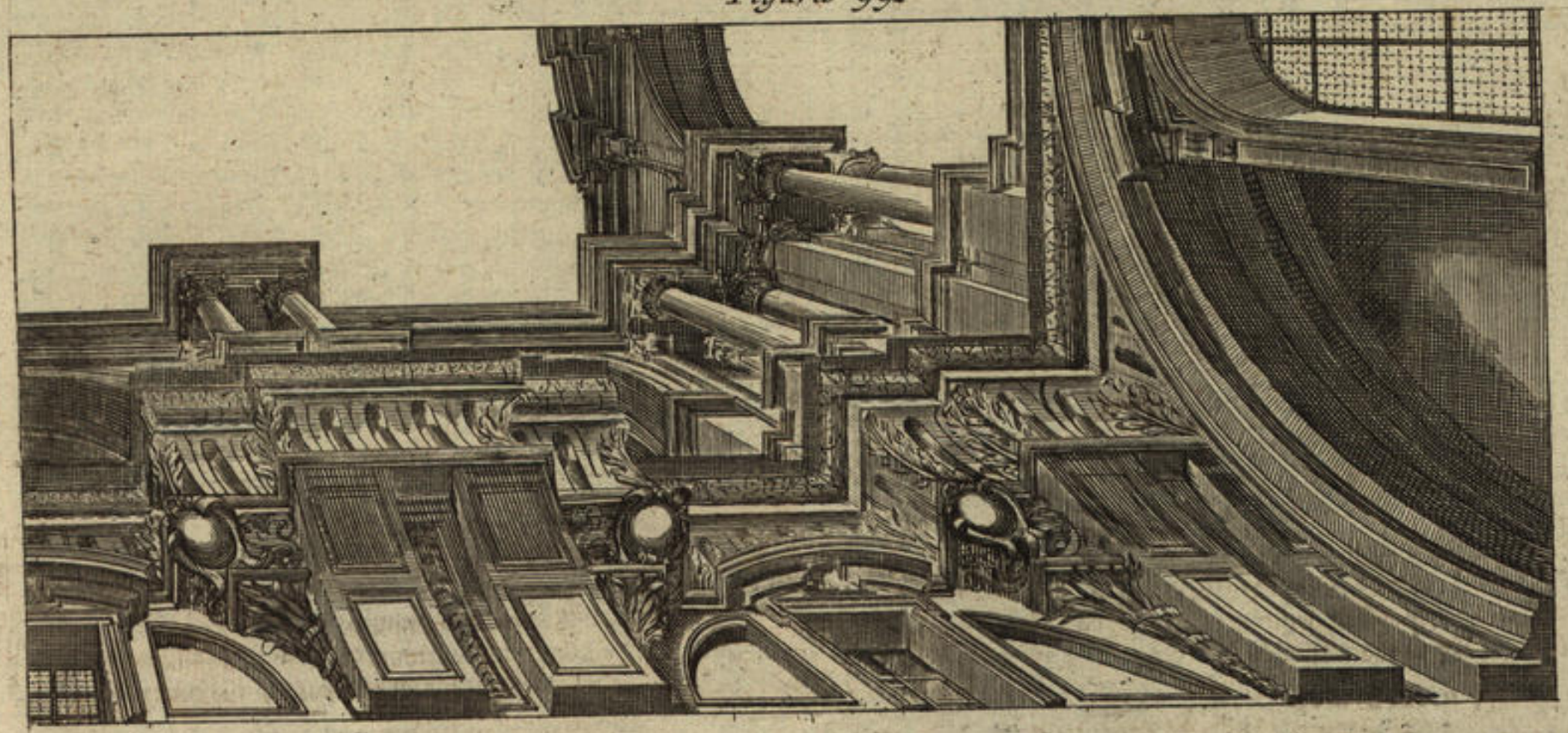
# Die neun und neunzigste Figur.

**Ein anders Viertel vom ganzen Werk.**

WEilen die Figur zwey Viertel so wohl in der Länge, als auch im Licht und Schatten einander ungleich seyn; so habe ich ein jedes besonders beysetzen, und mithin alle Schwerigkeit bey deren Aufreissung auf die Seiten räumen wollen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0207
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

*Figura 99.*



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0208
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

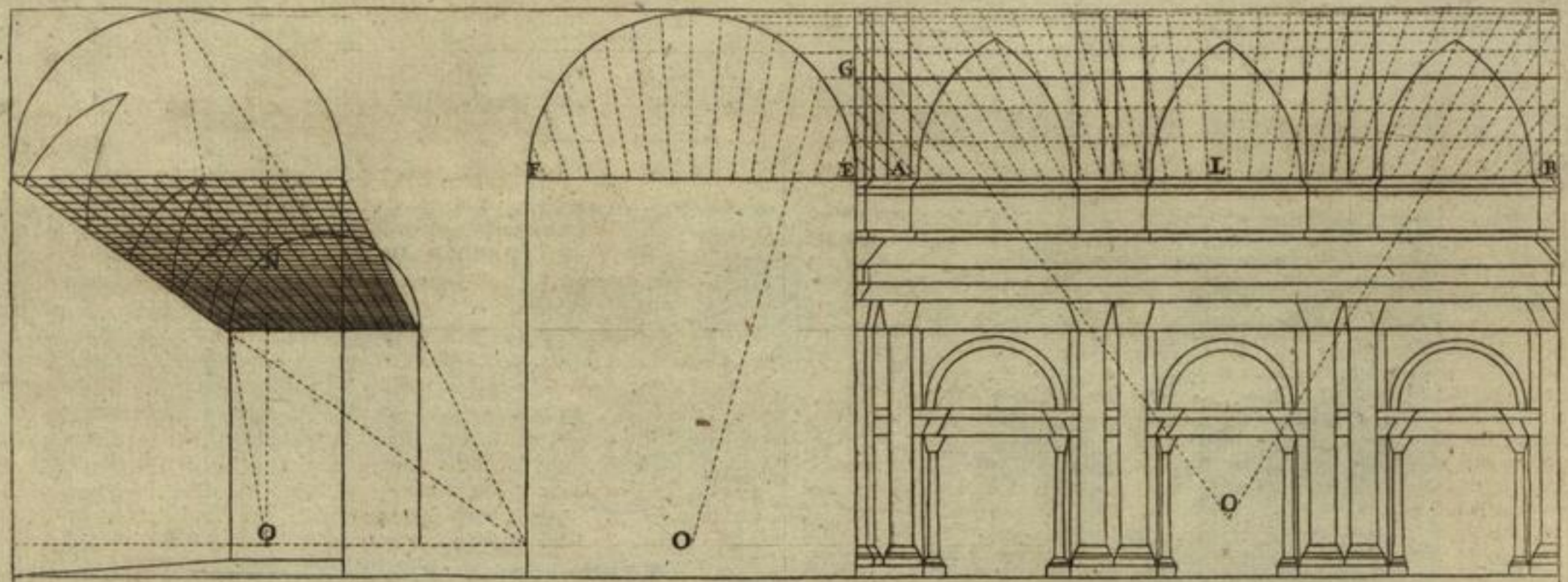
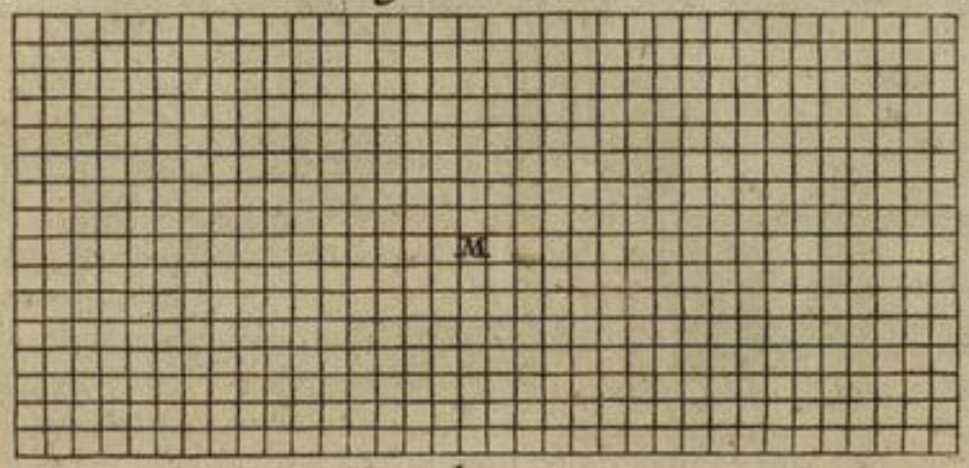



*Figura 100.*




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0209
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# FIGURA C.

*Modus reticulationis faciendæ in teſtudinibus.*

OPera quæ fiunt in planis, contenta ſunt duplici reticulatione ut notum eſt. Nam una earum fit in exemplari, altera fit in ſuperficie in qua ipſum opus pingendum eſt. At vero teſtudines exigunt tres reticulationes. Prima fit in exemplari, quod ſupponimus delineatum eſſe juxta regulas perſpectivæ horizontalis. Secunda reticulatio conſtat ex funiculis & eſt penſilis; cujus formam Geometricam habes in M. Locum ubi figendi ſunt clavi qui ſuſtineant funiculos, exhibent rectæ A B, E F: optica vero deformatio retis eſt in N. Punctum oculi eſt O; diſtantia eſt L O. Itaque ſi imagineris, tempore nocturno lumen candelæ aut lucernæ exiſtere in O, atque à reti ex funiculis projici lineas umbroſas in teſtudinem, eædemque lineæ penicillo colorentur, habebitur tertia reticulatio, ad pingendam teſtudinem neceſſaria.

Dixi ſi imagineris, quia in teſtudinem obductam tabulato, ac remotam à reti & multo magis à lumine; vel projici nequeunt umbræ, vel nequeunt eſſe vividæ ac diſtinctæ ut oportet. Itaque ubi nimia fuerit diſtantia, figes in O extremitatem fili; eoque usque ad teſtudinem extenſo, utêris velut radio ac lumine candelæ ad notandum umbræ locum. Proderit etiam ut ſuper tabulato motum fili obſecundes lumine alicujus candelæ, quod ipſi filo proxime admoveas. Atque his aliisque adminiculis, tuaque induſtria, colores induces ſuper lineis umbroſis, ac tertiam reticulationem abſolves. Poſcet etiam rete ex filis figi in parva diſtantia à fornice, puta in G H, unde incipit baſis ædificii: tunc autem umbræ in fornice erunt magis diſtinctæ ac viſibiles.

Diligentiſſime curabis ne menſuræ exemplaris diſcrepent ullatenus à menſuris teſtudinis: ut rete incidens in angulos, arcus, aut lunulas teſtudinis, exacte reſpondeat reti exemplaris. Demum ſi in vitia quæ mandari nequeant incidere nobis, ſcito, regulas omnes perſpectivæ horizontalis, æque in hominibus aut animalibus, ac in columnis aut coronicibus pingendis, omnino ſervari oportere.

# Die hunderte Figur.

## Wie man die Gewölbe gettern ſolle.

ES iſt bekannt, daß bey Arbeiten, die man auf flachen Grund zu machen hat, nicht mehr dann zwey Getter vonnöthen ſeynd; nemlich eines, ſo man auf den Riß, und das andere, ſo man auf die Ober-Fläche, worauf das Werck ſelbſten gemahlt werden ſoll, zu legen pflegt: zu denen Gewölbern aber muß man mit drey Gettern verſehen ſeyn. Das erſte wird auf den Riß gemacht, von welchem man ſich einbildet, daß er nach den Regeln der Horizontal-Perſpectiv-Kunſt verfertigt ſeye: das andere ſoll aus Spagen oder Bindfaden beſtehen, und in der Lufft angehängt ſeyn, deſſen Geometriſche Form in M zu ſehen. Der Ort der Nägel, wormit die Bindfäden anzuhefften ſind, wird durch die Linien A B, E F angezeigt. Bey N ſtehet ſolches Getter ſelbſten im Perſpectiv. O iſt der Aug-Punct und L O die Diſtanz. Dahero dann, wann man ſich einbildet, das Liecht einer Kertze oder Fackel befinde ſich nächtlicher Zeit in O, und werffe von den Bindfäden Schatten-Linien auf das Gewölb, die man hernach mit einem Pinſel-Strich überziehet, ſo bekommt man zugleich hierdurch das dritte Getter, welches man zur Mahlung des Gewölbs vonnöthen hat.

Ich habe bedächtlich geſetzt: wann man ſich einbildet. Dann weilen das Gewölb mit dem Gerüſt verdeckt, und weit von dem Getter, noch viel weiter aber von dem Liecht abſtehet, ſo können die Schatten-Striche entweder nicht dahin fallen, oder doch nicht ſo ſtarck und deutlich, als vonnöthen, geſehen werden, deßwegen, wo die Diſtanz gar zu groß und weit wäre, müſte man den äuſſerſten Theil des Bindfadens in O feſt machen, und ſich deſſelben an ſtatt des Liechts bedienen, mithin den Ort des Schattens zeichnen und mercken. So könnte auch nicht ſchaden, wann man auf dem Gerüſt ſtünde, und allda mit dem Liecht, ſo auf das allernächſte zu dem Bindfaden hinzuheben, der Bewegung ſolchen Bindfadens behülfflich wäre. Mittelſt dieſer nun und anderer Handgriffen, auch ſelbſt-eigener Klugheit übermahlet man die Schatten-Linien, und verfertiget das dritte Getter. Es könnte auch das Spagen-Getter noch näher gegen dem Gewölb zu anbefeſtiget werden, als nemlich in G H, wo die Architectur ihren Anfang nimmet: und auf ſolche Weiſe würden die Schatten-Linien am Gewölbe viel deutlicher und ſichtlicher heraus kommen.

Hierbey aber hat man aufs fleißigſte in acht zu nehmen, daß die Gemäß des Muſter-Riſſes mit denen Gemäſſen des Gewölbs genau übereinſtimmen, damit das Getter, ſo auf die Winckel und Bögen des Gewölbs durch den Schatten fället, dem Getter des Muſter-Riſſes durchaus gleich komme. Letztlichen wann man ſolcher Fehler enthoben zu ſeyn begehrt, die ſich nicht mehr beſſern oder ändern laſſen, ſo muß man wiſſen, daß man nicht ſowol bey Säulen und Geſimſen, als auch bey Bildern und Thieren alle Regeln der Horizontal-Perſpectiv-Kunſt nothwendig und in allwege zu gebrauchen und in acht zu nehmen habe.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0210
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

# Respondetur objectioni factæ circa punctum oculi opticum.

*Non omnium sensus est uni optico Operi unicum tantum punctum assignare. Exempli gratia: toti spatio fornicis, tholi, & tribunæ, quam vocant, expresse in figura 93. nolunt concedi unicum punctum, volunt concedi plura.*

REspondeo objectionem hanc dupliciter intelligi posse: vel enim intelligi posset non esse assignandum unicum punctum toti illi spatio, atque in hoc sensu vera est; cùm enim spatium illud valdè oblongum sit, dividi debuit in partes, atque assignanda tribunæ, quam dicunt, tholo & fornici propria puncta; cum hoc communiter doceant ubi situs nimium est longus, & parum altus. Vel potest intelligi de qualibet ex dictis partibus, & sic intellecta falsa penitus est, prima quia præstantiores fornices aularum, & templorum, qui optico artificio ornati sint, si unicum opus reddunt, à suismet Authoribus determinatum idemque unicum punctum accepisse compertum est. Secundo quia cum ars optica sit mera veri fictio, non id Pictor facere potest, ut à qualibet parte simulet veritatem, verum ab uno determinato puncto id ostendit. Tertio, quia si exempli gratia fornici qui uno integroque optico opere ornetur, plura puncta assignaveris, nullum reperies locum, unde integrum opus spectare possis, & ad summum ex quolibet puncto tantum partem illius spectabis, nusquam vero totum opus. Ex dictis igitur rationibus concludo ab inducentibus plura puncta in eodem opere induci malum majus eo, quod unicum punctum inducit, quare hoc omnino necessarium est situi in quo unicum opus formandum sit, ad quod collinare debeant ex omni operis parte figuræ simul & architectura. Quo posito negari rationabiliter nequit à me etiam concedi unicum punctum spectando fornici amplo,

# Es wird auf einen wegen des perspectivischen Aug-Puncten gethanen Einwurff geantwortet.

**Daß man zu einer perspectivischen** Arbeit nur einen einigen Puncten gebrauchen solle, darinnen gibt es zerschiedene Meinungen. Zum Exempel: etliche wollen, man müsse zu dem in der 93sten Figur vorgestellten gantzen Spatio des Gewölbs der Kuppel und des Chors nur einen einigen Puncten haben; andere aber erfordern hierzu etliche Puncten.

ICh antworte hierauf, es lasse sich dieser Einwurff auf zweyerley Weise verstehen und annehmen: dann entweder kan er also verstanden werden, daß man zu erdeutem gantzen Spatio nicht bloß einen einigen Puncten gebrauchen müsse; und in sothanem Verstand ist es wahr: dann weilen selbiges Spatium sehr lang ist, so muß es abgetheilt, und dem Chor, so dann der Kuppel, und auch dem Gewölbe ihre eigene Puncten beygelegt werden; allermassen dieses die allgemeine Meinung ist, absonderlich wo der Dinge Stand oder Lager allzulang, und nicht hoch genug sich befindet. Oder aber es kan obiger Einwurff von einem jeden der vor-bemeldten Stücke verstanden werden; und auf solche Weiß wäre er gantz falsch und unrecht; weilen erstlichen jederzeit bey denen schönsten Gewölben und Kirchen, die man perspectivisch gemahlt, wann es alles nur ein Werck gewesen, die Künstlere bekanntlich bloß einen Puncten genommen; Zweytens, weilen, da die Perspectiv-Kunst in einer lautern Nachahmung des Wahrhafften bestehet, der Mahler nicht Ursach hat, sie also einzurichten, daß sie von allen Seiten, sondern nur von einem gewissen bestimmten Punct her wahrhafftig anscheine; Drittens, weilen, wann man zum Exempel einem Gewölb, auf welches ein einiges und gantzes perspectivisches Gebäu gemahlt werden solle, etliche Puncten geben wollte, man keinen Ort finden würde, von dannen die völlige Arbeit könnte übersehen werden, sondern man würde nur einen Theil von einem jeden Puncten aus, von nirgend aus aber das gantze Werck auf einen Anblick zugleich beschauen. Aus welchen angeführten Ursachen dann zu schliessen, daß diejenige, so bey einer einigen Arbeit etliche Puncten gebrauchen, einen weit grössern Fehler begehen, als die, so sich nur eines einigen Puncten bedienen: dahero folget nothwendig, daß zu einem einigen Werck ein einiger Punct genug seye, und zu demselben aus allen Theilen des Wercks, es bestehe hernach solches entweder in einem Gebäu, oder in Bildern, sich ein jeder Strich oder Linie hinziehen müsse. Dieses nun also voraus gesetzt, so läßt sich der Vernunfft nach nicht läugnen, daß auch von mir zu einem Gewölb, welches so groß, weit und proportionirt ist, daß es ein einiges Werck,

als

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0211 © Universitätsbibliothek Heidelberg gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.

amplo, aptoque ad repræsentandum unicum opus, qualis est fornix in D. Ignatii Templo. Si vero propter situm irregularem, ut dicimus architectura extra punctum aliquantulum deformetur, & figuræ pariter operi optico intermixtæ extra commune punctum aliqualem patientur deformitatem, præterquam quod à supradictis rationibus excusatur, nequaquam id vitio arti est, sed laudi, quandoquidem ars à suo puncto exhibet proportione posito ut rectum, ut planum, ut concavum id quod tale non est.

Ut Perspectivæ Tyronibus consulerem, qui fortasse non adeo facile percipient duodecim primas figurarum explicationes, totidem novas, explicationem hic addo.

## FIGURA I.

*Explicatio linearum plani, & horizontis, punctorum oculi, & distantiæ; de hoc ultimo pressius.*

TRes lineæ diversi inter se nominis, & muneris, item, & duo puncta præcipue necessaria sunt, ut delineatio quælibet optice reddi queat: prima vocatur linea plani, secunda horizontalis, ubi est punctum oculi, de tertia loquar in elevationibus: alterum de duobus punctis assignatur oculo, & vulgo dicitur punctum oculi; alterum vero assignatur distantiæ, à qua nomen habet. Punctum oculi notissimum est, punctum vero distantiæ non ita; in hujus igitur explicatione morabor, & ut clarius ostendam quid sit, & quomodo formandum sit, selegi descriptionem Ecclesiæ geometricè habitam, quam in tres partes divisi, in vestigium, sectionem, & interiorem faciem, in qua facie velit quis pingere, seu delineare aliquid opticè, ut elongetur ad mensuram aperturæ quadrati P, ut habes in vestigio, & ad mensuram profunditatis Q, quam habes in sectione.

Super faciem CCCC, quam puta esse delineamentum, habes rationem, qua debes disponere supra dicta puncta, & lineas. H. I. erit linea plani: N. O. N. als wie etwa das Gewölb in der S. Ignatius-Kirche, vorstellen könne, ein einiger Punct genommen werde. Wann aber wegen eines irregularen Standes oder Lagers das Gebäu ausserhalb des Puncten ein wenig, und die der perspectivischen Arbeit untermischte Figuren ausser dem allgemeinen Puncten gleichfalls etlicher massen ohngestalter heraus kommen, so ist solches über diß, daß es obberührter Ursachen halber entschuldigt wird, der Kunst keines Weges für einen Fehler, sondern vielmehr zum Lob anzuschreiben: angesehen durch die Kunst das jenige von seinem Punct aus also proportionirt, gerad, flach oder hohl-scheinbarlich vorgestellet wird, so doch an und für sich selbsten solcherley nicht ist.

## Zu mehrerer Bequemlichkeit der Anfängere, und der jenigen, so in der Perspectiv-Kunst noch nicht sonderlich geübt seynd, habe ich etliche Erklär- und Auslegungen über die zwölff erste Figuren hier beyfügen wollen.

## Erste Figur.

### Erklärung der Grund- und der Horizont-Linie; wie auch des Aug- und des Distanz-Puncten: und zwar von diesem Letzten etwas weitläuffiges.

WEr einen Riß, es sey was für einer wolle, in das Perspectiv bringen will, der muß nothwendig und fürnehmlich auf drey Linien, und zwey Puncten sein Absehen richten. Eine Linie setzet man dahin, wo die Füsse stehen, und heisset sie die Grund-Linie; die andere aber findet sich da, wo das Aug stehet, und wird die Horizont-Linie genannt. Von der dritten Linie solle bey denen Aufziehungen geredet werden. Der eine aus denen zwey Puncten wird dem Aug-Punct zugeeignet, und ist der bekannteste; der andere hergegen wird zu der Distanz genommen, ist aber nicht so bekannt, jedoch weit nothwendiger; indeme mittelst desselben ein jedes Ding seine Vertieffung bekommet. Bey diesem Puncten nun, und seiner Erklärung werde ich mich in etwas aufhalten; und habe zu dem Ende, damit es desto klärer erhelle, was er seye, und wie er zu formiren seye, eine Geometrische aufgerissene Kirche zum Muster erwählt, und selbige in drey Theil getheilet; nemlich in den Grund, den Durchschnitt, und den innern Vorder-Theil; als in dessen letztern Mitte man nach Belieben etwas perspectivisch also zu mahlen oder zu zeichnen hat, daß es so viel, als das Viereck P in dem Grund, und die Vertieffung Q in dem Profil oder Durchschnitt sich in die Ferne ziehe und verliere.

Bey dem innern Vorder-Theil CCCC, so an statt des Muster-Risses dienet; wird gezeiget, wie man obbemeldte zwey Linien und zwey Puncten setzen müsse; nemlich H I wird die Grund-Linie, und N. O. N. die Horizont-Linie seyn, welche so weit von der Grund-Linie, als



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0212 © Universitätsbibliothek Heidelberg gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.

N. O. N. erit linea horizontalis, quæ fieri solet distans à linea plani altitudine hominis, ut vides in B: Punctum oculi erit in O, punctum distantiæ erit in N, ex qua parte malueris. Hoc punctum N debet tantum abesse à puncto O, quantum tuo arbitratu tu vis procul esse ut videas profunditatem illius quadrati P Q sicut vides in exemplo vestigii, & sectionis: ubi rem velut in suo statu naturali exhibeo: in iis enim tam abest N ab O quam abest homo ab A & D E, & homo B in sectione ab F G ubi est murus in quo pingendum vel delineandum est.

Si ulterius curiose descriptionem hanc consideres, videbis quam bene respondeat quadratum P. in plano, & elevatio Q. ut naturalis status rei in sectione, perspectivæ positæ in facie CCCC. quæ est delineatio. Videbis enim visuales, quæ secant in plano spatium R S. ita pariter secare spatium T. V. in elevatione & segmentum visualium K Z. in sectione respondere Y K. in elevatione, quod demonstratione non caret.

## FIGURA II.

### *Quadratum optice delineatum.*

POstquam descripseris in papyro separata quadratum Geometricum A. facies duas lineas parallelas inter se distantes altitudine; quam dederis puncto oculi; linea inferior erit linea plani, linea superior erit linea horizontalis, super quam ponuntur puncta oculi O. & distantiæ E. quod sit ex parte quam mavis, linea distantiæ non debet esse brevior magnitudine rerum describendarum. Transfer postea circino latitudinem quadrati A, in C. B. una cum visualibus ad punctum O. & similiter transfer longitudinem ipsius quadrati in D. C. ducens lineam à puncto D. ad punctum distantiæ E. transeuntem per visualem C. O. & ubi illa secat habebis terminum quadrati optici. G. F. C. B. ducens parallelam ad lineam plani in F.

Ut autem hoc idem citius absolverem, sæpius chartam complicavi, ut habes in A.

## FIGURA III.

### *Rectangulus altera parte oblongior optice.*

QUidquid in proximo quadrato vidisti facies in præsenti. Transferres latitudinem B. C. in B. C. & longi-

ein Mensch hoch ist, abstehen solle; wie in B zu sehen. Der Aug-Punct soll in O stehen, und der Distanz-Punct in N, auf welcher Seiten man will. Dieser Punct N muß so weit von O entfernet stehen, als weit man selbsten entfernet zu seyn vor gut befindet, daß man die Verfertigung des Vierecks P Q sehen möge; wie das Exempel des Grunds und des Durchschnitts zeiget, allwo die Sache gleichsam wie in ihrem natürlichen Stand vorgebildet wird; dann allda stehet N so weit von O, als weit der Mensch von A, nach D E; und B in dem Profil von F C, als der Maur, worauf man mahlen oder zeichnen solle, abstehet.

Sonsten ist auch hiebey wohl zu beobachten, wie genau das Viereck P, und die Aufziehung Q, in ihrem natürlichen Stand betrachtet, mit dem Vorder-Theil CCCC, als dem Muster-Riß übereinstimme: dann man wird sehen, daß die Gesichts-Linien, die in dem Grund das Spatium R S durchschneiden, mit dem Spatio T. V. in der Aufziehung; ingleichem der Abschnitt der Gesichts-Linien in dem Profil der Maur K. Z, in der Aufziehung mit Y K übereinkommen.

## Zweyte Figur.

### Perspectivisches Werck.

WAnn man das Geometrische Viereck A auf ein besonders Papier verzeichnet hat, so ziehet man alsdann zwey Parallel-Linien, die in einer solchen Höhe, als man den Aug-Punct geben will, von einander abstehen sollen. Die untere Linie wird so dann die Grund-Linie, und die obere wird die Horizont-Linie seyn; auf welche letztere man den Aug-Punct O, und den Distanz-Punct E, auf welche Seite es beliebig, zu setzen hat; und darff die Distanz-Linie nicht kürtzer seyn, als die Grösse der Dingen ist, so ins Perspectiv sollen gebracht werden. Hernach trägt man mit dem Zirckel die Breite des Vierecks A auf C B mit samt denen Gesichts-Linien nach dem Punct O; nicht weniger die Länge besagten Vierecks auf D, C, und ziehet eine Linie von dem Punct D nach dem Distanz-Punct E; wo nun dieser die Gesichts-Linie C. O. durchschneidet, da machet man dem perspectivischen Viereck G. F. C. B. seinen End- und Umriß, und ziehet in G. F. eine Linie, die der Grund-Linie parallel gehet.

Damit man aber hiermit desto geschwinder fertig werde, so habe ich mich offt dieses Handgriffs bedienet, daß ich das Papier gebrochen oder gefaltet, wie in A zu ersehen.

## Dritte Figur.

### Ein ablanges Viereck im Perspectiv.

WIe und auf was Weise man mit dem vorigen Viereck verfahren, eben also hat man sich auch mit dem gegenwärtigen zu verhalten; und

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0213
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.

longitudinem in CD. ducens latitudinem B. C. ad punctum oculi O & longitudinem C. D. ad punctum distantiæ E. ubi vero hæc linea secat visualem C. O. erit terminus rectanguli supradicti F. G. B. C. ducens parallelam, ut supra.

## FICURA IV.

### *Quadratum duplex optice.*

EOdem modo construes quadratum duplex A. transferens circino, aut duplicando chartulam latitudinem cujuscumque lineæ, ut vides in punctis 1.2.3.4.5.6. super lineam plani in iisdem numeris, & ab istis transferres visuales ad punctum O. Postea transfer longitudinem 7.8.9.10. super lineam plani in iisdem pariter numeris, & ab istis duc lineas ad punctum distantiæ E; ubi hæ lineæ secant lineam 6.7. O. fiunt lineæ parallelæ ad lineam plani; & quadratum conficitur, parem constructionem facies de quadrato secundo, & tertio facile ex dictis.

## FIGURA V.

### *Quadratorum vestigia cum Elevationibus.*

FIguram hanc in duas partes divisi; in superiori parte vides tria quadrata optica aliquantulum adumbrata, eaque tam inter se distantia, quanta est distributio super lineam plani BC. erit quadratum primum. Secundum erit in EF. Si ergo posueris longitudinem quadrati in BC, eamque duxeris ad distantiam, secabit in D. D. visualem A. O. Si pariter posueris alterum spatium longitudinis ejusdem quadrati in E.F. & duxeris ad lineam distantiæ, habebis secundum quadratum optice. Idem facies de tertio, & de aliis, quæ distribuenda sunt.

In secunda parte. Si desideres supra totidem vestigia formare elevationes cuborum, & stylobatarum, ut inferiori figuræ parte vides, satis erit ex omni vestigiorum angulo elevare lineas occultas, & apparentes determinando altitudinem faciei L. Primo cubo, & anguli ejusdem faciei dabunt altitudinem omnium aliorum.

Imo

und zu dem Ende die Breite BC auf BC und die Länge auf CD zu tragen, auch so dann die Breite BC nach dem Aug-Punct O und die Länge nach der Distanz E zu ziehen: wo aber von diser Distanz-Linie die Gesichts-Linie CO durchschnitten wird, daselbst hat das Viereck FGBC sein End, und wird eine Parallel-Linie wie oben gezogen.

## Vierdte Figur.

### Gedoppeltes Viereck im Perspectiv.

NIcht anders wird auch das doppelte Viereck A gemacht, und entweder mit dem Zirckel, oder mittelst Zusammenfaltung des Papiers die Breite einer jeden Linie, wie bey den Puncten 1.2.3.4.5.6. zu sehen, auf die Grund-Linie und auf eben dieselbe Ziffern; von diesem aber weiters die Gesichts-Linien nach dem Punct O getragen. Folgends tragt man die Länge 7.8.9.10. auf die Grund-Linie bey eben diesen Ziffern, von welchem ferner Linien nach dem Distanz-Punct E gezogen werden: wo nun besagte Linien die Linie 6.7.O. durchschneiden, da ziehet man Linien, die mit der Grund-Linie Parallel gehen, und also ist das Viereck vollendet. Auf gleiche Weise werden das zweyte und dritte Viereck auch gemacht.

## Fünffte Figur.

### Grund und Auffziehung der Vierecke.

DIese Figur theilet sich in zwey Theile; in dem obern Theil sihet man drey perspectivische ein wenig schattierte Vierecke, welche so weit von einander abstehen, als ihre Auftheilung sich auf der Grund-Linie zeiget. Das erste Viereck ist in BC, und das andere in EF. Wann man derohalben die Länge eines Vierecks in BC stellt, und sie nach der Distanz ziehet; so wird sie in DD. die Gesichts-Linie AO durchschneiden. Ingleichem so man das andere Spatium der Länge an solchem Viereck in EF stellet, und nach der Distanz-Linie ziehet, bekommt man das zweyte perspectivische Viereck. Und also verfahret man auch mit dem dritten, und allen andern, so viel man deren auftheilen will.

In dem zweyten Theil erhellet, daß, wann man auf eben so viel Gründe die Auffziehungen der Viereck und Fuß-Gestelle formieren will, es schon genug seye, falls aus einem jeden Winckel der Gründe blinde und sichtliche Linien auffgezogen, mithin an dem ersten Cubo oder Viereck die Höhe des vordern Theils L gezeiget wird; und haben alle andere Cubi von den Winckeln solchen vordern Theils ihre Höhen zu bekommen.



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0214 © Universitätsbibliothek Heidelberg gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.

Imo etiam totidem cubos formare potes sine lineis occultis, ducendo solum apparentes, ut vides in tribus expositis adumbratis, & nitidis, quorum perpendiculares sumuntur ab angulis vestigiorum, ut in superiori figura habes in H, & lineæ plani translatæ sunt ab angulis elevationis, ut videtur in F.

## FIGURA VI.

*Modus delineandi optice sine lineis occultis.*

DEsiderans facili methodo figuram hanc exponere, dabo rationem elevandi corpora sine lineis occultis, ut in superiori tetigi; ostendam igitur hic quomodo quinque cubi adumbrati desumantur ab eorum vestigiis, & elevationibus.

Duas debes facere præparationes, si libeat, in chartis etiam separatis. Prima erit formare Geometrice vestigium, & elevationem ut vides in B. & A. Secunda erit distribuere super lineam plani latitudinem vestigii B, puta in N. M. & in duabus proximis: illius longitudo M. X. ducta ad distantiam D. secar visualem M. O. in R. Spatium autem obliquarum E. utile etiam est aliis duobus quadratis positis super eandem lineam plani; anguli quorum translati ad distantiam B. totidem angulos dabunt inter visuales N. O. M. O. hoc posito, Duces perpendicularem ad angulum N. quæ in elevationibus Geometricis semper necessaria est, eaque tertia linea E, quam supra dixi.

Transfer postea altitudinem A. in N. F. cum visualibus F. O. N. O. & invenies altitudinem S. T. Hoc pariter de ceteris veniet.

Sciendum superest quoniam modo supra dicta præparatione uti possis ad construendos stylobatas adumbratos, & inornatos.

Super aliam igitur chartham dispone situm cum duabus lineis planis scilicet, & horizontis, una cum puncto oculi O, & perpendiculari V. ejusdem mensuræ cum supra dicta præparatione, & facies uti me fecisse vides.

Ja; es können auch eben so viele Cubi oder Vierecke bloß allein mit sichtlichen Linien, ohne blinde auffgezogen werden; wie bey denen drey nettierten und schattierten Vierecken zu ersehen; als deren Perpendicular-Linien mit dem Zirckel von den Winckeln der Gründen, wie aus der obigen Figur in H erscheinet, hergenommen werden: die Grund-Linien aber sind aus den Winckeln der Auffziehung, wie es sich in F zeiget, übergetragen.

## Sechste Figur.

### Wie man ein Perspectiv ohne blinde Linien zeichnen solle.

JNdeme ich Verlangen trage, über diese Regel eine leichte Erklärung zu stellen, so ist nöthig zu vermelden, wie man die Cörper ohne blinde Linien ob-angeregter massen auffziehen solle. Daherd ich dann hier weisen werde, wie die fünff schattierte Cubi aus ihren Gründen und Auffziehungen müssen außgezogen werden.

Man hat zwey Vorbereitungen zu machen, und zwar, wo es gefällig, auch auf zwey besondern Blättern. Die erste Vorbereitung stehet darinn, daß man den Geometrischen Grund und Auffziehung, wie in B und A ersichtlich, formiere. Die andere Vorbereitung aber erfordert, daß man die Breite des Grunds B auf der Grund-Linie, als zum Exempel in NM, und in denen zwey nachfolgenden aus- und eintheile. Wann nun die Länge MX, nach der Distanz DO getragen wird, so durchschneidet sie in R die Gesichts-Linie M. O. das verkürtzte Spatium E aber kan auch zu denen andern auf eben selbiger Grund-Linie stehenden zweyen Vierecken gebraucht werden, und geben ihre Winckel, so man sie nach der Distanz B trägt, eben so viel andere Winckel, zwischen den Gesichts-Linien N O. M O. hierauf ziehet man eine Perpendicular-Linie auf den Winckel N, welche Linie bey Geometrischen Auffziehungen allezeit nothwendig erfordert wird; und ist selbige die dritte Linie E, davon oben Meldung geschehen.

Darnach trägt man die Höhe A auf N. F. mit denen Gesichts-Linien F. O. N. O; da dann die Höhe S. T. herauß kommet, und diese Beschaffenheit hat es auch mit den übrigen.

Ist noch übrig, daß man wisse, wie man sich ob-angeregter Vorbereitung bedienen solle, wann man die Fuß-Gestell ins Nette bringen und schattieren will.

Dahero hat man auf das andere Blatt den Stand, oder das Lager samt den zweyen Linien, nemlich der Grund- und Horizont-Linie, benebenst dem Aug-Punct O, und vorbesagter Perpendicular-Linie V so gleiche Gemäß mit ob-bedittener Vorbereitung haben solle, zuverfertigen, und eben das zu thun, was ich vorgenommen, so dann muß mit dem Zirckel gesucht werden, ob N. F. mit 1. 5. und 2. 6. gleich

des. Experire postea circino N. F. æqualia esse l. 5. & 2. 6. Metire pariter S. T. & invenies æqualia 7. & 3. facies postea lineas planas, & visuales ad punctum oculi, & habebis planum superius Cubi in l. 2. 3. 4. Hoc idem faciendum est de aliis. Uno verbo: anguli vestigiorum dabunt tibi lineas perpendiculares, & anguli elevationis dabunt lineas planas, atque hoc semper erit.

## FIGURA VII.

*Aliud Exemplum construendi vestigium Geometricum cum elevatione longitudinis.*

Vides hic stylobatam P. in quatuor partes divisum, & adumbratum. Si illum opticè delineare velis construere debes supra dictas præparationes, Geometricam nempe, & opticam. Nomine Geometricæ intelligo vestigium A, & elevationem B; nomine vero opticè totum in quod concluditur in G. C. D. E. O.

Transfer igitur latitudinem Geometricam C. D. vestigii A. super lineam plani pariter C. D. & transfer longitudinem D. E. super lineam plani pariter D. E, operans more solito, & habebis vestigium opticè. Transfer postea elevationem H. X. in C. G. perpendicularis ducens visualem G. O. eleva ad lineam G. O. omnem angulum, quem planum facit in linea C. O. & habebis altitudinem necessariam etiam sectionis.

Transferres denique circino in aliam chartam angulos vestigii, qui dabunt tibi lineas perpendiculares, & anguli sectionis dabunt lineas planas: visuales vero ducis ad punctum oculi.

## FIGURA VIII.

*Stylobata optice.*

Hic etiam postquam feceris supra dictas præparationes Geometricam scilicet, & opticam, facies præsentem stylobatam adumbratum, transferens circino angulos vestigii, ut construas perpendiculares, & angulos

gleich seye? ingleichem soll man S. T. abmessen; so wird sichs finden, daß solche Linie der Linie 7. 3. gleichet; nachmals aber ziehet man die Grund- und Gesichts-Linien nach dem Aug-Punct, und bekommt dardurch die oberste Fläche des Cubi in 1. 2. 3. 4. Eben dieses hat man auch bey den andern zu beobachten. Kurtz: von den Winckeln der Gründen bekommt man die Perpendicular-Linien, und von den Winckeln der Aufziehung werden die Grund-Linien hergenommen: und solcher gestalten verfähret man allezeit.

## Siebende Figur.

### Ein anderes Exempel, wie der Geometrische Grund samt der Aufziehung der Länge zu machen.

Hier zeiget sich das Fuß-Gestell P, so in vier Theil getheilet und schattiert ist. Wann man nun dasselbe perspectivisch aufreissen will, so müssen, wie gedacht, zwey Vorbereitungen gemacht werden; nemlich eine Geometrische, und eine Perspectivische. Durch die Geometrische verstehe ich den Grund A, und die Aufziehung B; durch die Perspectivische aber alles, was binnen G. C. D. E. O. stehet.

Traget demnach die Geometrische Breite C. D. des Grunds A auf die Grund-Linie in C D; und die Länge D. E. auf die Grund-Linie in D. E, und verfähret auf die gewohnte Weise; so wird der Grund im Perspectiv stehen. Folgends traget auch die Aufziehung H. X. auf die Perpendicular-Linie in C. G; ziehet die Gesichts-Linie G. O; und führet einen jeden Winckel, den der Grund auf der Linie C. O. hat, gegen der Linie G. O. auf; so bekommt man die benöthigte Höhe des Profils oder Durchschnitts.

Endlich hat man auf ein anderes sauberes Papier mit einem Zirckel die Winckel des Grunds zu übertragen; da dann von denenselben die Perpendicular- und von den Winckeln des Profils die Grund-Linie hergenommen; die Gesichts-Linien aber nach dem Aug-Punct gezogen werden.

## Achte Figur.

### Fuß-Gestell im Perspectiv.

Nachdeme man auch hier die zwey Vorbereitungen, die Geometrische und Perspectivische, zuvor verfertiget hat, so machet man alsdann gegenwärtiges schattiertes Fuß-Gestell, und trägt zu dem Ende mit dem Zirckel die Winckel des Grunds auf, damit man die Perpendicular und die Winckel des Profils,



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0216 © Universitätsbibliothek Heidelberg gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.

gulos sectionis, ut formes lineas planas, ut supra Nam sic duo anguli vestigii M. O. dabunt lineas perpendiculares E. F angulus vestigii R. dabit perpendicularem P. & sic reliqui anguli dabunt reliquas lineas perpendiculares. Similiter à sectione angulus I. dabit lineam planam H. N. Breviter primus terminus sectionis I. D. dabit altitudinem linearum planarum in facie stylobatæ adumbrati E. F. H. N. Secundus terminus Q. dabit altitudinem faciei oppositæ, & occultæ P.

Duo tamen moneo, primum, ut faciens vestigia Geometrica ducas ab elevatione A. totidem lineas ad latera vestigii B. quot angulos invenies in prominentiis supra dictæ elevationis A; ut manifeste vides in lineis, quas ex punctis composui, illæ enim à stylobata A. cadunt super vestigium B. quare prominentia major in elevatione L. facit lineam majorem L. in vestigio.

Secundum quod moneo sit, ut volens elongare vestigium opticè delineatum M. O. R. à linea plani K, quantum erit spatium C. in eadem linea plani, tantum dem elongabitur spatium G. à linea ejusdem plani.

## FIGURA IX.

*Optica delineatio Architecturæ Jacobi Barotii & primum de stylobata ordinis Etrusci.*

Quandoquidem omnibus nota est Architectura Barozzii, eam hic penitus immutatam cum suis regulis particularibus, & generalibus expono; metieris autem illam modulis ut fieri solet; qui igitur illam desiderat, in sequentibus figuris inveniet totam, simulque discet optice reddere. Cum autem non minus opticæ studioso quam architecturæ necesse sit efficere delineamenta rei construendæ, ab hoc verè, ab illo ficte, id est cum uterque facere debeat vestigium, elevationem, sectionem, & faciem ob id delineavi hic stylobatam ordinis Etrusci cum suo vestigio, quem vides in A B, ut facilius percipias quod in proxima figura dixi, à totidem scilicet

damit man die Grund-Linien, wie oben, formieren möge: dann solcher gestalten bekommt man aus den zwey Winckeln des Grunds M. O. die Perpendicular-Linien E. F. und aus dem Winckel des Grunds R die Perpendicular-Linie P, auch also aus den übrigen Winckeln die übrige Perpendicular-Linien; nicht weniger aus dem Profil des Winckels I. die Grund-Linie H. N. Kurtz: von dem ersten Umriß des Profils I. und D. wird die Höhe der Flach-Linien an dem Vorder-Theil des schattierten Fuß-Gestells E. F. H. N: und von dem andern Umriß Q. die Höhe des hintern und unsichtlichen Theils P genommen.

Doch seynd hier zwey Stücke zu erinnern: das erste ist, daß, wann Geometrische Gründe sollen gezeichnet werden: man von der Aufziehung A so viel Linien nach den Seiten des Grunds B ziehe, als viel man Winckel an den Vorragungen ersitzedachter Aufziehung A findet; wie solches klärlich zu ersehen aus den punctierten Linien, so von dem Fuß-Gestell A auf den Grund B abfallen; dahero dann die gröste Vorragung L in der Aufziehung, auch die gröste Linie L in dem Grund giebet.

Das zweyte Stuck ist, daß, wann man den perspectivischen Grund M. O. R. von der Grund-Linie K entfernen will, wie weit und breit nemlichen das Spatium C auf der Grund-Linie sich erzeiget, eben so weit das Spatium G auch von desselben Grund-Linie abstehen müsse.

## Neunte Figur.

**Perspectivische Architectur des** Jacobi Barozzii: und erstlichen von dem Fuß-Gestell der Toscanischen Ordnung.

Demnach die Architectur des Vignola männiglichen bekannt genug ist, so hab ich selbige hieher keineswegs verändern, sondern nur, wie er sie selbsten gelehret, erklären, einfolglich nach ihren Particular- und General-Regeln samt den gewöhnlichen Gemässen abhandeln wollen: damit der, so dieselbe zu wissen verlangt, sie völlig in den folgenden Figuren finden, mithin ins Perspectiv zu bringen lernen könne. Dieweil aber nicht sowol bey einem Liebhaber der Perspectiv-Kunst, als auch einem Baumeister nothwendig erfordert wird, daß sie beyde von dem, was sie zu bauen haben (der erste zwar nur Scheins-weiß, der letzte aber wahrhaftig) den Grund und die Aufziehung entweder im Profil und Durchschnitt, oder von vornenher aufreissen und verzeichnen: So hab ich das Toscanische Fuß-Gestell mit seinem Grund in A. B. aufgerissen, damit man das desto leichter begreiffen möchte, was ich in der nechst-vorgehenden

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0217
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.

licet angulis prominentiarum elevationis totidem ducendas esse lineas super lineam vestigii, cum hoc necesse sit ad inveniendum illorum angulorum cum istis lineis concursum in suis degradationibus. Nota, longitudinem, quam voco F. ductam in G. esse illam, à qua non solum nascitur vestigii obliquitas, verum etiam ab illa nascitur obliquitas, illius quam voco sectionem E, ob id in altero hujus ejusdem figuræ stylobata totum id è contrario videbis.

Non amplius repetam quonam modo eruatur nitida delineatio, de qua superius plures, dicam tamen angulos primi termini sectionis E, daturos lineas planas faciei D, & angulos vestigii daturos omnes perpendiculares.

## FIGURA X.

*Stylobata Doricus, & ratio vitandi difficultatem quamdam, quæ occurrit inter illum optice delineandum.*

Hic oritur difficultas hæc. Vestigium A. optice translatum in C. adeo contrahitur, ut distincte videri nequeat ubi collocetur circini pes, ut transferri possint perpendiculares Stylobatæ adumbrati, totaque hæc difficultas oritur à propinquitate, quam habet linea horizontalis, seu punctum oculi cum linea plani. Ut igitur illam vincas: duces lineam plani inferius quantum libuerit, & super illam feres denuo latitudinem, & longitudinem more solido, retinendo puncta oculi; & distantiæ O. F, & sic videbis vestigia magis minúsque distincta; vestigium enim E. distinctius est vestigio D. & distinctius est vestigio C.

## FIGURA XI.

*Stylobata Jonicus, & ratio vitandi aliam difficultatem in elevationibus.*

In elevationibus etiam sectionis opticè potest accidere, ut si visualis L. K. nimis recta sit, sectio B. restringatur

henden Figur gemeldet; nemlich, daß man von einem jeden Winckel der Vorragungen in der Aufziehung eine Linie auf die Grund-Linie ziehen müsse; angesehen dieses eine unumgängliche Nothwendigkeit ist, wann man die Correspondenz und Übereinstimmung solcher Winckel mit selbigen Linien in ihrem perspectivischen Riß finden will. Zu mercken: daß die Länge, so ich F nenne, wann sie in G getragen wird, eben diejenige ist, woraus nicht nur die Verkürtzung des Grunds, sondern auch des Profils Ihren Ursprung nimmt: dahero von solchem allem an dem gegenüberstehenden Fuß-Gestell das gerade Wiederspiel wahrzunehmen ist.

Sonsten begehr ich hier nicht zu wiederhohlen, auf was Weiß der nettierte Riß, weilen davon schon zur Genüge gehandelt worden, ausgezogen werde: melde aber nur dieses mit Wenigem, daß man von den Winckeln des ersten Umrisses an dem Profil E die Linien des Vorder-Theils D, und von den Winckeln des Grunds alle Perpendicular-Linien zu bekommen habe.

## Zehende Figur.

**Dorisches Fuß-Gestell; und wie man eine gewisse Schwehrigkeit, so sich bey seinem perspectivischen Auftriß ereignet, vermeiden solle?**

Hier ergibt sich diese Schwehrigkeit: der Grund A, so perspectivisch in C getragen worden, ziehet sich dermassen zusammen, daß man nicht eigentlich sehen kann, wohin man die Zirckel-Spitze zu setzen hat, wann man die Perpendicular-Linien des schattierten Fuß-Gestells übertragen will: welche Schwehrigkeit aber alleinig von deme herrühret, daß die Horizontal-Linie oder der Aug-Punct nahe bey der Grund-Linie stehet. Solchem nun zu begegnen, so solle man unten, so weit herab als es beliebt, eine andere Grund-Linie ziehen, und auf dasselbe von neuem die Breite und Länge tragen, dabey nach der gemeinen Manier verfahren, wie auch die Aug- und Distantz-Puncten O und F behalten, solchergestalt werden die Gründe weniger oder mehr deutlich erscheinen: allermassen der Grund E deutlicher, dann der Grund D, und dieser wiederum deutlicher dann der Grund C ist.

## Eilffte Figur.

**Jonisches Fuß-Gestell; und wie man eine andere Schwehrigkeit bey den Aufziehungen vermeiden solle?**

Es kan sich nicht minder auch bey den Aufziehungen des perspectivischen Profils oder Durchschnitts ereignen, daß, wann die Gesichts-Linie L. K. gar zu gerad ist, der

gatur. Elongando lineam plani ab L. ad M. visualis M. N. erit inclinatior, & consequenter sectio C erit latior, & distinctior.

Nota difficultatem hanc sæpe sæpius te habiturum in figuris præcipuè, quæ multas lineas habent, ut in figura 47. ubi pariter rationem vitandi confusionem reddam.

Neque tibi molestiæ sim, quod in hac figura lineam horizontalem infra lineam plani collocaverim, id enim feci, ut illarum diversos effectus videas, utque tu in tuis studiis mutes, & discas.

## FIGURA XII.

### *Stylobata Corinthius cum suis pilis.*

Feciſſe ſeptimam figuram magno tibi documento erit ad conſtruendum, & dividendum ſtylobatam A, & veſtigium B, cum nihil addere debeas præter pilas C. cum coronice; quæ duo latera ambit.

Opticè hoc veſtigium delineabis in D quæ delineatio diſtinctior eſt, quia inferius duxi lineam plani, & diſtinctior etiam eſt ſectio E cum elongaverim viſualem F. G. Sic ſemper agam, ut detur locus figuræ adumbratæ, & ut etiam videas perpendiculares ſtylobatæ adumbrati cadere ſuper angulos veſtigii, & lineas planas incidere è diametro ſuper angulos ſectionis E. Iterum libenter moneo, ut facias ſupra dictas præparationes in chartulis ſeparatis, ut initio aſſueſcas transferendis figuris nitidis circino; facile enim tibi poſtea erit integras machinas perſpectivæ jucundioris delineare, ut videbis: in hoc enim tota regula hujuſce, & totius operis facilitas ſita eſt.

Durchſchnitt B. eng zuſammen gezogen wird; indeme, ſo man die Grund-Linie von L. gegen und bis an M. erlängert, die Geſichts-Linie M. N. niedriger ſtehet, und einfolglich das Profil C. breiter und deutlicher heraus kommt.

Und iſt zu mercken, daß dieſe Schwehrigkeit inſonderheit bey den Riſſen, wo viel Linien befindlich, wie in der 47ſten Figur (wo ich gleichfalls, was geſtalten man dergleichen Confuſion und Verwirrung vermeiden müſſen, Meldung thun will) ſich gar offt erzeigen werde.

Sonſten wird es euch nicht beſchwehrlich fallen zu ſehen, daß ich in dieſer Figur die Horizont-Linie unter die Grund-Linie geſtellet habe: immaſſen ich ſolches darum gethan, damit euch ſolcher Linien zerſchiedene Würckungen kund werden, und ihr in euren Riſſen Aenderung vornehmen, mithin immerzu ein mehrers erlernen möchtet.

## Zwölffte Figur.

### Corinthiſches Fuß-Geſtell, mit ſeinen Neben-Pfeilern.

Zur Verfertig- und Austheilung dieſes Fuß-Geſtells A und Grunds B wird gegenwärtige Figur auch ein groſſes Licht geben, angeſehen man nichts weiters, dann die Neben-Pfeiler C mit dem Geſimſe, ſo um beede Seiten herum gehet, noch hinzu ſetzen darf.

Dieſen Grund nun hat man in D ins Perſpectiv zu bringen: welcher perſpectiviſche Riß auch darum viel deutlicher erſcheinet, weilen die Grund-Linie weiter unten gezogen iſt; So zeigt ſich nicht weniger das Profil E viel deutlicher, weilen die Geſichts-Linie F. G. weit hinaus geſetzt worden. Und auf ſolche Weiß werde ich allezeit verfahren, damit ein Platz für die ſchattierte Figur übrig bleibe, und man auch ſehen möge, daß die Perpendicular-Linien des ſchattierten Fuß-Geſtells auf die Winckel des Grunds, und die Flach Linien gerad gegen über auf die Winckel des Profils oder Durchſchnitts E fallen und eintreffen. Im übrigen will ich auch dieſes nochmals wiederhohlt haben, daß man nemlich obbeſagte Vorbereitungen auf einem beſondern Papier verfertigen ſolle, damit man Anfangs gewohne, die nettierte Figuren mit dem Zirckel überzutragen: dann es hernach ganz leicht fället, vollkommene Gebäude noch annehmlicher perſpectiviſch aufzureiſſen, wie man in folgenden erſehen wird; geſtalten hierinnen die ganze Leichtig- und Fertigkeit ſowol dieſer Regul, als des übrigen Wercks beſtehet, und geleget iſt.



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0219 © Universitätsbibliothek Heidelberg gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.

# INDEX.

MOnita ad Tyrones.

Instrumenta paranda.

Figura 1. Fundamenta Perspectivæ.
Fig. 2. 3. 4. Deformationes quadratorum.
--- 5. Vestigia, & elevationes quadratorum.
--- 6. 7. Deformationes absque lineis occultis.
Fig. 8. 9. Præparationes, ac Stylobata Etruscus.
Fig. 10. 11. Stylobata Doricus & Jonicus; ac modus vitandi confusionem in vestigiis & elevationibus.
Fig. 12. 13. Stylobata Corinthius & Compositus.
Fig. 14. 15. Circulus & Columna.
Figuræ â 16. ad 20. Bases Ordinum singulorum.
Fig. â 21. ad 25. Capitella singulorum Ordinum.
Fig. 26. 27. Coronix Etrusca & Dorica.
Fig. 28. 29. Alia Coronix Dorica.
--- 30. Præparatio, & Coronix Jonica; ac modus copulandi fictum cum vero.
Fig. â 31. ad 35. Coronix Corinthia & Composita.
Fig. 36. ad 37. Præparatio & Columna Etrusca.
Fig. â 38. ad 46. Præparatio, & Ædificium Doricum.
Fig. â 47. ad 50. Præparatio, & Architectura Jonica.
Fig. 51. Præparatio & Architectura Corinthia.
Fig. 52. 53. Columnæ Spirales.
--- â 54. ad 58. Præparatio, & Ædificium Corinthium.
Fig. 59. 60. Præparatio ac Tabernaculum octangulare.
Fig. 61. Machinæ ex pluribus ordinibus telariorum.
Fig. 62. Reticulatio telariorum.
Fig. 63. 64. Præparatio, & Ædificium quadratum.
Fig. 65. 66. Præparatio, & Ædificium rotundum.
Fig. â 67. ad 71. Præparatio ac Theatrum in Templo Farnesiano.
Fig. 72. Theatrum Scenicum ejusque elevationes.
Fig. â 73. ad 77. Modus delineandi ac ac pingendi Scenas.

Fig. 78.

# Register.

Erinnerung an die Kunst-Anfänger.

Instrumenten, die man sich an die Hand zuschaffen hat.

Fig. 1. Fundament der Perspectiv-Kunst.
" " 2. 3. 4. Vierecke im Perspectiv.
" " 5. Grund und Auffzug der Vierecke.
" " 6. 7. Wie ein perspectivischer Riß ohne blinde Linien zu machen.
Fig. 8. 9. Vorbereitungen; und ein Toscanisch Fuß-Gestell.
Fig. 10. 11. Dorisch- und Jonisches Fuß-Gestell; auch wie man in den Grund und Auffzug alle Confusion vermeiden könne.
Fig. 12. 13. Corinthisch- und vermischtes Fuß-Gestell.
Fig. 14. 15. Circkel und Säule.
" " 16. biß 20. Basis einer jeden Ordnung.
" " 21. biß 25. Capitäl einer jeden Ordnung.
" " 26. 27. Toscanisch- und Dorisches Gesimbse.
Fig. 28. 29. Ein ander Dorisches Gesimse.
" " 30. Vorbereitung; und ein Jonisches Gesimbse, auch wie man das gemahlte mit dem warhaften verbinden solle.
Fig. 31. biß 35. Corinthisch und vermischtes Gesimbse.
Fig. 36. 37. Vorbereitung; und eine Toscanische Säule.
Fig. 38. biß 46. Vorbereitung; und ein Dorisches Gebäu.
Fig. 47. biß 50. Vorbereitung und eine Jonische Architectur.
Fig. 51. Vorbereitung; und eine Corinthische Architectur.
Fig. 52. 53. Gewundene Säulen.
" " 54. biß 58. Vorbereitung; und ein Corinthisch Gebäu.
Fig. 59. 60. Vorbereitung; und ein achteckichter Tabernacul.
Fig. 61. Gerüst-Werck und Ordnungen etlicher Tuch-Wänden.
Fig. 62. Erklärung der Tuch-Wänden.
" " 63. 64. Vorbereitung; und ein viereckicht Gebäu.
Fig. 65. 66. Vorbereitung; und ein rundes Gebäu.
Fig. 67. biß 71. Vorbereitung und das Theatrum in der Farnesischen Kirchen.
Fig. 72. Spiel-Bühne samt ihren Auffziehungen.
Fig. 73. biß 77. Wie man die Scenen oder Außgänge zeichnen und mahlen solle.

Fig. 78.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0220
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.

Fig. 78. 79. 80. Horizontalis deformatio mutulorum.

Fig. à 81. ad 85. Membra Ordinis Corinthii.

Fig. 86. Ordo Corinthius in laqueari.

Fig. 87. 88. 89. Projectiones horizontales in laquearibus ac testudinibus.

Fig. 90. 91. 92. Præparatio ac tholus duplex.

Fig. à 93. ad 99. Templum Ludovisianum, & Architectura depicta in ejus testudine.

Fig. 100. Reticulatio testudinum.

Fig. 78. 79. 80. Trag-Steine im Perspectiv von unten auf.

Fig. 81. biß 85. Stücke von der Corinthischen Ordnung.

Fig. 86. Corinthische Ordnung von unten auf, oder an der Decke.

Fig. 87. 88. 89. Perspectivische Risse von unten auf, an denen Decken und Gewölbern.

Fig. 90. 91. 92. Vorbereitung; und zwey Kuppeln.

Fig. 93. biß 99. Die St. Ignatius-Kirch, und ihre an dem Gewölb gemahlte Architectur.

Fig. 100. Getterung der Gewölben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0221
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pozzo1709bd1/0222
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die
Gesellschaft der Freunde
Universität Heidelberg e.V.